

# STATISTIKEN

Daten & Analysen

Aufgrund der Umstellung auf elektronische Medien wird der Tabellenteil ab dem Heft Q1/13 stark eingeschränkt.

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

**Medieninhaber und  
Herausgeber** Oesterreichische Nationalbank  
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien  
Postfach 61, 1011 Wien  
www.oenb.at  
statistik.hotline@oenb.at  
Tel. (+43-1) 40420-5555  
Fax (+43-1) 40420-5499

**Schriftleitung** Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer

**Koordination** Matthias Fuchs, Norbert Schuh, Patrick Thienel

**Redaktion** Susanne Pelz, Rita Schwarz

**Grafische Gestaltung** Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

**Layout und Satz** Walter Grosser, Birgit Vogt

**Druck und Herstellung** Web- und Druck-Service der OeNB

**DVR 0031577**

© Oesterreichische Nationalbank, 2012. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.



# Inhalt

## Editorial

## Kurzberichte

Konsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Banken im ersten Halbjahr 2012	8
Entwicklung des On-Balance-Auslandsobligos österreichischer Banken und dessen Länderrisikoeinstufungen	10
Die Zukunft von COREP und FINREP	12
Geldvermögensbildung und Finanzierung des privaten Sektors im zweiten Quartal 2012	16
Einseitige Entwicklung bei Direktinvestitionen im ersten Halbjahr 2012	20
Wiener Börse im Spannungsfeld zwischen Osteuropaerfolg und Krisendepression	22
Österreichs Leistungsbilanz im ersten Halbjahr 2012	25

## Analysen

Executive Summaries/Übersicht	30
15 Jahre Kompetenzzentrum für Finanzstatistik – Mehr als nur Daten <i>Aurel Schubert, Johannes Turner</i>	32
Weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen für Unternehmen trotz stagnierender Bilanzsumme der Banken Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2012 <i>Christian Probst, Norbert Schuh</i>	40
Mäßige Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2012 <i>Christian Probst, Bianca Ullly</i>	50
Welche Rolle spielen die Veranlagungen von Nichtbanken für das Geldmengenwachstum? <i>Michael Andreasch, Martin Bartmann</i>	62
Banken berichten weiterhin über Zurückhaltung bei Unternehmenskrediten Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2012 <i>Walter Waschiczek</i>	71

## Daten

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 29
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 80
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 94
9 Außenwirtschaft	D 110
10 Internationale Vergleiche	D 120
Erläuterungen	D 135
Index	D 151

## Hinweise

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 2
Periodische Publikationen	H 5
Adressen	H 7

# Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*In der Ihnen vorliegenden Ausgabe der statistischen Quartalspublikation der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), „Statistiken – Daten & Analysen“, finden Sie wieder Beiträge zu ausgewählten Themenbereichen der Finanzstatistik.*

*Einleitend lassen Schubert und Turner die Erfolgsgeschichte der ersten 15 Jahre der Hauptabteilung Statistik (HST) Revue passieren. Der Bogen spannt sich von der Mitwirkung am Aufbau des Eurosystems über zahlreiche Erweiterungsschritte (Aufsichtsstatistik, internationale Anforderungen usw.) bis hin zur Strategie der integrierten und vernetzten Darstellung der Datenlandschaft inklusive kunden- und nutzerorientierter Produkte. Besonders in Krisenzeiten erwies sich die Öffentlichkeitsarbeit der HST als bedeutendes Aktivum, da sie durch ihre fundierten Analysen Panikmeldungen den Wind aus den Segeln nehmen konnte.*

*Probst und Schuh stellen auf Basis von OeNB-Statistiken die wichtigsten Entwicklungen auf dem österreichischen Finanzmarkt dar. Das traditionelle Einlagen- und Kreditgeschäft dominierte das Bankgeschäft in der ersten Jahreshälfte 2012 bei stagnierender Bilanzsumme. Im Gegensatz zum Euroraum entwickelten sich die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen weiterhin zufriedenstellend. Gleichzeitig nützten die Unternehmen und der Staat die günstige Zinslandschaft für vergleichsweise hohe Nettoemissionen.*

*Probst und Ully berichten über die Entwicklung der inländischen Investmentfonds und beleuchten sowohl deren Rolle als Investor als auch die Gläubigerstruktur. Die Anleger reagierten auf die Marktunsicherheiten und die neue Kapitalertragsteuer mit maßvollen Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend. Kursgewinne führten allerdings zu einem Anstieg des Fondsvolumens in Höhe von 1,85 %, der aber nur einem Drittel des Euroraum-Durchschnitts entsprach.*

*Andreasch und Bartmann zeigen in ihrem Beitrag, der die Statistiken des Geldmengenwachstums und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zusammenführt, den Zusatznutzen einer integrierten Analyse – von bis dato getrennten Statistiken – auf.*

*Wie gewohnt werden Ihnen die aktuellsten Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft von Walter Waschiczek präsentiert.*

*Verschiedene Kurzberichte sowie das ausführliche aktuelle Datenset ergänzen das vorliegende Heft.*

*Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ wieder interessante Informationen zur österreichischen Finanzwirtschaft zu liefern und wollen Sie darauf hinweisen, dass alle Artikel und Tabellen auch elektronisch auf unserer Website unter <http://statistik.oenb.at> zum Download zur Verfügung stehen. In Verfolgung der OeNB-Strategie, zunehmend moderne elektronische Medien – wie die seit November 2011 angebotene kostenlose Statistik-App – zu nutzen, wird mit dem Heft Q1/13 der Tabellenteil in der Druckversion dieser Publikation eingestellt. Allerdings werden in Zukunft noch rund zwölf Tabellen abgedruckt. Gleichzeitig wird das Datenangebot im Internet ständig erweitert, mit dem Ziel, eine flexible Weiterverarbeitung durch die Nutzer zu gewährleisten.*

*Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder [statistik.hotline@oenb.at](mailto:statistik.hotline@oenb.at).*

*Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q1/13“ erscheint Mitte Februar 2013.*

Johannes Turner  
Gerhard Kaltenbeck  
Michael Pfeiffer



# Kurzberichte

Redaktionsschluss: 12. Oktober 2012

# Konsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Banken im ersten Halbjahr 2012

Christian Sellner<sup>1</sup>

## Inhalt der Meldung

Im Rahmen einer regelmäßig erstellten Spezialauswertung des OeNB-Meldewesens werden quartalsweise konsolidierte (Bankkonzerne) und unkonsolidierte Daten (Einzelkreditinstitute) zu einer einheitlichen Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des gesamten österreichischen Bankenwesens unter Berücksichtigung von Konzernverflechtungen zusammengeführt.

Bei der Zusammenführung von Meldedaten nach International Financial Reporting Standards (IFRS) und UGB/BWG wurde eine Struktur gewählt, die auf die unterschiedlichen, zugrundeliegenden Bilanzierungsvorschriften optimal Rücksicht nimmt. Aufgrund der unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften hinsichtlich Darstellung und Bewertung von Aktiva, Passiva und Eigenkapital konnten inhaltliche Inkonsistenzen bei der Überleitung der Bilanz- und Erfolgspositionen von Bankkonzernen nach IFRS und UGB/BWG nur zum Teil eliminiert werden.

## Entwicklung der Ertragslage im ersten Halbjahr 2012

Das Periodenergebnis aller in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute nach Consolidated Banking Data (CBD) 66 betrug im ersten Halbjahr 2012 3,0 Mrd EUR und lag damit um 4,6% über dem Ergebnis der Vergleichsperiode 2011.

Die Betriebserträge stiegen im Vergleich zum zweiten Quartal 2011 um 1,0% bzw. 190,0 Mio EUR auf 18,9 Mrd EUR. Maßgeblichen Anteil an der Verbesserung hatte der Handelserfolg (Ge-

winne/Verluste aus Finanzgeschäften, Handelsergebnis und Bewertungsergebnisse nach IFRS), der im Vergleich zum zweiten Quartal 2011 um 908,9 Mio EUR auf 1.988,7 Mio EUR zunahm. Der Anstieg wurde überwiegend von den fünf Großbanken<sup>2</sup> erwirtschaftet und von diesen unter anderem mit Rückkäufen von Tier 1- und Tier 2-Produkten (z. B. Hybridkapital bzw. langfristiges nachrangiges Kapital) erklärt. Die Rückkäufe von Hybridkapital und der Abbau von langfristigem nachrangigen Kapital sind Maßnahmen, die von den Banken im Hinblick auf die künftige Eigenmittelzusammensetzung unter Basel III durchgeführt wurden. Der sich daraus ergebende Gewinn wird im Jahresabschluss 2012 wieder dem Kernkapital zugeführt.

Bei den zwei traditionell wichtigsten Ertragskomponenten der österreichischen Kreditinstitute, dem Nettozins- und dem Provisionsergebnis, kam es im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 zu einem Rückgang.

Das Nettozinsergebnis sank um 401,0 Mio EUR bzw. -3,9% auf 9,8 Mrd EUR. Dieser Rückgang resultierte aus einem markant gestiegenen Zinsaufwand (+751,1 Mio EUR) im Vergleich zur deutlich geringeren Steigerung der Zinserträge (+350,1 Mio EUR). Vor allem bei den fünf Großbanken erhöhten sich die Zinsaufwendungen überproportional zu den Zinserträgen (+478,7 Mio EUR gegenüber +94,7 Mio EUR).

Das Provisionsergebnis sank aufgrund deutlicher Rückgänge der Provisionserträge um 107,1 Mio EUR bzw. 2,8% auf 3,7 Mrd EUR – ebenfalls

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, christian.sellner@oenb.at.

<sup>2</sup> UniCredit Bank Austria AG, Erste Group Bank AG, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, BAWAG P.S.K. Bank, Volksbank AG.



maßgeblich beeinflusst von den Großbanken, die einen Rückgang um 275,6 Mio EUR im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 auswiesen. Die Verringerung des Provisionsergebnisses ist laut den Halbjahresberichten der Banken hauptsächlich auf die schwierigen Marktbedingungen angesichts der Verunsicherung durch die Krise (Staatschulden- und Eurokrise) und zuletzt auch auf eine konjunkturelle Abschwächung zurückzuführen.

In Summe konnte der gestiegene Handelserfolg die Rückgänge der sonstigen Erträge (−6,2%) sowie des Zins- und Provisionsergebnisses ausgleichen, was zu einer Erhöhung der Betriebserträge um 1,0% bzw. 190 Mio EUR auf 18,9 Mrd EUR führte.

Gestiegene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen (+16,0% bzw. 147 Mio EUR) sowie leicht erhöhte Verwaltungsaufwendungen, bestehend aus Personal- und Sachaufwendungen (+0,7% bzw. 57,9 Mio EUR), führten zu einer Verschlechterung der Cost-Income-Ratio auf 60,3%. Darüber hinaus minderten die erhöhten Ausgaben den positiven Effekt gesteigerter Betriebserträge auf das konsoli-

dierte Betriebsergebnis ohne Risikovorsorge aller in Österreich tätigen Banken, das infolgedessen nahezu unverändert dem Stand der Vergleichsperiode 2011 von 6,5 Mrd EUR (−0,1%) entsprach.

Im Bereich der erfolgsmindernden Personal- und Sachaufwendungen verzeichneten die fünf Großbanken im Vergleich zum zweiten Quartal 2011 einen Rückgang von insgesamt 173,2 Mio EUR bzw. 3,2% auf 5,3 Mrd EUR. Bei den restlichen in Österreich tätigen Banken wurden in Summe erhöhte Verwaltungsausgaben festgestellt.

Die Rückstellungen und die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft verringerten sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber der Vergleichsperiode 2011. Der Aufwand für Rückstellungen reduzierte sich markant um 47,2 Mio EUR bzw. 59,0%. Der Saldo der konsolidierten Risikovorsorgen im Kreditgeschäft lag bei erfolgsmindernden 2,71 Mrd EUR. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 bildeten die Kreditinstitute in Österreich um insgesamt 0,16 Mrd EUR bzw. 5,5% weniger Kreditrisikovorsorgen.

# Entwicklung des On-Balance-Auslandsobligos österreichischer Banken und dessen Länderrisikoeinstufungen

Norbert Ernst,  
Marion Pircher<sup>1</sup>

Grundlage des vorliegenden Kurzberichts sind die Daten der Consolidated Banking Statistics<sup>2</sup> der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Die Länderrisikoeinstufungen wurden anhand der Sovereign Rating-Historie von Fitch Ratings ermittelt, wobei das *Long-term Foreign Currency Rating*<sup>3</sup> verwendet wurde. Der vorliegende Beitrag soll den Zusammenhang zwischen der Entwicklung des On-Balance-Auslandsobligos der österreichischen Banken und der Entwicklung bzw. Veränderung des entsprechenden Länderrisikos aufzeigen.

Grafik 1 stellt die Entwicklung des On-Balance-Auslandsobligos nach Ratingklassen<sup>4</sup> gemäß Fitch Ratings im

Zeitverlauf dar. Bei der Zuordnung der Ratingklassen zu den Länderobligos konnte keine Unterscheidung zwischen dem Sektor Staat und den anderen volkswirtschaftlichen Sektoren getroffen werden, deren Rating allerdings von jenem des Staates abweichen kann. Eine Unterschätzung des tatsächlichen Risikos des Auslandsengagements kann daher nicht ausgeschlossen werden.

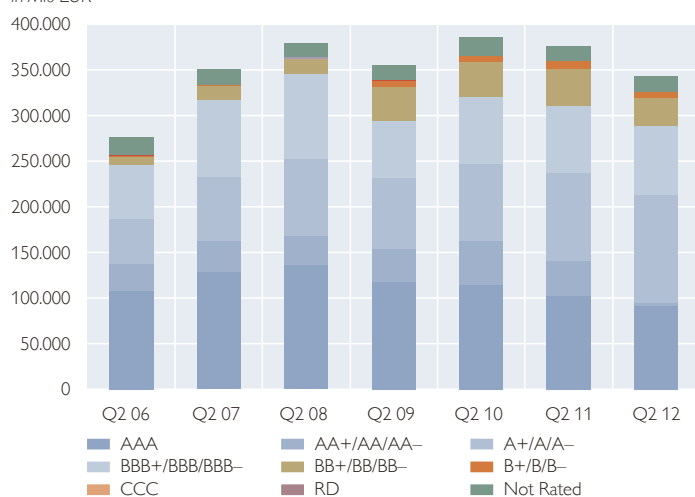
Aus der Grafik ist ersichtlich, dass das On-Balance-Auslandsobligo in Summe bis zum zweiten Quartal 2008 auf 379,46 Mrd EUR stieg. Der Rückgang um 24,83 Mrd EUR (6,5%) bis zum zweiten Quartal 2009 basiert auf einer kurzfristigen krisenbedingten Trendwende. In der Folge nahm das On-Balance-Auslandsobligo zum zweiten Quartal 2010 jedoch wieder deutlich um 31,11 Mrd EUR (8,7%) zu und übertraf sogar leicht das Vorkrisenniveau des Jahres 2008. Ab 2010 bis zum zweiten Quartal 2011 reduzierte sich das On-Balance-Auslandsobligo allerdings wieder um 9,49 Mrd EUR sowie um 33,11 Mrd EUR (8,8%) vom zweiten Quartal 2011 bis zum zweiten Quartal 2012.

Bei Betrachtung der Verteilung der jeweiligen Ratingklassen des On-Balance-Auslandsobligos zum jeweiligen Stichtag zeigt sich, dass sich diese seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 wesentlich veränderte. Wie in Grafik 1 ersichtlich, hat das On-Balance-Auslandsobligo zwischen

Grafik 1

## Entwicklung On-Balance-Auslandsobligo nach Ratingklassen (gemäß Fitch Ratings)

in Mio EUR



Quelle: OeNB, Fitch Ratings.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, [norbert.ernst@oenb.at](mailto:norbert.ernst@oenb.at), [marion.pircher@oenb.at](mailto:marion.pircher@oenb.at).

<sup>2</sup> Die Daten der Consolidated Banking Statistics der BIZ stammen aus dem Risikoausweis gemäß VERA-Verordnung Anlage A3d, B3d und C3d.

<sup>3</sup> Siehe dazu [www.fitchratings.com](http://www.fitchratings.com).

<sup>4</sup> Die Ratingklassen basieren auf den historischen Länderratings von Fitch Ratings per Quartalsende (30. Juni) zum jeweiligen Stichtag.

dem zweiten Quartal 2008 und dem zweiten Quartal 2009 in den Ratingklassen BB+/BB/BB– deutlich zugenommen. Dies ist vorwiegend auf eine Verschlechterung des Ratings für Rumänien von BBB auf BB+ zurückzuführen. Dadurch erhöhte sich auch der Anteil von Non-Investmentgrade-Ratingklassen<sup>5</sup> (dies entspricht B+/B/B– in der Grafik), sowohl absolut als auch gemessen am Gesamtauslandsobligo, signifikant. Im Gegenzug stieg das On-Balance-Auslandsobligo in Non-Investmentgrade-Ratingklassen von 16,92 Mrd EUR (4,5 % des Gesamtauslandsobligos) zum zweiten Quartal 2008 auf 44,58 Mrd EUR (12,6 %) bis zum zweiten Quartal 2009.

Zwischen dem zweiten Quartal 2011 und dem zweiten Quartal 2012 kam es von Fitch Ratings zu neuen Ratingeinstufungen für Slowenien, Italien, Spanien, Rumänien und Ungarn, die die Aufteilung des On-Balance-Gesamtauslandsobligos zum zweiten Quartal 2012 wesentlich beeinflussten. In der Kategorie Investmentgrade ist die signifikante Abnahme des Anteils der Ratingklasse AA+/AA/AA– um 36,45 Mrd EUR ersichtlich, die auf die Herabstufung Italiens (von AA– auf A–), Sloweniens (AA auf A) und Spaniens (AA+ auf BBB) zurückzuführen ist. In

der Kategorie Non-Investmentgrade sind die Veränderungen der Ratings für Ungarn (BBB– auf BB–) und Rumänien (BB+ auf BBB–) hervorzuheben, die jedoch aufgrund des ähnlichen Volumens der beiden Länder in Grafik 1 nicht deutlich ersichtlich sind. Der Anteil in den Kategorien Investmentgrade bzw. Non-Investmentgrade am On-Balance-Gesamtauslandsobligo blieb davon jedoch unberührt, da es sich um Verschiebungen innerhalb der jeweiligen Kategorien handelt.

Verwendet man die historischen Ausfallraten als Schätzer für die Ausfallswahrscheinlichkeit, erhöht sich der erwartete Verlust aus dem Auslandsobligo zwar signifikant von 1,32 Mrd EUR zum zweiten Quartal 2008 auf 1,73 Mrd EUR zum zweiten Quartal 2012, aber nicht dramatisch.

Grafik 2

#### Farbskala Ratingstufen

AAA	Investment Grade
AA+/AA/AA–	
A+/A/A–	
BBB+/BBB/BBB–	
BB+/BB/BB–	Non-Investment Grade
B+/B/B–	
CCC	
RD	
Not Rated	

Quelle: OeNB, Fitch Ratings.

<sup>5</sup> In der Kategorie Investmentgrade werden die Ratingstufen AAA, AA+/AA/AA–, A+/A/A– sowie BBB+/BBB/BBB– zusammengefasst, in der Kategorie Non-Investmentgrade die Ratingstufen BB+/BB/BB–, B+/B/B–, CCC und RD. Jene Länder, die kein Rating aufweisen, werden keiner der beiden Kategorien zugeordnet und als Not Rated bezeichnet.

# Die Zukunft von COREP und FINREP

## Der Implementing Technical Standard on Supervisory Reporting Requirements for Institutions

Roman Hofstätter<sup>1</sup>

### Umsetzung von Basel III

Aufgrund der Finanzkrise beschlossen Vertreter der G-20 die Überarbeitung der bestehenden Eigenmittelbestimmungen für Banken (Basel II). Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) veröffentlichte im Dezember 2010 die neuen Empfehlungen, die neben strengeren Eigenmittelvorschriften und zwei Kennzahlen zur Steuerung der Liquidität auch die Einführung der Verschuldungsgrenze (Leverage Ratio) umfassen. Diese als Basel III bekannten Empfehlungen müssen in Gesetze gefasst werden, um Gültigkeit zu erlangen.

In der EU erfolgte die Umsetzung von Basel II im Rahmen der Capital Requirements Directive (CRD). Diese Richtlinie wurde in Österreich im Bankwesengesetz (BWG) sowie in diversen Verordnungen (z.B. Solva-V) umgesetzt. Auch die Änderungsrichtlinien CRD II und CRD III (bekannt als Basel 2.5) wurden auf gleiche Weise in nationales Recht transformiert.

Bei der Umsetzung von Basel III sollen nun auf europäischer Ebene neue Wege beschritten werden. Der Inhalt der Empfehlungen des BCBS wird je nach Adressat (Aufsicht versus Kreditinstitut) in eine Richtlinie und eine Verordnung aufgespalten. Alle für die Aufsicht relevanten Bestimmungen werden über die CRD IV und in weiterer Folge über die nationale Gesetzgebung umgesetzt. Die für die Kreditinstitute relevanten Teile werden mittels Verordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) direkt anwendbar

gemacht, um die Harmonisierung zu fördern. Auch das aus der CRR abgeleitete Meldewesen soll harmonisiert werden, weshalb der Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting Requirements for Institutions geschaffen wurde.

### ITS on Supervisory Reporting Requirements for Institutions

Der von der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) konsultierte ITS on Supervisory Reporting basiert nicht auf einer einzelnen Rechtsgrundlage, sondern erhält seine Legitimation aus mehreren Artikeln der CRR. Jeder dieser Artikel (z. B. Art. 95) ermächtigt die EBA den Meldeumfang, die Frequenz etc. zu spezifizieren, was im Original wie folgt lautet:<sup>2</sup>

*„EBA shall develop draft implementing technical standards to specify the uniform formats, frequencies and dates of reporting and the IT solutions to be applied in the Union for such reporting. The reporting formats shall be proportionate to the nature, scale and complexity of the activities of the institutions.*

*EBA shall submit those draft implementing technical standards to the Commission by 1 January 2013.*

*Power is delegated to the Commission to adopt the implementing standards referred to in the first sub-paragraph in accordance with the procedure laid down in Article 15 of Regulation (EU) No 1093/2010“ (Europäische Kommission, 2011, Art. 95).*

Der ITS soll gemäß dem ursprünglichen Vorschlag der Europäischen Kommission folgende Inhalte regeln:

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, roman.hofstaetter@oenb.at.

<sup>2</sup> Europäische Kommission. 2011. Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council. Brüssel. 20. Juli.

- Inhalt (Schaubilder und Ausweisrichtlinien)
- Prüfregeln
- Frequenz
- Meldestichtage
- Technische Übermittlung

Die Kompetenzen des ITS sind in den verschiedenen Kompromissversionen der Dänischen Ratspräsidentschaft bzw. des Europäischen Parlaments unterschiedlich ausgestaltet. So werden z. B. Kompetenzen für die Festlegung des Meldeumfangs im Bereich Financial Reporting (FINREP) vom ITS zur CRR und somit von der EBA zum Gesetzgeber verlagert. Im Zuge der Trilog-Verhandlungen wird zur Zeit versucht, eine gemeinsame Position aller strittigen Punkte zu finden.

National wird der ITS von einer Durchführungsverordnung begleitet, die z. B. die Positionsnummern für die elektronische Übermittlung regelt.

Die Ausgestaltung des ITS innerhalb der Grenzen der CRR obliegt der EBA und somit den nationalen Aufsichtsbehörden. Innerhalb der zuständigen Arbeitsgruppen versuchen Vertreter der nationalen Aufsichtsbehörden, des European Systemic Risk Board (ESRB) und Mitarbeiter der EBA, zu einem Kompromiss zu gelangen. Dieser Kompromiss muss im obersten Entscheidungsgremium der EBA, dem Board of Supervisors (BoS), eine Mehrheit finden.

Nach Zustimmung durch den BoS übermittelt die EBA den ITS bis spätestens 1. Jänner 2013 an die Europäische Kommission zur Überprüfung. Die Europäische Kommission hat sich das Recht vorbehalten, Änderungen durchzuführen und erlässt dann den ITS im Amtsblatt der Europäischen Union. Die EBA plant die Übermittlung des ITS an die Europäische Kommission sechs Wochen nach Finalisierung der CRR.

Daraus ergibt sich aus heutiger Sicht der in Grafik 1 dargestellte Zeitplan, der auf einer Reihe von Annahmen beruht und sich noch verändern kann.

Dieser überaus ambitionierte Zeitplan lässt keine Umsetzungszeit für die Kreditwirtschaft, die jedoch weitreichende Änderungen in den IT-Systemen vornehmen muss.

Der ITS wird in seiner finalen Version aus folgenden Teilen bestehen:

- Common Reporting (COREP)
- Financial Reporting (FINREP)
- Large Exposures
- Immovable Property Losses
- Liquidity
- Leverage Ratio

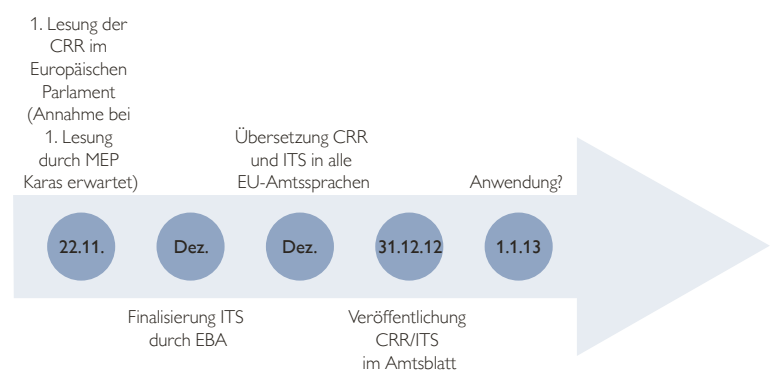
Zu allen Themenbereichen wird es Templates, Erläuterungen („instructions“) und ein Datenmodell („data point model“) inklusive Prüfregeln („validation rules“) geben.

### Maximalharmonisierung

Das Ziel der Europäischen Kommission ist die Maximalharmonisierung im Bereich des Meldewesens. Das bedeutet, dass für die definierten Bereiche (z. B. Eigenmittel) nur die Informationen bzw. Templates des ITS erhoben werden dürfen. Darüber hinaus dürfen, bis auf einige vordefinierte Ausnahmen,

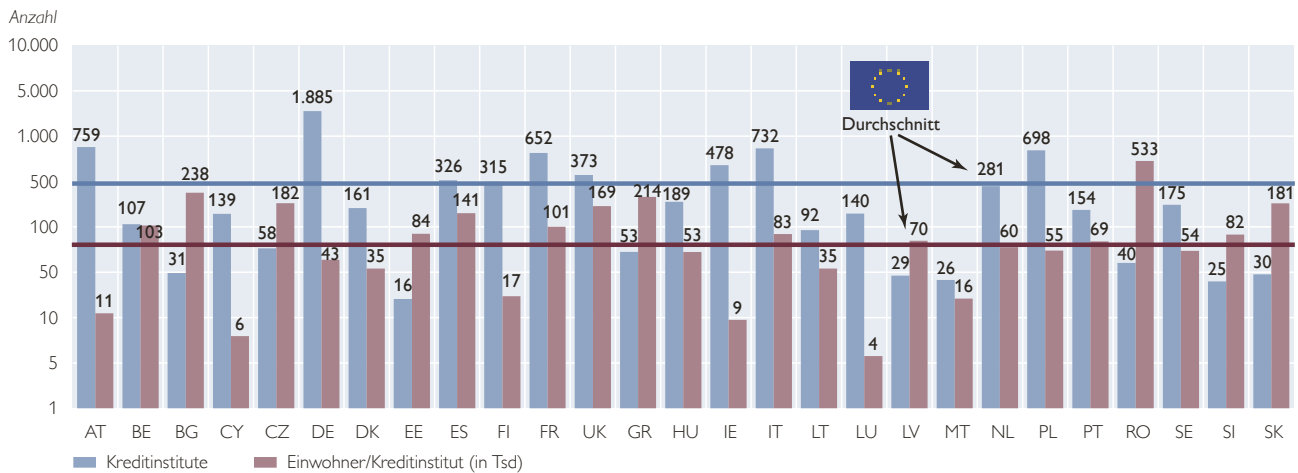
Grafik 1

### Zeitplan CRR und ITS



Quelle: Zusammenstellung des Autors.

## Bankensysteme in Europa



keine Daten für Aufsichtszwecke von den Kreditinstituten abgefragt werden. Dies soll Einsparungen im Bereich Meldewesen für international tätige Banken bringen.

Betrachtet man Grafik 2, sieht man allerdings, dass die Bankensysteme in Europa sehr unterschiedlich sind. Neben anderen Faktoren spielt die Anzahl der Banken in einem Land eine beachtliche Rolle, wenn es um das Aufsichtssystem geht. Je mehr Banken ein Land hat, desto mehr ist es auf die Off-Site-Analyse und somit auf die Daten aus dem Meldewesen angewiesen. Länder mit nur sehr wenigen Banken können hingegen öfter bzw. ständig vor Ort (On-Site) sein und sind deshalb nicht auf hochfrequente bzw. umfangreiche Daten angewiesen.

Bei Betrachtung der unterschiedlichen Aufsichtssysteme kann man sich vorstellen, dass es teilweise schwierig ist, einen guten Kompromiss für ein Meldewesen für Gesamteuropa zu finden. Die Daten sollten sich an die unterschiedlichen Aufsichtssysteme anpassen und nicht umgekehrt.

## Was sich bei COREP und FINREP ändern wird

Bei COREP ändern sich alle Bereiche, die im Zusammenhang mit den Eigenmitteln stehen. Auch auf einem anderen Themengebiet, dem Eigenmittelerfordernis, fallen einige nationale Besonderheiten weg und es wird Anpassungen an die CRR geben. Darüber hinaus wird diese Möglichkeit dazu genutzt, Verbesserungen an den Templates vorzunehmen und Datenanforderungen internationaler Organisationen wie z. B. der EBA oder dem ESRB zu integrieren.

Die monatliche Frequenz des Ordnungsnormenausweises, der die österreichische Umsetzung von COREP darstellt, wird auf Quartale reduziert. Die Meldungen haben künftig sowohl unkonsolidiert als auch konsolidiert bis zum 30. Bankarbeitstag zu erfolgen. Die zu meldende Einheit wird geändert und negative Beträge, wie z. B. Abzugsposten, sind künftig auch mit negativem Vorzeichen zu melden. Die Änderung der Einheit, des Meldestichtags (entspricht einer Verkürzung) sowie die Änderung bei der Vorzeichenregelung gelten auch für FINREP.

Die FINREP-Templates wurden ebenfalls überarbeitet und um zusätzliche Datenanforderungen erweitert. Die Meldung der FINREP-Templates ist derzeit nur auf konsolidierter Ebene und hier wiederum nur für IFRS-Melder geplant. Dies kann sich aber im Zuge der Trilog-Verhandlungen über die CRR noch ändern.

### **Data Point Model (DPM)**

Erstmals wird die EBA zusätzlich zu den Templates auch ein Datenmodell (DPM) veröffentlichen. Bei den Leitlinien zu COREP und FINREP wurden bisher nur die Templates veröffentlicht. Jeder Datenpunkt („data point“) ist ein Datenelement des Reporting-Systems, was einer Zelle in einem der Templates entspricht. Haben mehrere Zellen die gleiche Bedeutung, gibt es trotzdem nur einen Datenpunkt.

Bei dem Datenmodell handelt es sich um ein dimensionales Modell, das heißt, dass jeder Datenpunkt durch eine Reihe von Elementen unterschied-

licher Dimensionen (z. B. Land, Währung) definiert wird. Das DPM hilft, eine Brücke zwischen den inhaltlichen Experten und den IT-Experten zu schlagen. Dabei ist das DPM auf logischen Beziehungen aufgebaut und somit unabhängig von IT-Sprachen.

Das EBA-Datenmodell verbindet zum Vorteil des Endbenutzers die Templates mit den Erläuterungen und erleichtert die einheitliche Umsetzung. Des Weiteren enthält das DPM Informationen zu Prüfregeln (implizit über Hierarchien und explizit), zur Präzision (Einheit und Anzahl der Nachkommastellen) und zum erwarteten Datentyp (Geldeinheiten, Anzahl, Datum etc.).

Die Oesterreichische Nationalbank arbeitet gemeinsam mit Vertretern von Geschäftsbanken an einem Datenmodell, das ab 2015 einen Großteil der Meldungen beinhalten soll. Die derzeitige Ausgestaltung des ITS- und des EBA-Datenmodells würden eine Integration des ITS in das österreichische Datenmodell ermöglichen.



# Geldvermögensbildung und Finanzierung des privaten Sektors im zweiten Quartal 2012<sup>1</sup>

Stefan Wiesinger<sup>2</sup>

## 1 Finanzverhalten des Haushaltssektors

Das verfügbare Einkommen des Haushaltssektors<sup>3</sup> betrug im zweiten Quartal 2012 46,8 Mrd EUR. Auf Jahresbasis<sup>4</sup> betrachtet ergab das verfügbare Einkommen bis Ende Juni 2012 einen kumulierten Wert von 181 Mrd EUR. Dies entspricht einem nominellen Zuwachs von 4,2% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2011. Die Ersparnisbildung für das zweite Quartal 2012 belief sich auf 5 Mrd EUR, kumuliert in den letzten vier Quartalen 15,2 Mrd EUR, woraus sich eine Sparquote von 8,4% ableitet (im Vergleichszeitraum 2011: 8,1%).<sup>5</sup>

Die Geldvermögensbildung des Haushaltssektors betrug im zweiten Quartal 2012 2,7 Mrd EUR. Verglichen mit dem zweiten Quartal 2011 ist ein Rückgang von 23% erkennbar. Fast zwei Drittel des Vermögensaufbaus (1,7 Mrd EUR) sind den Einlagen zuzurechnen, die trotz eines Rückgangs im Vergleich zum ersten Quartal 2012 weiterhin die Geldvermögensbildung des Haushaltssektors dominieren. Die bisherigen Desinvestitionen des Haushaltssektors im Bereich der handelbaren Wertpapiere fanden im zweiten Quartal 2012 erstmals seit einem Jahr keine Fortsetzung. Im zweiten Quartal 2012 wurde im Ausmaß von 350 Mio EUR in handelbare Wertpapiere investiert.

Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind Nettokäufe von Investmentzertifikaten (270 Mio EUR), inländischen Unternehmensanleihen (100 Mio EUR) sowie Anleihen ausländischer Emittenten (190 Mio EUR), während Bankanleihen das dritte Quartal in Folge netto verkauft wurden (–307 Mio EUR). Allerdings waren im zweiten Quartal 2012 Produkte inländischer Banken mit rund 1,6 Mrd EUR für den Haushaltssektor in der Geldvermögensbildung am bedeutendsten.

Um das Ergebnis von saisonalen Effekten zu bereinigen, ist es notwendig, die kumulierten Werte der vier vorangegangenen Quartale heranzuziehen. Die kumulierte Summe der Geldvermögensbildung des Haushaltssektors der letzten vier Quartale betrug 10,3 Mrd EUR. Die Geldvermögensbildung privater Haushalte der letzten vier Quartale ging im Vergleich mit den vorangegangenen vier Quartalen um 20% zurück. Lediglich die finanziellen Veranlagungen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck konnten den Rückgang der Geldvermögensbildung des gesamten Haushaltssektors im gleichen Zeitraum auf 16% dämpfen. Die kumulierte Einlagensumme<sup>6</sup> in den letzten vier Quartalen betrug 6,4 Mrd EUR (62% der gesamten Geldvermögensbildung) und war damit mehr als doppelt so hoch als im

<sup>1</sup> Redaktionsschluss: 5. Oktober 2012.

<sup>2</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung, Monetärstatistiken, stefan.wiesinger@oenb.at.

<sup>3</sup> Private Haushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger, Einzelunternehmer sowie privater Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, kirchliche Organisationen) einschließlich Privatstiftungen.

<sup>4</sup> Die jeweils letzten vier Quartale zu einem Jahreswert summiert.

<sup>5</sup> Details zu den realwirtschaftlichen Ergebnissen werden von Statistik Austria unter [www.statistik.at/web\\_de/statistiken/volkswirtschaftliche\\_gesamtrechnungen/nichtfinanzielle\\_sektorkonten/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/nichtfinanzielle_sektorkonten/index.html) publiziert.

<sup>6</sup> Hinsichtlich der Auswirkung des Einlagenzuwachses auf das Wachstum der Geldmengenaggregate in Österreich siehe den Analysebeitrag „Welche Rolle spielen die Veranlagungen von Nichtbanken für das Geldmengenwachstum?“ in diesem Heft.

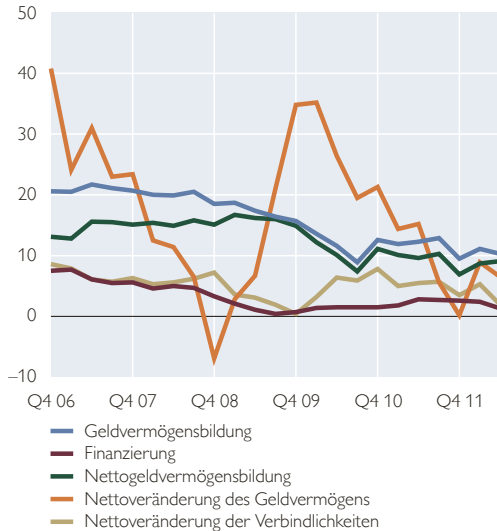


Grafik 1

## Geldvermögensbildung und Finanzierung des Haushaltssektors

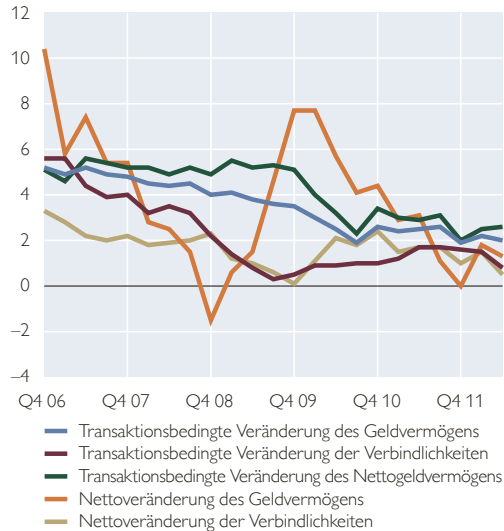
### Absolutwerte

in Mrd EUR (Jahreswerte)



### Wachstumsrate

Veränderung des Geldvermögens und der Verbindlichkeiten in %



Quelle: OeNB.

Vergleichszeitraum zwischen drittem Quartal 2010 und zweitem Quartal 2011. Durch den laufenden Nettozukauf von inländischen Unternehmensanleihen in den letzten vier Quartalen machte dieser Teil der Geldvermögensbildung 12 % aus.

Das Geldvermögen des Haushaltssektors blieb Ende Juni 2012 mit 515 Mrd EUR gegenüber März 2012 nahezu unverändert, da sich Neuinvestitionen und Rückgänge aus der Bewertung des Finanzvermögens die Waage hielten. Im gleichen Zeitraum veränderte sich das Geldvermögen der privaten Haushalte ebenfalls nur geringfügig und betrug Ende Juni 2012 475 Mrd EUR. Mit einer Geldvermögensbildung von 2,4 Mrd EUR lagen die privaten Haushalte 24 % unter dem Vergleichswert vom zweiten Quartal 2011.

Die Kreditfinanzierung des Haushaltssektors im zweiten Quartal 2012 war mit rund 400 Mio EUR unterdurchschnittlich und reduzierte das Jahreswachstum auf 0,8 %. Hauptver-

antwortlich dafür ist die – per saldo – vermehrte Aufnahme von langfristigen Krediten. Diese stiegen von 66 Mio EUR im ersten Quartal auf 453 Mio EUR im zweiten Quartal 2012.

Getrieben wird diese Entwicklung kontinuierlich durch die Ausweitung der – in der Regel – besicherten Wohnbaukredite, während Konsumkredite weiterhin netto zurückbezahlt werden.

Der Nettofinanzierungsüberschuss des Haushaltssektors betrug im ersten Quartal 2012 2,7 Mrd EUR. Das ergab einen positiven Finanzierungssaldo von über 9 Mrd EUR auf kumulierter Jahresbasis (dies entspricht 6 % des verfügbaren Haushaltseinkommens). Das Nettogeldvermögen stieg seit dem zweiten Quartal 2011 um 1,6 % auf 348 Mrd EUR.

## 2 Finanzverhalten der nichtfinanziellen Unternehmen

Die Bruttoinvestitionen der nichtfinanziellen Unternehmen im ersten Halbjahr 2012 blieben gegenüber dem Ver-

gleichwert aus dem Jahr 2011 nahezu unverändert. In den letzten vier Quartalen betrug der Wert kumuliert 47,5 Mrd EUR, die Wachstumsrate war marginal rückläufig. Die Investitionsquote brutto (inklusive Ersatzinvestitionen aufgrund von Abschreibungen) blieb daher bei 28,3%. Die Bruttobetriebsüberschüsse machten im zweiten Quartal 2012 über die letzten vier Quartale kumuliert 66,2 Mrd EUR aus und verzeichneten einen 2-prozentigen Zuwachs gegenüber dem kumulierten Vergleichszeitraum vom zweiten Quartal 2011.<sup>7</sup>

Die finanziellen Investitionen (Geldvermögensbildung) der Unternehmen erreichten im zweiten Quartal 2012 1,2 Mrd EUR. Die Kredit- sowie Handelskreditvergabe nichtfinanzieller Unternehmen belief sich auf 1,6 Mrd EUR, wobei der größte Anteil auf langfristige Kredite mit 1,4 Mrd EUR entfiel. Per saldo kam es zu Auflösungen

von Beteiligungen in Höhe von 0,3 Mrd EUR. Der starke Aufbau von liquiden Finanzinvestitionen im ersten Quartal 2012 in Höhe von über 2,5 Mrd EUR konnte im zweiten Quartal 2012 mit Nettoveranlagungen von rund 350 Mio EUR nicht fortgesetzt werden. Das gesamte Geldvermögen des Unternehmenssektors betrug Ende Juni 2012 469 Mrd EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 25 Mrd EUR (6%) gegenüber dem zweiten Quartal 2011, wovon 22 Mrd EUR der Geldvermögensbildung zuzuschreiben sind.

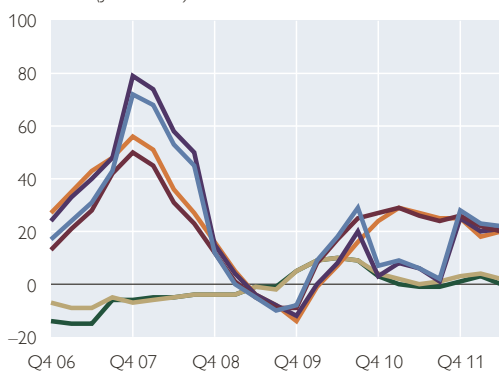
Die Außenfinanzierung<sup>8</sup> erreichte Ende Juni 2012 4,6 Mrd EUR. Auf Jahresbasis betrachtet ergibt das einen kumulierten Wert von 20,7 Mrd EUR. Unternehmen finanzierten sich im zweiten Quartal 2012 über Kredite und Wertpapieremissionen in Höhe von 5,9 Mrd EUR, die Hälfte davon kam aus Nettoemissionen von nichtfinanziellen Unternehmen. Der Trend zu

Grafik 2

## Geldvermögensbildung und Finanzierung des Unternehmenssektors

### Absolutwerte

in Mrd EUR (Jahreswerte)

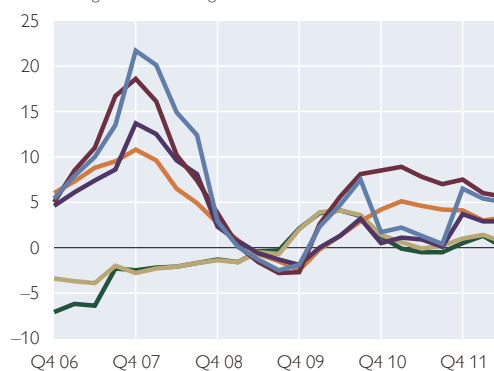


— Geldvermögensbildung, brutto  
— Finanzierung, brutto  
— Geldvermögensbildung, ohne SPE FDI-Aktivitäten  
— Finanzierung, ohne SPE FDI-Aktivitäten  
— Finanzierungüberschuss/-defizit, brutto  
— Finanzierungüberschuss/-defizit, ohne SPE FDI-Aktivitäten

Quelle: OeNB.

### Wachstumsrate

Veränderung des Geldvermögens und der Verbindlichkeiten in %



<sup>7</sup> Details zu den realwirtschaftlichen Ergebnissen werden von Statistik Austria unter [www.statistik.at/web\\_de/statistiken/volkswirtschaftliche\\_gesamtrechnungen/nichtfinanzielle\\_sektorkonten/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/nichtfinanzielle_sektorkonten/index.html) publiziert.

<sup>8</sup> Einschließlich der transaktionsbedingten Erhöhung des Eigenkapitals.

einem steigenden Anteil der Wertpapieremissionen an der Fremdkapitalfinanzierung hält somit weiterhin an. Rückläufig waren hingegen die Eigenkapitalfinanzierungen sowie die aufgenommenen Handelskredite. Die Kapitalgeber, nach volkswirtschaftlichen Sektoren gegliedert, waren im zweiten Quartal 2012 sehr breit gestreut.

Der Unternehmenssektor verzeichnete im zweiten Quartal 2012 ein Finanzierungsdefizit von 3,3 Mrd EUR nach einem Überschuss von 5,1 Mrd EUR im ersten Quartal 2012; kumuliert über die letzten vier Quartale ergibt das einen Überschuss von 1,5 Mrd EUR. Bei Betrachtung der gesamten Periode seit 2009, in der der Unternehmenssektor zum Nettokapitalgeber wurde, deutet dieser Wert eher auf eine Abflachung der Kapitalüberschüsse hin.

Die Bruttoverpflichtungsposition des gesamten Unternehmenssektors im zweiten Quartal 2012 verzeichnete mit 710 Mrd EUR einen knappen Rückgang im Vergleich zum Vorquartal. Die Nettoverpflichtungen aus Geldvermögen minus Verbindlichkeiten beliefen sich zum Ultimo Juni 2012 auf 241 Mrd EUR.

### **3 Indikatoren für den privaten Sektor**

Das Geldvermögen des Haushaltssektors in Relation zum netto verfügbaren

jährlichen Einkommen machte Ende Juni 2012 rund 284 % aus; in Relation zum BIP 169 %. Die Verpflichtungsposition des Haushaltssektors erreichte im zweiten Quartal 2012 einen Anteil von 93 % des verfügbaren Einkommens bzw. 55 % des BIP.

Die Bruttoverbindlichkeiten der Unternehmen betragen zum gleichen Stichtag 233 % des BIP, ohne Berücksichtigung der Verbindlichkeiten der inländischen Special Purpose Entities (SPEs) aus grenzüberschreitenden Direktinvestitionsverbindlichkeiten waren es 209 %. Seit 2006 erhöhten sich dadurch die Verbindlichkeiten im Durchschnitt marginal schneller als die Wirtschaftsleistung. Das Verhältnis der Verschuldung zum Eigenkapital machte Ende Juni 2012 107 % aus, ohne SPEs allerdings 137 %.

Der im Rahmen des Excessive Imbalance Procedure zur Beurteilung von makroökonomischen Ungleichgewichten erhobene Indikator für die Verschuldung aus Krediten und verzinslichen Wertpapieren des privaten Sektors erreichte zum Ultimo Juni 2012 161 % des BIP. Auf Basis von konsolidierten Daten betrug der Wert zum selben Stichtag 146 %. Die über Kredite und Wertpapiere vorgenommene Nettofinanzierung ergab für den Jahreswert auf Basis der letzten vier Quartale 4,6 %, die konsolidierte Finanzierung lag bei 3,5 %.

# Einseitige Entwicklung bei Direktinvestitionen im ersten Halbjahr 2012

René Dell'mour<sup>1</sup>

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2012 haben heimische Direktinvestoren 5,3 Mrd EUR im Ausland veranlagt. Diese setzen sich aus 2,3 Mrd EUR Eigenkapital, 800 Mio EUR reinvestierten Gewinnen und 2,1 Mrd EUR an Kreditgewährungen zusammen. Damit ist das Auslandsengagement der heimischen Wirtschaft zwar weit von den durch Megamerger bestimmten Spitzenwerten entfernt, bewegt sich aber weiter auf hohem Niveau.

Im Gegensatz dazu sind ausländische Direktinvestitionen in Österreich im vergangenen Halbjahr zur Gänze ausgeblieben. Die Zu- und Abflüsse an Eigenkapital hielten sich – auf niedrigem Niveau – praktisch die Waage. Die mit 4,4 Mrd EUR außerordentlich hohen Dividendenzahlungen der heimischen Tochtergesellschaften an ihre ausländischen Mutterkonzerne haben

die reinvestierten Gewinne auf magere 100 Mio EUR schrumpfen lassen. Daher führte der Rückgang der erhaltenen konzerninternen Kredite um 0,5 Mrd EUR zu einem negativen Gesamtergebnis von –370 Mio EUR.

Das Ausbleiben herausragender Megamerger führt auch zu einer regional gleichmäßigen Verteilung der aktiven Direktinvestitionen. Die Spitzenplätze unter den Zielländern nehmen die Türkei (mit 1,3 Mrd EUR) sowie Polen, die Schweiz und Rumänien (mit jeweils 0,6 Mrd EUR) ein. Es folgt eine Vielzahl von Ländern, in denen dreistellige Millionenbeträge investiert wurden. Mit einem Anteil von 50% spielen die Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas eine wesentliche, aber nicht mehr die dominierende Rolle bei der Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft. Die herausragenden Werte

Grafik 1

## Entwicklung der Direktinvestitionen

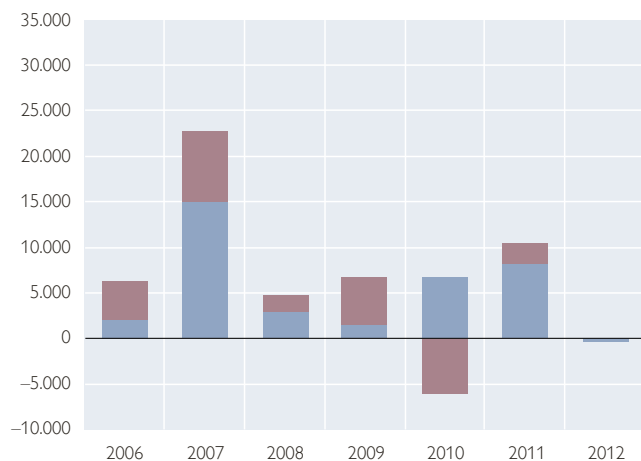
### Aktive Direktinvestitionen

in Mio EUR



### Passive Direktinvestitionen

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, [rene.dellmour@oenb.at](mailto:rene.dellmour@oenb.at).

für Luxemburg und die Niederlande spiegeln die Restrukturierung eines ausländischen Konzerns wider, der seine Verwaltungszentrale aus den Niederlanden nach Luxemburg verlegt hat. Unter Branchengesichtspunkten sind neben Banken und Versicherungen vor allem der Verbund und Akteure im Bereich der chemischen Industrie hervorzuheben.

Die größte ausländische Direktinvestition in Österreich im ersten Halbjahr 2012 war die Übernahme der Volksbank International AG durch die russische Sberbank. Weitere Kapitalzuflüsse – überwiegend in Form von Konzernkre-

diten – kamen aus Deutschland (700 Mio EUR), dem traditionell wichtigsten Herkunftsland, aus dem Vereinigten Königreich (300 Mio EUR) und der Schweiz (200 Mio EUR). Quantitativ bedeutender waren im Berichtszeitraum jedoch die Abflüsse von Konzernkapital nach Luxemburg (–1,1 Mrd EUR), in die Niederlande (–0,7 Mrd EUR) und nach Australien (–0,5 Mrd EUR). Vor allem in Bezug auf die ersten beiden Länder, die als Standorte von Konzernzentralen bekannt sind, ist daran zu erinnern, dass auch die Ausschüttung von Dividenden zu einer Reduktion des investierten Eigenkapitals führen kann.

# Wiener Börse im Spannungsfeld zwischen Osteuropaerfolg und Krisendepression

Entwicklungen auf dem österreichischen Aktienmarkt seit der Jahrtausendwende

Bianca Ullly<sup>1</sup>

Die Kapitalisierung des österreichischen Aktienmarktes verzeichnete zwischen 1995 und 2002 nur ein äußerst verhaltenes Wachstum (von 23 Mrd EUR auf 34 Mrd EUR). Auch die Dot.com-Krise führte – infolge der zu diesem Zeitpunkt geringen internationalen Bedeutung der Wiener Börse – im Jahr 2001 zu relativ moderaten Kursrückgängen, die bereits 2002 fast ausgeglichen werden konnten. Die darauf folgenden Jahre intensiven Wachstums spiegeln die steigende Attraktivität österreichischer Unternehmen für internationale Investoren wider, die vor allem aus der erfolgreichen Erschließung der zentral-, ost- und südosteuropäischen Märkte resultierte. Bis 2007 hat sich die Marktkapitalisierung fast verfünffacht, wodurch österreichische börsennotierte Aktien ihren Höchststand von 168 Mrd EUR erreichten (61 % in Relation zum BIP).

Dieser historische Höhenflug des Wiener Aktienmarktes wurde erst durch die Wirtschafts- und Finanzkrise jäh unterbrochen: Im Jahr 2008 ging der Marktwert – unter anderem durch substanzielle Börsenabgänge wie jene der *UniCredit Bank Austria* und der *Böhler-Uddeholm* (Übernahme durch *voest-alpine*) – von 168 Mrd EUR auf knapp 60 Mrd EUR zurück. Österreichische börsennotierte Aktienunternehmen mussten Ende 2008 Kurswertverluste in Höhe von 86 Mrd EUR verbuchen. In den Jahren 2009 und 2010 gab es auf dem Aktienmarkt eine spürbare Erholung – sowohl durch Kapitalerhöhungen als auch durch Bewertungs-

effekte konnte in Summe ein Wachstum um zwei Drittel verzeichnet werden (Transaktionen insgesamt: +5,6 Mrd EUR; Bewertungseffekte: +37,6 Mrd EUR).

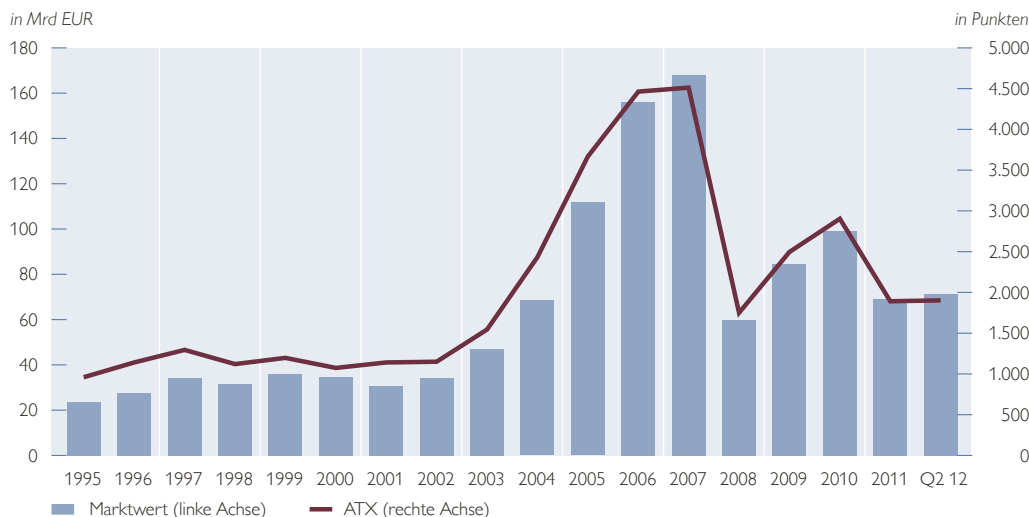
Auf diese kurzzeitige Erholung folgte ein neuerlicher Einbruch des Aktienmarktes. Die börsennotierten Aktien erreichten Ende 2011 einen Marktwert von rund 69 Mrd EUR (Transaktionen: 0,5 Mrd EUR; Bewertungseffekte: –30,3 Mrd EUR) und sind somit fast auf den Jahresendstand 2004 (68 Mrd EUR) zurückgefallen. Ende des ersten Halbjahres 2012 betrug die Marktkapitalisierung 71,5 Mrd EUR. Der kleine Aufschwung ist hauptsächlich positiven Kurswertentwicklungen in Höhe von 2,2 Mrd EUR zuzuschreiben.

Bedingt durch den Ausbruch der Krise gab es zwischen Ende 2008 und Ende 2009 deutlich weniger Neuemissionen und Kapitalerhöhungen als in den vorangegangenen Jahren. Lediglich im finanziellen Sektor kam es in diesem Zeitraum – bedingt durch schärfere Anforderungen aus Basel III – zu nennenswerten Kapitalerhöhungen. Erst 2010 und 2011 fanden wieder bedeutendere Börsengänge und Kapitalerhöhungen, wie z. B. *Lenzing*, *Verbund* und *RBI*, statt. Die größten Börsenabgänge seit 2009 sind *ImmoEast* und *bwin* zuzuschreiben.

Gemessen an der Kursentwicklung waren Kreditinstitute und Versicherungen die größten Verlierer im Verlauf der Krise: Zwischen Anfang 2007 und dem ersten Halbjahr 2012 erlitten

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, bianca.ully@oenb.at.

Grafik 1

**Entwicklung der börsennotierten Aktien von 1995 bis zum zweiten Quartal 2012**

Quelle: OeNB.

die Aktien der Finanzbranche Bewertungsverluste in Höhe von fast 30 Mrd EUR; allein im Jahr 2008 gab es Kursverluste von 27,6 Mrd EUR. Die negative Entwicklung konnte kurzzeitig durch den leichten Aufschwung in Höhe von 11,3 Mrd EUR in den Jahren 2009 und 2010 ausgeglichen werden. 2011 folgte ein weiterer Einbruch mit Kursverlusten in Höhe von 14,2 Mrd EUR. Im ersten Halbjahr 2012 zeichnete sich auch in der Finanzbranche ein leicht positiver Trend mit Kursgewinnen in Höhe von 1,9 Mrd EUR ab.

**Gläubigerstruktur des ATX Prime mit Stichtag viertes Quartal 2011**

Der ATX Prime setzt sich aus sämtlichen Titeln des Segments *Prime Market* zusammen und ist nach dem ATX das zweitwichtigste Handelssegment der Wiener Börse. Dieser Index enthält sämtliche österreichische Aktien, die zum geregelten Freiverkehr zugelassen sind und spezielle Zusatzanforderungen wie z. B. erhöhte Transparenzkriterien und eine ausreichende Marktkapitalisierung erfüllen.

Rund 47% (29 Mrd EUR) der Marktkapitalisierung österreichischer börsennotierter Aktien im ATX Prime Market konnten Ende 2011 dem Streubesitz (inklusive Mitarbeiterbeteiligungen) zugeordnet werden. Beteiligungen unter 5% liegen häufig in ausländischer Hand: Fast zwei Drittel (18,3 Mrd EUR) werden von internationalen Anlegern gehalten. Knapp 5 Mrd EUR des Streubesitzes entfallen auf inländische private Haushalte (inklusive Privatstiftungen). Der Rest ist finanziellen (13% bzw. 3,8 Mrd EUR) sowie nichtfinanziellen Unternehmen (5% bzw. rund 1,5 Mrd EUR) zuzuordnen.

Der strategische Besitz (Beteiligungen über 5%) in Höhe von 33 Mrd EUR (rund 53%) ist – verglichen mit dem Streubesitz – gleichmäßiger auf die volkswirtschaftlichen Sektoren verteilt: 38,5% werden von nichtfinanziellen Unternehmen, 26,4% vom Finanzsektor, 11,8% vom Staat sowie 12% von privaten Haushalten gehalten. Auf ausländische Investoren entfallen nur 11,3% des strategischen Besitzes, die fast zur Gänze den Direktinvestitionen (d. h. der Investor hält mindestens 10%

der Aktien) zuzuordnen sind. Die größten inländischen strategischen Beteiligungen sind jene des Staates, z. B. an EVN, Verbund und OMV. Erwähnenswerte Beteiligungen des Auslands an inländischen börsennotierten Unter-

nehmen sind die Vereinigten Arabischen Emirate an der OMV sowie ausländische Beteiligungen an EVN (Deutschland) und STRABAG (Russland via Zypern).



# Österreichs Leistungsbilanz im ersten Halbjahr 2012

Österreichs Einnahmenüberschuss aus Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland belief sich laut Erhebung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und der Statistik Austria im ersten Halbjahr 2012 auf knapp 3,5 Mrd EUR. Gemessen als Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung Österreichs, ausgedrückt in Zahlen des BIP, betrug das Ergebnis 2,3%. Damit hat sich der Leistungsbilanzsaldo gegenüber dem Jahr 2011 nahezu verdoppelt. Verglichen mit den Jahren vor dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise fiel der Beitrag der Außenwirtschaft zur heimischen Wirtschaftsleistung jedoch deutlich geringer aus (2008: 5,7%).

## Güterhandel stagniert, Dienstleistungsverkehr wächst weiter

Die Bilanz des Güterverkehrs hat im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise in ein Minus gedreht. Nach der zunächst zügigen Erholung in der Folge des globalen Handelseinbruchs im Jahr 2009 hat das Exportwachstum sukzessive an Dynamik verloren. Die Nachfrageerholung in vielen Industrieländern war nicht selbsttragend, sondern wurde von staatlichen Konjunkturmaßnahmen gestützt, die im Zuge der notwendigen Budgetkonsolidierungen ausliefen. Das Wachstum der Importe schwächte sich langsamer ab, da steigende Rohölnotierungen einen Preisauftrieb verursachten. Im zweiten Quartal 2012 kam das Exportwachstum zum Erliegen, die Importe waren angesichts des im Frühjahr nachlassenden Preisdrucks rückläufig. Laut dem OeNB-

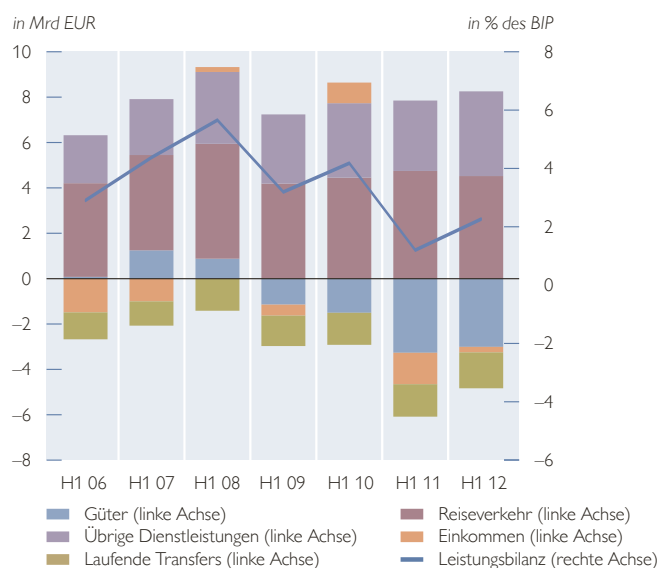
Exportindikator von Oktober 2012 ist auch im dritten Quartal mit einer Stagnation der Güterexporte zu rechnen.

Der Einnahmenüberschuss aus dem breiten Angebot unternehmensnaher Dienstleistungen hat sich trotz der negativen Konjunkturreffekte der Finanzkrise in den letzten Jahren weiter erhöht. Es zeigt sich, dass bereits der Handelseinbruch im Jahr 2009 geringer ausfiel als im Güterverkehr und die Dienstleistungsströme auch noch im Verlauf des Jahres 2012 einem positiven Wachstumspfad folgten. Daraus lässt sich schließen, dass der Dienstleistungsverkehr weniger auf konjunkturbedingte Nachfrageschwankungen reagiert und dementsprechend weniger krisenanfällig ist als der Güterverkehr.

Patricia Walter<sup>1</sup>

Grafik 1

## Leistungsbilanz Österreich



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 vorläufige Daten.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, patricia.walter@oebn.at.

### Technologienae Dienstleistungen trotz der Konjunkturabschwächung

Laut internationalen Anforderungen, insbesondere für Zwecke des GATS (General Agreement on Trade in Services), erhebt die OeNB in Kooperation mit Statistik Austria rund 50 verschiedene Dienstleistungsarten. Aufgrund deren Abhängigkeit von der räumlichen Distanz zwischen den Handelspartnern, der durchschnittlichen Anzahl an Handelspartnerländern, die ein Unternehmen bedient sowie der entsprechenden Wirtschaftsbranche lassen sich die Dienstleistungen für analytische Zwecke wie folgt einteilen:<sup>2</sup>

- Netzwerkleistungen: Transport, Post- und Kurierdienste, Telekommunikation;
- Technische Dienstleistungen: EDV- und Informationsleistungen, Gebühren für die Vergabe von Patenten und Lizenzen, Forschung und Entwicklung, Architektur-, Ingenieur- und andere technische Dienstleistungen;
- Kaufmännische Dienstleistungen: Rechtsdienstleistungen, Steuerberatung, Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung;
- Versicherungs- und Finanzdienstleistungen;
- Sonstige Dienstleistungen, unter anderem Bau- und Handelsleistungen.

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat Österreich die meisten Einbußen bei den Einnahmen (per saldo) aus Netzwerkleistungen verzeichnet. Das ist vor allem auf die Branche der Transporteure zurückzuführen, die mit Rückgängen im Gütertransport konfrontiert waren. Demgegenüber erwiesen sich sowohl die hohen Einnahmenüberschüsse aus technologiebezogenen Leistungsangeboten als auch jene aus

dem Finanzwesen als robust. Kaufmännische Dienstleistungen spielen für die österreichische Leistungsbilanz per saldo kaum eine Rolle, während aus der Gruppe sonstiger bzw. nicht näher zuteilbarer Dienstleistungen üblicherweise ein Defizit verzeichnet wird. Dazu trägt unter anderem der Umstand bei, dass Unternehmen ihre Importe weniger genau klassifizieren können als ihre Exporte und deshalb einen Teil der letztgenannten Gruppe zuordnen.

### Schweiz, China und Polen gewinnen für Österreichs Exporteure an Bedeutung

Eine Gliederung des Güter- und Dienstleistungsexports in die Hauptzielländer österreichischer Unternehmen zeigt, dass im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise vor allem traditionelle Handelspartner in Osteuropa bzw. in den neu beigetretenen EU-Mitgliedstaaten (Ungarn, Tschechische Republik, Rumänien) sowie die Staaten mit den größten Stabilitätsproblemen im Euroraum, Spanien und Griechenland, an Bedeutung verloren haben. An Bedeutung gewonnen haben hingegen die Schweiz, China und Polen. Die Nachfrage nach heimischen Gütern aus dem wichtigsten Zielland, Deutschland, stagnierte im ersten Halbjahr 2012 (+0,5%), während im Dienstleistungsverkehr noch weitere Zuwächse verzeichnet wurden (+14,2%). Aus Italien ist bereits ein deutlicher Rückgang der Güternachfrage zu beobachten (-6,2%), bei Dienstleistungen hat sich die Nachfrage zwar verlangsamt, ist aber immer noch positiv (+4,7%). Weiterhin positive Nachfrageimpulse kamen im Verlauf des Jahres aus den USA, sowohl im Güter- als auch im Dienstleistungsverkehr (+12,2% bzw. +7%).

<sup>2</sup> Transithandel und Regierungsleistungen a.n.g. wurden aus analytischen Gründen nicht berücksichtigt.

### **2012 ist ein gutes Jahr für Österreichs Tourismus**

Neben den unternehmensbezogenen Dienstleistungen trug auch der Tourismus zur Stabilisierung des österreichischen Leistungsbilanzüberschusses in den vergangenen Jahren bei. Österreich konnte sowohl von der lokalen Nähe zu seinen Hauptherkunftsmärkten profitieren, da Fernreisen in Zeiten finanzieller und geopolitischer Spannungen bekanntlich weniger attraktiv sind, als auch vom Trend der Österreicher zum Urlaub im eigenen Land. Darüber hinaus ist Österreich als Reiseziel bei chinesischen Touristen, die einen großen Wachstumsmarkt darstellen, attraktiv. Im ersten Halbjahr 2012 waren aus den beiden wichtigsten Herkunftsmärkten, Deutschland und den Niederlanden,

Einnahmewachse zu verzeichnen (+1,3 % bzw. +2,1 %). Wie bereits im Jahr 2011 profitierte Österreich als Tourismusland vom hohen Wechselkurs des Schweizer Franken mit deutlichen Zugewinnen aus dem Nachbarland (+27,6 %). Weiterhin dynamisch entwickelten sich auch die Reiseverkehreinnahmen aus der Russischen Föderation (+24,9 %). Statistik Austria spricht angesichts der Anzahl von rund 49 Millionen ausländischen Gästenächtigungen in der Wintersaison 2011/12 von einem neuen Rekordergebnis (+3,8 % im Vergleich zur Wintersaison 2010/11). Nach vorläufigem Informationsstand (Mai bis August 2012) entwickelte sich auch die Sommersaison 2012 äußerst positiv (+3,2 % bzw. 33,8 Millionen ausländische Gästenächtigungen).



Analysen

# Executive Summaries

## **A Competence Center for Financial Statistics for 15 Years: We Do More than Just Collect Data**

The financial events of the past few years have driven home the important role that accurate and timely information about financial market structures and developments plays in identifying crisis events as early as possible and responding effectively. Providing financial statistics is a core central banking task, as such statistics are a key tool for attaining the central bank's objectives of safeguarding price stability, financial stability and the smooth functioning of payment services, and

of supervising banks. Other primary functions of the Statistics Department of the Oesterreichische Nationalbank (OeNB), which was established 15 years ago, include the provision of reliable data on economic developments in Austria to the public and the analysis and interpretation of statistical data. This anniversary is a perfect opportunity to take stock of the Statistics Department's achievements to date and to give some thought to the Department's future.

## **Companies Continue to Benefit from Good Financing Conditions despite Stagnating Total Assets of Austrian Banks**

Stagnating total banking assets were marked by strong deposit growth and declining foreign business. Credit growth in Austria remained dynamic because interest rates were lower than in the euro area and economic conditions were more

favorable. Whereas nonfinancial corporations and the public sector tapped the bond market to a greater extent, banks stepped up the reduction of their bonded debt.

## **Modest Increase in Austrian Mutual Funds Assets in First Half of 2012**

Against the background of capital market uncertainties, fund managers sought to mitigate risks and were very reluctant to purchase stocks, bonds and mutual fund shares. Investors likewise exercised restraint, both in selling shares and making new investments, which resulted in net capital outflows of EUR 0.88 billion in the first half of 2012. These outflows were, however, offset by substantial gains of EUR 4.30 billion; as a consequence, the consolidated amount of assets under management rose by EUR 3.42 billion to EUR 120.17 billion. This is roughly the net asset value recorded in the second quarter of 2005.

The pattern of creditors has hardly changed on the previous year. Institutional investors, including domestic insurance companies, pension funds and severance funds, accounted for the bulk of purchases in the first half of 2012. Households were generally hesitant to invest, but still purchased shares in real estate funds worth EUR 187 million. Despite the high net outflows, the total amount of assets under management increased from EUR 117 billion at end-2011 to EUR 120 billion at the end of June 2012.

## **What Role Does Nonbanks' Investment Play in Monetary Growth?**

Until recently, analyses of monetary growth and analyses of financial investment by Austrian institutional sectors in the system of national accounts were separate. On the basis of investigations by the ECB, the two data sets have also been linked for Austria. The empirical analysis shows that in 2007 and 2008, portfolio shifts of nonbanks contributed substantially to accelerating monetary growth against the background of a declining trend of growth rates of financial wealth. In 2009 and 2012, however, the development reversed in tandem with a substantial contraction of economic growth. The household sector accounted for the lion's share of this reversal,

as it shifted out of short-term into long-term deposits (with an agreed maturity of over two years) in 2009 and 2010. By contrast, the corporate sector continued to make a positive contribution to M3 growth also during economic downturns, which is what happened in 2009 as well. This development may have been partly caused by the corporate sector's expectation at the time that the external financing of real investment would be subject to constraints, so that it opted to invest available cash flow short-term in deposits rather making long-term real investments.

## **Banks Report Continued Reticence in Corporate Lending**

The results of the quarterly Austrian bank lending survey of October 2012 show that Austrian banks slightly tightened their credit standards for corporate and housing loans alike in the third quarter of 2012. The respondents justified this by higher the cost of funds and balance sheet constraints as well as an altered risk perception. The demand of enterprises for loans continued to decline slightly; for the fourth quarter of 2012, a stabilization emerged. The demand of private house-

holds for consumer loans diminished marginally as well, whereas demand for housing loans rose somewhat. For the fourth quarter of 2012, the banks surveyed expect a further slight tightening of their standards for corporate loans, but no change in the standards for loans to households. Furthermore, demand for consumer loans is expected to remain stable, and demand for housing loans is anticipated to edge up.

## 15 Jahre Kompetenzzentrum für Finanzstatistik – Mehr als nur Daten

Die wirtschaftlichen Geschehnisse der vergangenen Jahre haben deutlich gemacht, dass präzise und zeitnahe Informationen über Strukturen und Entwicklungen auf den Finanzmärkten essenziell sind, um krisenhafte Ereignisse frühzeitig erkennen und darauf reagieren zu können. Die Finanzstatistik – die der Erreichung der Ziele einer Zentralbank hinsichtlich Preis- und Finanzmarktstabilität, Sicherstellung des Zahlungsverkehrs und Beaufsichtigung der Banken dient – ist

eine der Kernaufgaben einer Zentralbank. Aber auch die bestmögliche Versorgung der Öffentlichkeit mit verlässlichen Informationen zum österreichischen Wirtschaftsgeschehen und die Interpretation von Daten gehören zum „Geschäft“ der vor 15 Jahren gegründeten Hauptabteilung Statistik. Zeit, um einen Blick auf das bisher Erreichte bzw. die Zukunft der Hauptabteilung Statistik der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zu werfen.

## Weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen für Unternehmen trotz stagnierender Bilanzsumme der Banken

Bei stagnierender Bilanzsumme stand einem starken Einlagenwachstum ein rückläufiges Auslandsgeschäft gegenüber. Aufgrund deutlich niedrigerer Kreditzinssätze und der – im Vergleich zum Euroraum – günstigeren Konjunkturlage war die inländische Kreditentwicklung in Österreich nach wie vor

dynamisch. Während nichtfinanzielle Unternehmen und der Staat den Anleihemarkt verstärkt nützten, beschleunigte sich der Trend der abnehmenden Anleiheschuld österreichischer Banken.

## Mäßige Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2012

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten auf dem Kapitalmarkt verhielten sich die Fondsmanager risikominimierend und waren beim Kauf von Aktien, Anleihen und Investmentzertifikaten sehr zurückhaltend. Die Anleger ihrerseits reagierten auf die Marktunsicherheiten und die neue Kapitalertragsteuer (KESt) mit maßvollen Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, sodass sich im ersten Halbjahr 2012 ein Nettokapitalabfluss von 0,88 Mrd EUR ergab. Hohe Kursgewinne von 4,30 Mrd EUR, die den Nettokapitalabfluss mehr als kompensierten, führten zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens um

3,42 Mrd EUR auf 120,17 Mrd EUR. Dieser Stand entsprach in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.

Die Gläubigerstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Sektor der institutionellen Anleger wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen sorgte im ersten Halbjahr 2012 für die größten Zukäufe. Im Gegensatz zu den anderen Fondskategorien wurden vom österreichischen Haushaltssektor Immobilienfonds in Höhe von 187 Mio EUR gekauft. Trotz der hohen Nettomittelabgänge erhöhte sich der Gesamtbestand von 117 Mrd EUR Ende 2011 auf 120 Mrd EUR Ende Juni 2012.

## Welche Rolle spielen die Veranlagungen von Nichtbanken für das Geldmengenwachstum?

Die Analysen des Geldmengenwachstums und jene der finanziellen Investitionen der inländischen volkswirtschaftlichen Sektoren im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden bis dato getrennt voneinander durchgeführt. Ausgehend von Untersuchungen der EZB für den Euroraum wurden die Datensätze für Österreich verknüpft. Die empirische Analyse zeigt, dass in den Jahren 2007 und 2008 ein beschleunigtes Geldmengenwachstum bei einer tendenziell rückläufigen Geldvermögensbildung zu einem nicht unwesentlichen Teil das Ergebnis von Umschichtungen im Portefeuille der Nichtbanken war. Hingegen kam es – Hand in Hand mit dem deutlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums – zu

gegenläufigen Entwicklungen in den Jahren 2009 und 2010. Den größten Einfluss auf diese Entwicklung hatte der Haushaltssektor, der in den Jahren 2009 und 2010 deutliche Umschichtungen von kurzfristigen zu längerfristigen Einlagen (Bindungsfrist über 2 Jahre) durchführte. Unternehmen hingegen lieferten auch in Phasen des wirtschaftlichen Abschwungs – wie im Jahr 2009 – einen positiven Beitrag zum M3-Wachstum. Eine – zu diesem Zeitpunkt – erwartete Verknappung der Außenfinanzierungen der realwirtschaftlichen Investitionen bzw. die Absicht, den vorhandenen Cashflow kurzfristig eher in Einlagen als in Sachinvestitionen zu veranlagen, könnten dazu beigetragen haben.

## Banken berichten weiterhin über Zurückhaltung bei Unternehmenskrediten

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2012 zeigen, dass die österreichischen Banken ihre Richtlinien für Unternehmens- und für Wohnbaukredite im dritten Quartal 2012 geringfügig verschärft haben. Als Gründe nannten die Umfrageteilnehmer einerseits höhere Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen sowie andererseits eine geänderte Risikoeinschätzung. Die Kreditnachfrage der Unternehmen sank im dritten Quartal noch leicht, wobei sich für das vierte Quartal 2012 eine Stabi-

lisierung abzeichnete. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumkrediten sank ebenfalls leicht, Wohnbaufinanzierungen wurden hingegen etwas stärker nachgefragt. Für das vierte Quartal 2012 erwarten die befragten Banken eine weitere leichte Straffung ihrer Richtlinien für Firmenkredite, aber keine Veränderung der Standards für Kredite an private Haushalte. In Bezug auf die Kreditnachfrage wird eine Stabilisierung der Nachfrage nach Konsumkrediten sowie ein leichter Anstieg bei Wohnbaukrediten erwartet.

# 15 Jahre Kompetenzzentrum für Finanzstatistik – Mehr als nur Daten

Aurel Schubert,  
Johannes Turner<sup>1</sup>

*Die wirtschaftlichen Geschehnisse der vergangenen Jahre haben deutlich gemacht, dass präzise und zeitnahe Informationen über Strukturen und Entwicklungen auf den Finanzmärkten essenziell sind, um krisenhafte Ereignisse frühzeitig erkennen und darauf reagieren zu können. Die Finanzstatistik – die der Erreichung der Ziele einer Zentralbank hinsichtlich Preis- und Finanzmarktstabilität, Sicherstellung des Zahlungsverkehrs und Beaufsichtigung der Banken dient – ist eine der Kernaufgaben einer Zentralbank. Aber auch die bestmögliche Versorgung der Öffentlichkeit mit verlässlichen Informationen zum österreichischen Wirtschaftsgeschehen und die Interpretation von Daten gehören zum „Geschäft“ der vor 15 Jahren gegründeten Hauptabteilung Statistik. Zeit, um einen Blick auf das bisher Erreichte bzw. die Zukunft der Hauptabteilung Statistik der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zu werfen.*

„Als vor 15 Jahren die Hauptabteilung Statistik (HST) in der OeNB als Kompetenzzentrum für Finanzstatistik in Österreich gegründet wurde, kam das einem Aufbruch zu neuen Ufern gleich. Und bis heute hat die Statistik nichts von diesem Schwung verloren“, führte OeNB-Direktor Andreas Ittner jüngst vor Mitarbeitern aus. 1997 wurde aus der Außenwirtschaftsstatistik (Zahlungsbilanzabteilung) und der Bankensstatistik eine neue Organisationseinheit, die sich auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit den damals neuen Datenanforderungen des in der Entstehung befindlichen Eurosystems vorbereitete. Das Ziel war, die umfangreichen Aufgaben als gleichberechtigter Partner im Europäischen System der Zentralbanken (ESZB) bestmöglich erfüllen zu können. Doch „zur Ruhe“ kam diese neue Hauptabteilung nie. Stetig neue nationale und internationale Datenanforderungen verlangten von allen Mitarbeitern hohe Flexibilität und Veränderungskompetenz sowohl hinsichtlich inhaltlicher als auch technischer Neuerungen. Im Rahmen dieser Erweiterungen wurde aber stets darauf geachtet, so ressourcensparend wie möglich vorzugehen und Synergien zu nutzen. So hat sich das zu verarbeitende

bzw. zu interpretierende Datenvolumen mittlerweile vervielfacht, der Personalstand wird aber bis zum Jahr 2015 annähernd jenes Niveau erreichen wie bei der Gründung der HST.

## Entwicklung in der Organisation

Nach rund zehn Jahren des Bestehens kam es zu größeren organisatorischen Veränderungen in der HST. Im Jahr 2008 wurde die ehemalige Kreditabteilung (mit ihren Produkten Großkredit-evidenz, Entwicklung, Betrieb und Validierung statistischer Modelle und Erstellen von Bonitätsurteilen und Sekundärstatistiken auf Basis von Jahresabschlüssen) im Zuge der Reorganisation der Bankenaufsicht in die HST eingegliedert bzw. die Hauptabteilung in das Ressort Finanzmarktstabilität, Bankenaufsicht und Statistik transferiert. Dass die erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen zu einem Zeitpunkt anfielen, als die internationale Finanzkrise ausbrach, bedeutete eine zusätzliche Herausforderung. Im Jahr 2012 wurde die nunmehr bestehende Aufbauorganisation der Statistik gemäß den Vorgaben der neuen Hauptabteilungsstrategie (Neuorientierung in Richtung Integration von Daten und Prozessen) eingeführt. Die Hauptab-

<sup>1</sup> Europäische Zentralbank, Generaldirektion Statistik, aurel.schubert@ecb.europa.eu; Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik, johannes.turner@oenb.at.



teilung besteht jetzt, dem Prinzip „One-Stop-Shop“ für Kunden und Melder folgend, aus einer zentralen Datenerhebungs- und zwei Interpretationsabteilungen. Durch eine optimale Zusammenführung der Aufgaben wurden neben inhaltlichen Verbesserungen hinsichtlich der Vernetzung und breiteren Nutzung von Informationen („Multi-Use of Data“) auch die Prozesse gestrafft und Synergien genutzt.

Abzuwarten bleiben die Auswirkungen, die die neue europäische Bankenaufsicht für den Statistikbereich bringt. Hervorzuheben ist, dass eine gemeinsame Verarbeitung von Aufsichts- und Monetärstatistikdaten sinnvoll ist und Synergien bringt. Eine „Firewall“ zwischen beiden Bereichen scheint erst im Rahmen der nachgelagerten Verwendung der Daten für Bankenaufsicht und Geldpolitik sinnvoll.

### Monetärstatistik

Der Monatsausweis der Kreditinstitute war bis 1997 die gemeinsame Basis für das Bundesministerium für Finanzen (BMF) als Aufsichts- und die OeNB als Währungsbehörde. Um die statistischen Anforderungen der Europäischen Zentralbank (EZB) als Grundlage für die geldpolitischen Entscheidungen bestmöglich abdecken zu können, wurde 1997 im Vorfeld der Gründung der EZB (Mitte 1998) neben der Aufsichtstatistik eine eigene Erhebung zur Monetärstatistik (MONSTAT) konzipiert und eine eigene Einheit etabliert, wobei Synergien (gemeinsames Meldeverarbeitungssystem, Arbeitsspitzenausgleich, gegenseitige Plausibilisierung) genutzt werden konnten – ein Schritt, der sich bis heute bewährt.

Diese Vorgehensweise gewährleistete auch die rechtzeitige Erfüllung aller Anforderungen für den Start der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU), die bereits Mitte 1996 im „Implemen-

tation Package“ definiert wurden. Damit konnten der EZB bereits mit Beginn der WWU die für die geldpolitischen Entscheidungen notwendigen, verlässlichen statistischen Daten zur Verfügung gestellt werden. Die gemeldeten Bilanzdaten der Monetären Finanzinstitute (MFIs) liefern darüber hinaus auch jene Informationen, die die nationalen Zentralbanken zur Berechnung des Mindestreserve-Solls der einzelnen Kreditinstitute benötigen.

Grundsätzlich erhebt die EZB gemäß Artikel 5 des ESZB-Statuts die erforderlichen statistischen Daten so weit als möglich mit Unterstützung der nationalen Zentralbanken (Subsidiaritätsprinzip). Soweit erforderlich, fördert die EZB gleichzeitig die Harmonisierung der Bestimmungen und Gepflogenheiten auf dem Gebiet der Erhebung, Zusammenstellung und Weitergabe von statistischen Daten in den in ihre Zuständigkeit fallenden Bereichen.

In den vergangenen 15 Jahren wurden bestehende nationale Statistiken wie Zinssatz-, Fonds- und Emissionsstatistik nach EZB-Vorgaben ausgebaut und nach Frankfurt übermittelt. In diesen – wie auch in vielen anderen – Fällen konnte die OeNB durch entsprechende fundierte Vorschläge die Ausgestaltung der Regelungen, sowohl im Interesse des Systems als auch im Interesse Österreichs, nachhaltig beeinflussen. Diese aktive Mitarbeit der OeNB/HST erfolgt vor allem im Rahmen des Statistikkomitees des ESZB und in dessen Arbeitsgruppen. Darüber hinaus bringt sich die HST auch im Rahmen des Committee on Monetary, Financial and Balance of Payments Statistics (CMFB) seit über 20 Jahren aktiv ein, um eine effiziente und effektive Koordination zwischen den beiden europäischen Statistiksyste-men sicherzustellen.

Ende des Jahres 2008 stand im Zuge der Finanzkrise immer häufiger das Problem einer drohenden Kreditklemme im Raum. Es zeigte sich, dass der OeNB für eine diesbezügliche Analyse zu diesem Zeitpunkt – insbesondere zur tatsächlichen Neukreditvergabe – nicht ausreichend statistische Daten zur Verfügung standen. Daher stellten sowohl das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend als auch das Bundesministerium für Finanzen diesbezügliche Datenanforderungen an die OeNB. In weiterer Folge meldete auch die neugegründete Finanzmarkt-beteiligung Aktiengesellschaft (FIMBAG) im Zusammenhang mit Eigenkapital stützenden Maßnahmen des Staates Datenbedarf an. Analysten wiesen insbesondere auf fehlende Daten zu den Sektoren „Nichtfinanzielle Unternehmen“ und „Private Haushalte“ hin. Um diesen Anforderungen nachzukommen, führte die OeNB binnen kürzester Zeit und in Abstimmung mit Nutzern und Meldern eine neue, monatlich abzugebende Meldung ein, mit der Neukredite sowie neu verhandelte Vereinbarungen bereits bestehender Kredite erhoben werden. Diese setzt auf den bereits bestehenden Meldungen zur EZB-Zinssatzstatistik bzw. zur EZB-Monetärstatistik auf. Im Unterschied zu den bereits gemeldeten Werten der Zinssatzstatistik (die sämtliche Neuvereinbarungen enthält) lassen sich damit die echten Neukreditvergaben errechnen. Durch statistische Fakten konnte in einer oft emotional geführten Diskussion so manche Falschaussage über das befürchtete Vorhandensein einer Kreditklemme relativiert werden.

### **Aufsichtsstatistik**

Neben der neu gegründeten Monetärstatistik-Gruppe verarbeitete die Aufsichtsstatistik Daten für die Bankenanalyse in der OeNB bzw. für das BMF.

Mit der Gründung der Finanzmarktaufsicht (FMA) im Jahr 2002 bzw. den gesetzlichen Änderungen im Bereich der Bankenaufsicht im Jahr 2008 und der damit verbundenen erhöhten Kompetenz und Verantwortung der OeNB bei der Bankenaufsicht stieg auch die Bedeutung der Aufsichtsstatistik. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, in denen einige wenige Bankkonzerne oft mittels permanenter On-Site-Inspektionen überwacht werden, hat Österreich – aufgrund der hohen Bankendichte – eine starke Off-Site-Analyse in der Notenbank und der FMA und damit einhergehend eine relativ umfangreiche Aufsichtsstatistik.

Ein besonderer Meilenstein in der Aufsichtsstatistik war neben der Umstellung auf eine elektronische Erfassung aller Meldungen die Einführung des Risikoorientierten Meldewesens (ROM). Nachdem im September 2005 der Richtlinienentwurf der Europäischen Kommission zur Umsetzung der neuen Eigenmittelvorschriften (Basel II) in der EU vom Europäischen Parlament angenommen wurde, begann auch in Österreich die finale Umsetzungsphase für die Einführung dieser Regelungen. Wenige Tage später konnte nach intensiven, sehr konstruktiven Verhandlungen zwischen der OeNB bzw. der FMA auf der einen und Bankenvertretern auf der anderen Seite ein Kompromiss zum neuen Risikoorientierten Meldewesen in Österreich erzielt werden, das sowohl die Datenanforderungen für Basel II als auch jene für die neu entwickelten Modelle der Off-Site-Analyse abdeckt. Grundsätzlich fokussiert die neue Aufsichtsstatistik ab 2007 vermehrt auf den Risikokennzahlen und der Eigenmittelsituation der heimischen Banken. Gleichzeitig wurde auch den geänderten Rahmenbedingungen in der heimischen Bankenlandschaft Rechnung getragen, woraus

folgte, dass verstärkt Daten von Bankkonzernen und Auslandstöchtern sowie detaillierte Risikoinformationen erhoben wurden. Ein ähnlicher Trend in Richtung konsolidierter Betrachtung von Kreditinstituten spiegelt sich auch in den zahlreichen Datenanforderungen internationaler Organisationen (z. B. Consolidated Banking Data-Erhebung der EZB und Financial Soundness Indicators des IWF) wider. In den darauf folgenden Jahren wurde die Eigenmittelmeldung stetig angepasst und erweitert (Capital Requirements Directive II und III). Die Großkreditmeldung wurde 2011 um neue Inhalte (z. B. zu Verbriefungen und Kreditderivaten) erweitert.

Im Rahmen der Verhandlungen zum ROM wurden auch wesentliche Änderungen der Großkreditmeldungen vereinbart. Der Schwerpunkt liegt auf der vollständigen Abbildung der Forderungspositionen gegenüber einem Kreditnehmer sowie in der Anpassung der risikobezogenen Meldeinhalte an die Erfordernisse von Basel II.

Abgesehen von der Basel II-Umstellung wurde in der Aufsichtsstatistik das Erhebungsportfolio in den vergangenen 15 Jahren stetig ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind die Zahlungssystemstatistik und die Liquiditätsmeldung.

Um die Entwicklung der Zahlungssysteme und deren reibungsloses Funktionieren auch auf regelmäßiger Basis verfolgen zu können, wurde mit Jahresbeginn 2004 die Zahlungssystemstatistik als Instrument der seit 2002 in der OeNB angesiedelten Zahlungssystemaufsicht implementiert. Der OeNB stehen damit quartalsweise (bzw. bei systemrelevanten Zahlungssystemen auch monatliche) Daten über Infrastruktur (inklusive Verfügbarkeit) und Umsätze der Zahlungssysteme zur Verfügung.

Im Zuge der Entwicklungen auf dem Interbankenmarkt im Oktober

2008 wollten sowohl FMA als auch OeNB das laufende Liquiditäts-Monitoring der österreichischen Großbanken verstärken. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde, um das Liquiditätsrisiko-Exposure zu schätzen, das „kurze Ende“ der Bilanz einer Reihe von Liquiditäts-Stresstests unterzogen. Die Risikotragfähigkeit wurde anhand der Bilanzdaten approximiert und dann mit diversen Schocks konfrontiert („gestresst“). Um auch Flussgrößen mit einer hohen Granularität und in mehreren Währungen bzw. zeitnäher zur Verfügung zu haben, wurde innerhalb kürzester Zeit eine Liquiditätsmeldung anhand einschlägiger Empfehlungen der BIZ, der EZB und einiger Ratingagenturen erstellt. Diese gestattet seit Ende 2008 eine wöchentliche Vorschau auf den Liquiditätsbedarf von 30 österreichischen Banken.

### Außenwirtschaftsstatistik

Eine weitere statistische Anforderung der neu gegründeten EZB war eine aktuelle monatliche Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) bzw. quartalsweise Meldung der Internationalen Vermögensposition (IVP) der Einzelländer. Deshalb wurde auch die österreichische Außenwirtschaftsstatistik gemäß den Vorgaben des Eurosystems umgestellt. Beide Statistiken werden auch an den IWF übermittelt. Gleichzeitig hat die OeNB ein Konzept für die österreichische Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung (GFR) gemäß ESVG 95 entwickelt. Auf Ebene des Euroraums ist die GFR ein wichtiges Instrument, um die (in den Mitgliedsländern teilweise unterschiedliche) Transmission von zinspolitischen Maßnahmen zu analysieren. Bei allen drei Statistiken wurden im Lauf der Zeit Qualitätsverbesserungen, inhaltliche Weiterentwicklungen und Rückrechnungen durchgeführt, wobei Letztere erlauben, die

Entwicklungen über mehrere Konjunkturzyklen nachzuvollziehen.

Die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaft stellte die Produzenten von Außenwirtschaftsstatistiken vor technische Herausforderungen. In Österreich wurde dieser Entwicklung ab 1. Jänner 2006 mit der entsprechenden Reform der Erstellung der Zahlungsbilanz und deren verwandter Statistiken Rechnung getragen. Leitgedanke der Neugestaltung war die Umstellung von einem Meldesystem auf Basis des Zahlungssystems von Banken zu einem Direktmeldesystem. Das Melden für die Wirtschaftstreibenden konnte einfach und kostengünstig gestaltet werden, wobei gleichzeitig die Qualitätsstandards der österreichischen Außenwirtschafts-

statistiken sichergestellt werden konnten. In der Produktion der österreichischen Leistungsbilanz hat die OeNB aus diesem Grund eine enge Kooperation mit Statistik Austria begründet. Durch die Konzentration auf die jeweilige Datenexpertise – Statistik Austria auf dem Gebiet der Realwirtschaft, die OeNB auf dem Gebiet der Finanzwirtschaft – konnten Synergien bestmöglich genutzt und qualitativ hochwertige Statistiken mit einer möglichst geringen Belastung der Melder erstellt werden (Kasten 1). Auch OeNB-intern wurden Synergien (Verwendung bestehender Datenbasen) genutzt: Zusätzlich verwendet die Zahlungsbilanz im Bereich des Kapitalverkehrs die bestehende Monetärstatistik der EZB.

Kasten 1

#### Kooperationsabkommen mit Statistik Austria

*Zur Optimierung der Arbeitsteilung im Bereich der Wirtschaftsstatistik zwischen Statistik Austria und OeNB haben die beiden Institutionen im Mai 2002 einen Kooperationsrahmenvertrag als Grundstein für eine neue Form der Zusammenarbeit abgeschlossen. Es war und ist das erklärte Ziel, durch Arbeitsteilung und intensive Kooperation Synergien optimal zu nutzen und die Belastung der Melder möglichst gering zu halten. Die Koordination der Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen eines gemeinsamen Steuerungsausschusses. Im Jahr 2007 wurde das Abkommen infolge der positiven Erfahrungen für weitere fünf Jahre verlängert. Diese Form der Zusammenarbeit zwischen einer Notenbank und einer Statistikbehörde war pionierhaft und gilt in Europa bis heute als „Best Practice“.*

Ein Teilbereich der bestehenden Außenwirtschaftsstatistik ist die Wertpapierstatistik. Hier hat die Nachfrage von Analysten und Entscheidungsträgern nach qualitativ hochwertigen und detailliert gegliederten Wertpapierdaten in den letzten Jahren aufgrund der steigenden Bedeutung und Vielfalt von Wertpapierinvestitionen stark zugenommen. Detaillierte, rasch verfügbare Wertpapierinformationen geben Aufschluss über die Vermögensentwicklung von Unternehmen und privaten Haushalten, leisten einen wichtigen Beitrag zur Beaufsichtigung des Bankensystems und erleichtern das Erken-

nen krisenhafter Finanzmarktentwicklungen. Vor diesem Hintergrund sah die EZB zur Erhebung von grenzüberschreitenden Wertpapierinvestitionen (dargestellt in der Zahlungsbilanz und in der IVP) ab dem Jahr 2009 für die Länder des Euroraums verpflichtend vor, dass die Daten nicht wie bisher in hoch aggregierter Form, sondern auf Basis einzelner Wertpapiere erhoben werden. Auch zur Ermittlung der Aktiva von Investmentfonds empfiehlt die EZB die Verwendung eines derartigen Erhebungssystems, das international unter dem Namen „Security-by-Security (sec-by-sec) Reporting System“ be-

kannt ist. Derartige Erhebungssysteme versprechen Qualitätssteigerungen und größere Flexibilität für die Zentralbank, um auf neue Anforderungen zu reagieren. In der OeNB ist ein derartiges Erhebungs- und Datenverarbeitungssystem bereits seit Anfang der 1990er-Jahre erfolgreich implemen-

tiert und seit dem Jahr 2005 in modernisierter Form im Einsatz. Auch international hat sich die OeNB in diesem Bereich als Vorreiter etabliert. So beteiligte sich die OeNB intensiv am Aufbau einer derartigen internationalen Datenbank durch die EZB (Securities Holder Statistics).

Kasten 2

### Trend in Richtung Mikrodaten

*Die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise macht deutlich, wie rasch die Rahmenbedingungen für Wirtschaftsstatistiker wechseln und welche hohe Flexibilität ihren Produkten oft abverlangt wird. Wenn international renommierte Investmentbanken über Nacht zahlungsunfähig werden, wirft dies eine Reihe statistischer Fragen auf, deren rasche Beantwortung zentrale Grundlage für situationsgerechtes wirtschaftspolitisches Handeln ist. Hoch aggregierte Wertpapierstatistiken sind für die Analyse spezifischer Gläubigerbeziehungen sowie für die isolierte Betrachtung bestimmter Finanzprodukte denkbar ungeeignet. Die OeNB trägt dem zunehmenden Bedarf an mikroökonomischen Wirtschaftsdaten bereits seit einiger Zeit in verschiedenster Form Rechnung: Im Rahmen der Großkreditevidenz werden jene Kredite erhoben, die von Finanzinstitutionen im Ausmaß von mindestens 350.000 EUR an einen einzelnen Kreditnehmer vergeben werden. Auch jene Wertpapierinformationen, die zur Erstellung der Zahlungsbilanz oder der GFR benötigt werden, tragen – in anonymisierter Form – zum besseren Verständnis der Mikrostruktur unseres Finanzsystems bei. Technische Grundlage ist ein Einzelwertpapiersystem, das aus Meldungen der inländischen Banken zu sämtlichen Finanzgeschäften auf Basis einzelner Wertpapiere gespeist wird. Diese Informationen werden anschließend mit aktuellen Wertpapierstammdaten verknüpft.*

*Derzeit befindet sich ein neues Datenmodell („Multi-Use of Data“) in Entwicklung, das eine granulare Datenmatrix für alle Banken vorsieht, auf deren Basis ein flexibles einheitliches Meldewesen generiert werden soll. Auch auf europäischer Ebene wird diese Vorgangsweise als wichtiger Weg zur Beantwortung vieler offener Fragen gesehen.*

Zum „Macroeconomic Imbalance Procedure Scoreboard“ der Europäischen Kommission liefert die OeNB-Außenwirtschaftsstatistik Daten bezüglich Österreich. Der Scoreboard wurde 2012 im Rahmen des Mechanismus zur frühzeitigen Erkennung und Behebung makroökonomischer Ungleichgewichte in der EU entwickelt.

### Öffentlichkeitsarbeit/ Interpretation

Mit der Gründung der Hauptabteilung Statistik wurde auch der gewandelten Erwartungshaltung der Öffentlichkeit an Notenbankstatistiken entsprochen: Aus dem öffentlichen Amt, das vorwie-

gend als interne Informationsdrehscheibe für Geldpolitik, Bankenaufsicht und andere wirtschaftspolitische Aufgaben fungierte, wurde ein moderner, flexibler Dienstleister, der die Öffentlichkeit mit wichtigen Wirtschaftsinformationen versorgt und Statistik als öffentliches Gut sieht. Zur sinnvollen Verwendung von Statistiken sind unkommentierte Zahlen allein keineswegs ausreichend. Neben hoher Datenqualität sind auch die korrekte Interpretation der Daten und zielgerichtete Vermittlung statistischer Informationen entscheidend, um das Verständnis für immer komplexere ökonomische Zusammenhänge zu fördern. Oder wie



Walter Radermacher (Generaldirektor von Eurostat) es jüngst ausdrückte: „Den Kunden von Statistiken muss auch ein Gefühl für die Zahlen mitgegeben werden.“

Die OeNB unterstützt diese Anforderung mit einer umfangreichen Palette an Produkten, wobei die Möglichkeiten, die das Internet seit Ende der 1990er-Jahre bzw. die Mobilfunktechnologie seit Anfang der 2010er-Jahre bietet, die Informationsweitergabe der Notenbank an die Öffentlichkeit wesentlich erleichtert haben. Grundsätzlich bekam die Öffentlichkeitsarbeit im Lauf der Zeit einen immer größeren Stellenwert, weil ein entsprechender Informationsbedarf seitens der Öffentlichkeit/Presse gegeben war. Diese Entwicklung spiegelte sich auch in der gestiegenen Anzahl an Pressekonferenzen und -aussendungen wider. Immer mehr Produkte wurden nachgefragt, weil sich die Situation auf den Finanzmärkten entsprechend entwickelte.

Im Jahr 2001 wurde die Kommunikation mit den Kunden und Partnern im Bereich Statistik um neue Informationsinitiativen erweitert. Es wurde eine Statistik-Hotline eingerichtet, die als zentrale Anlaufstelle – telefonisch oder per E-Mail – für Anfragen zum finanzwirtschaftlichen Statistikangebot der OeNB zur Verfügung steht (Tel: 01/40420-5555 bzw. E-Mail: [statistik.hotline@oenb.co.at](mailto:statistik.hotline@oenb.co.at)). Häufig nachgefragte Informationen über das österreichische Finanzwesen werden seither in einer vierteljährlich produzierten Broschüre „Eckdaten des österreichischen Finanzwesens“ veröffentlicht. Das auf der Website der OeNB abrufbare Angebot an statistischen Informationen wird laufend sowohl im Umfang ausgeweitet als auch in der Benutzerfreundlichkeit weiter verbessert. Des Weiteren wurde eine tägliche Aktualisierung

von relevanten Eckdaten der österreichischen Wirtschaft im Rahmen des Special Data Dissemination Standards des IWF (Koordination durch die OeNB seit 1996), die per Internet allen Interessierten weltweit zur Verfügung stehen, eingeführt. Informationsfolder mit statistischen Themen und die Einführung der regelmäßig publizierten „Aktuellen Zahl“ auf der Website ergänzen das Angebot.

Im Jahr 2004 wurde das Statistische Monatsheft einer umfassenden Reform unterzogen, das seither quartalsweise und mit umfassenden Detailanalysen sowie aktuellen Kurzberichten unter dem Titel „Statistiken – Daten & Analysen“ publiziert wird. Sonderhefte zu speziellen statistischen Themen erweitern das Informationsspektrum.

Eine wesentliche Neuerung war auch die Einrichtung eines bereichsübergreifenden Kommunikationsteams im Jahr 2009, das den internen Informationsfluss einerseits und, in Abstimmung mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunikation nach außen andererseits steuert.

Im Jahr 2011 wurde die europaweit erste App für Smartphones zu Finanzstatistiken von der OeNB-Statistik zum Gratis-Download zur Verfügung gestellt. Mit der Reorganisation der HST wurden die Öffentlichkeitsagenden der Statistik in einer Abteilung konzentriert.

Ein weiteres wichtiges Produkt, das von vielen Opinion Leadern in Österreich konsumiert wird, ist die Publikation „Fakten zu Österreich und seinen Banken“, die als Reaktion auf die Äußerungen von Wirtschaftsnobelpreisträger Krugman entstanden ist, der Anfang 2009 behauptete, dass Österreich der nächste Staat sei, der nach Island in die Pleite schlittern könnte. Wieder haben die Daten der OeNB die Äußerungen widerlegen können und gezeigt, dass Statistik mehr sein kann, als nur Daten.

Hinsichtlich der Dateninterpretation ist insbesondere die statistische Validierung der Frage nach dem befürchteten Vorhandensein einer Kreditklemme (siehe Kapitel Monetärstatistik) hervorzuheben. Auch war es die OeNB-Statistik, die als erste auf das Phänomen der stark steigenden Fremdwährungskredite hingewiesen hat (im Rahmen der Zahlungsbilanzpressekonferenz 1999 in Bezug auf die Auslandsrefinanzierung). Einmal mehr zeigte die OeNB-Statistik, dass sie viel mehr zu leisten imstande ist, als reine Datenerfassung und -beschreibung.

Mit der Orientierung in Richtung Öffentlichkeit ging in der OeNB-Statistik auch die Zusammenarbeit mit der akademischen Welt einher. So hat sich die OeNB/HST der Österreichischen Statistischen Gesellschaft bzw. dem Irving Fisher Committee on Central Bank Statistics (IFC) angeschlossen und in beiden Institutionen eine sehr aktive Rolle übernommen. Auch Kooperationen mit Universitäten wurden gesucht. Entsprechende Partner fanden sich in der Universität Wien (betreffend Qualitätsverbesserungen), der Wirtschaftsuniversität Wien und der Technischen Universität Wien (beide betreffend Gastvorträgen).

Im Zuge der im Jahr 2004 eingeführten regelmäßigen Direktorentreffen der Statistikchefs der zentral-, ost- und südosteuropäischen Zentralbanken übernahm die OeNB-Statistik auch eine Vorreiterrolle in der Kooperation mit den neu beigetretenen EU-Mit-

gliedstaaten. Die Gouverneure der betreffenden nationalen Zentralbanken sind dem Vorbild der Statistik auf Initiative des damaligen OeNB-Gouverneurs Klaus Liebscher gefolgt und begründeten eine ähnliche Kooperation. Europäische Anerkennung hat die OeNB-Statistik auch dadurch erfahren, dass der Direktor der Hauptabteilung Statistik in den Jahren 2006/07 die Statistics Task Force des Eurosystems, eine strategische Reflektionsgruppe, leiten durfte.

### Qualität

Der Wert von Statistiken hängt maßgeblich von der Erhebungsqualität, aber auch vom Vertrauen der Benutzer ab. Um die internationalen Qualitätsstandards für Statistiken, wie sie von UNO, IWF, Eurostat oder der EZB vorgegeben werden, zu erfüllen und um den Entscheidungsträgern eine verlässliche Datenbasis bieten zu können, nahm die OeNB-Statistik die Qualitätsdimension von Anfang an sehr ernst. Vor allem die methodologische Richtigkeit, die Aktualität, die Vergleichbarkeit und die öffentliche Verfügbarkeit von Statistiken spielen dabei eine zentrale Rolle. Für die HST ist es eine ständige Herausforderung, selbst bei beschränkten Ressourcen diese Vorgaben umzusetzen und dadurch abgesicherte Informationen aus erster Hand anbieten zu können. Schließlich hängt das Vertrauen der Bevölkerung und der Märkte in eine Zentralbank auch stark vom Vertrauen in ihre Statistiken ab.

# Weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen für Unternehmen trotz stagnierender Bilanzsumme der Banken

## Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2012

Christian Probst,  
Norbert Schuh<sup>1</sup>

Bei stagnierender Bilanzsumme stand einem starken Einlagenwachstum ein rückläufiges Auslandsgeschäft gegenüber. Aufgrund deutlich niedrigerer Kreditzinssätze und der im Vergleich zum Euroraum günstigeren Konjunkturlage war die inländische Kreditentwicklung in Österreich nach wie vor dynamisch. Während nichtfinanzielle Unternehmen und der Staat den Anleihemarkt verstärkt nützten, beschleunigte sich der Trend der abnehmenden Anleihe-schuld österreichischer Banken.

### 1 Stagnierende unkonsolidierte Bilanzsumme bei starkem Einlagenwachstum und rückläufigem Auslandsgeschäft

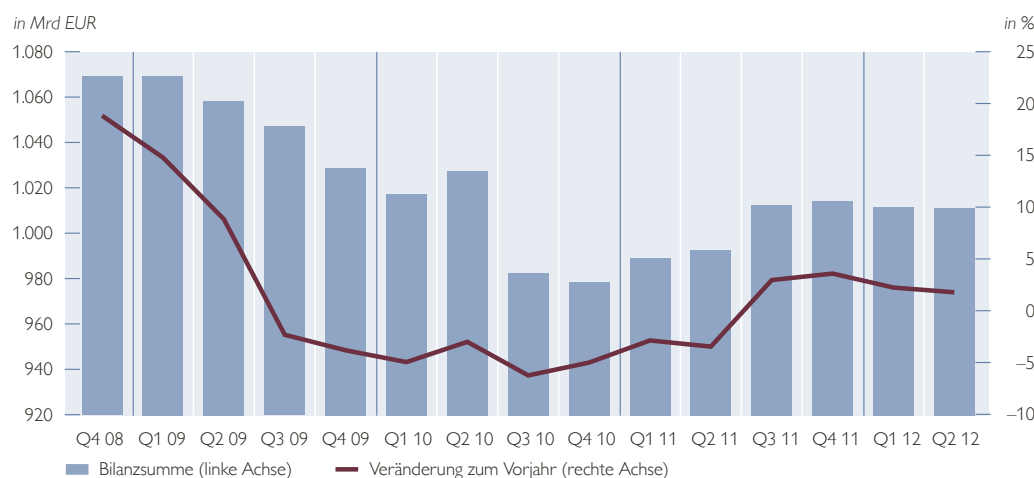
Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute lag Ende Juni 2012 nur geringfügig (-3,15 Mrd EUR oder -0,3%) unter dem Wert von Ende Dezember 2011. Im Jahresvergleich wuchs die Bilanzsumme um 18,38 Mrd EUR oder 1,9%. Rückgänge bei Auslandsforderungen standen einer Zunahme von

Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und Käufen von festverzinslichen Wertpapieren gegenüber. Auf der Passivseite nahmen Auslandsverbindlichkeiten und hier vor allem die titrierte Kreditaufnahme ab. Die Einlagen, insbesondere Sichteinlagen, stiegen hingegen weiter kräftig an. Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen entwickelten sich ebenfalls dynamisch.

Der Raiffeisensektor hielt Ende Juni 2012 mit 30,4% (-0,1 Prozent-

Grafik 1

### Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, norbert.schuh@oenb.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen für wertvolle Vorarbeiten.



punkte) Marktanteil, gemessen an der unkonsolidierten Gesamtbilanzsumme, den ersten Platz. Danach folgten die Aktienbanken mit 26,1% (+0,9 Prozentpunkte), vor den Sparkassen mit 16,5% (-0,1 Prozentpunkte).

## 2 Weiterhin robuste Entwicklung bei der Kreditvergabe an österreichische Unternehmen

Das Kreditwachstum im Segment der nichtfinanziellen Unternehmen verlief in Österreich nach wie vor dynamisch. Die günstige konjunkturelle Entwicklung und das deutlich niedrigere Zinsniveau in Österreich im Vergleich mit dem gesamten Euroraum fanden in den Kreditdaten ihren Niederschlag. So konnten sich Unternehmen in Österreich im Juni 2012 zu durchschnittlich 2,54% (bei Krediten bis 1 Mio EUR) bzw. 1,93% (bei Krediten über 1 Mio EUR) bei österreichischen Banken finanzieren, während die Zinssätze für Unternehmen im Euroraum mit 4,10% (bei Krediten bis 1 Mio EUR) bzw. 2,62% (bei Krediten über 1 Mio EUR) deutlich höher lagen. Der um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklas-

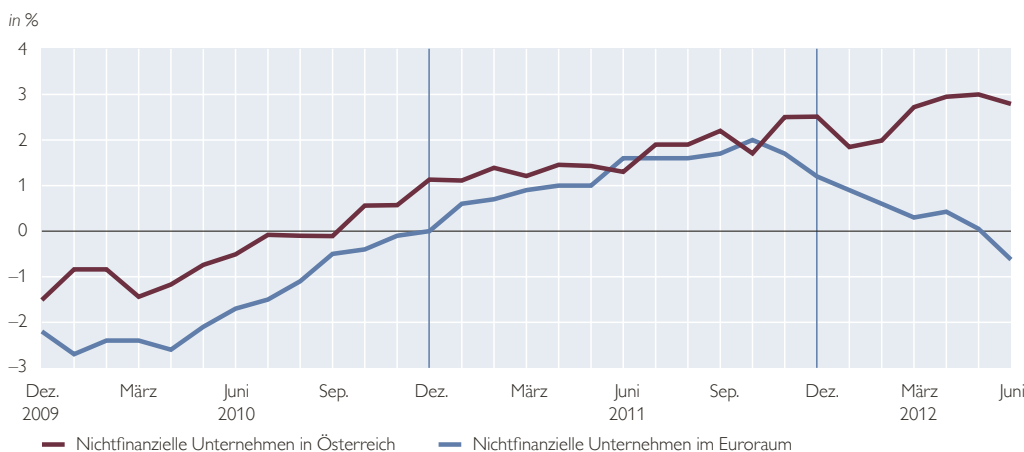
sifikationen bereinigte Jahresveränderungswert des Kreditvolumens an nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich belief sich Ende Juni 2012 auf 2,8% und lag damit um mehr als 1 Prozentpunkt über dem Durchschnitt des Jahres 2011 (+1,7%). Im Euroraum brachen die Kredite an Unternehmen hingegen ein. Die bereinigte Jahreswachstumsrate der Unternehmenskredite ging seit ihrem Höhepunkt im Oktober 2011 (+2,0%) kontinuierlich zurück und war im Juni 2012 mit -0,6% sogar deutlich negativ.

Die positive Entwicklung bei Unternehmenskrediten in Österreich lässt sich auch anhand der Neugeschäftszahlen nachvollziehen. Mit einem Neugeschäftsvolumen von 7,4 Mrd EUR – 2,0 Mrd EUR davon mit einer Laufzeit über 6 Monate – wurden mehr Kredite als im Juni 2011 vergeben.

Trotz rückläufigem Kreditwachstum in der ersten Jahreshälfte (-0,3 Mrd EUR) war die bereinigte Jahresveränderungsrate für private Haushalte im Juni 2012 noch im positiven Bereich (+0,5 Mrd EUR bzw. +0,4%). Der sich weiter beschleunigende Trend zur

Grafik 2

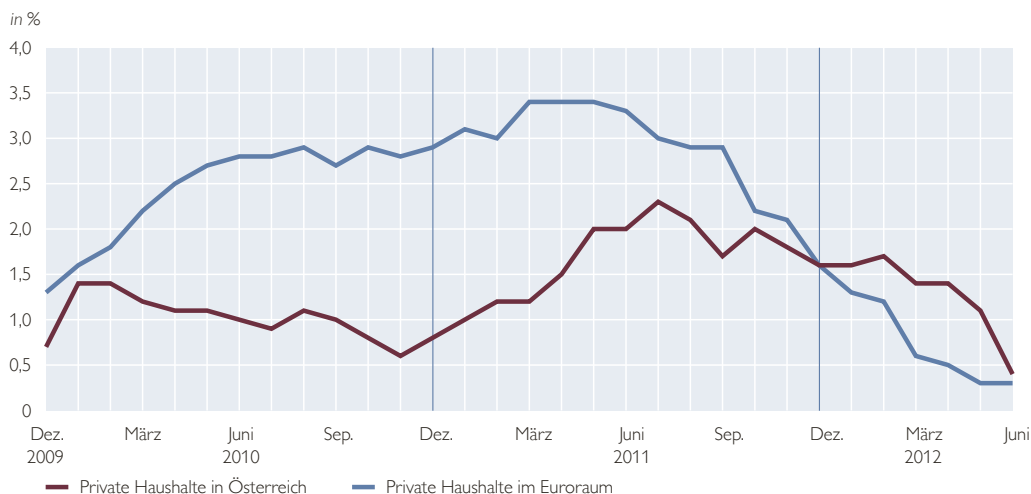
### Bereinigte Veränderung der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Jahresvergleich



Quelle: OeNB, EZB.

Grafik 3

### Bereinigte Veränderung der Kredite an private Haushalte in Österreich und im Euroraum im Jahresvergleich



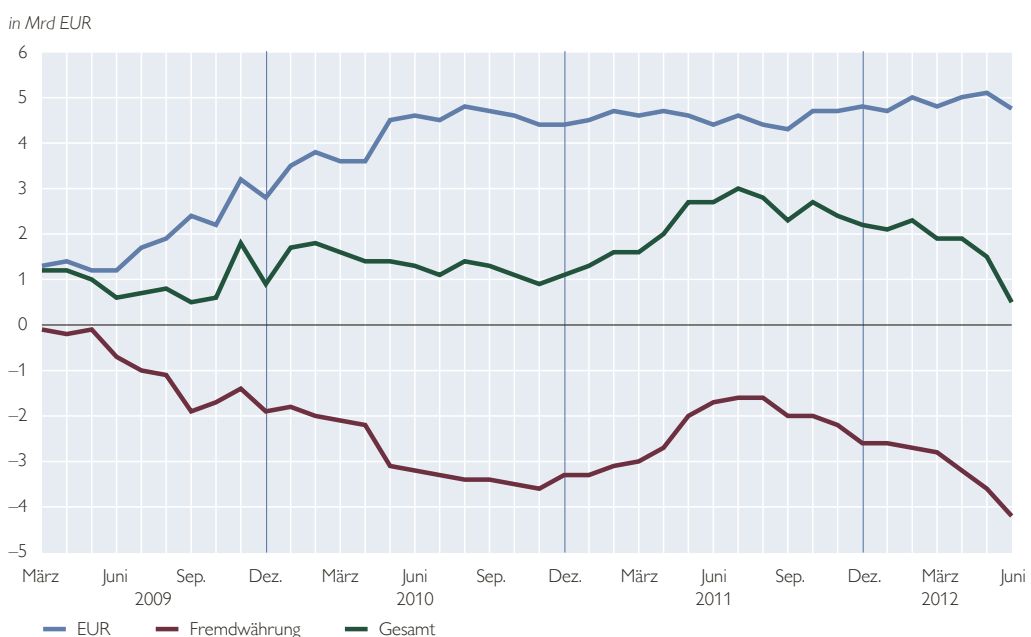
Quelle: OeNB, EZB.

Rückführung von Fremdwährungskrediten war für diese Entwicklung maßgeblich. Während die Jahreswachstumsrate im Euro-Segment mit 4,9% nahezu dem Durchschnitt der letzten

zwei Jahre (+5,0%) entspricht, erreichte die wechselkursbereinigte Abnahme der Fremdwährungskredite mit 10,4% einen Rekordwert. Vor allem vermehrte Konvertierungsmaßnahmen

Grafik 4

### Bereinigte Veränderung der Kredite an private Haushalte in Euro und Fremdwährung im Jahresvergleich



Quelle: OeNB.

österreichischer Banken dürften für die immer stärker ausfallenden Rückgänge verantwortlich sein. Aufgrund des weitgehend stabilen Wechselkurses seit der Festlegung des Mindestwechelkurses von 1,20 CHF durch die Schweizerische Nationalbank (wobei fast 90% der Fremdwährungskredite an private Haushalte in Schweizer Franken vergeben wurden) wirkten sich die wechselkursbereinigten Rückgänge im Gegensatz zum Jahr 2011 auch unmittelbar auf den aushaftenden Bestand aus. Mit 36,8 Mrd EUR hatten österreichische Banken allerdings noch immer einen Anteil von 36% an den gesamten im Euroraum aushaftenden Fremdwährungskrediten an private Haushalte. Dieser Wert konnte aber im Vergleich zum Vorjahr (38%) um 2 Prozentpunkte deutlich gesenkt werden. Insgesamt beträgt der Anteil Österreichs am gesamten aushaftenden Kreditvolumen an private Haushalte im Euroraum zwischen 2% und 3%.

### 3 Kräftiges Sichteinlagenwachstum bei privaten Haushalten und Unternehmen

Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten

von inländischen Nichtbanken nahmen gegenüber dem Jahresende 2011 um 3,5% (+10,00 Mrd EUR) zu. Die Einlagen inländischer Nichtbanken in Höhe von 299,66 Mrd EUR verteilten sich zu 52,8% auf Spareinlagen (158,23 Mrd EUR), zu 35,5% auf Sichteinlagen (106,30 Mrd EUR) und zu 11,7% auf Termineinlagen (35,13 Mrd EUR). Hauptverantwortlich dafür war das Sichteinlagenwachstum in Höhe von 9,40 Mrd EUR (+9,7%). Die Spareinlagen wuchsen um 1,22 Mrd EUR (+0,8%), während die Termineinlagen einen Rückgang von 0,6 Mrd EUR (-1,8%) verzeichneten.

Zwei Drittel des Einlagenwachstums (6,64 Mrd EUR) gingen auf den Unternehmenssektor (+3,1 Mrd EUR oder +6,2%) und die privaten Haushalte (+3,63 Mrd EUR oder +1,8%) zurück.

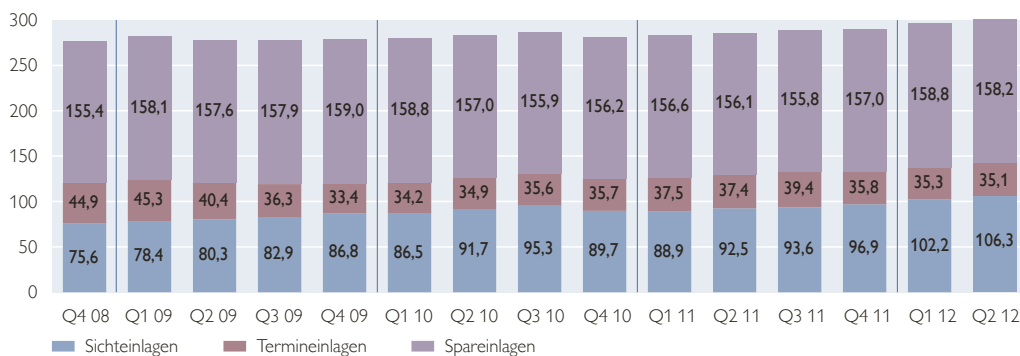
### 4 Auslandsgeschäft der Banken unkonsolidiert weiter rückläufig<sup>2</sup>

Der Stand der Auslandsforderungen des unkonsolidierten Bankensektors sank im ersten Halbjahr 2012 um 6,54 Mrd EUR oder 2,0% auf 314,43 Mrd EUR, während der Stand der Verbindlichkeiten um 8,02 Mrd EUR auf

Grafik 5

#### Einlagen von inländischen Nichtbanken

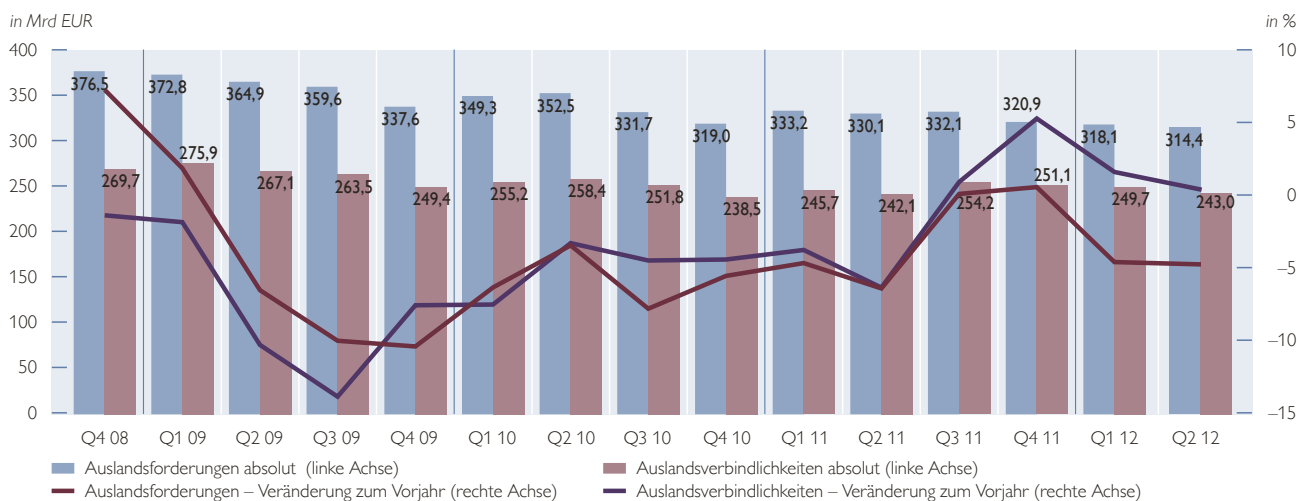
in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

<sup>2</sup> Gemäß Aufsichtsstatistik (VERA A1).

## Auslandsgeschäfte in Österreich meldepflichtiger Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

243,02 Mrd EUR zurückging. Die Forderungen gegen ausländische Kreditinstitute nahmen um 3,20 Mrd EUR (-2,3%) ab. Titrierte Kredite gegen private Schuldner wurden im Ausmaß von 1,34 Mrd EUR abgebaut. Sonstige Auslandsforderungen gingen um 2,52 Mrd EUR (-6,6%) zurück; zu etwa gleichen Teilen betraf dies den Abbau von Schuldverschreibungen ausländischer öffentlicher Emittenten sowie den Rückgang von Beteiligungen zwischen verbundenen Unternehmen. Auf der Seite der Auslandsverbindlichkeiten reduzierte sich die titrierte Schuld aus Auslands- und Fremdwährungsemissionen um 9,14 Mrd EUR bzw. 10,3%.

Seit Ende des Jahres 2008 gingen die Auslandsforderungen um 62,10 Mrd EUR (-16,5%) und die Auslandsverbindlichkeiten um 26,61 Mrd EUR (-9,9%) zurück.

### 5 Rückgang der Bankenrefinanzierung über den Anleihemarkt

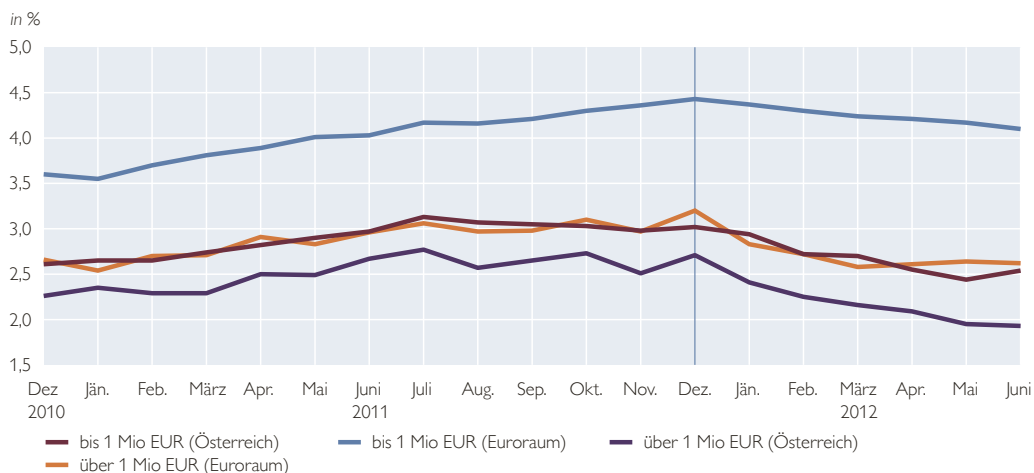
Im Bereich der Anleihefinanzierung war sektoral eine sehr unterschiedliche

Entwicklung zu beobachten. Während sich die nichtfinanziellen Unternehmen und der öffentliche Sektor nicht zuletzt aufgrund der gesunkenen Zinsen verstärkt über den Anleihemarkt finanziert haben, reduzierten die Banken netto ihre auf dem Anleihemarkt aushaftende Schuld deutlich. Für Banken stiegen die Risikoaufschläge merklich. Zudem stellte die EZB den Banken großzügig Liquidität zur Verfügung.

Die Banken bauten ihre Anleihe-schuld verstärkt ab. Nachdem sie sich in den Jahren 2007 und 2008 in Höhe von 28,3 Mrd EUR und 40,0 Mrd EUR netto auf dem Anleihemarkt refinanziert hatten, ging die Anleihe-schuld der Banken in den Jahren 2009 (-4,4 Mrd EUR), 2010 (-13,7 Mrd EUR) und 2011 (-3,5 Mrd EUR) zurück. Im ersten Halbjahr 2012 reduzierten die Banken ihren aushaftenden Anleihebestand um 13,9 Mrd EUR. Die großzügige Liquiditätsversorgung durch die EZB – Drei-Jahres-Tender im Ausmaß von 1.000 Mrd EUR – sowie die Risikoaufschläge für Banken waren dafür verantwortlich.

Grafik 7

### Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft



Quelle: OeNB.

Außerhalb des Finanzsektors<sup>3</sup> entwickelte sich der Anleihemarkt hingegen dynamisch. Die Nettoemissionen (Emissionen abzüglich Tilgungen) nichtfinanzieller Unternehmen betragen im ersten Halbjahr 2012 2,9 Mrd EUR und lagen damit über 1 Mrd EUR höher als in der Vergleichsperiode 2011. In den Jahren 2010 und 2011 erhöhten nichtfinanzielle Unternehmen ihre Anleihe-schuld um 3,7 Mrd EUR bzw. 3,5 Mrd EUR.

Auch der öffentliche Sektor nützte die günstige Zinslandschaft auf dem Anleihemarkt. Die Nettoemissionen des Bundes erhöhten sich in den ersten sechs Monaten 2012 im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2011 um 2,1 Mrd EUR auf 8,5 Mrd EUR. Die Nettoemissionen des ersten Halbjahres 2012 überstiegen somit die Gesamtjahreswerte 2010 (7,9 Mrd EUR) und 2011 (7,7 Mrd EUR). Außerdem finanzierte sich der öffentliche Sektor in der ersten Jahreshälfte 2012 ausschließlich im langfristigen Bereich, während in den

ersten sechs Monaten 2011 mehr als die Hälfte (+3,5 Mrd EUR) im kurzfristigen Bereich stattfand. Der Bund nützte somit die günstigen langfristigen Refinanzierungsbedingungen.

### 6 Günstige Finanzierungsbedingungen für nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte

Nicht nur die Kreditentwicklung in Österreich gestaltete sich deutlich positiver als im Euroraum, sondern auch die Kreditkosten für österreichische Kunden. Aufgrund des viel höheren Anteils variabel verzinsten Kredite wirkten sich die im Dezember 2011 und Februar 2012 von der EZB aufgelegten Drei-Jahres-Tender, die europäischen Banken Liquidität in Höhe von insgesamt 1.000 Mrd EUR zur Verfügung stellten sowie die Leitzinssatzsenkungen im November und Dezember 2011 auf die Zinssätze in Österreich stärker aus als im Euroraum.

<sup>3</sup> Siehe auch Kurzbericht von Andreasch, M. in diesem Heft.

### 6.1 Zinsvorteil für nichtfinanzielle Unternehmen erhöht sich

Die Zinssätze für Unternehmenskredite über 1 Mio EUR sanken im Verlauf des Jahres 2012 unter 2 % und lagen im Juni 2012 mit 1,93 % um 70 Basispunkte unter dem Durchschnitt des Euroraums. Für Kredite bis 1 Mio EUR bezahlten österreichische Unternehmen im Juni 2012 sogar um 156 Basispunkte weniger als im Durchschnitt des Euroraums. Seit Oktober 2011 hat sich der Zinsvorteil österreichischer Unternehmen für beide Kreditsegmente um rund 30 Basispunkte verbessert.

### 6.2 Zinsvorteil für private Haushalte bleibt bestehen

Der Zinssatz für Wohnbaukredite an österreichische private Haushalte sank im Neugeschäft seit Oktober 2011 um 37 Basispunkte auf 2,67 %, den tiefsten Wert seit März 2011 (2,64 %). Im selben Zeitraum ging der Zinssatz für Wohnbaukredite im Euroraum um 31 Basispunkte auf 3,43 % zurück, so-

dass der Zinsvorteil österreichischer Haushalte in diesem Kreditsegment auf 76 Basispunkte anstieg. Im Bereich der Konsumkredite zahlten österreichische Kunden im Juni 2012 4,76 %, das sind um 185 Basispunkte weniger als private Haushalte im Euroraum (6,61 %).

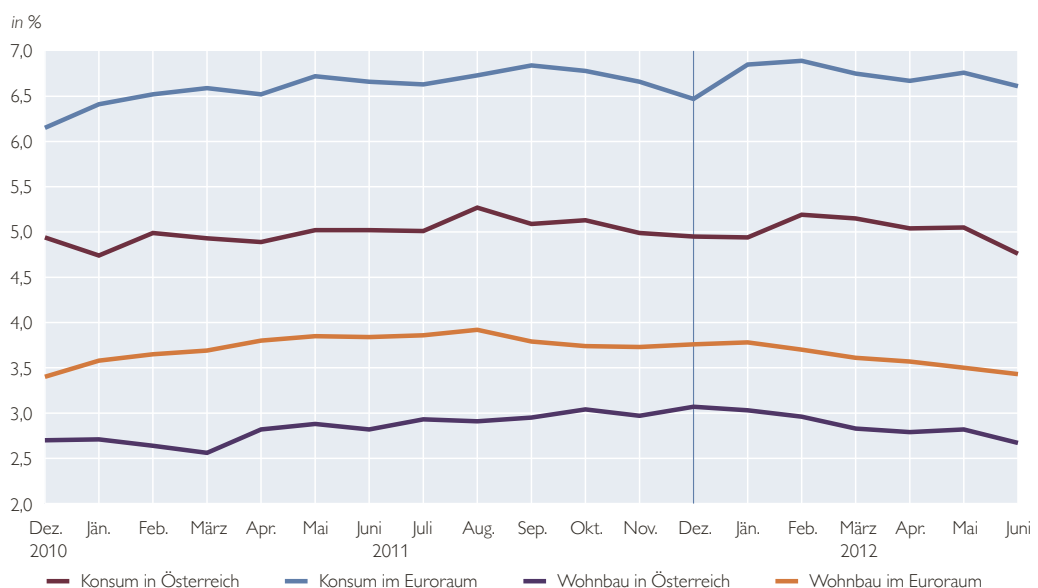
## 7 Investmentfonds: Starke Abnahme des Fondsvolumens im ersten Halbjahr 2012

Nach einer Abnahme des Fondsvolumens (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) um 10,18 Mrd EUR (-6,9 %) im Jahr 2011, kam es im ersten Halbjahr 2012 wieder zu einer leichten Zunahme um 2,54 Mrd EUR (+1,9 %) auf 140,05 Mrd EUR. Österreichs Fondsvolumen entwickelte sich im Vergleich mit dem Euroraum sehr schwach.

Österreich erzielte im ersten Halbjahr 2012 nicht einmal ein Drittel des durchschnittlichen Anstiegs im Euroraum von 5,7 %. Der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds am

Grafik 8

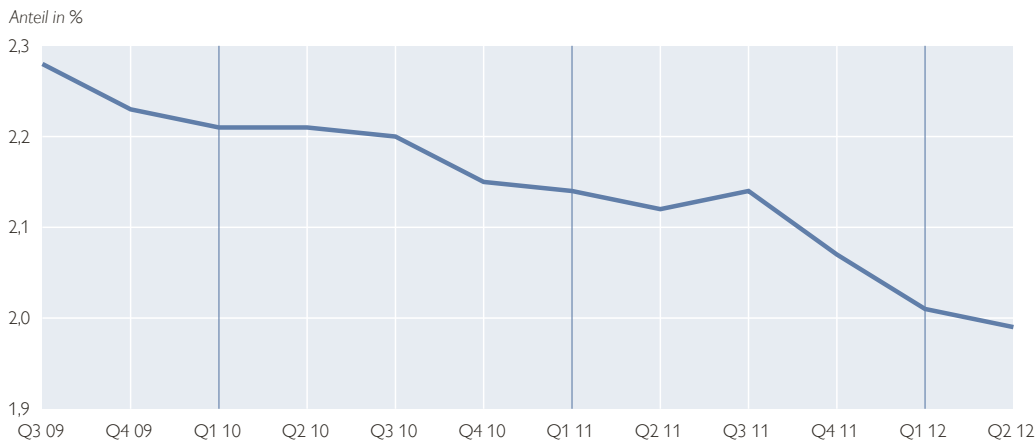
### Kreditzinssätze für private Haushalte im Neugeschäft



Quelle: OeNB.

Grafik 9

### Anteil Österreichs am Fondsvolumen der WWU (exklusive Geldmarktfonds)



Quelle: OeNB.

Fondsvolumen des gesamten Euro-raums sank weiter und betrug Ende Juni 2012 lediglich 1,99%.

Eine detaillierte Länderbetrachtung unterstreicht die sehr schwache Entwicklung österreichischer Investmentfonds: Deutschland mit +5,7% und Frankreich mit +3,9% verzeichneten hohe Anstiege. Selbst die mit hohen Defiziten kämpfenden Länder wie Irland (+10,1%) und Portugal (+2,1%) wiesen seit Dezember 2011 höhere Zuwächse als Österreich auf. Abnahmen des Fondsvolumens verzeichneten hingegen Griechenland (-7,8%), Spanien (-3,9%) und Italien (-4,1%).

Im ersten Halbjahr 2012 wurden sowohl Rentenwerte als auch Veranlagungen in Aktien und Beteiligungspapiere abgebaut. Bargeldbestände sowie Immobilien- und Sachanlagevermögen wurden aufgestockt. Ausländische Rentenwerte wurden von österreichischen Fonds von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 in Höhe von 0,61 Mrd EUR bzw. 1,0% verkauft, während inländische Rentenwerte um 0,28 Mrd EUR bzw. 1,7% geringfügig aufgestockt wurden. Aktien und Beteiligungspapiere wurden nur im Ausland

verkauft (-0,14 Mrd EUR bzw. -1,1%), in inländische Aktien und Beteiligungspapiere wurde hingegen in Höhe von 0,10 Mrd EUR bzw. 3,5% investiert.

Stark reduziert wurden inländische Investmentzertifikate (-1,52 Mrd EUR bzw. -7,3%), hingegen waren bei ausländischen Investmentzertifikaten mit 0,11 Mrd EUR bzw. 0,7% nur Verkäufe in geringerer Höhe zu beobachten.

Bei Immobilien- und Sachanlagevermögen konnten sowohl im Inland (+0,13 Mrd EUR bzw. +6,7%) als auch im Ausland (+0,02 Mrd EUR bzw. +2,4%) Investitionen festgestellt werden. Bargeldbestände wurden mit 0,23 Mrd EUR bzw. 2,7% relativ stark aufgestockt.

Seit der Einführung der Kapitalertragsteuer zeigt sich in Österreich ein abnehmendes Interesse an Fondsveranlagungen. Im Gesamtjahr 2011 betrug die Abnahme des konsolidierten Fondsvolumens (unter Ausklammerung der „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) 7,05 Mrd EUR. Dieser Trend setzte sich im ersten Halbjahr 2012 mit einem Nettokapitalabfluss von 0,88 Mrd EUR (Nettomittelabfluss von 0,16 Mrd EUR und Ausschüttungen von 0,71 Mrd

EUR) abgeschwächt fort. Hohe Kursgewinne von 4,30 Mrd EUR halfen jedoch das konsolidierte Fondsvolumen im ersten Halbjahr 2012 um 3,42 Mrd EUR bzw. 2,9% auf 120,17 Mrd EUR zu erhöhen; das entsprach in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.

Von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikums- und Spezialfonds) von 3,5%. Dabei verzeichneten Aktienfonds einen Kursgewinn von 4,0%, Rentenfonds ein Plus von 3,9% und Mischfonds ein positives Ergebnis von 3,0%. Hedgefonds konnten +2,2% und Immobilienfonds +1,7% erzielen. Ein negatives Ergebnis zeigte mit -1,7% die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist.

## 8 Weiterer Rückgang der Neuabschlüsse im Bausparkassengeschäft

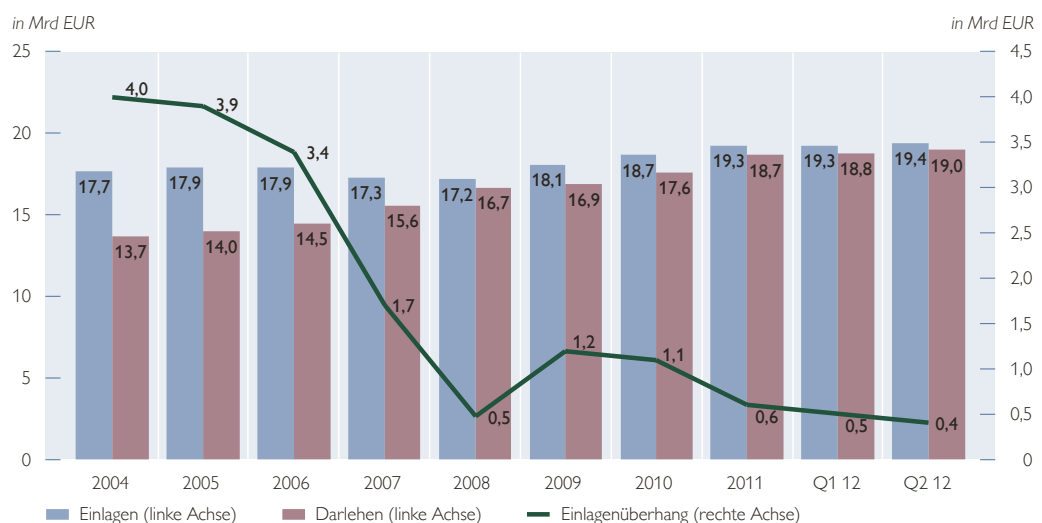
Die Halbierung des Prozentsatzes der Bausparprämie führte seit der Bekannt-

gabe im November 2011 zu einem Rückgang der Neuabschlüsse von Bausparverträgen. Die Neuabschlüsse, die bereits im vierten Quartal 2011 und im ersten Quartal 2012 im Jahresabstand deutlich gesunken waren (-9% bzw. -15,7%), erreichten mit einer negativen Jahreswachstumsrate von -18,4% einen neuen Tiefstand bei 164.404 Stück. Die weitere Abnahme der Neuabschlüsse wirkte sich folglich auch auf die Gesamtanzahl der Bausparverträge mit einer negativen Jahreswachstumsrate von -1,3% aus. Während die Stückzahl im zweiten Quartal 2011 noch bei rund 5,5 Millionen lag, waren es Ende Juni 2012 bereits knapp unter 5,4 Millionen (5.385.097); das entsprach dem tiefsten Halbjahreswert seit Bestehen dieser Statistik. Die Gesamtvertragssumme zeigte seit Dezember 2011 einen stetigen Rückgang (erstes Quartal: -480 Mio EUR, zweites Quartal: -273 Mio EUR) und betrug Ende Juni 2012 122,5 Mrd EUR.

Der Zuwachs bei den Bauspareinlagen, die im Vergleich zum Vorquartal um 138 Mio EUR bzw. 0,7% auf 19,4

Grafik 10

### Bauspareinlagen und -darlehen



Quelle: OeNB.



Mrd EUR angestiegen sind, lag deutlich unter dem Wachstum der Einlagen bei allen Banken. Da die Ausleihungen mit 1,2 % auf 19,0 Mrd EUR im zweiten Quartal 2012 im Verhältnis zu den

Bauspareinlagen wesentlich stärker gestiegen sind, hielt der Trend des Rückgangs des Einlagenüberhangs weiter an und erreichte Ende Juni 2012 den historischen Tiefstwert von 381 Mio EUR.

### Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

Unkonsolidiert	Stand Juni 12	Kumulative Veränderung	
		H1 12	H1 11
Anzahl der Hauptanstalten	822	-2	-12
Anzahl der Auslandstöchter (>25 %)	103	-2	-2
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.011.135	-0,3	1,5
Direktkredite	319.793	0,1	1,0
Spareinlagen	158.232	0,8	-0,1
Vermögensbestand Pensionskassen	15.540	5,0	-0,2
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	140.046	1,9	-0,9
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	16,6	-0,9	-0,1
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	6,5	0,1	-0,3
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	85,8	0,5	0,6
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	31,1	-0,5	0,6
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	24,0	-0,7	0,0
Cost-Income-Ratio	60,5	-0,4	-1,0
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	47,2	-2,9	1,1
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	51,6	0,4	1,8
Kernkapitalquote unkonsolidiert	15,2	1,1	0,6

Quelle: OeNB.

# Mäßige Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2012

Christian Probst,  
Bianca Ullly<sup>1</sup>

*Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten auf dem Kapitalmarkt verhielten sich die Fondsmanager risikominimierend und waren beim Kauf von Aktien, Anleihen und Investmentzertifikaten sehr zurückhaltend. Die Anleger ihrerseits reagierten auf die Marktunsicherheiten und die neue Kapitalertragsteuer (KESt) mit maßvollen Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, sodass sich im ersten Halbjahr 2012 ein Nettokapitalabfluss von 0,88 Mrd EUR ergab. Hohe Kursgewinne von 4,30 Mrd EUR, die den Nettokapitalabfluss mehr als kompensierten, führten zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens<sup>2</sup> um 3,42 Mrd EUR auf 120,17 Mrd EUR. Das entsprach in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.*

*Die Gläubigerstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Sektor der institutionellen Anleger wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen sorgte im ersten Halbjahr 2012 für die größten Zukäufe. Im Gegensatz zu den anderen Fondskategorien wurden vom österreichischen Haushaltssektor Immobilienfonds in Höhe von 187 Mio EUR gekauft. Trotz der hohen Nettomittelabgänge erhöhte sich der Gesamtbestand von 117 Mrd EUR Ende 2011 auf 120 Mrd EUR Ende Juni 2012.*

Der vorliegende Beitrag geht in Kapitel 1 auf die Investmentfonds als Investor ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den Kapiteln 2 und 3 steht das Veranlagungsinstrument Investmentzertifikat im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Kapitel 4 gibt Auskunft über die erzielte Performance. Ein spezieller Fokus wird dabei auf die Entwicklung im ersten Halbjahr 2012 gelegt.

## 1 Struktur des Fondsvolumens und Anzahl der Fonds

Als Folge der Finanzkrise reduzierten Kapitalanlagegesellschaften ihr Angebot an Investmentfonds. So wurden im Jahr 2008 21 Fonds und 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Angebotsausweitung und die Fondsanzahl stieg im Gesamtjahr 2010 um 21 Fonds.

Im Jahr 2011 kam es, bedingt durch die erneut schwierigen Marktbedingungen, wieder zu einer stärkeren Abnahme des Fondsangebots um 32 Fonds. Im ersten Halbjahr 2012 stabilisierte sich die Angebotssituation und es ergaben sich kaum Veränderungen. Per Ende Juni 2012 verwalteten die 29 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2.172 Investmentfonds (Dezember 2011: 2.171 Fonds).

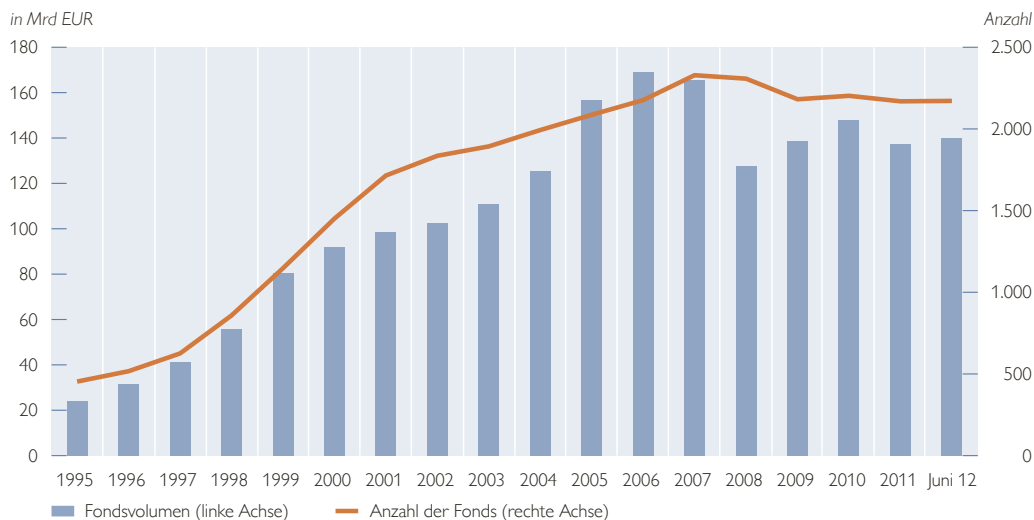
Das bisher höchste unkonsolidierte Fondsvolumen konnte von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Immobilien- und Finanzkrise und mit stark nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 angehalten haben. Das aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranla-

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, bianca.ully@oenb.at.

<sup>2</sup> Der Unterschied zwischen konsolidiertem – effektiv auf dem Markt veranlagtem – Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 1

### Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



Quelle: OeNB.

gungen) der österreichischen Investmentfonds erreichte schließlich im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand seit Ausbruch der Finanzkrise.

Ab dem zweiten Quartal 2009 beruhigte sich die Lage auf den Finanzmärkten wieder etwas und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte schließlich Ende Dezember 2010 mit 147,68 Mrd EUR ein zwischenzeitliches Hoch. Politische Unruhen und die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen waren im Jahr 2011 marktbeeinflussend. Das Fondsvolumen fiel im Gesamtjahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (−6,9%) auf 137,50 Mrd EUR. Eine im Euroraum wirtschaftlich unsichere Situation und die Einführung der neuen KEST im ersten Halbjahr 2012 ließen Verkäufe wieder überwiegen. Hohe Kursgewinne konnten den Kapitalabfluss jedoch bei weitem kompensieren, sodass von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 ein Fondsvolumenanstieg

von 1,9% auf 140,05 Mrd EUR erzielt werden konnte. Dieser Stand lag 20% unter dem Höchststand von Juni 2007.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands im ersten Halbjahr 2012 gibt Tabelle 1. Neben dem *Volumen* der Veranlagungsinstrumente zeigt die Tabelle *Transaktionen* und die *sonstigen Vermögensbestandsveränderungen*. *Transaktionen* beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen der Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Guthabenbestands wider. Die *sonstigen Veränderungen* sind eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Die statistischen Reklassifizierungen stellen jedoch nur eine sehr geringe, zu vernachlässigende Größe dar.

**Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen**

	Dez. 11	Juni 12	Bestandsveränderungen					
			Insgesamt		Transaktionen <sup>1</sup>		Sonstige Veränderungen <sup>2</sup>	
			in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Inländische Rentenwerte	16.683	17.372	690	282	1,7	408	2,4	
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	2.991	3.126	135	103	3,5	32	1,1	
Inländische Investmentzertifikate	20.757	19.876	-881	-1.521	-7,3	641	3,1	
Inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.904	2.042	138	127	6,7	10	0,5	
Ausländische Rentenwerte	58.695	59.943	1.248	-609	-1,0	1.857	3,2	
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	12.097	12.355	257	-135	-1,1	392	3,2	
Ausländische Investmentzertifikate	15.472	16.026	555	-113	-0,7	668	4,3	
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	969	993	24	23	2,4	1	0,1	
Restliche Vermögensanlagen	10.405	11.409	1.004	160	1,5	844	8,1	
<i>davon: Guthaben</i>	9.441	10.356	916	874	9,3	42	0,4	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.468	3.097	629	-498	-20,2	1.127	45,7	
<i>davon: aufgenommene Kredite</i>	1.152	1.801	649	650	56,4	-1	-0,1	
Fondsvolumen	137.504	140.046	2.542	-1.184	-0,9	3.726	2,7	
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländischer Investmentzertifikate)	116.747	120.169	3.422	337	0,3	3.085	2,6	

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Guthabenbestands wider.

<sup>2</sup> Sonstigen Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

Im ersten Halbjahr 2012 wurden vor allem Rentenwerte und Investmentzertifikate verkauft. Veranlagungen in Aktien und Beteiligungspapiere wurden nur geringfügig abgebaut. Guthabenbestände sowie Immobilien- und Sachanlagevermögen wurden aufgestockt.

Ausländische Rentenwerte wurden von österreichischen Fonds von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 in Höhe von 0,61 Mrd EUR bzw. 1,0% verkauft, während inländische Rentenwerte um 0,28 Mrd EUR bzw. 1,7% leicht aufgestockt wurden.

Eine ähnliche Entwicklung war bei Aktien und Beteiligungspapieren festzustellen. Geringfügige Verkäufe von ausländischen Aktien (-0,14 Mrd EUR bzw. -1,1%) standen inländischen Käufen in Höhe von 0,10 Mrd EUR bzw. 3,5% gegenüber.

Deutliche Verkäufe waren hingegen bei Investmentzertifikaten festzustellen,

die sich sowohl auf inländische (-1,52 Mrd EUR bzw. -7,3%) als auch auf ausländische Investmentzertifikate (-0,11 Mrd EUR bzw. -0,7%) aufteilten.

Relativ hohe Investitionen konnten bei inländischen Immobilien- und Sachanlagevermögen (+0,13 Mrd EUR bzw. +6,7%) festgestellt werden, während im Auslandsbereich die Neuveranlagungen mit +0,02 Mrd EUR bzw. +2,4% etwas geringer ausfielen.

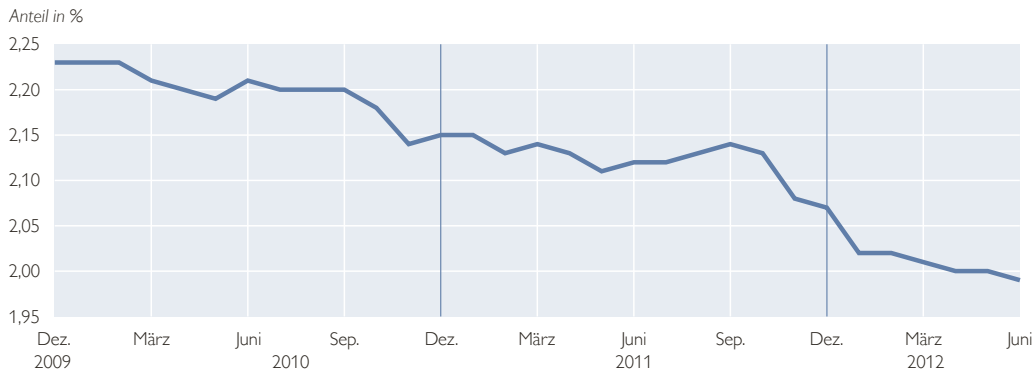
Guthabenbestände wurden mit 0,874 Mrd EUR bzw. 9,3% stark aufgestockt.

### 1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem Euroraum

Ein sehr schwaches Ergebnis zeigt ein Vergleich der Fondsvolumenentwicklung Österreichs mit dem gesamten Euroraum.

Grafik 2

### Anteil Österreichs am Fondsvolumen der WWU (inklusive Geldmarktfonds)



Quelle: OeNB.

Im Jahr 2010 war im Euroraum ein Anstieg des Fondsvolumens um 11,5 % zu beobachten, Österreich verzeichnete hingegen nur eine Zunahme um 6,6 %. Dieser Trend setzte sich auch 2011 fort. Während das Fondsvolumen im Euroraum im Jahr 2011 um 3,1 % gesunken ist, zeigte sich in Österreich mit 6,9 % eine mehr als doppelt so hohe Abnahme.

Im ersten Halbjahr 2012 verstärkte sich diese Entwicklung. Österreich erzielte mit 1,85 % nicht einmal ein Drittel des durchschnittlichen Anstiegs im Euroraum von 5,7 %.

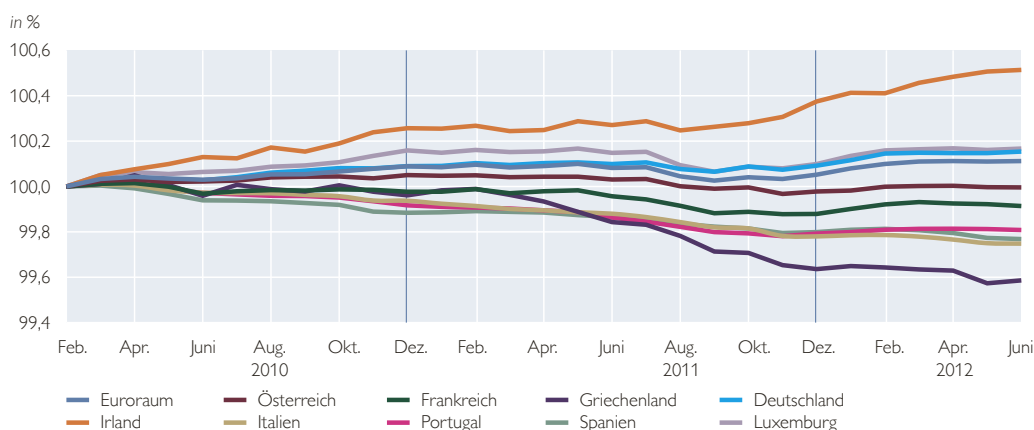
Besonders deutlich war die Zurückhaltung der österreichischen Fondskäufer ab Bekanntgabe der „neuen Vermögenszuwachssteuer“.

Per Ende Juni 2012 betrug der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds am Euroraum 1,99 % (Dezember 2011: 2,07%; Dezember 2010: 2,15 %).

Bei detaillierter Länderbetrachtung des ersten Halbjahres 2012 zeigt sich, dass Österreich mit einer Fondsvolumenzunahme von 1,85 % hinter Deutschland mit +5,7% und Frankreich mit +3,9% liegt. Selbst die mit hohen

Grafik 3

### Entwicklung des Fondsvolumens ausgewählter Länder in der WWU



Quelle: OeNB.

**Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien**

	Dez. 11		Juni 12		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
<b>Publikumsfonds</b>	78.299	100,0	79.430	100,0	1.131	1,4
Aktienfonds	11.777	15,0	11.937	15,0	160	1,4
Rentenfonds	41.850	53,4	42.815	53,9	965	2,3
Gemischte Fonds	19.434	24,8	19.410	24,4	-24	-0,1
Immobilienfonds	2.806	3,6	3.038	3,8	232	8,3
Hedgefonds	284	0,4	276	0,3	-8	-2,8
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2011/12	1.294	1,7	1.177	1,5	-117	-9,1
Sonstige Fonds	855	1,1	779	1,0	-77	-9,0
<b>Spezialfonds</b>	59.205	100,0	60.615	100,0	1.411	2,4
Aktienfonds	4.209	7,1	3.994	6,6	-215	-5,1
Rentenfonds	21.771	36,8	21.714	35,8	-57	-0,3
Gemischte Fonds	32.621	55,1	34.343	56,7	1.722	5,3
Immobilienfonds	98	0,2	123	0,2	25	26,0
Hedgefonds	506	0,9	441	0,7	-64	-12,8
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2011/12	0	0,0	0	0,0	0	x
Sonstige Fonds	0	0,0	0	0,0	0	x
<b>Fondsvolumen insgesamt</b>	137.504	x	140.046	x	2.542	1,8

Quelle: OeNB.

Defiziten kämpfenden Länder wie Irland (+10,1 %) und Portugal (+2,1 %) wiesen seit Dezember 2011 höhere Zuwächse als Österreich auf. Abnahmen des Fondsvolumens verzeichneten hingegen Griechenland (-7,8 %), Spanien (-3,9 %) und Italien (-4,1 %).

**1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien**

Insgesamt waren Ende Juni 2012 1.391 Fonds in Form von Publikumsfonds und 781 Fonds in Form von Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, aufgelegt. Der Anteil der Spezialfonds am verwalteten Fondsvolumen ist zulasten der Publikumsfonds gegenüber Dezember 2011 um 0,2 Prozentpunkte gestiegen und betrug Ende Juni 2012 43,3 %.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikums-

fonds die Rentenfonds mit 42,8 Mrd EUR einen Anteil von 53,9 % auf, gefolgt von den gemischten Fonds mit 19,4 Mrd EUR (24,4 %) und den Aktienfonds mit 11,9 Mrd EUR (15,0 %). Geldmarktfonds<sup>3</sup> spielten mit einem Anteil von 1,5 % (1,18 Mrd EUR) weiterhin eine unbedeutende Rolle in Österreich. Besonders eindrucksvoll zeigte sich deren geringe Verbreitung, als selbst Ende 2008, zum Höhepunkt der Finanzkrise, nur ein sehr geringer Anteil von 4,5 % (3,72 Mrd EUR) in diesem Instrument veranlagt war.

Bei Spezialfonds wurden 56,7 % (34,3 Mrd EUR) in Mischfonds investiert, gefolgt von Rentenfonds mit 35,8 % (21,7 Mrd EUR). Nur ein relativ geringer Anteil von 6,6 % (4,0 Mrd EUR) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publi-

<sup>3</sup> Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2011/12.

kumsfonds höhere Flexibilität in der Veranlagungsstrategie.

## 2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Während die österreichischen Investmentfonds im Jahr 2011 einen massiven Nettokapitalabfluss von 7,05 Mrd EUR (-5,7%) verzeichnen mussten, fiel der Abfluss im ersten Halbjahr 2012 mit 0,88 Mrd EUR (Nettomittelabfluss von 0,16 Mrd EUR und Ausschüttungen von 0,71 Mrd EUR) wesentlich geringer aus. Hohe Kursgewinne von 4,30 Mrd EUR, die den Nettokapitalabfluss mehr als kompensierten, führten zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens um 3,42 Mrd EUR bzw. 2,9% auf 120,17 Mrd EUR; dies entsprach in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.

Mit einem Anteil von 64,3% (77,32 Mrd EUR) wird die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von Investmentzertifikaten mit 13,3% (16,03 Mrd EUR), von Aktien und Beteiligungspapieren mit 12,9% (15,48 Mrd EUR) sowie von restlichen Vermögensanlagen

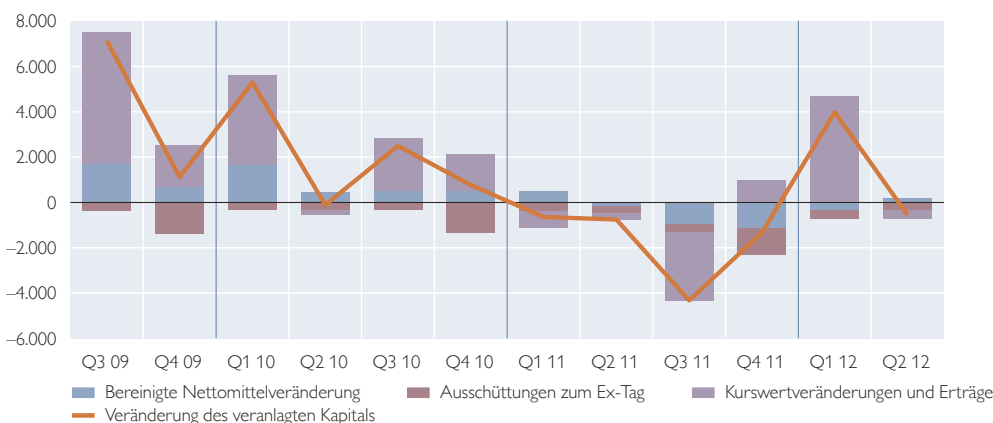
mit 6,9% (8,31 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Juni 2012 ein Volumen von 3,04 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 2,5%.

Bemerkenswert waren jedoch die stetigen Steigerungsraten der Kategorie „Immobilienfonds“. Selbst im Jahr 2008, zum Höhepunkt der Finanzkrise, in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens eingebüßt hatte, war der Rückgang bei den Immobilienfonds mit 6,2% sehr moderat. Auch 2009 blieben die österreichischen Immobilienfonds von der Immobilienkrise unberührt und verzeichneten eine Steigerung von 13,4%. Im Jahr 2010 konnten die Immobilienfonds dann mit einem Zuwachs von 24,8% einen nahezu viermal so hohen prozentuellen Anstieg als die gesamte Fondsbranche erzielen. Im Jahr 2011, in dem alle Fondskategorien Volumeneinbußen verzeichneten, konnten die Immobilienfonds als einzige Kategorie mit 19,7% eine beachtliche Zunahme verbuchen. Auch im ersten Halbjahr 2012 zeigten sich bei den Immobilien- und Sachanlagevermögen mit 5,6% die höchsten prozentuellen Zuwächse.

Grafik 4

### Nettomittelveränderung, Ausschüttung, Kurswertveränderung und Veränderung des veranlagten Kapitals

in Mio EUR



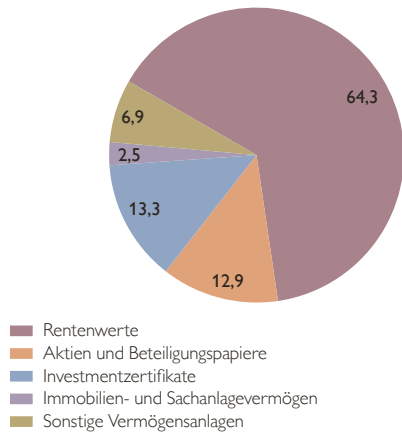
Quelle: OeNB.



Grafik 5

**Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

in %

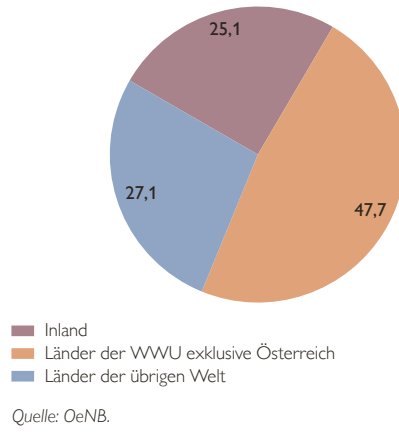


Quelle: OeNB.

Grafik 6

**Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

**Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

Juni 12

	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	77.315	64,3
Aktien und Beteiligungspapiere	15.481	12,9
Investmentzertifikate	16.026	13,3
Immobilien- und Sachanlagevermögen	3.035	2,5
Restliches Fondsvolumen	8.312	6,9
Fondsvolumen konsolidiert	120.169	100,0

Quelle: OeNB.

**2.1 Regionale Veranlagungsstruktur**

In den Portfolios von Investmentfonds ist seit mehreren Jahren eine Tendenz von Inlands- zu Auslandsveranlagungen zu beobachten.

In Zeiten von Finanzmarkturbulenzen wird dieser Trend jedoch unterbrochen, da die Fondsmanager risikominimierend agieren. Dies erfolgt einerseits durch die Verringerung von Auslandsinvestitionen (überwiegend ausländische Aktien und Beteiligungspapiere) und andererseits durch den Aufbau von Guthabenbeständen, die

wiederum hauptsächlich bei inländischen Banken gehalten werden.

Während der „Immobilienkrise“ führten die dramatischen Aktienkursverluste bei einem dominierenden Anteil von Auslandsaktien zur Verringerung der Veranlagungen im Ausland. Verstärkt durch den Aufbau von Guthabenbeständen stieg der Inlandsanteil von 21,1 % im Juni 2007 auf 25,5 % im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Guthabenbestände führten jedoch wieder zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2010 nur mehr 21,9% betrug. Im Jahr 2011 führten die schwierigen Marktbedingungen zu Verkäufen von ausländischen Rentenwerten, ausländischen Investmentzertifikaten und ausländischen Aktien und Beteiligungspapieren sowie zu einem starken Aufbau der Guthabenbestände und damit wieder zu einer Erhöhung der Inlandsveranlagungen auf 25,1%. Im ersten Halbjahr 2012 blieb der Inlandsanteil unverändert, die schwierigen Marktbedingungen im Euroraum begünstigten jedoch Investitionen in den



Tabelle 4

**Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens**

	Dez. 11		Juni 12		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	29.289	25,1	30.188	25,1	899	3,1
Länder der WWU exklusive Österreich	57.139	48,9	57.358	47,7	219	0,4
Länder der übrigen Welt	30.319	26,0	32.624	27,1	2.304	7,6
Fondsvolumen konsolidiert	116.747	100,0	120.169	100,0	3.422	2,9

Quelle: OeNB.

Ländern der übrigen Welt zulasten von Investitionen in den Ländern der WWU.

Per Ende Dezember 2011 waren in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 57,36 Mrd EUR (47,7%), in Ländern der übrigen Welt 32,62 Mrd EUR (27,1 %) und im Inland 30,19 Mrd EUR (25,1 %) veranlagt.

**3 Gläubigerstruktur inländischer Investmentzertifikate**

Die wichtigste Investorengruppe stellt seit Ende des Jahres 2010 der Sektor der institutionellen Investoren (Versicherungen, Pensionskassen sowie Betriebliche Vorsorgekassen) dar. Entgegen dem allgemeinen Trend der Gläubiger zu Nettomittelabflüssen kauften die institutionellen Investoren im ersten Halbjahr 2012 Investmentzertifikate in Höhe von 1,1 Mrd EUR. Aufgrund dieser Zukäufe sowie positiver Bewertungseffekte erhöhten sich die Bestände von 38,5 Mrd EUR (33 % des in inländische Investmentfonds veranlagten Kapitals) per Jahresende 2011 auf 41 Mrd EUR (34 %) Ende Juni 2012.

Für hohe Nettomittelabflüsse sorgte weiterhin der inländische Haushaltssektor (private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen). Im zweiten Halbjahr 2011 wurden von diesem Sektor Investmentzertifikate in Höhe von 932 Mio

EUR verkauft; im ersten Halbjahr 2012 betrug der Nettomittelabgang – trotz Zukäufen im zweiten Quartal 2012 in Höhe von 80 Mio EUR – 296 Mio EUR. Dank positiver Bewertungseffekte im ersten Halbjahr 2012 erhöhten sich die Bestände von 35 Mrd EUR (30 % der Anteile) per Jahresende 2011 auf 35,7 Mrd EUR (30 % der Anteile) Ende Juni 2012. Die höchsten Abgänge wurden bei gemischten Fonds (–366 Mio EUR) verzeichnet. Der Trend zu verstärkten Investitionen in Immobilien ist auch an der steigenden Veranlagung des Haushaltssektors in Immobilienfonds erkennbar: Zukäufe in Höhe von 187 Mio EUR erhöhten die Bestände von 2,1 Mrd EUR per Jahresende 2011 auf 2,3 Mrd EUR Ende Juni 2012. Damit bleiben die privaten Haushalte mit einem Anteil von 74 % der gesamten Investitionen weiterhin die mit Abstand größte Investorengruppe in dieser Fondskategorie.

Die Veranlagungsstruktur des Haushaltssektors stellte sich daher per Ende Juni 2012 wie folgt dar: Der Anteil an gemischten Fonds betrug nur noch 41 % bzw. 14,7 Mrd EUR (Ende 2011: 42,2 %), gefolgt von Rentenfonds mit 38 % bzw. 13,6 Mrd EUR. Der Anteil an Aktienfonds betrug – wie bereits zum Jahresende 2011 – 13 % bzw. 4,6 Mrd EUR; 6 % wurden in Immobilienfonds investiert. Die restlichen 2 %

verteilten sich auf Geldmarktfonds und restliche Fonds (insgesamt 400 Mio EUR).

Die Veranlagungsstruktur der institutionellen Investoren gleicht, wie bereits in den vorangegangenen Jahren, der Veranlagung des Haushaltssektors (mit Ausnahme des Engagements in Immobilienfonds), da hinter diesen Veranlagungen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen indirekt die Interessen privater Haushalte stecken. Die institutionellen Investoren veranlagten 44 % (18 Mrd EUR) in Rentenfonds, 43 % (17,5 Mrd EUR) in gemischte Fonds sowie 12 % (4,8 Mrd EUR) in Aktienfonds. In Immobilienfonds investierte dieser Sektor lediglich 1 % (200 Mio EUR).

Die Kreditinstitute bauten weiterhin ihre Anteile an österreichischen Investmentzertifikaten ab. Die kleinste Gläubigergruppe verzeichnete im ersten Halbjahr 2012 die höchsten Nettomittelabgänge in Höhe von 813 Mio EUR, wodurch sich die Bestände trotz

positiver Bewertungseffekte von 8,9 Mrd EUR (7%) per Jahresende 2011 auf 8,3 Mrd EUR (7%) Ende Juni 2012 reduzierten.

Der ausländische Sektor reduzierte ebenfalls seine Veranlagungen in österreichische Investmentzertifikate. Im ersten Halbjahr 2012 wurden Anteile in Höhe von 120 Mio EUR verkauft; der Bestand erhöhte sich aufgrund positiver Bewertungseffekte von 17 Mrd EUR per Jahresende 2011 auf 17,4 Mrd EUR Ende Juni 2012. Der Großteil der ausländischen Investoren veranlagte in Renten- und Geldmarktfonds (45 % bzw. 7,9 Mrd EUR), gefolgt von gemischten Fonds (38 % bzw. 6,6 Mrd EUR).

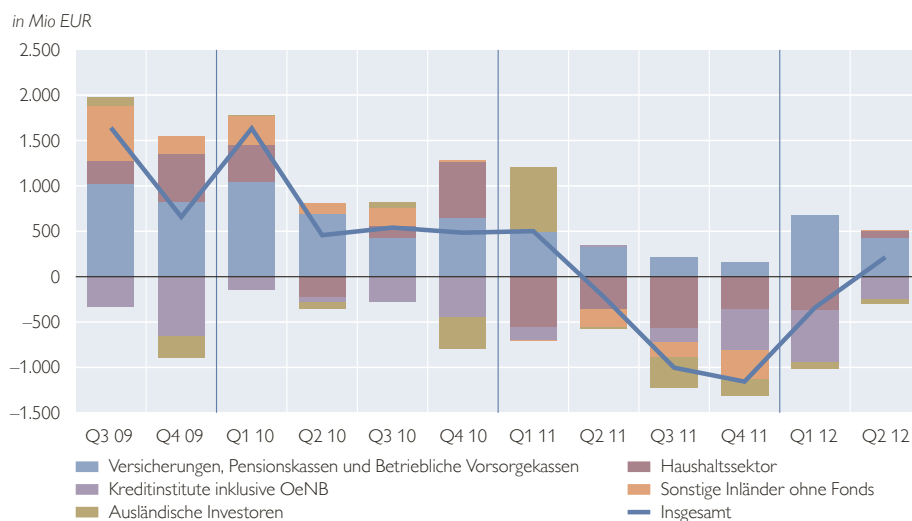
Grafik 7 und Tabelle 5 zeigen die Nettomittelzu- und -abflüsse nach Anlegergruppen.

Grafik 8 und Tabelle 6 zeigen die Bestände österreichischer Investmentzertifikate nach Anlegergruppen.

Grafik 9 und Tabelle 7 zeigen die Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im zweiten Quartal 2012.

Grafik 7

### Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten



Quelle: OeNB.

Tabelle 5

**Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten**

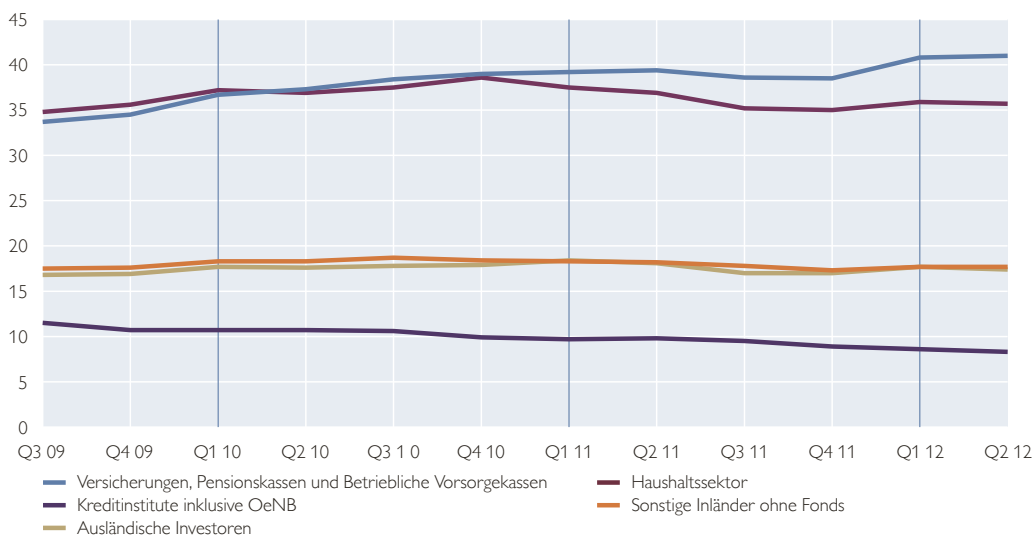
	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
in Mio EUR												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	1.025	823	1.044	693	423	649	492	335	216	156	673	427
Haushaltssektor	254	529	411	-232	144	619	-556	-360	-572	-360	-376	80
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	-330	-653	-145	-48	-279	-446	-139	15	-145	-448	-565	-248
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	599	191	312	110	189	14	-9	-196	-165	-321	-2	5
Ausländische Investoren	93	-232	11	-65	64	-352	713	-16	-337	-183	-70	-50

Quelle: OeNB.

Grafik 8

**Bestände österreichischer Investmentzertifikate**

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Tabelle 6

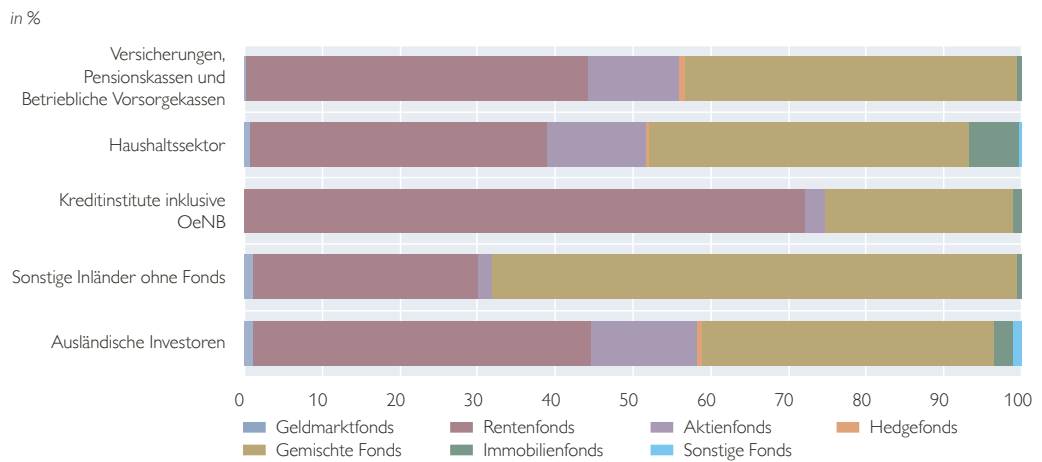
**Bestände österreichischer Investmentzertifikate**

	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
in Mrd EUR												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	33,7	34,5	36,7	37,3	38,4	39,0	39,2	39,4	38,6	38,5	40,8	41,0
Haushaltssektor	34,8	35,6	37,2	36,9	37,5	38,6	37,5	36,9	35,2	35,0	35,9	35,7
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	11,5	10,7	10,7	10,7	10,6	9,9	9,7	9,8	9,5	8,9	8,6	8,3
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	17,5	17,6	18,3	18,3	18,7	18,4	18,3	18,2	17,8	17,3	17,7	17,7
Ausländische Investoren	16,8	16,9	17,7	17,6	17,8	17,9	18,4	18,1	17,0	17,0	17,7	17,4

Quelle: OeNB.

Grafik 9

**Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im zweiten Quartal 2012**



Quelle: OeNB.

Tabelle 7

**Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im zweiten Quartal 2012**

	Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	Haushaltssektor	Kreditinstitute (inklusive OeNB)	Sonstige Inländer (ohne Fonds)	Ausländische Investoren
<i>in Mrd EUR</i>					
Geldmarktfonds	0,1	0,3	0,0	0,2	0,2
Rentenfonds	18,0	13,6	6,0	5,1	7,6
Aktienfonds	4,8	4,6	0,2	0,3	2,4
Hedgefonds	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1
Gemischte Fonds	17,5	14,7	2,0	11,9	6,6
Immobilienfonds	0,2	2,3	0,1	0,1	0,4
Sonstige Fonds	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2

Quelle: OeNB.

**4 Performance<sup>4</sup> der Fondsveranlagungen**

Von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikums- und Spezialfonds) von +3,5%. Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursgewinne von 4,0%, Rentenfonds ein Plus von 3,9% und gemischte Fonds

ein positives Ergebnis von 3,0%. Die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte mit -1,7% ein negatives Ergebnis.

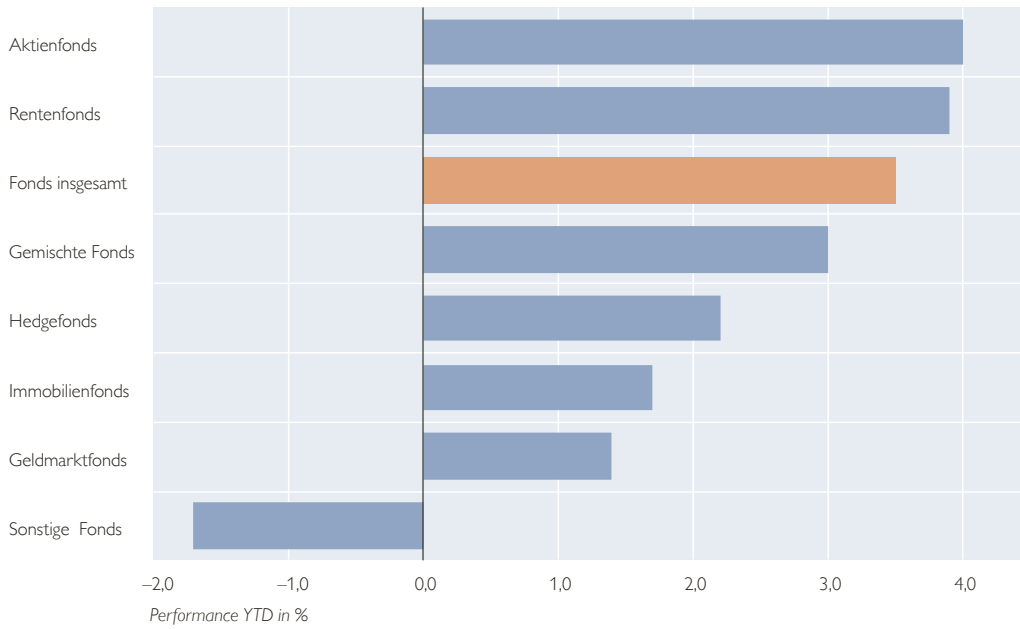
Eine sehr gute Performance konnten mit +1,7% auch die Immobilienfonds erreichen. Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2011/12) erzielten ein Plus von 1,4%.

<sup>4</sup> Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten / durchschnittlich gebundenes Kapital kapitalgewichtet, entsprechend den betrachteten Fondskategorien.

Grafik 10

### Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn (YTD)

Fondskategorien und Fonds insgesamt



Quelle: OeNB.

# Welche Rolle spielen die Veranlagungen von Nichtbanken für das Geldmengenwachstum?

Michael Andreasch,  
Martin Bartmann<sup>1</sup>

Die Analysen des Geldmengenwachstums und jene der finanziellen Investitionen der inländischen volkswirtschaftlichen Sektoren im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden bis dato getrennt voneinander durchgeführt. Ausgehend von Untersuchungen<sup>2</sup> der EZB für den Euroraum wurden die Datensätze für Österreich verknüpft. Die empirische Analyse zeigt, dass in den Jahren 2007 und 2008 ein beschleunigtes Geldmengenwachstum bei einer tendenziell rückläufigen Geldvermögensbildung zu einem nicht unwesentlichen Teil das Ergebnis von Umschichtungen im Portefeuille der Nichtbanken war. Hingegen kam es – Hand in Hand mit dem deutlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums – zu gegenläufigen Entwicklungen in den Jahren 2009 und 2010. Den größten Einfluss auf diese Entwicklung hatte der Haushaltssektor, der in den Jahren 2009 und 2010 deutliche Umschichtungen von kurzfristigen zu längerfristigen Einlagen (Bindungsfrist über 2 Jahre) durchführte. Unternehmen hingegen lieferten auch in Phasen des wirtschaftlichen Abschwungs – wie im Jahr 2009 – einen positiven Beitrag zum M3-Wachstum. Eine – zu diesem Zeitpunkt – erwartete Verknappung der Außenfinanzierungen der realwirtschaftlichen Investitionen bzw. die Absicht, den vorhandenen Cashflow kurzfristig eher in Einlagen als in Sachinvestitionen zu veranlagen, könnten dazu beigetragen haben.

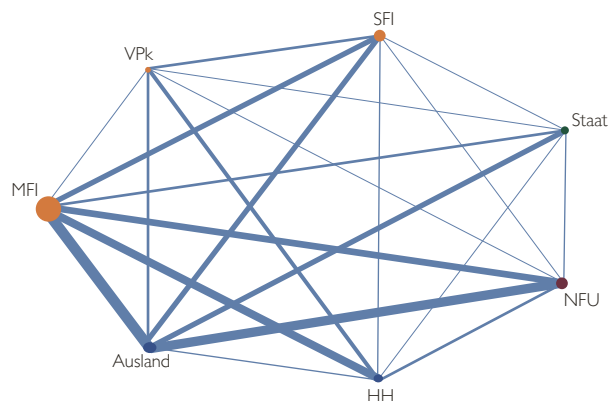
## 1 Hintergrund

Die wirtschaftlichen Verflechtungen der einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren in Österreich machen deutlich, dass der Sektor der Monetären Finanzinstitute (MFIs – definiert als Zentral-

bank, Geldmarktfonds und sonstige monetäre Finanzinstitute) als Dreh- und Angelpunkt entsprechend seiner Funktion als finanzintermediärer Sektor für die nichtfinanziellen Sektoren, aber auch gegenüber dem Ausland (hier wie-

Grafik 1

### Finanzielle Verflechtung makroökonomischer Sektoren



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Die Grafik illustriert anhand der Größe der Kreise die kapitalgewichteten Finanzverflechtungen innerhalb eines Sektors, während die Breite der Verbindungslinien die wechselseitigen Finanzverflechtungen (aus Aktiv- und Passivposition zwischen den jeweiligen Sektoren) darstellt. Sektor MFI als geldschöpfender Sektor enthält die Monetären Finanzinstitute, SFI enthält die Investmentfonds ausgenommen Geldmarktfonds sowie sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute, VPK umfasst private Versicherungen und autonome Pensionskassen. NFU steht für nichtfinanzielle Unternehmen, HH für den Haushaltssektor. Die geldhaltenden Sektoren sind die inländischen Sektoren ohne MFIs und Zentralstaat.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik, Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, michael.andreasch@oenb.at, martin.bartmann@oenb.at.

<sup>2</sup> Siehe EZB-Monatsbericht Jänner 2012.

der nicht unwesentlich gegenüber dem monetären finanziellen Sektor) auftritt. Grafik 1 veranschaulicht die Finanzverflechtungen für das Jahr 2011.

Die sektoralen Geldmengenaggregate (M3)<sup>3</sup> aus Sicht der geldhaltenden inländischen Sektoren (alle inländischen Sektoren ohne MFIs und Zentralstaat) geben darüber hinaus Auskunft, welche Bedeutung die Geldmenge innerhalb des gesamten Finanzvermögens<sup>4</sup> hat bzw. wie sich die Verschiebung innerhalb der Portfolios der einzelnen Akteure auf das Gesamtwachstum von M3 auswirkt. Ausgehend von Untersuchungen der EZB können damit zusätzliche Erkenntnisse zu den Wirkungskanälen zwischen Geldmengenwachstum und Verbraucherpreisanstiegen sowie Marktpreisentwicklungen gewonnen werden. Die Entwicklung der sektoralen Geldmengenaggregate wird darüber hinaus mit der Geldvermögensbildung der inländischen Nichtbankensektoren verglichen, um Aussagen über Portfolioumschichtungen in den letzten fünf Jahren machen zu können.

### 1.1 Geldmengenaggregate und Geldvermögensbildung in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung

Tabelle 1 zeigt die Wechselwirkung der Geldmengenaggregate auf der Passivseite der geldschöpfenden Sektoren mit der Geldvermögensbildung der geldhaltenden Sektoren auf der Aktivseite. Dabei gibt es hinsichtlich der Gliederung der jeweils enthaltenen Finan-

zierungsinstrumente eine vollständige Deckungsgleichheit (wenn auch unterschiedlich aggregiert). Unterschiede ergeben sich in der Abgrenzung der Laufzeiten. Während die Geldmengenaggregate auf Laufzeiten bis zu zwei Jahren bzw. Kündigungsfristen bis drei Monate abstellen, werden in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) Finanzierungsinstrumente mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr als kurzfristig definiert. Die Geldvermögensbildung in Österreich ermöglicht durch die Darstellung von „von wem an wen“-Beziehungen auch die Analyse der Bedeutung der Geldmengenaggregate des MFI-Sektors innerhalb der gesamten Forderungen gegenüber dem MFI-Sektor.

### 1.2 Datenbasis<sup>5</sup>

Die verwendeten Daten für die Berechnung des M3-Wachstums kommen aus der EZB-Monetärstatistik. Diese Daten werden von den nationalen Zentralbanken erhoben und an die EZB übermittelt, die diese vor allem für das Monitoring der Geldmenge M3 verwendet. Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) publiziert auf ihrer Website<sup>6</sup> die entsprechenden Zahlen für Österreich. Die publizierten Daten wurden jedoch für diese Analyse noch geringfügig angepasst, um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Daten aus der EZB-Monetärstatistik und der sektoralen Darstellung der Geldvermögensbildung aus der GFR herzustellen. Einerseits wurde die sektorale Aufteilung der Bargeldentwicklung aus den Schätzun-

<sup>3</sup> Zusammensetzung siehe Tabelle 1.

<sup>4</sup> Der in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) verwendete Ausdruck „Geldvermögen“, der auch für die Darstellung der Daten auf der Website der OeNB verwendet wird, wurde hier bewusst als Finanzvermögen bezeichnet, um die Abgrenzung zu Geldmengenaggregaten herauszustreichen. Der technische Ausdruck für die finanziellen Investitionen (Stromgröße) ist die Geldvermögensbildung. Geldvermögen und Geldvermögensbildung umfassen in der GFR die Veranlagung in alle Finanzprodukte wie Bargeld, Einlagen, Wertpapiere, Anteilsrechte einschließlich Investmentzertifikate, Versicherungsansprüche.

<sup>5</sup> Redaktionsschluss für die Daten: 31. August 2012.

<sup>6</sup> [www.oenb.at](http://www.oenb.at).

Tabelle 1

### Geldmenge M3 und Gegenposten

Aktiva	Passiva
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum	Bargeldumlauf, täglich fällige Gelder (M1)
Nettoforderung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	Einlagen von bis zu zwei Jahren, Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten (M2 ohne M1)
	Einlagen aus Repo-Geschäften, begebene Geldmarktfondsanteile und begebene Wertpapiere bis zu zwei Jahren (M3 ohne M2)
	Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs inklusive Kapital und Rücklagen

### Geldvermögensbildung und Finanzierung der Nicht-MFIs

Geldvermögensbildung	Finanzierung
Bargeld und täglich fällige Gelder (AF.21 + AF.22)	Kredite (AF.4), aufgenommen bei MFIs, und verzinsliche Wertpapiere (AF.33), erworben durch MFIs
Einlagen von MFIs entsprechend M2 (ohne täglich fällige Einlagen) sowie Einlagen aus Repo-Geschäften (Teil aus AF.29)	Kredite und emittierte Wertpapiere, gehalten von Nicht-MFIs
Begebene Geldmarktpapiere (bis ein Jahr), emittiert von MFIs (AF.331) sowie Geldmarktfondsanteile (AF.521)	Anteilsrechte inklusive Nicht-Geldmarktfondsanteile
Sonstige Einlagen von Banken außerhalb des Euroraums (AF.29), Geldmarktpapiere von Nicht-MFIs (AF.331), Nicht-Geldmarktfondsanteile (AF.529)	
Gewährte Kredite (AF.4) und erworbene Geldmarktpapiere von Nicht-MFI (AF.331), längerfristige Wertpapiere (AF.332) sowie Anteilsrechte inklusive Nicht-Geldmarktfondsanteile (AF.5)	
Versicherungstechnische Rückstellungen (AF.6) sowie sonstige Forderungen (AF.7)	Versicherungstechnische Rückstellungen (AF.6) sowie sonstige Verbindlichkeiten (AF.7)

Quelle: OeNB.

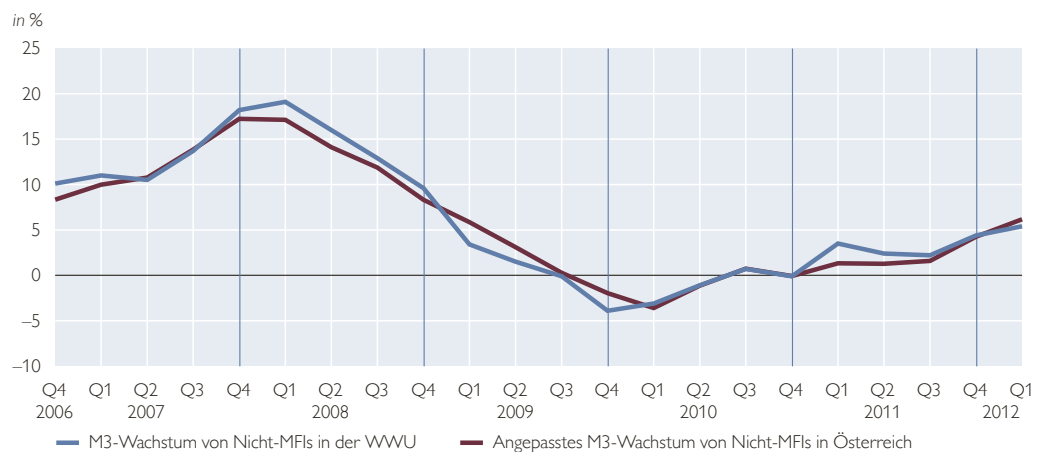
Anmerkung: Bei dunkelblau unterlegten Spalten handelt es sich um geldmengenrelevante Finanzierungsinstrumente.

gen der GFR verwendet, andererseits wurde die Gläubigerstruktur der kurzfristig begebenen Wertpapiere und Geldmarktfondsanteile aus der Wertpapierstatistik herangezogen, um eine

sektorale Gliederung dieser Finanzierungsinstrumente zu ermöglichen. Des Weiteren wurden die unterjährigen Bestände und Transaktionen der Einlagen von privaten Haushalten um die

Grafik 2

### Wachstum der Geldmenge M3



Quelle: OeNB.



aufgelaufenen Zinsen angepasst, die in der Monetärstatistik zum Großteil nur am Jahresende kapitalisiert werden. Zusätzlich zu den bereits erwähnten Unterschieden treten Differenzen zu den publizierten M3-Daten auf, da im vorliegenden Beitrag nur Entwicklungen im Inland betrachtet werden und die publizierten Daten Einlagen bei österreichischen MFIs aus dem gesamten Euroraum beinhalten. Wie Grafik 2 veranschaulicht, zeigt sich trotz der Anpassung kein signifikanter Unterschied in der Entwicklung der Wachstumsraten in beiden Zeitreihen.

Die Daten für die Geldvermögensbildung der inländischen Sektoren Haushalte, nichtfinanzielle Unternehmen, Staat ohne Zentralstaat, nichtmonetäre Finanzinstitute sowie Versicherungen und Pensionskassen wurden aus der GFR entnommen. Zum Zweck der vorliegenden Analyse wurde die gesamte Geldvermögensbildung (wie in Tabelle 1 dargestellt) adaptiert, um sie mit den Geldmengenaggregaten vergleichbar zu machen. Deshalb wurden im Fall der nichtfinanziellen Unternehmen nur die Portfolioinvestitionen<sup>7</sup> herangezogen, da innerhalb der gesamten Geldvermögensbildung strategische Finanzinvestitionen in Form von Krediten und Anteilsrechten einen hohen Stellenwert haben und damit für diese Analyse verzerrend wirken. Darüber hinaus wurden im Fall der nichtmonetären Finanzinstitute sowie der Versicherungen und Pensionskassen sowohl die „Fonds in Fonds“-Veranlagungen inländischer Investmentfonds als auch die strategischen Beteiligungen herausgerechnet, um stärker auf die Allokation der Portfolioinvestitionen in der gesamten Geldvermögensbildung abzustellen.

## 2 Sektorale Zusammensetzung von M3

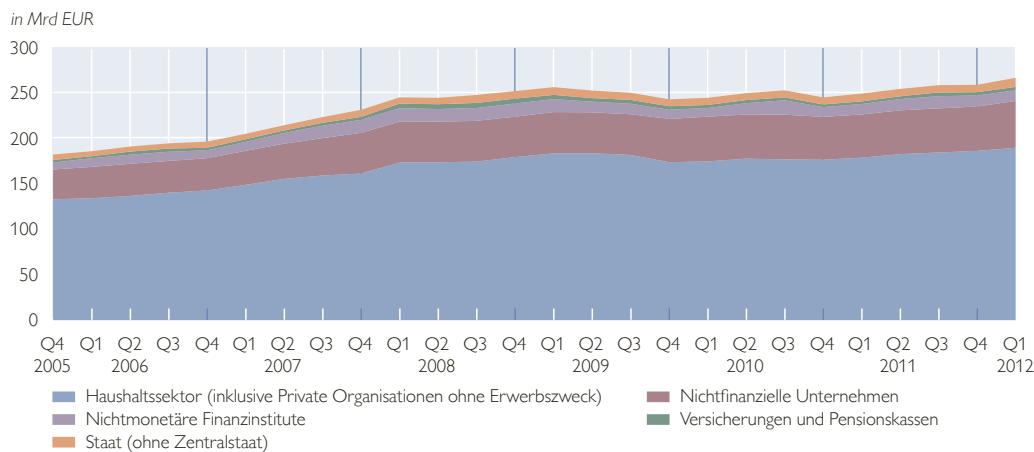
Das M3-Aggregat in Österreich mit einem Volumen von 268 Mrd EUR im ersten Quartal 2012 wird eindeutig vom Haushaltssektor dominiert. Mit 71 % (191 Mrd EUR) lag der Anteil leicht unter dem Durchschnittswert (72 %) über den gesamten Beobachtungszeitraum, wobei die Schwankungen um den Mittelwert in der Größenordnung von 1 Prozentpunkt lagen. Nichtfinanzielle Unternehmen wiesen im ersten Quartal 2012 einen Anteil von 19 % auf (entspricht dem Durchschnittswert seit 2006) und waren damit nach den privaten Haushalten der wichtigste Sektor. Weit geringere Bedeutung für das gesamte M3-Aggregat haben nichtmonetäre Finanzinstitute (4 %, werden vor allem von Investmentfonds dominiert), Versicherungen und Pensionskassen (1 % bis 2 %) sowie der Sektor Staat ohne Zentralstaat (4 %).

Das geldmengenrelevante Finanzvermögen machte über den gesamten Beobachtungszeitraum mehr als ein Drittel des gesamten Finanzvermögens des Haushaltssektors und mehr als zwei Drittel der Portfolioinvestitionen der Unternehmen aus. Deutlich geringer fiel der Anteil für nichtmonetäre Finanzinstitute (8 %) bzw. für Versicherungen und Pensionskassen (3 %) in den Jahren seit 2006 aus.

Die Geldmenge M1 innerhalb des vom Haushaltssektor gehaltenen, weitgefassten Geldmengenaggregats M3 spielte mit einem Anteil von rund 42 % eine maßgebliche Rolle. Noch wichtiger ist der Anteil von M1 für nichtfinanzielle Unternehmen sowie nichtmonetäre Finanzinstitute. Für beide Sektoren lag der durchschnittliche Anteil in der gesamten Beobachtungsperiode bei rund

<sup>7</sup> Dazu zählen die Veränderungen des Bargeld- und Einlagenbestands, der Nettoerwerb von verzinslichen Wertpapieren, von börsennotierten Aktien des Finanzsektors und Investmentzertifikate.

### Sektorale Zusammensetzung der Geldmenge M3



60%. Der private Sektor (nichtfinanzielle Unternehmen und Haushaltssektor) verfügte zum Stichtag 31. März 2012 über Bargeld und täglich fällige Einlagen in Höhe von rund 122 Mrd EUR und damit im Vergleich zu den anderen Sektoren über das höchste Volumen innerhalb ihres Finanzvermögens für die Reallokationen des Portefeuilles in längerfristige Finanzierungsinstrumente oder für Konsum- und Investitionszwecke. Die Veränderung der realwirtschaftlichen Verwendung kann Auswirkungen auf die Inflation haben.

### 3 Sektorale Zusammensetzung der Geldvermögensbildung der geldhaltenden Sektoren in Österreich

Das Finanzvermögen (920 Mrd EUR zum Stichtag 31. März 2012) dieser Sektoren wird erwartungsgemäß vom Haushaltssektor dominiert, der über die gesamte Beobachtungsperiode rund 56% (aktuell rund 520 Mrd EUR) des Finanzvermögens der inländischen nichtmonetären Finanzinstitute (ohne Zentralstaat) hielt. Wichtige Akteure sind ebenfalls die nichtmonetären Finanzinstitute (insbesondere die Investmentfonds

ohne Geldmarktfonds, ungeachtet eines im Vergleich zu allen anderen Sektoren rückläufigen Finanzvermögens im Wesentlichen aus Nettokapitalabflüssen) mit einem durchschnittlichen Anteil von 18%, gefolgt von Versicherungen und Pensionskassen mit 12%. Unternehmen und der Staat (ausgenommen Zentralstaat) kommen insgesamt auf 14%.

Der Haushaltssektor und die nichtmonetären Finanzinstitute (die zu einem überwiegenden Teil entweder direkt oder indirekt über die Veranlagungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und gegenüber kapitalgedeckten Pensionskassen vom Finanzverhalten der Haushalte beeinflusst werden) waren auch verantwortlich für den Rückgang in der Geldvermögensbildung, die von knapp 50 Mrd EUR im Jahr 2006 auf unter 20 Mrd EUR im Jahr 2011 fiel. Dementsprechend ging auch die transaktionsbedingte Wachstumsrate des Finanzvermögens insgesamt zurück. Die Entwicklung des Haushaltssektors ist im Zusammenhang mit einer seit 2008 rückläufigen Sparquote zu sehen, die Ausdruck einer geringeren Ersparnisbildung vor dem Hintergrund von Einbußen im real verfügbaren Netto-

einkommen zwischen 2009 und 2011 ist. Die nichtmonetären Finanzinstitute, insbesondere Investmentfonds, waren mit einem Nettokapitalabfluss konfrontiert, der nicht unwesentlich durch die insgesamt ungünstigen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten beeinflusst worden war. Hier spielen innerhalb der Publikumsfonds die inländischen Haushalte, die Portfolioumschichtungen vornahmen, eine wesentliche Rolle.

#### 4 Geldmengenaggregate und sonstige Finanzierungsinstrumente in der Geldvermögensbildung

Untersuchungen zeigen, wie im Monatsbericht der EZB vom Februar 2012 publiziert, dass das Wachstum der Geldmenge in der Regel ein Indikator der mittel- bis längerfristigen Verbraucherpreisinflation ist. Damit besteht auch ein Zusammenhang zwischen dem realen

Wirtschaftswachstum und dem inflationsbereinigten Geldmengenwachstum. Demzufolge schwächt sich in Krisenzeiten, wie zuletzt seit 2008 beobachtbar, das Wachstum beider Aggregate ab. Dieser Zusammenhang lässt sich für Österreich anhand der Daten für den Beobachtungszeitraum 2006 bis 2011 nachzeichnen. Grafik 5 zeigt die Entwicklung des Geldmengenwachstums gegliedert nach den einzelnen geldhaltenden Sektoren in Relation zur Geldvermögensbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung des Wirtschaftswachstums und der Inflation<sup>8</sup>.

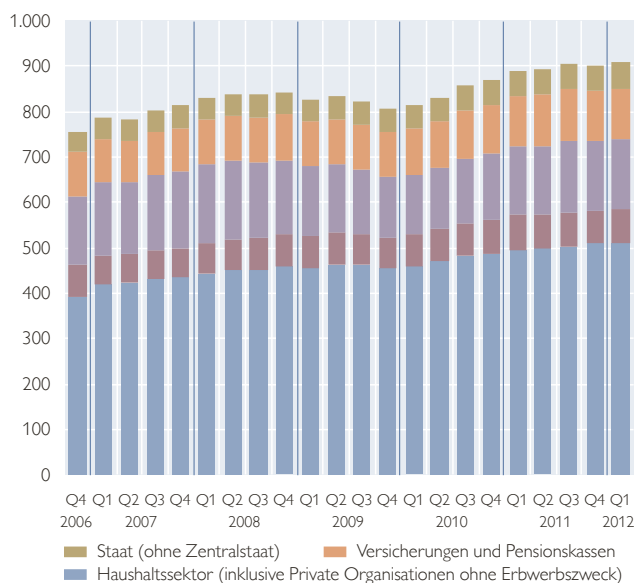
Die transaktionsbedingte Wachstumsrate des Finanzvermögens der geldhaltenden Sektoren verringerte sich seit 2006 von knapp über 6% auf aktuell knapp unter 2%, wobei die Entwicklung maßgeblich vom Haushaltssektor dominiert wurde. Der Einbruch in der Wachstumsrate im Jahr 2008 lässt sich

Grafik 4

### Zusammensetzung des Finanzvermögens inländischer geldhaltender Sektoren

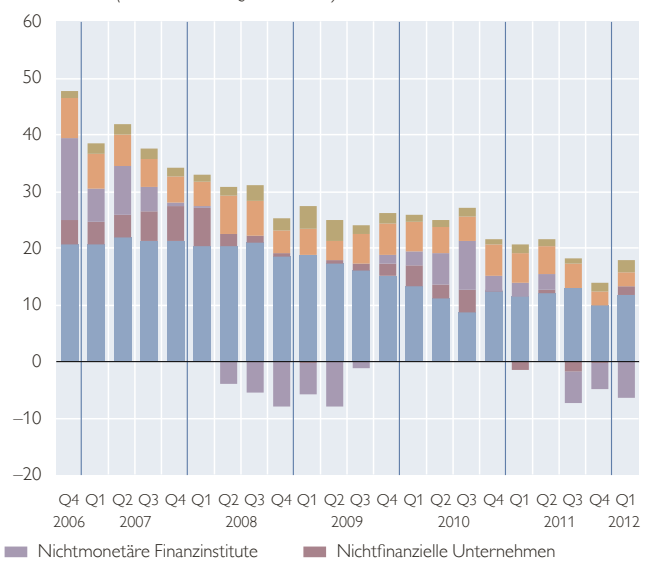
#### Bestand

in Mrd EUR



#### Geldvermögensbildung

Transaktionen (kumulierte Vier-Quartalswerte) in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

<sup>8</sup> HVPI.

durch eine preisbedingte Erhöhung des Finanzvermögens in den Jahren 2006 und teilweise 2007 bei einer gleichzeitig schwächer werdenden Geldvermögensbildung erklären. Diese Entwicklung ging mit dem Rückgang des Wirtschaftswachstums einher. Gleichzeitig stieg die Wachstumsrate der Finanzierungsinstrumente, die in der weitgefassten Geldmenge M3 enthalten sind, bis zum Jahr 2008 stark an und erreichte Jahreswerte bis zu 17%. An diesem Wachstumsschub waren alle Sektoren beteiligt. Dabei handelt es sich vorwiegend um Portfoliumschichtungen, die bei den finanzintermediären Sektoren (insbesondere bei Investmentfonds und Versicherungen) am stärksten ausgeprägt waren.

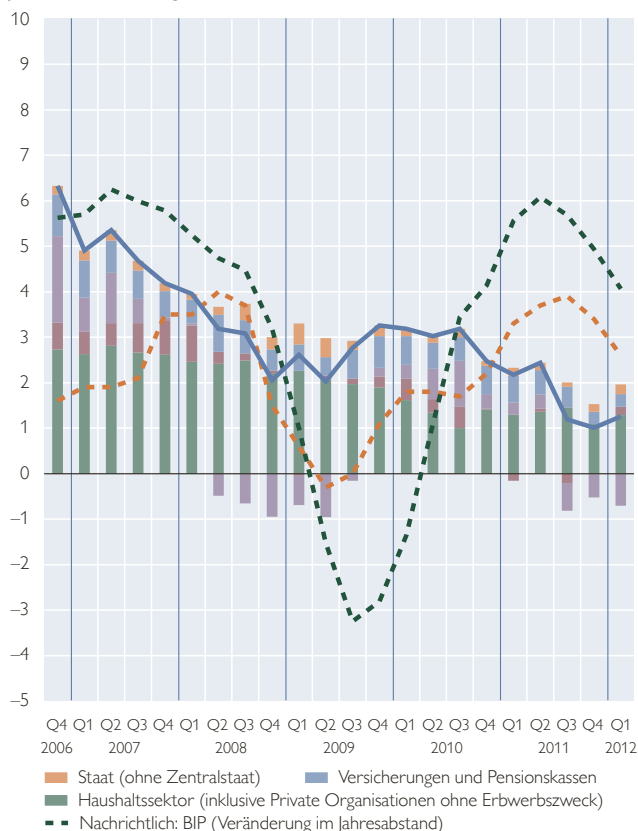
Die geldhaltenden Sektoren nahmen dabei auch Umschichtungen innerhalb der Einlagen bei inländischen Banken zwischen den Laufzeiten vor. Da der Abstand in der Verzinsung zwischen den Einlagen mit sehr kurzer Bindungsfrist und Einlagen mit längeren Bindungsfristen, die außerhalb der Geldmengendefinition liegen, sich stark reduzierte, dürften viele Investoren die Reallokation zu liquideren Einlagenkategorien aufgrund geänderter Opportunitätskosten forciert haben. Gleichzeitig gingen die Veranlagungen in Kapitalmarktpapiere (insbesondere Aktien) – nicht zuletzt aufgrund gesunkener Marktpreise an den internationalen Börsen – zurück. Im Fall der nichtmonetären Finanzinstitute kam es

Grafik 5

## Zusammensetzung der Geldvermögensbildung und der M3-Aggregate nach Sektoren

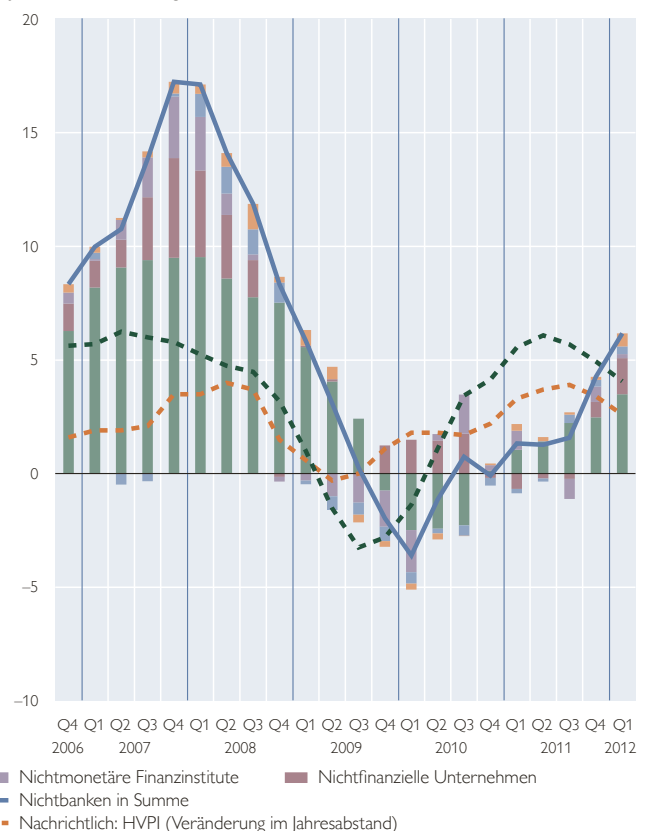
### Bereinigte Geldvermögensbildung

Jahreswachstumsbeiträge bzw. Wachstum in %



### M3-Aggregate

Jahreswachstumsbeiträge bzw. Wachstum in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

per saldo sogar zu einer transaktionsbedingten Auflösung von Finanzvermögen.

Umgekehrt entwickelte sich die Situation ab 2009, da mit Einbruch des realen Wirtschaftswachstums auch die Beschleunigung des Wachstums der M3-Aggregate deutlich nachließ und Mitte 2009 sogar negativ wurde. Auch in diesem Zeitraum dürften Portfolioumschichtungen ausschlaggebend gewesen sein. So kam es insbesondere im Haushaltssektor im Jahr 2009, nach dem Ausbruch der Finanzkrise, zu deutlichen Umschichtungen von kurz- in längerfristige Einlagen (Bindungsfrist über zwei Jahre) und damit zu negativen Beiträgen des M3-Wachstums. Diese Umschichtungen können als Reaktion auf unterschiedliche Entwicklungen der Einlagenzinsen verstanden werden. Längerfristige Einlagenzinssätze bei privaten Haushalten verzeichneten im Jahr 2009 einen deutlich schwächeren Rückgang als kurzfristige. Des Weiteren war im Jahr 2009 die Differenz zwischen den beiden Zinssätzen am größten und erreichte bis zu 1,4 Prozentpunkte. Ein sehr deutlicher Einfluss – von bis zu 4,4 Prozentpunkten im vierten Quartal 2007 – auf das gesamte M3-Wachstum ging auch vom Sektor nichtfinanzieller Unternehmen aus. Auffallend bei Unternehmen war, dass sie auch in Phasen des wirtschaftlichen Abschwungs – wie im Jahr 2009 – einen positiven Beitrag zum M3-Wachstum lieferten, während die anderen Sektoren zyklisch agierten. Für den Unternehmenssektor dürften Liquiditätsüberlegungen ausschlaggebend gewesen sein. Eine – zu diesem Zeitpunkt – erwartete Verknappung der Außenfinanzierungen der realwirtschaftlichen Investitionen bzw. die Absicht, den vorhandenen Cashflow kurz-

fristig eher in Einlagen als in Sachinvestitionen zu veranlagen, könnten dazu beigetragen haben.

Den weiteren Verlauf der sektoralen M3-Wachstumsraten betreffend, wiesen die Sektoren der sonstigen Finanzintermediäre sowie der Versicherungen und Pensionskassen über den Beobachtungszeitraum die volatilste Entwicklung auf. Diese Sektoren reagieren deutlich schneller und stärker auf Zinsänderungen auf dem Markt. So dürften die Geldbestände bei Finanzintermediären vor allem von der Situation auf den Finanzmärkten abhängen.<sup>9</sup> Dieses Phänomen traf in Österreich vor allem auf die Zeit zwischen dem dritten Quartal 2007 und dem ersten Quartal 2008 zu. Einen spürbaren Einfluss auf die Entwicklung des M3-Aggregats konnten jedoch nur die nichtmonetären Finanzinstitute nehmen, die mit einem Anteil von 4% auch deutlich über jenem der Versicherungen und Pensionskassen lagen (1% bis 2%). Deren positiver Einfluss auf das M3-Wachstum erreichte bis zu 2,7 Prozentpunkte (viertes Quartal 2007) und dürfte vor allem auf das Liquiditätsmanagement von inländischen Investmentfonds zurückzuführen sein, die in diesem Sektor den größten Anteil haben.

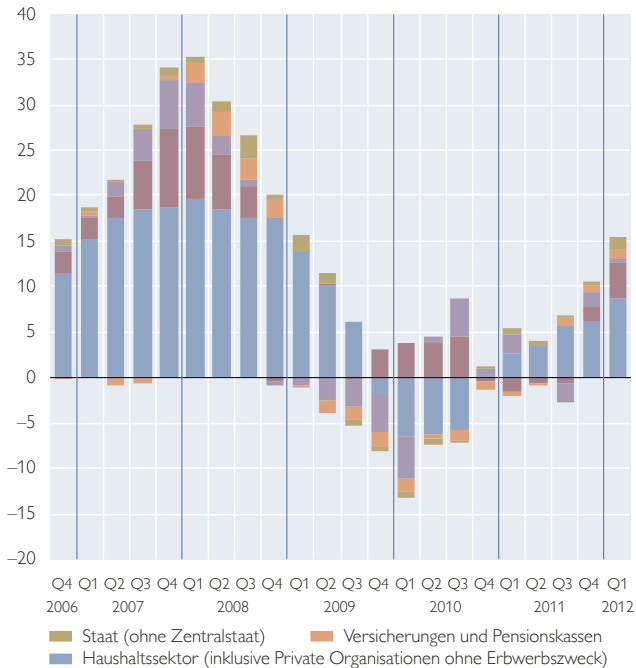
Die gegen Jahresende 2011 einsetzende Beschleunigung des Geldmengenwachstums der gesamten Geldvermögensbildung der Nichtbanken in Österreich dürfte hingegen weniger von Opportunitätskosten getrieben sein als von den Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten, die durch die anhaltende Diskussion über die Staatsfinanzierung in einer Reihe von europäischen Ländern genährt werden sowie von der sich abzeichnenden erneuten Abkühlung des Wirtschaftswachstums.

<sup>9</sup> Siehe EZB-Monatsbericht Jänner 2012, S. 76.

## Geldvermögensbildung inländischer geldhaltender Sektoren

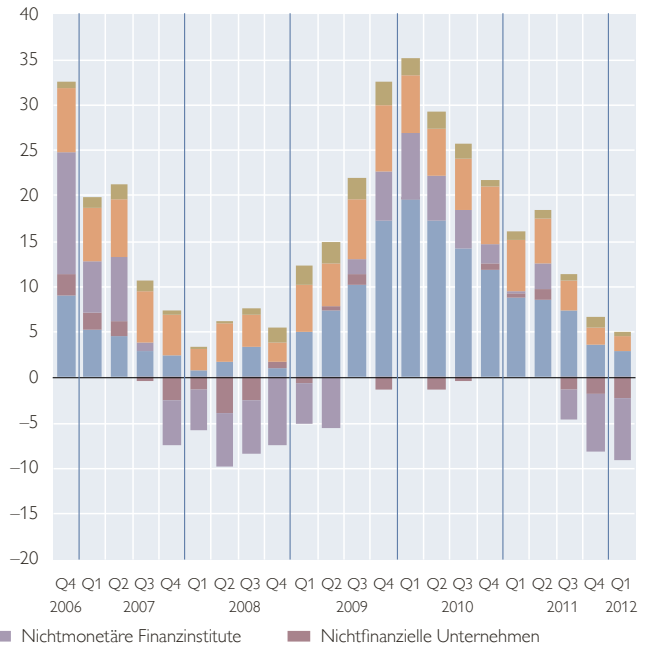
### Geldmengenrelevante finanzielle Investitionen

Transaktionen (kumulierte Vier-Quartalswerte) in Mrd EUR



### Sonstige Geldvermögensbildung

Transaktionen (kumulierte Vier-Quartalswerte) in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Tabelle 2

## Finanzvermögen nach Sektoren

Bestände zum 31. März 2012

		davon Finanzierungsinstrumente in M3	davon Finanzierungsinstrumente in M1
<i>in Mrd EUR</i>			
Nichtmonetäre Finanzinstitute	146,9	11,8	6,8
Versicherungen und Pensionskassen	117,6	3,8	2,5
Staat (ohne Zentralstaat)	58,2	10,0	5,8
Nichtfinanzielle Unternehmen	78,4	51,8	34,5
Haushaltssektor (inklusive Private Organisationen ohne Erwerbszweck)	518,5	190,9	87,6
<b>Insgesamt</b>	<b>919,6</b>	<b>268,3</b>	<b>137,2</b>

Anteil der einzelnen Sektoren am Finanzvermögen

	in Höhe von 919,6 Mrd EUR	an M3 in Höhe von 268,3 Mrd EUR	an M1 in Höhe von 137,2 Mrd EUR
<i>in %</i>			
Nichtmonetäre Finanzinstitute	16,0	4,4	5,0
Versicherungen und Pensionskassen	12,8	1,4	1,8
Staat (ohne Zentralstaat)	6,3	3,7	4,2
Nichtfinanzielle Unternehmen	8,5	19,3	25,1
Haushaltssektor (inklusive Private Organisationen ohne Erwerbszweck)	56,4	71,2	63,8

Quelle: OeNB.

# Banken berichten weiterhin über Zurückhaltung bei Unternehmenskrediten

## Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2012

*Die Ergebnisse der vierteljährlichen Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2012 zeigen, dass die österreichischen Banken ihre Richtlinien für Unternehmens- und für Wohnbaukredite im dritten Quartal 2012 geringfügig verschärft haben. Als Gründe nannten die Umfrageteilnehmer einerseits höhere Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen sowie andererseits eine geänderte Risikoeinschätzung. Die Kreditnachfrage der Unternehmen sank im dritten Quartal noch leicht, wobei sich für das vierte Quartal 2012 eine Stabilisierung abzeichnete. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumkrediten sank ebenfalls leicht, Wohnbaufinanzierungen wurden hingegen etwas stärker nachgefragt. Für das vierte Quartal 2012 erwarten die befragten Banken eine weitere leichte Straffung ihrer Richtlinien für Firmenkredite, aber keine Veränderung der Standards für Kredite an private Haushalte. In Bezug auf die Kreditnachfrage wird eine Stabilisierung der Nachfrage nach Konsumkrediten sowie ein leichter Anstieg bei Wohnbaukrediten erwartet.*

Walter Waschiczek<sup>1</sup>

Die österreichischen Banken haben ihre Richtlinien für Unternehmens- und für Wohnbaukredite im dritten Quartal 2012 geringfügig verschärft. Gleichzeitig waren die Kreditnachfrage der Unternehmen sowie die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumkrediten leicht rückläufig, während Wohnbaufinanzierungen etwas stärker nachgefragt wurden. Das zeigen die Ergebnisse der vierteljährlichen Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2012.

Beim aktuellen Befragungstermin enthielt der Fragebogen wieder einige Zusatzfragen zur Refinanzierungssituation der Banken. Bezüglich des Zugangs zu großvolumigen Finanzierungen berichteten die teilnehmenden Banken nur bei kurzfristigen Schuldverschreibungen über geringfügige Beeinträchtigungen, zudem wurden bei den langfristigen Kundeneinlagen leichte Beeinträchtigungen registriert. Überdies verschlechterten vor dem Hintergrund der Spannungen auf den europäischen Staatsanleihemärkten die Kursrück-

gänge der Staatstitel, die als Sicherheit für großvolumige Finanzierungen hinterlegt werden können, die Refinanzierungsbedingungen der Banken leicht.

Die Antworten auf den regulären Fragebogen zeigen, dass die *Kreditrichtlinien*<sup>2</sup> im *Firmenkundengeschäft* im dritten Quartal 2012 zum zweiten Mal in Folge leicht verschärft wurden. Das galt für Ausleihungen an Großbetriebe und Finanzierungen von kleineren und mittleren Unternehmen (KMUs) gleichermaßen. Als Gründe für diese anhaltende Zurückhaltung bei der Vergabe von Firmenkrediten nannten die befragten Banken zum einen Faktoren, die mit höheren Refinanzierungskosten und bilanziellen Restriktionen im Zusammenhang stehen – wie höhere Eigenkapitalkosten und verschlechterte Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt – und zum anderen eine geänderte Risikoeinschätzung in Bezug auf die allgemeinen Konjunkturaussichten und auf branchen- oder firmenspezifische Aspekte. Für das vierte Quartal 2012 erwarten die

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, walter.waschiczek@oenb.at.

<sup>2</sup> Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.



Umfrageteilnehmer eine weitere leichte Straffung ihrer Kreditrichtlinien.

Auch die *Kreditbedingungen*<sup>3</sup> zogen im dritten Quartal 2012 leicht an. Sowohl für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität als auch für risikoreichere Engagements wurden bereits zum vierten Mal in Folge die Margen leicht angehoben. Die Sicherheitserfordernisse und die Kredithöhe wurden ebenfalls etwas restriktiver gehandhabt, während die Fristigkeit, die Zusatz- oder Nebenvereinbarungen und die Kreditnebenkosten unverändert blieben.

In Hinblick auf die *Kreditnachfrage* der Unternehmen verzeichneten die befragten Banken im Berichtszeitraum den fünften leichten Rückgang in Folge. Großbetriebe schränkten ihre Kreditnachfrage etwas stärker ein als KMUs. Als wesentlicher Grund wurde ein etwas geringerer Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen genannt. Für das vierte Quartal 2012 erwarten die Umfrageteilnehmer eine Stabilisierung der Kreditnachfrage.

Im *Privatkundengeschäft* wurden die *Kreditrichtlinien* für Wohnbaufinanzierungen im dritten Quartal 2012 leicht verschärft. Wie im Firmenkreditbereich begründeten die Banken dies mit Refinanzierungskosten und bilanziellen Restriktionen. Im Bereich der Konsumkredite blieben die Kreditstandards unverändert. Für das vierte Quartal 2012 gehen die Banken von unveränderten Standards für Kredite an private Haushalte aus. Bei den *Kreditbedingungen* wurden, wie zu den beiden vorangegangenen Befragungsterminen, sowohl für Wohnbau- als auch für Konsumfinanzierungen die Margen für Kreditnehmer aller Bonitäten leicht angehoben.

Die *Nachfrage* der privaten Haushalte nach Wohnbaufinanzierungen stieg nach Einschätzung der befragten Banken im dritten Quartal 2012 leicht, während Konsumkredite etwas weniger nachgefragt wurden. Für das vierte Quartal 2012 werden ein leichter Anstieg der Nachfrage nach Wohnbaukrediten und eine unveränderte Nachfrage nach Konsumkrediten erwartet.

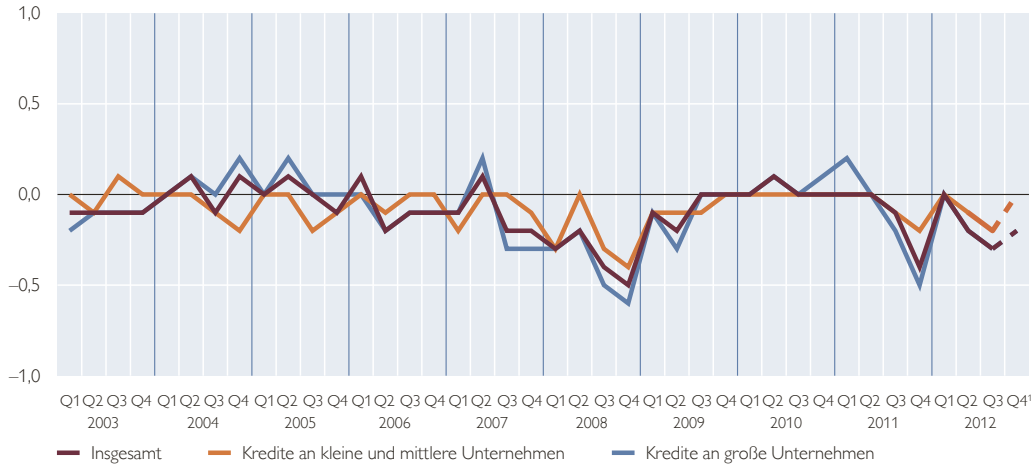
<sup>3</sup> *Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und -nehmer geeinigt haben.*

Grafik 1

## Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

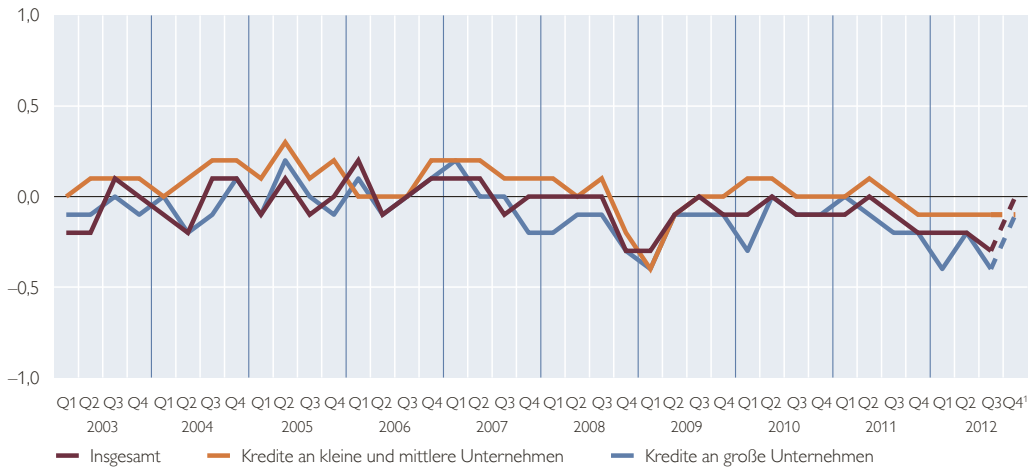
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

## Nachfrage nach Krediten durch Unternehmen

### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

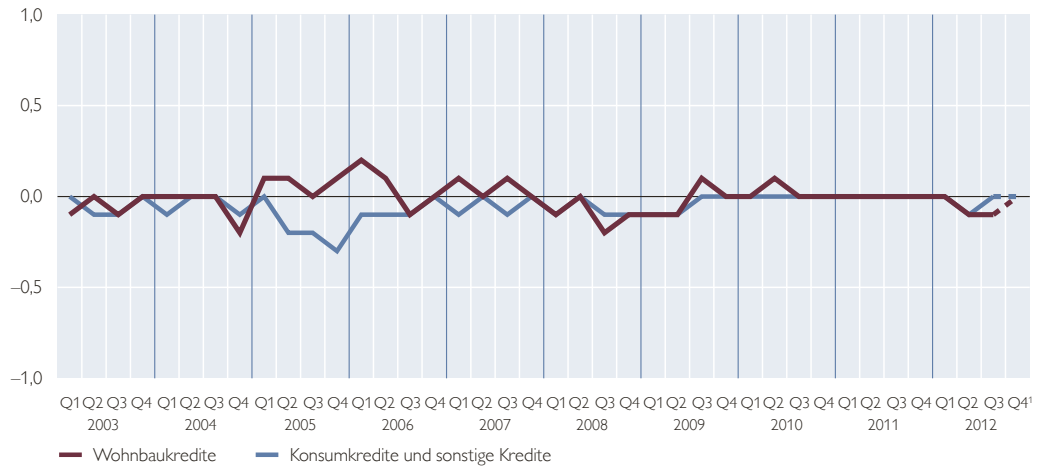
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

### Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

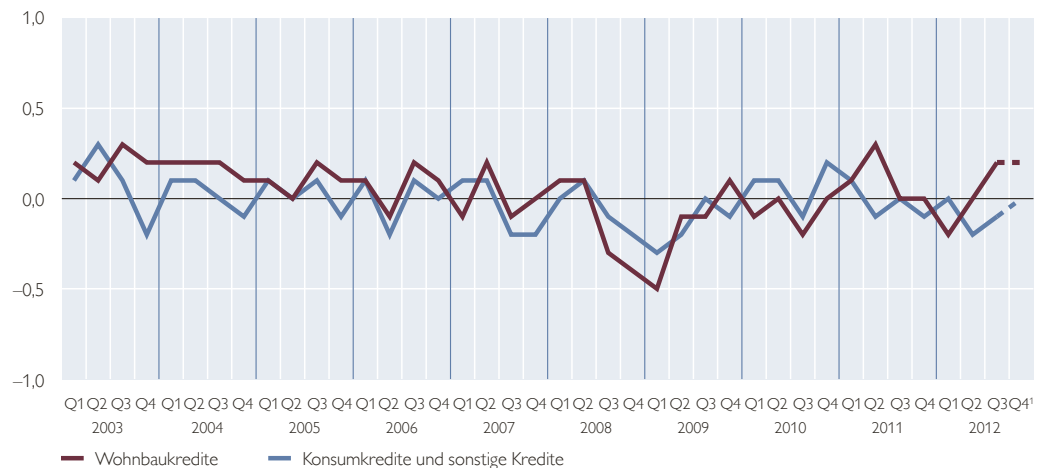
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

### Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

# D A T E N

Redaktionsschluss: 12. Oktober 2012

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren  
können auf der OeNB-Website ([www.oenb.at](http://www.oenb.at))  
*unter* „Statistik und Melderservice/Statistische Daten“ abgerufen werden.

## Tabellenübersicht

### OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

### Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 21
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 21
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 23
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 23
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 23
2.14	Referenzkurse der EZB	D 24
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 25
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 28
2.17	Eng verbundene Währungen	D 28

## Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 29
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 29
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 30
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 34
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 38
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 42
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 43
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 48
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 48
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 49
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 55
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 59
3.12	Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 62
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 62
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 63
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 63
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 63
3.15.1	Investmentfonds – Fondsvolumen	
3.15.2	Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

## Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoemissionen	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoemissionen	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

## Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 72
5.4	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 73

## Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76
6.6	Immobilienpreisindex	D 76

6.7	Tariflohnindex	D 77
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79

### Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 80
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 81
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 81
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 82
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 84
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 84
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 85
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 85
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 85
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.11.1	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	D 86
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 87
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 87
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 88
7.15	Konsumentenvertrauen	D 88
7.16	Produktionsindex	D 89
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 89
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 90
7.19	Bundesbudget	D 90
7.20	Öffentliche Abgaben des Bundes	D 91
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 91
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 91
7.23	Staatsquoten	D 92
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 93
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 93

### Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen	D 94
8.1.11	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen (Fortsetzung)	D 95
8.1.2	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung	D 96
8.1.21	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung (Fortsetzung)	D 97
8.1.3	Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen	D 98
8.1.31	Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen (Fortsetzung)	D 99
8.1.4	Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung	D 100
8.1.41	Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung (Fortsetzung)	D 101
8.2.1	Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögen	D 102
8.2.2	Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögensbildung	D 103
8.2.3	Nichtfinanzielle Unternehmen – Verpflichtungen	D 104
8.2.4	Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzierung	D 105
8.3.1	Private Haushalte – Geldvermögen	D 106

8.3.2	Private Haushalte – Geldvermögensbildung	D 107
8.3.3	Private Haushalte – Verpflichtungen	D 108
8.3.4	Private Haushalte – Finanzierung	D 109

### Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 110
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 111
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 112
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 113
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 114
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 115
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 116
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 117
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 117
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 118
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 118
9.4	Außenhandel	D 119
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 119

### Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 120
10.2	Goldreserven	D 121
10.3	Geldmenge M3	D 122
10.4	Leitzinssätze	D 122
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 123
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 123
10.7	Prognosevergleich	D 124
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 125
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 126
10.10	Industrievertrauen	D 127
10.11	Verbrauchervertrauen	D 127
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 128
10.13	Produzentenpreisindizes	D 129
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 130
10.15	Arbeitslosenquoten	D 131
10.16	Budgetsalden	D 132
10.17	Staatsschuldenquoten	D 133
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 134

### Zeichenerklärung

- x = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor  
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Zahlenwert ist null oder kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
- ∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.



### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Kredite an Ansässige im Euroraum</b>	22.089	9.892	16.278	20.546	20.262	19.801	19.774	17.953	17.852
MFIs	21.662	9.472	15.862	20.130	19.852	19.387	19.360	17.539	17.437
Öffentliche Haushalte	427	420	416	416	410	414	414	414	415
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum</b>	11.722	18.017	19.046	19.224	18.776	18.581	18.214	18.149	18.299
MFIs	3.975	5.212	5.146	5.228	5.281	5.184	4.945	4.887	4.903
Öffentliche Haushalte	7.679	12.617	13.563	13.553	13.048	12.917	12.809	12.803	12.825
Sonstige Ansässige im Euroraum	68	188	337	443	447	480	460	459	571
<b>Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum</b>	4.772	5.350	6.389	6.782	6.906	6.971	7.118	7.439	7.369
MFIs	112	144	177	177	177	177	177	177	177
Sonstige Ansässige im Euroraum	4.660	5.206	6.212	6.605	6.729	6.794	6.941	7.262	7.192
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	14.402	19.620	21.855	22.270	22.599	22.766	23.731	23.671	24.164

Quelle: OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Banknotenumlauf<sup>1)</sup></b>	20.640	21.492	22.687	22.310	22.543	22.817	22.923	22.886	22.785
<b>Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt</b>	35.210	39.236	55.437	63.554	63.740	63.649	62.934	62.740	63.941
MFIs	35.147	39.167	55.428	63.539	63.724	63.641	62.894	62.484	63.539
Zentralstaaten	62	68	8	14	15	7	13	225	366
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	1	1	1	1	1	1	27	31	36
<b>Geldmarktpapiere</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	1.896	2.014	2.066	2.042	2.119	2.098	2.157	2.121	2.096

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen unverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

### 1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.10	21.09.12	28.09.12	05.10.12
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>1 Gold und Goldforderungen</b>	99.598	367.402	433.779	479.292	479.106
<b>2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	230.342	223.995	261.479	256.413	257.825
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	71.319	90.848	90.069	90.091
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	152.675	170.630	166.344	167.734
<b>3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet</b>	6.704	26.941	42.001	39.858	39.713
<b>4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	8.939	22.592	17.865	16.512	17.201
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	22.592	17.865	16.512	17.201
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKMI II	0	0	0	0	0
<b>5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet</b>	182.700	546.747	1.187.200	1.178.184	1.162.312
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	227.865	119.838	117.383	102.886
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	298.217	1.066.296	1.058.750	1.058.750
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	20.623	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	25	971	2.047	669
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	17	96	4	7
<b>6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet<sup>2)</sup></b>	2.420	45.654	213.426	212.652	211.168
<b>7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet<sup>3)</sup></b>	21.650	457.427	597.641	597.655	596.870
7.1 Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	x	134.829	279.383	280.207	280.008
7.2 Sonstige Wertpapiere	x	322.598	318.259	317.448	316.862
<b>8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte</b>	60.125	34.954	30.042	30.010	30.010
<b>9 Sonstige Aktiva</b>	84.683	278.719	266.107	271.857	268.384
<b>Summe Aktiva</b>	<b>697.160</b>	<b>2.004.432</b>	<b>3.049.539</b>	<b>3.082.432</b>	<b>3.062.589</b>

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

<sup>2)</sup> Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Ab 3. Juli 2009 Aufsplittung der Bilanzposition.

## 1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Passiva

Position	01.01.99	31.12.10	21.09.12	28.09.12	05.10.12
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>1 Banknotenumlauf</b>	341.708	839.702	892.185	892.496	894.360
<b>2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	87.308	378.008	1.067.643	1.052.529	1.028.244
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	212.739	550.482	525.830	521.337
2.2 Einlagefazilität	973	104.458	305.647	315.754	296.464
2.3 Termineinlagen	1.886	60.784	209.000	209.000	209.000
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	27	2.515	1.945	1.443
<b>3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	0	2.808	5.832	5.224	6.122
<b>4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen</b>	13.835	0	0	0	0
<b>5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	61.477	79.791	115.778	119.439	128.650
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	71.684	94.092	98.956	105.891
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.107	21.687	20.483	22.759
<b>6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	9.969	47.703	170.639	171.667	164.572
<b>7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	595	1.995	3.560	4.198	4.761
<b>8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	3.314	14.346	8.006	6.626	7.114
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	14.346	8.006	6.626	7.114
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
<b>9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte</b>	5.765	54.480	56.886	56.243	56.243
<b>10 Sonstige Passiva</b>	60.690	175.932	233.421	235.635	234.149
<b>11 Ausgleichsposten aus Neubewertung</b>	59.931	331.524	409.840	452.824	452.824
<b>12 Kapital und Rücklagen</b>	52.567	78.143	85.749	85.551	85.551
<b>Summe Passiva</b>	<b>697.160</b>	<b>2.004.432</b>	<b>3.049.539</b>	<b>3.082.432</b>	<b>3.062.589</b>

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	9.477,2	9.490,3	9.539,7	9.595,0	9.551,2	9.621,0	9.640,9	9.708,8	9.718,3
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	407,7	431,8	437,0	417,8	411,0	421,1	416,8	436,2	x
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	535,5	500,5	485,7	497,0	500,6	510,0	500,6	494,7	489,9
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	206,6	203,9	217,5	240,5	229,3	223,4	231,9	233,8	217,8
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	8.590,6	8.626,7	8.684,9	8.725,6	8.694,1	8.757,0	8.781,5	8.841,5	8.877,6
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.846,3	1.876,9	1.897,7	1.901,4	1.917,3	1.887,8	1.879,5	1.866,8	1.802,9
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.958,4	1.959,3	1.968,6	1.975,9	1.982,9	1.997,0	2.007,5	2.019,1	2.029,6
<b>M1 (6. + 7.)</b>	4.785,9	4.790,6	4.818,6	4.848,3	4.794,0	4.872,2	4.894,5	4.955,6	5.045,1
6. Bargeldumlauf	843,2	849,9	852,7	847,8	850,1	856,7	861,0	866,2	868,2
7. Täglich fällige Einlagen	3.942,6	3.940,7	3.966,0	4.000,5	3.943,9	4.015,5	4.033,4	4.089,4	4.176,9
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	2.542,8	2.549,0	2.551,1	2.522,5	2.511,7	2.482,3	2.463,2	2.417,6	2.424,1
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	115,4	114,4	114,0	113,1	113,8	113,2	112,6	111,6	110,5
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.820,9	2.807,4	2.773,8	2.749,5	2.752,1	2.754,6	2.737,8	2.753,2	2.739,2
Kapital und Rücklagen	2.201,2	2.266,5	2.288,3	2.276,9	2.286,6	2.292,9	2.308,5	2.354,0	2.363,9
<b>Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	3.156,7	3.198,7	3.235,7	3.258,8	3.246,2	3.264,1	3.312,5	3.324,2	3.336,3
Sonstige Nicht-MFIs	13.287,3	13.300,0	13.292,4	13.283,3	13.236,0	13.246,0	13.180,6	13.140,2	13.126,2
Buchkredite	11.185,0	11.213,3	11.191,6	11.182,4	11.163,4	11.165,2	11.155,6	11.190,3	x
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	929,8	928,7	931,5	903,7	900,1	942,2	907,9	972,3	966,7

Quelle: EZB.

### 1.3.2 Österreichischer Beitrag<sup>1)</sup> zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	253.430	252.141	263.451	271.077	273.226	269.708	271.215	271.161	270.881
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	1.503	1.275	3.772	2.896	3.062	3.306	3.489	3.562	3.620
2. Begebene Geldmarktfondsanteile <sup>2)</sup>	2.461	2.231	1.190	1.048	1.040	1.046	1.077	1.043	1.004
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren <sup>2)</sup>	5.449	6.726	4.967	6.341	6.005	4.184	3.150	3.431	3.648
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	244.017	241.909	253.522	260.792	263.119	261.172	263.499	263.125	262.609
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	132.769	126.567	134.448	136.843	135.633	136.200	135.579	134.204	130.984
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	42	33	29	30	30	30	37	34	33
<b>M1 (6.)</b>	111.206	115.309	119.045	123.919	127.456	124.942	127.883	128.887	131.592
6. Täglich fällige Einlagen	111.206	115.309	119.045	123.919	127.456	124.942	127.883	128.887	131.592
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	57.457	59.500	58.618	58.503	58.145	57.954	58.460	58.191	58.097
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren <sup>2)</sup>	158.272	157.868	156.088	148.986	148.567	150.060	148.864	151.843	150.955
Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	87.000	90.236	91.446	97.037	97.624	98.292	97.683	100.680	101.185
<b>Titrierte und nicht titrierte<sup>4)</sup> Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	62.443	71.232	72.935	74.635	75.105	73.904	74.572	75.152	75.135
Sonstige Nicht-MFIs	400.066	404.534	416.201	418.305	418.883	421.118	420.951	423.620	422.558
Buchkredite	326.787	335.728	343.603	344.660	345.196	347.125	346.806	348.498	347.366
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>									
	68.794	78.616	67.969	71.503	77.034	78.646	77.826	80.865	81.574

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ohne Bargeldumlauf.

<sup>2)</sup> Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

<sup>3)</sup> Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

<sup>4)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mrd EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	26.715,5	26.894,7	26.832,9	26.690,5	26.834,1	27.789,2	27.179,0	27.519,7	27.300,7
<b>Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	12.340,1	12.369,6	12.323,0	12.317,2	12.314,9	12.335,2	12.375,7	12.401,9	12.338,6
Öffentliche Haushalte	1.177,6	1.174,8	1.158,9	1.155,5	1.159,5	1.161,2	1.186,8	1.186,3	1.177,9
Sonstige Nicht-MFIs	11.162,5	11.194,8	11.164,1	11.161,7	11.155,4	11.174,1	11.189,0	11.215,5	11.160,8
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	3.480,5	3.556,2	3.618,7	3.633,9	3.621,3	3.634,7	3.621,9	3.561,0	3.547,4
Öffentliche Haushalte	1.952,7	2.022,6	2.078,4	2.106,2	2.099,6	2.113,4	2.158,3	2.144,3	2.146,7
Sonstige Nicht-MFIs	1.527,8	1.533,6	1.540,3	1.527,7	1.521,7	1.521,2	1.463,6	1.416,7	1.400,7
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	739,4	747,6	745,3	755,9	767,0	750,6	731,3	735,6	738,0
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	5.032,2	5.045,0	5.014,9	5.032,9	5.055,5	5.205,2	5.086,5	5.180,9	5.100,4
<b>Sachanlagen</b>	240,4	238,2	232,9	229,0	229,6	229,9	228,9	229,4	230,1
<b>Sonstige Aktivposten</b>	4.882,8	4.938,0	4.898,0	4.721,6	4.845,7	5.633,6	5.134,7	5.410,9	5.346,2

Quelle: EZB.

### 1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Aktiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	718.349	738.734	766.950	765.053	770.636	776.615	772.450	779.091	777.794
<b>Ausleihungen<sup>2)</sup> an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	353.712	364.389	374.883	375.086	375.924	376.649	376.778	378.531	377.086
Öffentliche Haushalte	26.925	28.662	31.281	30.426	30.728	29.523	29.972	30.033	29.719
Sonstige Nicht-MFIs	326.787	335.728	343.603	344.660	345.196	347.125	346.806	348.498	347.366
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	55.348	64.753	62.566	65.093	64.829	64.917	64.963	65.809	65.893
Öffentliche Haushalte	35.518	42.570	41.654	44.209	44.377	44.381	44.600	45.119	45.416
Sonstige Nicht-MFIs	19.829	22.183	20.912	20.884	20.451	20.536	20.361	20.689	20.477
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs<sup>3)</sup> im Euroraum</b>	53.450	46.623	51.686	52.761	53.236	53.457	53.784	54.433	54.715
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	192.659	195.850	197.050	196.687	200.763	202.322	197.560	200.373	198.399
<b>Sachanlagen</b>	4.858	4.646	4.544	4.450	4.394	4.388	4.388	4.413	4.425
<b>Sonstige Aktivposten</b>	58.322	62.473	76.221	70.976	71.490	74.882	74.977	75.532	77.276

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich OeNB.<sup>2)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>3)</sup> Ohne öffentliche Haushalte.

### 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mrd EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	26.715,5	26.894,7	26.832,9	26.690,5	26.834,1	27.789,2	27.179,0	27.519,7	27.300,7
<b>Bargeldumlauf</b>	857,5	843,0	842,5	844,9	847,6	856,3	867,7	871,3	870,2
<b>Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum</b>	259,3	319,2	342,2	328,5	289,9	317,2	334,4	302,5	265,0
<b>Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	10.763,0	10.772,8	10.789,4	10.814,7	10.818,0	10.818,2	10.848,6	10.817,0	10.794,0
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile</b>	520,4	496,8	487,4	498,0	507,6	519,7	496,8	495,3	499,6
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	3.006,4	2.993,8	2.986,2	2.991,6	2.985,0	2.987,3	2.978,7	3.000,2	2.968,6
<b>Kapital und Rücklagen</b>	2.219,6	2.273,8	2.291,3	2.271,8	2.269,4	2.276,7	2.313,4	2.354,2	2.363,1
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	4.088,2	4.114,2	4.077,8	4.147,5	4.186,5	4.293,0	4.165,1	4.208,0	4.122,3
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	5.019,5	5.145,9	5.055,1	4.850,9	4.985,9	5.774,9	5.231,2	5.530,3	5.460,8
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	-18,5	-64,7	-39,0	-57,4	-55,8	-54,2	-56,9	-59,1	-42,8

Quelle: EZB.

### 1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Passiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	720.233	740.747	769.009	767.071	772.675	778.726	774.540	781.220	779.891
<b>Bargeldumlauf</b>	19.349	20.371	21.338	21.328	21.366	21.415	21.904	21.809	21.951
<b>Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	305.574	306.150	318.970	325.231	327.806	326.176	330.029	329.251	328.576
Zentralstaaten	2.601	3.464	3.060	3.038	3.482	3.746	4.580	4.376	4.250
Sonstige öffentliche Haushalte	8.344	8.563	9.083	10.876	10.197	10.170	9.374	11.364	10.876
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	14.460	13.875	16.001	17.102	17.281	17.443	16.938	17.723	17.241
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	14.878	14.282	18.820	17.265	18.116	19.019	19.993	19.237	19.126
Nichtfinanzielle Unternehmen	50.355	50.479	52.605	55.456	55.775	56.129	55.999	56.500	55.748
Private Haushalte <sup>6)</sup>	214.938	215.486	219.403	221.496	222.955	219.670	223.146	220.050	221.333
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile<sup>2)3)</sup></b>	2.461	2.231	1.190	1.048	1.040	1.046	1.077	1.043	1.004
<b>Begebene Schuldverschreibungen<sup>2)3)4)</sup></b>	119.914	119.376	117.884	117.066	116.349	115.112	113.377	114.693	114.806
<b>Kapital und Rücklagen<sup>5)</sup></b>	87.000	90.236	91.446	97.037	97.624	98.292	97.683	100.680	101.185
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums<sup>4)</sup></b>	123.865	117.234	129.081	125.184	123.729	123.676	119.734	119.508	116.825
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	57.073	53.485	58.055	47.224	48.370	51.475	50.393	51.415	50.472
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	4.997	31.664	31.045	32.953	36.391	41.534	40.343	42.821	45.072

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich OeNB.<sup>2)</sup> Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.<sup>3)</sup> Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.<sup>4)</sup> Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.<sup>5)</sup> Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.<sup>6)</sup> Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

### 1.5.1 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen<sup>2)</sup> im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Nichtbanken-Finanzintermediäre<sup>3)</sup></b>	38.228	35.414	34.077	34.932	35.297	35.647	35.317	36.506	35.574
bis 1 Jahr	16.606	13.847	14.219	13.572	13.469	14.245	14.232	15.286	14.383
<b>Vertragsversicherungen und Pensionskassen</b>	290	208	192	189	190	209	190	162	205
bis 1 Jahr	84	21	29	27	30	48	31	22	65
<b>Nichtfinanzielle Unternehmen</b>	154.537	159.164	165.309	165.712	165.982	166.922	167.028	167.362	167.377
bis 1 Jahr	39.328	37.621	38.774	38.341	38.196	38.055	38.804	38.930	38.726
von 1 bis 5 Jahre	24.234	26.578	27.518	27.336	27.606	28.009	27.737	27.745	27.405
über 5 Jahre	90.976	94.967	99.017	100.035	100.180	100.857	100.486	100.686	101.246

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>2)</sup> Nichtfinanzielle Unternehmen.<sup>3)</sup> Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

### 1.5.2 Ausleihungen<sup>1)</sup> an private Haushalte<sup>2)</sup> im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Private Haushalte</b>	133.732	140.942	144.025	143.828	143.726	144.348	144.270	144.469	144.212
<b>Ausleihungen für Konsumzwecke</b>	24.762	24.533	23.575	23.196	23.065	23.274	23.002	23.132	22.871
bis 1 Jahr	6.913	6.704	6.153	5.944	5.840	6.125	5.854	6.033	5.861
von 1 bis 5 Jahre	2.348	2.418	2.696	2.690	2.676	2.674	2.692	2.724	2.723
über 5 Jahre	15.501	15.412	14.725	14.563	14.549	14.475	14.455	14.375	14.286
<b>Ausleihungen für Wohnbau</b>	73.455	80.008	83.960	84.586	84.814	85.063	85.284	85.519	85.548
bis 1 Jahr	1.594	2.191	1.962	1.873	1.858	1.891	1.912	1.930	1.913
von 1 bis 5 Jahre	4.101	4.621	5.690	5.765	5.922	5.984	5.985	6.136	6.173
über 5 Jahre	67.760	73.196	76.308	76.948	77.034	77.189	77.388	77.453	77.462
<b>Sonstige Ausleihungen</b>	35.515	36.400	36.491	36.045	35.847	36.011	35.985	35.820	35.792
bis 1 Jahr	7.413	7.497	6.860	6.592	6.484	6.526	6.587	6.524	6.524
von 1 bis 5 Jahre	3.522	3.479	3.655	3.657	3.647	3.720	3.748	3.708	3.737
über 5 Jahre	24.580	25.425	25.977	25.797	25.717	25.765	25.649	25.588	25.530

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>2)</sup> Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

### 1.5.3 Ausleihungen<sup>1)</sup> an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Öffentliche Haushalte im Euroraum</b>	26.498	28.242	30.865	30.010	30.312	29.113	29.558	29.619	29.305
Zentralstaaten	3.341	2.921	2.501	2.222	2.206	2.246	2.225	2.151	2.138
Sonstige öffentliche Haushalte	23.157	25.322	28.363	27.787	28.106	26.868	27.334	27.468	27.166
Länder	8.211	9.227	10.450	9.730	9.856	10.036	9.941	9.982	9.890
über 5 Jahre	6.563	7.696	8.502	8.452	8.550	8.586	8.587	8.614	8.640
Gemeinden	14.619	15.900	17.327	16.301	16.375	16.332	16.971	16.914	16.900
über 5 Jahre	13.207	13.319	13.652	13.684	13.712	13.675	13.598	13.566	13.584
Sozialversicherungen	328	196	586	1.756	1.876	499	422	572	378
<b>Ansässige außerhalb des Euroraums</b>									
Banken	65.246	60.919	62.388	60.751	63.518	65.617	62.870	63.681	62.725
Nichtbanken	62.178	60.100	63.204	63.807	64.487	63.795	63.845	63.991	63.202
Öffentliche Haushalte	5.549	5.459	5.092	4.972	4.969	4.979	4.951	4.924	4.768
Sonstige	56.629	54.642	58.112	58.835	59.518	58.816	58.894	59.068	58.434

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.



### 1.6.1 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>MFIs</b>									
Alle Währungen	259.722	217.062	235.024	243.573	242.178	240.666	238.508	234.345	231.539
Euro	210.346	185.944	204.000	211.816	210.178	208.324	208.062	203.010	200.324
Sonstige EU-Währungen	4.151	2.838	2.832	3.038	2.994	3.039	2.887	3.420	2.836
Nicht-EU-Währungen	45.227	28.280	28.192	28.718	29.005	29.303	27.557	27.914	28.380
USD	17.053	4.205	5.995	6.768	7.025	7.470	7.281	8.454	9.212
JPY	3.240	2.248	2.139	1.772	1.770	2.046	1.851	2.004	1.840
CHF	23.096	21.100	19.133	19.427	19.322	18.960	17.626	16.565	16.462
Sonstige	1.838	726	925	753	889	827	801	891	866
<b>Nicht-MFIs</b>									
Alle Währungen	353.285	363.969	374.467	374.670	375.508	376.239	376.364	378.117	376.672
Euro	294.236	299.904	311.395	311.848	312.806	312.780	315.334	317.625	317.813
Sonstige EU-Währungen	887	947	851	910	951	970	885	919	951
Nicht-EU-Währungen	58.162	63.118	62.221	61.911	61.751	62.488	60.145	59.573	57.907
USD	5.218	5.095	6.025	6.657	6.746	7.600	6.950	7.325	6.650
JPY	3.183	3.757	3.967	3.482	3.599	3.914	3.859	4.030	3.887
CHF	49.656	54.145	52.022	51.603	51.243	50.838	49.202	48.103	47.242
Sonstige	106	120	207	170	162	135	136	116	129

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.6.2 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Banken</b>									
Alle Währungen	65.246	60.919	62.388	60.751	63.518	65.617	62.870	63.681	62.725
Euro	32.565	27.201	29.696	29.807	31.698	31.892	29.195	28.742	28.808
Sonstige EU-Währungen	7.278	6.356	6.361	6.024	5.860	5.696	5.778	6.539	5.775
Nicht-EU-Währungen	25.403	27.362	26.332	24.920	25.961	28.029	27.898	28.400	28.142
USD	13.045	14.205	14.851	14.118	14.871	15.624	14.959	15.706	15.864
JPY	334	179	205	148	197	126	150	129	124
CHF	8.340	8.780	7.309	6.199	7.111	8.617	9.201	8.825	8.796
Sonstige	3.685	4.199	3.968	4.455	3.781	3.662	3.589	3.740	3.357
<b>Nichtbanken</b>									
Alle Währungen	62.178	60.100	63.204	63.807	64.487	63.795	63.845	63.991	63.202
Euro	40.946	38.266	39.628	39.943	39.725	39.682	39.838	39.580	39.670
Sonstige EU-Währungen	4.991	5.219	5.704	5.924	6.464	5.923	6.198	6.205	6.121
Nicht-EU-Währungen	16.241	16.615	17.872	17.940	18.298	18.190	17.809	18.207	17.411
USD	9.355	9.635	11.926	11.826	12.037	12.487	12.088	12.536	11.933
JPY	65	117	66	55	57	62	69	72	70
CHF	6.287	6.098	5.187	4.973	4.956	4.864	4.695	4.601	4.484
Sonstige	533	765	693	1.086	1.247	777	957	999	924

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand                      2009      2010      2011      März 12      Apr. 12      Mai 12      Juni 12      Juli 12      Aug. 12

in Mio EUR

#### MFIs

Alle Währungen	251.234	219.031	226.503	232.964	235.160	238.328	234.597	233.632	231.666
Euro	199.324	184.628	191.240	198.495	201.014	203.756	201.396	201.158	199.798
Sonstige EU-Währungen	4.615	3.361	3.060	2.902	2.735	2.828	2.886	2.836	2.655
Nicht-EU-Währungen	47.295	31.042	32.203	31.567	31.412	31.744	30.314	29.639	29.213
USD	17.288	4.531	9.018	9.111	9.261	9.272	9.316	9.307	8.753
JPY	3.224	2.616	2.142	1.733	1.787	2.073	1.862	2.103	1.964
CHF	24.908	23.439	20.472	20.157	19.712	19.832	18.592	17.678	17.869
Sonstige	1.875	456	571	566	650	568	545	551	627

#### Nicht-MFIs

Alle Währungen	305.512	306.081	318.961	325.224	327.791	326.160	330.022	329.211	328.320
Euro	300.959	301.048	313.553	319.850	322.484	320.018	323.807	323.015	322.105
Sonstige EU-Währungen	626	598	680	654	684	708	749	739	673
Nicht-EU-Währungen	3.927	4.435	4.728	4.720	4.623	5.433	5.466	5.457	5.542
USD	3.070	3.225	3.175	3.308	3.359	4.147	3.993	3.946	4.030
JPY	48	44	57	60	55	73	67	54	48
CHF	284	360	424	423	460	454	617	644	676
Sonstige	524	805	1.073	929	748	758	789	813	787

Quelle: OeNB.

### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand                      2009      2010      2011      März 12      Apr. 12      Mai 12      Juni 12      Juli 12      Aug. 12

in Mio EUR

#### Banken

Alle Währungen	47.953	39.748	46.960	47.726	46.830	45.114	43.725	42.697	41.585
Euro	19.244	16.685	19.801	18.545	19.249	17.867	19.181	18.031	17.904
Sonstige EU-Währungen	2.066	2.534	2.837	3.168	3.734	3.424	2.973	3.523	3.541
Nicht-EU-Währungen	26.643	20.529	24.322	26.012	23.846	23.822	21.572	21.143	20.140
USD	12.845	12.481	14.877	17.619	16.537	18.658	17.313	17.782	17.314
JPY	328	429	166	324	172	120	306	480	250
CHF	13.116	7.324	8.705	7.315	6.532	4.237	3.359	2.142	1.942
Sonstige	355	295	575	755	604	807	593	739	634

#### Nichtbanken

Alle Währungen	22.651	22.288	25.797	25.988	25.661	25.942	25.411	25.125	25.334
Euro	14.138	13.956	15.252	16.187	15.967	15.693	15.562	15.263	15.317
Sonstige EU-Währungen	1.627	1.308	1.794	1.717	1.842	1.796	1.690	1.755	2.027
Nicht-EU-Währungen	6.886	7.024	8.752	8.084	7.853	8.453	8.160	8.107	7.990
USD	4.861	5.281	5.983	5.628	5.734	6.168	5.778	6.114	5.865
JPY	496	631	606	551	371	400	389	405	429
CHF	1.377	946	1.457	1.124	1.079	1.302	1.301	937	769
Sonstige	151	166	706	781	669	583	692	652	927

Quelle: OeNB.

### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Von MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	84.346	74.469	72.797	72.886	70.864	70.965	69.968	69.562	68.802
Euro	81.278	72.876	70.730	71.120	69.082	69.196	68.152	67.170	66.533
Sonstige EU-Währungen	571	242	325	298	311	304	313	303	318
Nicht-EU-Währungen	2.497	1.350	1.742	1.469	1.471	1.466	1.504	2.088	1.951
USD	1.781	733	881	749	796	810	857	1.391	1.251
JPY	131	127	148	148	153	163	160	167	162
CHF	549	471	693	553	509	478	460	486	469
Sonstige	35	20	20	21	13	15	25	45	68
<b>Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	47.600	51.949	48.666	50.482	50.833	51.422	51.565	52.542	52.632
Euro	46.465	50.423	46.977	49.034	49.381	49.961	50.133	50.990	51.244
Sonstige EU-Währungen	75	105	89	106	110	111	110	115	108
Nicht-EU-Währungen	1.060	1.420	1.600	1.342	1.342	1.350	1.322	1.438	1.280
USD	757	986	1.156	945	954	948	924	1.078	932
JPY	73	170	178	144	139	153	149	101	90
CHF	226	257	237	222	222	221	220	217	220
Sonstige	3	6	30	31	27	27	29	42	39

Quelle: OeNB.

### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Von Banken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	13.765	12.713	12.287	11.960	12.080	11.964	10.623	11.669	11.495
Euro	11.420	10.773	10.541	10.540	10.350	10.209	9.927	9.787	9.811
Sonstige EU-Währungen	588	385	912	696	1.030	1.077	24	1.176	981
Nicht-EU-Währungen	1.757	1.554	835	723	699	678	671	706	702
USD	1.325	1.083	594	536	494	503	497	494	504
JPY	186	133	22	20	19	21	21	22	21
CHF	70	51	44	45	70	35	35	35	35
Sonstige	177	287	175	122	115	119	118	155	142
<b>Von Nichtbanken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	18.336	19.702	17.154	18.536	18.566	18.715	18.005	18.121	18.134
Euro	11.048	10.755	9.126	10.340	10.319	10.070	10.051	10.345	10.511
Sonstige EU-Währungen	2.619	2.749	2.235	2.645	2.538	2.505	2.225	2.231	2.237
Nicht-EU-Währungen	4.668	6.198	5.792	5.551	5.709	6.140	5.729	5.545	5.387
USD	3.115	4.596	4.363	4.208	4.313	4.687	4.424	4.349	4.277
JPY	600	669	604	541	585	641	505	391	356
CHF	323	299	243	239	239	223	232	232	233
Sonstige	631	634	581	562	572	589	568	573	521

Quelle: OeNB.

## 1.9 Mindestreserve-Basis<sup>1)2)</sup>

Periodenendstand	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	636.902	626.966	623.732	630.405	631.163	630.070	627.258	625.379	625.337
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 1%</b>									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	307.618	298.080	297.048	307.553	312.533	315.628	314.385	315.902	315.285
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	22.621	15.539	16.026	20.285	20.155	19.012	18.700	16.853	16.233
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%</b>									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	58.149	66.376	67.709	68.085	67.532	66.867	66.691	66.471	66.313
Repo-Geschäfte	15.468	12.099	16.461	17.073	16.157	15.168	13.415	14.258	13.030
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	233.047	234.872	226.488	217.409	214.786	213.395	214.067	211.895	214.476

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

<sup>2)</sup> Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

## 1.10 Mindestreserve-Erfüllung<sup>1)</sup>

Jahresdurchschnitt	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Mindestreserve-Soll<sup>2)</sup></b>	6.651	6.230	6.105	3.199	3.205	3.253	3.273	3.258	3.254
<b>Ist-Mindestreserve<sup>3)</sup></b>	6.787	6.382	6.266	3.374	3.351	3.422	3.486	16.580	16.396
<b>Überschussreserven<sup>4)</sup></b>	136	152	161	175	146	169	213	13.322	13.141
<b>Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls<sup>5)</sup></b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Verzinsung der Mindestreserve in %<sup>6)</sup></b>	x	x	x	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

<sup>1)</sup> Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

<sup>2)</sup> Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert. Der positive Mindestreserve-Satz wurde mit der 1. Erfüllungsperiode 2012 (Ende der EP im Februar 2012) von 2% auf 1% halbiert.

<sup>3)</sup> Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

<sup>4)</sup> Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

<sup>5)</sup> Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

<sup>6)</sup> Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

## 2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x
09.10.08	x	4,50
15.10.08	3,13	x
12.11.08	2,63	4,00
10.12.08	1,88	3,25
21.01.09	1,38	3,25
11.03.09	0,88	2,75
13.05.09	0,38	2,00
13.07.11	0,88	2,50
14.12.11	0,38	2,00

Quelle: OeNB.

## 2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab <sup>1)</sup>	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
<i>in % p. a.</i>		
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25
08.10.08	2,75	4,75
09.10.08	3,25	4,25
12.11.08	2,75	3,75
10.12.08	2,00	3,00
21.01.09	1,00	3,00
11.03.09	0,50	2,50
08.04.09	0,25	2,25
13.05.09	0,25	1,75
13.04.11	0,50	2,00
13.07.11	0,75	2,25
09.11.11	0,50	2,00
14.12.11	0,25	1,75
11.07.12	0,00	1,50

Quelle: EZB, OeNB.

### 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
05.10.11–12.10.11	Mengentender	166	198.881	198.881	1,50	x	x
12.10.11–19.10.11	Mengentender	166	204.939	204.939	1,50	x	x
19.10.11–26.10.11	Mengentender	164	201.182	201.182	1,50	x	x
26.10.11–01.11.11	Mengentender	152	197.438	197.438	1,50	x	x
01.11.11–09.11.11	Mengentender	143	182.773	182.773	1,50	x	x
09.11.11–16.11.11	Mengentender	150	194.765	194.765	1,25	x	x
16.11.11–23.11.11	Mengentender	161	230.265	230.265	1,25	x	x
23.11.11–30.11.11	Mengentender	178	247.175	247.175	1,25	x	x
30.11.11–07.12.11	Mengentender	192	265.456	265.456	1,25	x	x
07.12.11–14.12.11	Mengentender	197	252.100	252.100	1,25	x	x
14.12.11–21.12.11	Mengentender	197	291.629	291.629	1,00	x	x
21.12.11–28.12.11	Mengentender	146	169.024	169.024	1,00	x	x
28.12.11–04.01.12	Mengentender	171	144.755	144.755	1,00	x	x
04.01.12–11.01.12	Mengentender	138	130.622	130.622	1,00	x	x
11.01.12–18.01.12	Mengentender	131	110.923	110.923	1,00	x	x
18.01.12–25.01.12	Mengentender	143	126.877	126.877	1,00	x	x
25.01.12–01.02.12	Mengentender	136	130.317	130.317	1,00	x	x
01.02.12–08.02.12	Mengentender	135	115.579	115.579	1,00	x	x
08.02.12–15.02.12	Mengentender	135	109.462	109.462	1,00	x	x
15.02.12–22.02.12	Mengentender	160	142.751	142.751	1,00	x	x
22.02.12–29.02.12	Mengentender	169	166.490	166.490	1,00	x	x
29.02.12–07.03.12	Mengentender	83	29.469	29.469	1,00	x	x
07.03.12–14.03.12	Mengentender	65	17.541	17.541	1,00	x	x
14.03.12–21.03.12	Mengentender	75	42.178	42.178	1,00	x	x
21.03.12–28.03.12	Mengentender	78	59.543	59.543	1,00	x	x
28.03.12–04.04.12	Mengentender	81	61.078	61.078	1,00	x	x
04.04.12–11.04.12	Mengentender	80	62.625	62.625	1,00	x	x
11.04.12–18.04.12	Mengentender	82	55.362	55.362	1,00	x	x
18.04.12–25.04.12	Mengentender	85	51.775	51.775	1,00	x	x
25.04.12–02.05.12	Mengentender	82	46.369	46.369	1,00	x	x
02.05.12–09.05.12	Mengentender	77	34.420	34.420	1,00	x	x
09.05.12–16.05.12	Mengentender	80	39.287	39.287	1,00	x	x
16.05.12–23.05.12	Mengentender	84	42.988	42.988	1,00	x	x
23.05.12–30.05.12	Mengentender	84	37.852	37.852	1,00	x	x
30.05.12–06.06.12	Mengentender	87	51.176	51.176	1,00	x	x
06.06.12–13.06.12	Mengentender	96	119.370	119.370	1,00	x	x
13.06.12–20.06.12	Mengentender	94	131.747	131.747	1,00	x	x
20.06.12–27.06.12	Mengentender	101	167.253	167.253	1,00	x	x
27.06.12–04.07.12	Mengentender	105	180.378	180.378	1,00	x	x
04.07.12–11.07.12	Mengentender	92	163.629	163.629	1,00	x	x
11.07.12–18.07.12	Mengentender	90	163.707	163.707	0,75	x	x
18.07.12–25.07.12	Mengentender	98	156.752	156.752	0,75	x	x
25.07.12–01.08.12	Mengentender	98	130.669	130.669	0,75	x	x
01.08.12–08.08.12	Mengentender	97	132.768	132.768	0,75	x	x
08.08.12–15.08.12	Mengentender	87	133.426	133.426	0,75	x	x
15.08.12–22.08.12	Mengentender	86	130.578	130.578	0,75	x	x
22.08.12–29.08.12	Mengentender	91	131.245	131.245	0,75	x	x
29.08.12–05.09.12	Mengentender	92	131.484	131.484	0,75	x	x
05.09.12–12.09.12	Mengentender	84	126.334	126.334	0,75	x	x
12.09.12–19.09.12	Mengentender	80	130.342	130.342	0,75	x	x
19.09.12–26.09.12	Mengentender	84	119.838	119.838	0,75	x	x
26.09.12–03.10.12	Mengentender	85	117.383	117.383	0,75	x	x
03.10.12–10.10.12	Mengentender	84	102.886	102.886	0,75	x	x
10.10.12–17.10.12	Mengentender	86	89.783	89.783	0,75	x	x

Quelle: EZB.

## 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
18.01.12–15.02.12	Mengentender	44	38.734	38.734	1,00	x	x
26.01.12–26.04.12	Mengentender	54	19.580	19.580	1,00	x	x
15.02.12–14.03.12	Mengentender	18	14.325	14.325	1,00	x	x
01.03.12–31.05.12	Mengentender	30	6.496	6.496	1,00	x	x
01.03.12–26.02.15	Mengentender	800	529.531	529.531	1,00	x	x
14.03.12–11.04.12	Mengentender	19	9.754	9.754	1,00	x	x
29.03.12–28.06.12	Mengentender	48	25.127	25.127	1,00	x	x
11.04.12–09.05.12	Mengentender	20	11.389	11.389	1,00	x	x
26.04.12–26.07.12	Mengentender	39	21.338	21.338	1,00	x	x
09.05.12–13.06.12	Mengentender	20	12.988	12.988	1,00	x	x
31.05.12–30.08.12	Mengentender	33	8.307	8.307	1,00	x	x
13.06.12–11.07.12	Mengentender	21	18.905	18.905	1,00	x	x
28.06.12–27.09.12	Mengentender	50	26.295	26.295	1,00	x	x
11.07.12–08.08.12	Mengentender	27	24.398	24.398	0,75	x	x
26.07.12–01.11.12	Mengentender	36	8.450	8.450	0,75	x	x
08.08.12–12.09.12	Mengentender	28	25.180	25.180	0,75	x	x
30.08.12–29.11.12	Mengentender	36	9.746	9.746	0,75	x	x
12.09.12–10.10.12	Mengentender	26	13.844	13.844	0,75	x	x
27.09.12–20.12.12	Mengentender	55	18.709	18.709	0,75	x	x
10.10.12–14.11.12	Mengentender	27	12.629	12.629	0,75	x	x

Quelle: EZB.

## 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
15.08.12–22.08.12	Zinstender	58	419.503	211.500	0,01	x	0,01
22.08.12–29.08.12	Zinstender	57	446.823	211.500	0,01	x	0,01
29.08.12–05.09.12	Zinstender	56	452.904	209.000	0,01	x	0,01
05.09.12–12.09.12	Zinstender	57	460.886	209.000	0,01	x	0,01
12.09.12–19.09.12	Zinstender	58	433.177	209.000	0,01	x	0,01
19.09.12–26.09.12	Zinstender	59	468.232	209.000	0,01	x	0,01
26.09.12–03.10.12	Zinstender	49	385.607	209.000	0,01	x	0,01
03.10.12–10.10.12	Zinstender	56	420.868	209.000	0,01	x	0,01
10.10.12–17.10.12	Zinstender	55	444.984	209.500	0,01	x	0,01

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.

## 2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Bestand

	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in % p. a.</i>									
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	0,88	0,58	0,71	0,77	0,66	0,64	0,62	0,58	0,56
davon Spareinlagen	0,94	0,52	0,66	0,68	0,54	0,54	0,53	0,48	0,48
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	2,43	1,24	1,39	1,59	1,53	1,52	1,48	1,43	1,40
über 2 Jahre	3,30	2,39	2,27	2,25	2,23	2,23	2,21	2,17	2,15
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	0,87	0,49	0,69	0,68	0,59	0,57	0,55	0,48	0,44
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,85	1,05	1,55	1,58	1,55	1,47	1,43	1,38	1,36
über 2 Jahre	3,25	2,80	2,87	2,90	2,84	2,82	2,86	2,83	2,84
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	6,54	5,76	5,74	5,71	5,47	5,60	5,34	5,33	5,22
bis 1 Jahr	4,39	3,37	3,50	3,36	3,10	3,07	2,98	2,84	2,81
1 bis 5 Jahre	4,17	3,13	2,63	2,60	2,53	2,54	2,54	2,50	2,51
über 5 Jahre	4,50	3,29	3,31	3,30	3,11	3,08	3,01	2,90	2,86
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	6,97	6,02	5,97	5,94	5,81	5,96	5,63	5,71	5,54
1 bis 5 Jahre	5,07	4,22	4,44	4,41	4,15	4,13	4,12	4,00	4,06
über 5 Jahre	4,42	3,53	3,78	3,80	3,54	3,53	3,47	3,33	3,29
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	3,64	3,03	3,40	3,28	2,95	2,95	2,97	2,83	2,82
bis 1 Jahr	3,10	2,56	2,95	2,76	2,52	2,51	2,53	2,41	2,38
1 bis 5 Jahre	3,54	2,94	3,32	3,26	2,99	2,95	2,91	2,84	2,81
über 5 Jahre	3,39	2,74	3,06	3,06	2,85	2,83	2,79	2,67	2,64

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

## 2.9 Einlagenzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft

	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in % p. a.</i>									
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,56	1,08	1,65	1,62	1,48	1,40	1,20	1,13	0,97
davon Spareinlagen	1,67	1,12	1,69	1,72	1,56	1,47	1,21	1,13	0,95
1 bis 2 Jahre	2,24	1,61	2,15	2,08	1,89	1,84	1,72	1,62	1,42
davon Spareinlagen	2,24	1,59	2,13	2,07	1,89	1,84	1,72	1,62	1,42
über 2 Jahre	2,87	2,16	2,49	2,53	2,36	2,27	2,22	2,19	1,97
davon Spareinlagen	2,84	2,17	2,46	2,51	2,30	2,24	2,20	2,18	1,96
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,17	0,86	1,43	1,02	0,94	0,87	0,84	0,76	0,60
1 bis 2 Jahre	2,19	1,59	2,33	2,02	1,91	1,50	1,86	1,31	1,50
über 2 Jahre	3,12	2,40	2,81	2,70	1,83	2,35	3,04	1,80	2,88

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.



2.10 Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft

	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in % p. a.</i>									
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
für Konsum									
insgesamt	5,04	4,73	5,00	5,15	5,04	5,05	4,76	4,62	4,75
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	5,04	4,74	5,02	5,16	5,05	5,10	4,79	4,65	4,78
1 bis 5 Jahre	5,09	4,36	4,69	4,68	4,69	4,11	4,48	4,25	4,41
über 5 Jahre	5,04	4,57	4,55	4,93	5,21	4,50	4,15	4,21	3,89
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	6,04	6,19	6,55	6,83	6,72	6,84	6,31	6,22	6,40
für Wohnbau									
insgesamt	3,71	2,71	2,86	2,83	2,79	2,82	2,67	2,62	2,65
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	3,75	2,69	2,92	2,89	2,82	2,81	2,63	2,56	2,61
1 bis 5 Jahre	3,40	2,57	2,52	2,48	2,60	2,67	2,72	2,71	2,68
5 bis 10 Jahre	4,94	4,84	4,58	3,58	3,84	3,95	3,31	3,55	3,53
über 10 Jahre	5,25	4,76	4,98	3,67	4,41	4,41	3,95	4,26	3,75
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	4,03	3,14	3,40	3,42	3,34	3,32	3,20	3,07	3,09
Sonstige Zwecke insgesamt	3,30	2,62	3,12	2,89	2,83	2,63	2,60	2,69	2,35
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	2,89	2,43	2,92	2,70	2,55	2,44	2,54	2,40	2,27
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	2,81	2,36	2,86	2,66	2,49	2,39	2,49	2,34	2,19
1 bis 5 Jahre	4,16	3,62	3,85	3,48	3,36	3,04	3,16	3,12	3,35
über 5 Jahre	4,46	3,99	3,96	3,64	3,97	3,51	3,64	3,52	3,73
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	2,33	1,96	2,55	2,16	2,09	1,95	1,93	2,01	1,74
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	2,28	1,89	2,49	2,10	2,00	1,90	1,87	1,93	1,68
1 bis 5 Jahre	3,43	3,53	3,66	3,56	2,76	2,41	3,72	3,04	2,81
über 5 Jahre	4,53	3,92	4,04	4,27	4,43	3,84	3,91	3,78	3,50
<b>an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen</b>									
Kredite in USD	2,06	2,11	1,87	1,93	1,98	1,90	1,91	2,22	2,19
Kredite in JPY	1,80	1,51	1,49	1,53	1,58	1,41	1,43	1,37	1,38
Kredite in CHF	1,75	1,51	1,50	1,49	1,42	1,24	1,50	1,43	1,19
Kredite in GBP	1,71	1,78	2,11	1,42	4,17	2,46	3,53	1,16	2,92

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.<sup>4)</sup> Inklusive variabler Zinssätze.<sup>5)</sup> Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

## 2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt<sup>1)</sup>

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen <sup>2)</sup>		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
<i>in % p. a.</i>							
2009	3,70	x	3,28	3,31	3,95	3,32	3,33
2010	2,95	x	2,47	2,48	2,79	2,48	2,48
2011	3,10	x	2,63	2,63	3,15	2,63	2,64
Q3 11	2,56	x	2,36	2,37	3,16	2,37	2,37
Q4 11	2,18	x	2,42	2,42	2,90	2,42	2,43
Q1 12	3,27	x	2,13	2,13	2,90	2,13	2,14
Q2 12	2,11	x	1,68	1,67	3,45	1,68	1,68
Q3 12	2,19	x	1,11	1,10	3,74	1,10	1,11
Sep. 11	2,60	x	2,04	2,05	2,95	2,06	2,06
Okt. 11	1,99	x	2,12	2,14	2,77	2,14	2,14
Nov. 11	2,35	x	2,62	2,62	2,74	2,62	2,62
Dez. 11	x	x	2,51	2,51	3,22	2,51	2,52
Jän. 12	3,36	x	2,35	2,35	3,05	2,35	2,36
Feb. 12	x	x	2,12	2,12	2,88	2,12	2,13
März 12	2,72	x	1,94	1,93	2,77	1,94	1,94
Apr. 12	2,08	x	1,88	1,88	2,85	1,88	1,88
Mai 12	1,77	x	1,68	1,68	3,68	1,68	1,68
Juni 12	2,51	x	1,48	1,48	3,78	1,48	1,49
Juli 12	2,50	x	1,22	1,22	3,78	1,22	1,23
Aug. 12	x	x	1,02	1,02	3,74	1,02	1,02
Sep. 12	0,91	x	1,07	1,06	3,70	1,07	1,07

Quelle: OeKB.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

<sup>1)</sup> Für festverzinsten Rentenwerte.<sup>2)</sup> Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

## 2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274
Slowakei	SKK	30,1260
Estland	EEK	15,6466

Quelle: EZB.

## 2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	3,97072	0,808225
Leitkurs	7,46038	3,45280	0,702804
unterer Interventionspunkt	7,29252	2,93488	0,597383

Quelle: EZB.

## 2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt <sup>1)2)</sup>									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,4423	1,3484	1,2825	1,2550	1,1931	1,1841	1,2372
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	2,3314	2,3265	2,5357	2,5658	2,4914	2,5170	2,6066
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,3651	1,3761	1,2916	1,2874	1,2461	1,2315	1,2583
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,3803	1,2326	1,2012	1,2011	1,2011	1,2011	1,2089
China	CNY	Renminbi Yuan	8,9712	8,9960	8,0806	7,9676	7,8288	7,8864	8,1273
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	25,284	24,590	25,313	25,640	25,447	25,021	24,752
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4473	7,4506	7,4335	7,4325	7,4384	7,4454	7,4539
Estland <sup>3)</sup>	EEK	Estrnische Krone	15,6466	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,85784	0,86788	0,80371	0,80579	0,78827	0,78884	0,79821
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	10,2994	10,8362	9,9291	9,7192	9,5308	9,6177	9,9686
Kroatien	HRK	Kuna	7,2891	7,4390	7,5383	7,5434	7,5006	7,4853	7,4291
Ungarn	HUF	Forint	275,48	279,37	293,67	293,57	286,28	278,93	284,22
Indonesien	IDR	Rupiah	12.041,70	12.206,51	11.913,51	11.830,22	11.605,16	11.777,55	12.287,93
Israel	ILS	Neuer Schekel	x	4,9775	4,8974	4,8763	4,9042	4,9779	5,0717
Indien	INR	Indische Rupie	60,5878	64,8859	69,6407	70,1673	68,1061	68,8632	70,0452
Island <sup>4)</sup>	ISK	Isländische Krone	x	x	x	x	x	x	x
Japan	JPY	Yen	116,24	110,96	101,97	99,26	97,07	97,58	100,49
Korea, Republik	KRW	Won	1.531,82	1.541,23	1.481,36	1.458,61	1.404,11	1.403,93	1.444,65
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,7087	0,7063	0,6981	0,6969	0,6963	0,6963	0,6962
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	16,7373	17,2877	17,4237	17,4529	16,4263	16,3600	16,6413
Malaysia	MYR	Ringgit	4,2668	4,2558	3,9688	3,9836	3,8914	3,8643	3,9599
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,0043	7,7934	7,5655	7,5401	7,4579	7,3239	7,3945
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,8377	1,7600	1,6538	1,6062	1,5390	1,5306	1,5721
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	59,739	60,260	54,908	53,510	51,452	52,173	53,629
Polen	PLN	Zloty	3,9947	4,1206	4,2937	4,2973	4,1837	4,0934	4,1345
Rumänien	RON	Neuer Rumänischer Leu	4,2122	4,2391	4,4412	4,4626	4,5549	4,5176	4,5022
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	40,2629	40,8846	39,5585	41,1766	39,9467	39,6334	40,4006
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,5373	9,0298	8,9924	8,8743	8,5451	8,2805	8,4929
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	1,8055	1,7489	1,6152	1,6016	1,5494	1,5480	1,5837
Slowakische Republik	SKK	Slowakische Krone	x	x	x	x	x	x	x
Thailand	THB	Baht	42,014	42,429	40,077	39,640	38,873	38,974	39,842
Türkei	TRY	Türkische Lira	1,9965	2,3378	2,3149	2,2837	2,2281	2,2291	2,3177
USA	USD	US-Dollar	1,3257	1,3920	1,2789	1,2526	1,2288	1,2400	1,2856
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	9,6984	10,0970	10,4412	10,5050	10,1379	10,2585	10,6512
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,15189	1,13497	1,19614	1,20917	1,22708	1,22041	1,19516

Quelle: EZB, IWF.

<sup>1)</sup> Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

<sup>2)</sup> Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

<sup>3)</sup> Unwiderruflicher Euro-Umrechnungkurs ab 1. Jänner 2011: 1 EUR = 15,6466 EEK.

<sup>4)</sup> Letzter aktueller Kurs ist der Referenzkurs vom 3. Dezember 2008.

## 2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

### Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	62,0900	65,2600	63,2900	64,2300	66,6500
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,5201	7,6903	7,5001	7,6845	7,8850
Albanien	ALL	Lek	139,0900	138,1700	137,3100	138,2400	140,1900
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	99,6272	101,5288	102,1994	101,9634	102,5412
Angola	AOA	Kwanza	118,7095	118,9540	116,6985	119,6945	122,7685
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	5,5035	5,7053	5,6207	5,8074	6,0158
Armenien	AMD	Dram	504,0100	525,6100	500,9800	513,4300	525,7300
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,2201	2,2536	2,1988	2,2574	2,3145
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	0,9720	0,9888	0,9650	0,9830	1,0155
Äthiopien	ETB	Birr	22,1686	22,2666	22,1027	22,6802	23,3067
Bahamas <sup>1)</sup>	BSD	Bahama-Dollar	1,2444	1,2589	1,2280	1,2587	x
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4678	0,4685	0,4624	0,4728	0,4850
Bangladesch	BDT	Taka	102,0703	102,1094	101,2465	102,2155	105,1871
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,4886	2,4958	2,4643	2,5174	2,5965
Belarus <sup>2)</sup>	BYR	Belarus-Rubel	10.410,0000	10.470,0000	10.130,0000	10.550,0000	10.990,0000
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,4768	2,5294	2,4564	2,5230	2,5844
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,2405	1,2592	1,2286	1,2613	1,2932
Bhutan	BTN	Ngultrum	69,8700	70,9200	68,1400	69,8600	68,1550
Bolivien	BOB	Boliviano	8,5705	8,6997	8,4883	8,7142	8,9347
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	9,7371	9,7276	9,4518	9,7991	9,9059
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	x	x	x	x	x
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	1,5980	1,6064	1,5320	1,5710	1,5852
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.749,0122	1.811,6787	1.801,5322	1.841,6098	1.910,1518
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	640,9800	633,4400	591,6300	602,0600	607,7800
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	622,3020	627,2464	614,8695	627,9458	643,7395
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs	DOP	Dom. Peso	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	48,4775	49,2467	48,0623	49,3971	50,8100
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	221,3650	223,9550	219,7200	224,2600	229,9850
Ecuador <sup>3)</sup>	USD	US-Dollar	1,2403	1,2590	1,2284	1,2611	1,2930
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	10,8526	11,0163	10,7485	11,0346	11,3138
Eritrea	ERN	Nakfa	19,5318	19,0158	18,7728	19,1913	19,7373
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,7999	0,8068	0,7840	0,7953	0,7981
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,3089	2,2707	2,1925	2,2528	2,2894
Gambia <sup>1)</sup>	GMD	Dalasi	40,0900	40,5900	40,5100	x	x
Georgien	GEL	Lari	2,0210	2,0704	2,0360	2,0826	2,1461
Ghana	GHS	Ghana-Cedi	2,3154	2,3931	2,3620	2,4079	2,4574
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,7999	0,8068	0,7840	0,7953	0,7981
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	9,6950	9,8783	9,6244	10,0189	10,2887
Guinea	GNF	Guinea-Franc	8.471,6496	8.563,9940	8.372,3146	8.587,5916	8.898,2598
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	253,3200	257,8400	251,9600	258,1400	265,4500
Haiti	HTG	Gourde	51,9825	52,8479	51,6159	53,2087	54,7226
Honduras	HNL	Lempira	24,1664	24,6269	24,1281	24,8772	25,6026

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.

<sup>2)</sup> Mit Wirkung vom 24. Mai 2011 wurde der Belarus-Rubel um 34,7 % abgewertet, mit Wirkung vom 21. Oktober 2011 um 33,7 %.

<sup>3)</sup> Gemäß den Angaben des Landes.

## 2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

### Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien	INR	Indische Rupie	×	×	×	×	×
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.449,9085	1.454,5710	1.427,5270	1.462,3815	1.500,7330
Iran	IRR	Rial	15.169,0000	15.521,0000	15.059,0000	15.372,0000	15.762,0000
Israel <sup>1)</sup>	ILS	Neuer Schekel	×	×	×	×	×
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	108,9295	109,8353	109,4586	111,9167	115,3327
Jemen	YER	Jemen-Rial	264,8900	270,6700	263,7550	269,6450	276,8950
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,8786	0,8837	0,8703	0,8892	0,9146
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,0294	1,0450	1,0196	1,0467	1,0775
Kambodscha	KHR	Riel	5.026,0000	5.056,5000	4.990,0000	5.061,5000	5.220,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	183,9600	185,4800	183,8900	187,6400	194,0200
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,5055	4,5840	4,4715	4,5650	4,6810
Kenia	KES	Kenia-Schilling	107,6096	105,9601	103,4129	105,4306	110,1466
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	58,4085	59,4241	57,8326	57,8256	61,0289
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.267,0550	2.273,2600	2.197,6300	2.308,4450	2.324,9200
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	1.149,2373	1.145,0252	1.118,4076	1.154,5135	1.179,3057
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	128,1300	128,8300	127,3250	128,9300	130,3300
Kuba <sup>2)</sup>	CUC	Konvertibler Peso	1,2419	1,2439	1,2255	1,2559	1,2873
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3489	0,3487	0,3465	0,3543	0,3620
Laos	LAK	Kip	9.924,5000	9.975,5000	9.814,0000	10.022,5000	10.326,5000
Lesotho	LSL	Loti	10,5843	10,3804	10,2277	10,6271	10,7015
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	1.870,5100	1.896,1300	1.851,3600	1.891,7600	1.951,7600
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	94,2629	94,4250	90,2874	92,6909	94,3890
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,5861	1,5965	1,5723	1,5954	1,6147
Macau	MOP	Pataca	9,8933	9,9486	9,7962	9,9973	10,3140
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.648,1500	2.774,8800	2.783,4700	2.815,9400	2.849,5300
Malawi <sup>3)</sup>	MWK	Malawi-Kwacha	333,2684	338,9188	337,4326	351,4222	386,0617
Malediven	MVR	Ruiyaa	19,1006	19,4012	18,8805	19,4336	19,8993
Marokko	MAD	Dirham	11,0160	11,0620	10,9950	11,0510	11,1040
Mauretanien	MRO	Ouguiya	363,8750	368,2800	368,2050	378,2250	388,6500
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	36,9179	38,7272	37,9423	38,0633	39,1470
Mazedonien	MKD	Denar	61,5812	61,6321	61,5181	61,5013	61,5008
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	14,9178	15,2358	15,3819	15,6618	15,9323
Mongolei	MNT	Togrog	1.632,3700	1.676,2500	1.654,2700	1.729,2100	1.803,2600
Montenegro <sup>4)</sup>	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	34,5150	35,3750	34,7050	36,1800	37,1700
Myanmar (vormals Birma) <sup>5)</sup>	MMK	Kyat	1.040,2000	1.089,5000	1.073,0000	1.091,2000	1.111,8000
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	10,5749	10,4969	10,0574	10,5791	10,6460
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	111,6600	113,4050	108,7000	111,7900	108,9050
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	29,0813	29,6380	29,0374	29,9338	30,8140
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,2313	2,2649	2,2099	2,2687	2,3261
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	192,6032	195,7767	190,7575	195,5383	200,8547
Oman	OMR	Rial Omani	0,4793	0,4807	0,4722	0,4829	0,4953
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,3520	3,4025	3,3198	3,4082	3,4944

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2011 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.<sup>2)</sup> Die Kurse werden nicht mehr in kubanischen Peso (CUP) sondern in konvertiblen Peso (CUC) ausgewiesen; die Werte bleiben unverändert.<sup>3)</sup> Mit Wirkung vom 7. Mai 2012 wurde der Malawi-Kwacha um 32,8 % abgewertet.<sup>4)</sup> Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.<sup>5)</sup> Anfang April 2012 wurden die offiziellen Kurse geändert. Für den 2. April 2012 wurde ein Referenzkurs von 1 USD = 818 MMK veröffentlicht.

### 2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

#### Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	115,1750	118,3750	116,2050	118,1050	122,3200
Panama <sup>1)</sup>	USD	US-Dollar	1,2403	1,2590	1,2284	1,2611	1,2930
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	2,5365	2,5514	2,5352	2,5890	2,6649
Paraguay	PYG	Guarani	5.603,6450	5.700,3850	5.412,3950	5.571,2400	5.760,6500
Peru	PEN	Neuer Sol	3,3930	3,3550	3,2845	3,2870	3,3535
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	757,1236	761,0610	751,8627	770,6915	801,1439
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	9,0212	9,0744	8,9405	9,1158	9,4073
Sambia	ZMK	Kwacha	6.629,9350	6.534,4100	6.109,9200	6.312,8200	6.586,8200
Samoa	WST	Tala	2,9189	2,8777	2,7855	2,8678	2,9121
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	4,6876	4,7797	4,6416	4,7502	4,8534
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	116,6121	115,8203	117,7306	118,4517	115,0320
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	17,9696	18,2249	17,0073	16,2811	16,7735
Sierra Leone	SLL	Leone	5.383,9450	5.449,2400	5.321,6150	5.466,5100	5.605,3750
Simbabwe							
offizieller Kurs <sup>2)</sup>	ZWD	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Interbankenkurs <sup>2)</sup>	ZWL	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	163,5100	168,3950	161,7350	165,9350	167,4050
Sudan <sup>3)</sup>	SDG	Sudanesisches Pfund	3,3124	5,5118	5,4134	5,5289	5,6696
Südsudan <sup>4)</sup> 5)	SSP	Südsudanesisches Pfund	x	x	x	x	x
Suriname <sup>6)</sup>	SRD	Suriname-Dollar	4,1035	4,0970	4,0410	4,1395	4,2485
Swasiland	SZL	Lilangeni	10,5461	10,4594	10,0626	10,5755	10,6753
Syrien							
offizieller Kurs	SYF	Syrisches Pfund	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	SYL	Syrisches Pfund	79,2650	81,0950	80,1600	83,6950	87,6050
Tadschikistan	TJS	Somoni	5,9259	5,9820	5,8418	5,9817	6,2695
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	36,9200	37,2500	36,8600	37,4700	37,8900
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.946,4388	1.975,0300	1.934,7942	1.960,5725	2.029,9202
Tonga	TOP	Pa'anga	2,2007	2,1782	2,0473	2,0892	2,1256
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	7,8889	8,0271	7,7977	7,9015	8,2012
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,9935	1,9990	1,9874	2,0030	2,0247
Turkmenistan	TMT	Turkmenistan-Manat	3,5451	3,5431	3,4955	3,5782	3,6634
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	3.108,9400	3.073,2450	3.034,0450	3.123,4650	3.261,4100
Ukraine	UAH	Griwna	9,9411	9,9706	9,7882	10,0264	10,2902
Uruguay	UYU	Urug. Peso	26,2460	27,7250	26,5260	26,9220	26,9700
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	2.372,6100	2.382,8100	2.315,2200	2.397,9600	2.528,9800
Vanuatu	VUV	Vatu	120,6000	118,6450	115,3750	117,7700	119,6800
Venezuela							
offizieller Kurs I <sup>7)</sup> 8)	VEF	Bolivar Fuerte	x	x	x	x	x
offizieller Kurs II <sup>8)</sup>	VEF	Bolivar Fuerte	5,3099	5,4345	5,2850	5,4022	5,5195
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,5517	4,6044	4,5187	4,6126	4,7328
Vietnam	VND	Dong	26.020,9300	26.263,1700	25.585,7700	26.093,9200	26.941,1600

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Gemäß den Angaben des Landes.

<sup>2)</sup> Seit April 2009 ist der Simbabwe-Dollar de facto außer Kraft gesetzt, mehrere ausländische Währungen sind als Zahlungsmittel zugelassen (z.B. USD, ZAR, EUR).

<sup>3)</sup> Mit Wirkung vom 25. Juni 2012 wurde das sudanesisches Pfund um 39,4 % abgewertet.

<sup>4)</sup> Mit Wirkung vom 9. Juli 2011 wurde der Südsudan unabhängig. Seit dem 1. September 2011 ist das südsudanesisches Pfund alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

<sup>5)</sup> Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.

<sup>6)</sup> Mit Wirkung vom 20. Jänner 2011 wurde der Suriname-Dollar um 16,8 % abgewertet.

<sup>7)</sup> Für bestimmte Kapitaleingänge und Schuldendienstzahlungen öffentlicher Stellen (ohne Erdölsektor), für unentgeltliche Leistungen sowie für Importe wichtiger Konsum- und Produktionsgüter.

<sup>8)</sup> Für fast alle übrigen Devisentransaktionen des öffentlichen und privaten Sektors (einschließlich Exporterlösen aus Erdöllieferungen). Mit Wirkung vom 1. Jänner 2011 wurden die offiziellen Devisenkurse I und II vereinheitlicht.

## 2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2009	107,7	-0,1	108,0	0,0
2010	100,0	-7,2	100,0	-7,4
2011	99,2	-0,8	99,3	-0,7
Aug. 11	99,5	2,5	99,1	2,1
Sep. 11	98,2	0,8	98,4	0,9
Okt. 11	98,5	-2,9	99,0	-2,5
Nov. 11	97,7	-2,2	98,4	-1,6
Dez. 11	95,8	-1,6	96,8	-1,0
Jän. 12	93,9	-3,6	93,9	-3,0
Feb. 12	95,1	-3,5	95,2	-2,8
März 12	95,6	-4,7	96,5	-4,0
Apr. 12	95,0	-7,3	96,1	-6,4
Mai 12	93,1	-8,0	94,2	-7,0
Juni 12	92,1	-9,0	93,3	-8,0
Juli 12	90,2	-9,8	90,9	-8,7
Aug. 12	90,3	-9,2	91,1	-8,1

Quelle: BIZ.

## 2.17 Eng verbundene Währungen<sup>1)</sup>

Betrachtete Periode: 01. Oktober 2009 bis 30. September 2012

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x	nein (9)	nein (39)	nein (25)	nein (26)	nein (29)	nein (42)	nein (76)	nein (8)	ja (2)	nein (17)	nein (16)	nein (46)
CAD	nein (9)	x	nein (40)	nein (24)	nein (25)	nein (19)	nein (15)	nein (52)	nein (11)	nein (9)	nein (21)	ja (3)	nein (17)
CHF	nein (39)	nein (40)	x	nein (21)	nein (21)	nein (24)	nein (40)	nein (52)	nein (29)	nein (52)	nein (27)	nein (20)	nein (41)
DKK	nein (25)	nein (24)	nein (21)	x	ja (0)	ja (3)	nein (25)	nein (44)	ja (2)	nein (37)	ja (1)	ja (4)	nein (27)
EUR	nein (26)	nein (25)	nein (21)	ja (0)	x	ja (4)	nein (25)	nein (44)	ja (2)	nein (35)	ja (1)	ja (4)	nein (27)
GBP	nein (29)	nein (19)	nein (24)	ja (3)	ja (4)	x	nein (11)	nein (34)	nein (9)	nein (35)	nein (11)	ja (7)	nein (11)
HKD	nein (42)	nein (15)	nein (40)	nein (25)	nein (25)	nein (11)	x	nein (12)	nein (41)	nein (53)	nein (44)	nein (8)	ja (0)
JPY	nein (76)	nein (52)	nein (52)	nein (44)	nein (44)	nein (34)	nein (12)	x	nein (71)	nein (95)	nein (79)	nein (18)	nein (11)
NOK	nein (8)	nein (11)	nein (29)	ja (2)	ja (2)	nein (9)	nein (41)	nein (71)	x	nein (21)	ja (0)	nein (12)	nein (45)
NZD	ja (2)	nein (9)	nein (52)	nein (37)	nein (35)	nein (35)	nein (53)	nein (95)	nein (21)	x	nein (25)	nein (21)	nein (53)
SEK	nein (17)	nein (21)	nein (27)	ja (1)	ja (1)	nein (11)	nein (44)	nein (79)	ja (0)	nein (25)	x	nein (14)	nein (49)
SGD	nein (16)	ja (3)	nein (20)	ja (4)	ja (4)	ja (7)	nein (8)	nein (18)	nein (12)	nein (21)	nein (14)	x	nein (9)
USD	nein (46)	nein (17)	nein (41)	nein (27)	nein (27)	nein (11)	ja (0)	nein (11)	nein (45)	nein (53)	nein (49)	nein (9)	x

Quelle: OeNB, EZB.

<sup>1)</sup> Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 223 Abs. 2 SolvV nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 223 Abs. 2 SolvV eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.



### 3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers <sup>4)5)</sup>		Sparkassen-sektor <sup>4)</sup>		Landes-Hypotheken-banken <sup>1)</sup>		Raiffeisen-sektor <sup>2)</sup>		Volksbanken-sektor <sup>2)</sup>		Bausparkassen	
	H <sup>2)</sup>	Z <sup>3)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2011	46	1.039	51	989	11	159	530	1.680	67	471	4	87
Q3 12 <sup>6)</sup>	44	1.075	51	959	11	159	523	1.679	65	466	4	88
Wien <sup>7)</sup>	30	257	4	78	1	15	8	58	11	36	3	10
Steiermark	3	134	4	154	1	18	85	247	8	55	0	13
Oberösterreich	2	188	10	209	1	17	98	341	13	83	0	14
Salzburg	5	75	2	60	1	24	67	78	3	40	1	7
Tirol	2	87	8	108	1	19	82	167	4	46	0	7
Kärnten	1	85	2	48	2	13	56	119	7	33	0	7
Vorarlberg	0	42	5	48	1	21	24	74	1	20	0	5
Burgenland	1	48	0	20	1	11	31	117	1	11	0	8
Niederösterreich	0	159	16	234	2	21	72	478	17	142	0	17

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Einschließlich Pfandbriefstelle.

<sup>2)</sup> Hauptanstalten.

<sup>3)</sup> Zweiganstalten.

<sup>4)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

<sup>6)</sup> Letztes abgeschlossenes Quartal.

<sup>7)</sup> Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

### 3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken <sup>3)</sup>		davon Betriebliche Vor-sorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen <sup>3)</sup>		Insgesamt	
	H <sup>1)</sup>	Z <sup>2)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	F <sup>4)</sup>	Z	H	Z
2011	85	11	10	0	29	0	5	0	30	4	824	4.441
Q3 12 <sup>6)</sup>	84	11	10	0	29	0	5	0	30	4	812	4.441
Wien <sup>7)</sup>	66	5	9	0	21	0	5	0	24	1	147	460
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	103	621
Oberösterreich	8	0	0	0	3	0	0	0	1	0	133	852
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	2	2	87	287
Tirol	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	99	434
Kärnten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	68	305
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	32	211
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	34	215
Niederösterreich	1	5	1	0	0	0	0	0	1	0	109	1.056

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Hauptanstalten.

<sup>2)</sup> Zweiganstalten.

<sup>3)</sup> § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

<sup>4)</sup> Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

<sup>6)</sup> Letztes abgeschlossenes Quartal.

<sup>7)</sup> Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

### 3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H2 08	H1 09	H2 09	H1 10	H2 10	H1 11	H2 11	H1 12
<b>Töchter im Ausland</b>	103	105	103	103	107	105	105	103
EU	52	53	51	51	55	54	54	54
Rest Europa	45	46	45	45	45	45	44	43
Amerika	2	2	2	2	2	1	2	1
Übrige Welt	4	4	5	5	5	5	5	5
<b>Zweigstellen im Ausland</b>	121	118	126	134	143	151	152	146
EU	107	104	109	116	125	133	134	137
Rest Europa	9	9	12	12	12	12	12	3
Amerika	1	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	4	4	4	5	5	5	5	5

Quelle: OeNB.

## 3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

## Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.634,99	7.916,30	7.652,34	7.620,05	7.652,34	8.343,22	8.367,71
Forderungen an Kreditinstitute	79.647,95	42.542,69	47.274,15	48.082,62	47.274,15	53.353,09	51.450,41
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	132.521,49	135.820,85	141.461,97	138.664,06	141.461,97	139.997,25	143.078,87
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.065,70	26.058,85	27.986,67	27.265,73	27.986,67	28.166,63	27.487,26
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.539,65	1.549,65	1.482,20	1.579,02	1.482,20	1.499,67	1.445,59
Beteiligungen	3.496,51	3.498,41	3.513,30	3.571,14	3.513,30	3.879,75	3.890,32
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.240,48	15.654,82	15.020,94	15.606,75	15.020,94	15.001,99	15.006,43
Sonstige Aktivposten	12.943,28	10.662,57	11.577,52	10.709,00	11.577,52	12.086,49	12.731,78
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.213,90	58.017,67	64.225,51	61.649,21	64.225,51	67.226,24	67.687,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	104.561,92	102.175,05	106.536,31	104.953,83	106.536,31	111.391,52	111.862,28
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.038,38	42.023,19	43.735,28	43.722,27	43.735,28	42.820,20	41.267,19
Sonstige Passivposten	47.275,86	41.488,23	41.471,99	42.773,06	41.471,99	40.890,12	42.641,68
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>287.090,05</b>	<b>243.704,14</b>	<b>255.969,10</b>	<b>253.098,37</b>	<b>255.969,10</b>	<b>262.328,07</b>	<b>263.458,37</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	5.442,22	6.702,94	6.868,37	6.075,48	6.868,37	8.368,59	8.963,05
Forderungen an Kreditinstitute	50.362,48	46.893,70	47.779,63	51.514,43	47.779,63	52.085,30	50.276,65
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	69.066,89	69.780,65	69.984,68	70.393,21	69.984,68	69.531,70	69.642,91
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.142,73	14.885,39	14.651,47	15.150,31	14.651,47	14.513,81	13.325,75
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.227,36	3.941,58	3.238,45	3.685,54	3.238,45	2.937,28	2.697,37
Beteiligungen	1.060,33	656,23	754,60	766,33	754,60	758,30	764,65
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.504,34	11.640,53	13.034,21	12.679,71	13.034,21	13.109,24	13.330,12
Sonstige Aktivposten	11.232,71	8.436,41	11.685,11	7.132,74	11.685,11	7.133,98	7.562,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.287,69	41.937,17	45.366,18	44.309,79	45.366,18	45.996,80	45.412,03
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	59.268,53	59.806,87	60.760,10	61.040,72	60.760,10	62.332,73	61.826,65
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.643,97	31.405,25	31.273,66	33.576,89	31.273,66	31.583,42	30.952,86
Sonstige Passivposten	32.838,86	29.788,15	30.596,57	28.470,36	30.596,57	28.525,25	28.371,17
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>169.039,05</b>	<b>162.937,44</b>	<b>167.996,51</b>	<b>167.397,76</b>	<b>167.996,51</b>	<b>168.438,19</b>	<b>166.562,71</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.068,42	2.509,05	2.829,62	2.672,28	2.829,62	2.911,89	2.924,81
Forderungen an Kreditinstitute	20.382,35	20.564,07	16.774,03	18.902,29	16.774,03	16.671,25	15.988,44
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	52.195,76	51.319,10	52.095,53	50.715,99	52.095,53	52.450,20	52.514,97
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.226,12	10.739,02	10.062,96	10.358,85	10.062,96	9.867,69	9.180,35
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.257,54	1.021,57	744,50	725,53	744,50	727,59	625,70
Beteiligungen	139,49	156,04	140,79	160,74	140,79	139,72	138,97
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.421,17	3.558,95	3.577,47	3.543,21	3.577,47	3.405,18	3.418,00
Sonstige Aktivposten	2.905,22	2.679,44	3.244,13	2.474,56	3.244,13	3.463,19	2.809,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.122,18	13.676,14	13.276,93	13.388,06	13.276,93	13.508,50	13.501,58
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.353,42	18.723,27	19.275,89	18.705,79	19.275,89	19.919,93	19.715,46
Verbriefte Verbindlichkeiten	51.813,28	51.410,19	48.097,53	49.035,39	48.097,53	47.759,24	46.288,36
Sonstige Passivposten	10.307,20	8.737,62	8.818,66	8.424,21	8.818,66	8.449,04	8.095,56
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>95.596,07</b>	<b>92.547,23</b>	<b>89.469,01</b>	<b>89.553,45</b>	<b>89.469,01</b>	<b>89.636,71</b>	<b>87.600,96</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	8.161,83	8.662,42	7.467,06	9.496,12	7.467,06	6.432,77	6.698,47
Forderungen an Kreditinstitute	92.044,71	91.611,76	105.334,33	106.204,86	105.334,33	105.501,83	108.607,04
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	105.509,29	109.502,01	116.823,06	115.379,01	116.823,06	118.475,76	117.414,01
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.018,90	27.422,76	23.412,97	24.744,61	23.412,97	22.239,96	21.037,48
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.982,60	6.316,54	6.144,13	6.390,23	6.144,13	6.080,35	6.025,39
Beteiligungen	6.439,21	6.604,15	6.665,56	6.696,29	6.665,56	6.688,04	6.562,43
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.626,23	17.275,42	19.612,05	17.599,68	19.612,05	19.400,22	20.273,94
Sonstige Aktivposten	17.048,83	17.785,18	24.304,37	23.092,16	24.304,37	17.858,04	20.643,52
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.529,61	110.797,29	120.289,70	130.223,05	120.289,70	123.346,63	126.455,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	96.110,80	98.393,49	107.069,86	107.337,18	107.069,86	107.548,57	109.090,90
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.832,71	31.298,70	31.711,85	31.054,79	31.711,85	31.388,17	29.895,95
Sonstige Passivposten	39.358,47	44.690,75	50.692,12	40.987,94	50.692,12	40.393,59	41.819,71
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>278.831,59</b>	<b>285.180,23</b>	<b>309.763,52</b>	<b>309.602,97</b>	<b>309.763,52</b>	<b>302.676,97</b>	<b>307.262,28</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.763,36	1.696,53	1.449,93	1.616,42	1.449,93	1.444,65	1.444,97
Forderungen an Kreditinstitute	22.905,66	20.399,42	19.853,14	22.091,29	19.853,14	19.059,93	18.658,06
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	31.320,72	31.173,81	30.586,31	30.763,80	30.586,31	29.798,91	29.475,40
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.634,37	9.715,30	9.945,03	9.318,55	9.945,03	9.632,51	9.259,65
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.395,42	1.525,91	1.386,42	1.487,29	1.386,42	1.322,40	1.291,81
Beteiligungen	973,70	699,10	489,06	685,15	489,06	315,03	310,20
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.590,91	2.666,13	2.090,02	2.751,43	2.090,02	1.955,74	1.959,84
Sonstige Aktivposten	6.483,26	4.854,37	5.280,45	4.779,67	5.280,45	7.357,67	6.712,30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.087,66	18.567,03	21.034,20	20.642,70	21.034,20	20.532,42	18.810,67
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	22.242,57	22.723,23	22.472,78	23.295,35	22.472,78	22.936,54	23.192,36
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.623,03	19.901,37	17.134,74	18.590,69	17.134,74	16.630,60	16.290,92
Sonstige Passivposten	13.114,12	11.538,94	10.438,63	10.964,86	10.438,63	10.787,28	10.818,26
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>78.067,39</b>	<b>72.730,57</b>	<b>71.080,35</b>	<b>73.493,59</b>	<b>71.080,35</b>	<b>70.886,83</b>	<b>69.112,21</b>
<b>Bausparkassen</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	95,47	235,26	312,97	303,74	312,97	336,79	335,30
Forderungen an Kreditinstitute	1.879,74	1.569,68	1.393,06	1.368,17	1.393,06	1.414,25	1.438,34
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	17.067,34	17.596,55	18.645,68	18.220,77	18.645,68	18.737,29	18.971,27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.767,23	1.735,59	1.501,49	1.589,35	1.501,49	1.438,08	1.391,12
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	759,44	747,99	677,94	770,87	677,94	585,21	524,34
Beteiligungen	59,21	83,01	71,18	82,08	71,18	78,54	77,64
Anteile an verbundenen Unternehmen	473,22	492,89	498,86	498,66	498,86	498,90	498,89
Sonstige Aktivposten	536,56	528,82	533,38	528,59	533,38	458,30	479,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.530,56	1.551,22	1.857,57	1.717,06	1.857,57	1.827,37	1.791,35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.305,69	18.902,87	19.401,37	19.167,07	19.401,37	19.419,43	19.540,96
Verbriefte Verbindlichkeiten	817,52	599,91	525,72	550,55	525,72	516,10	505,62
Sonstige Passivposten	1.984,42	1.935,79	1.849,90	1.927,53	1.849,90	1.784,44	1.878,46
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>22.638,20</b>	<b>22.989,79</b>	<b>23.634,56</b>	<b>23.362,20</b>	<b>23.634,56</b>	<b>23.547,35</b>	<b>23.716,40</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	123,86	3.283,94	3.238,52	3.295,04	3.238,52	2.745,52	2.645,26
Forderungen an Kreditinstitute	58.328,59	49.799,77	47.257,36	48.199,57	47.257,36	45.373,70	44.109,58
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	12.895,45	14.761,37	14.495,03	13.872,74	14.495,03	14.061,04	14.051,69
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.967,67	6.319,91	4.967,19	5.121,96	4.967,19	4.871,04	4.794,50
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.181,00	1.080,94	861,70	938,34	861,70	856,08	848,45
Beteiligungen	52,64	62,77	80,74	80,53	80,74	45,50	45,39
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.828,32	1.914,69	1.315,94	1.914,65	1.315,94	1.377,31	1.395,24
Sonstige Aktivposten	7.275,95	9.816,57	12.264,58	10.428,88	12.264,58	12.823,71	12.963,37
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.632,04	18.673,91	14.210,59	15.056,29	14.210,59	13.911,01	13.442,68
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	2.917,48	3.609,46	4.095,75	3.453,98	4.095,75	4.251,75	5.420,13
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.130,57	51.269,80	53.030,01	51.471,19	53.030,01	50.043,10	48.521,53
Sonstige Passivposten	12.973,39	13.486,79	13.144,72	13.870,25	13.144,72	13.948,04	13.469,14
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>86.653,47</b>	<b>87.039,96</b>	<b>84.481,07</b>	<b>83.851,72</b>	<b>84.481,07</b>	<b>82.153,90</b>	<b>80.853,48</b>
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,87	3,48	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01
Forderungen an Kreditinstitute	12,48	12,09	13,03	10,16	13,03	15,23	14,79
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,19	0,83	0,16	0,16	0,16	0,17	0,19
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12,48	18,83	17,90	17,87	17,90	22,61	27,05
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15,75	19,10	18,13	18,86	18,13	18,52	19,45
Beteiligungen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	2.842,30	3.581,85	4.306,59	4.119,47	4.306,59	4.589,94	4.749,30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,06	0,01
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	2.885,09	3.636,21	4.358,86	4.169,56	4.358,86	4.649,47	4.813,81
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>2.885,10</b>	<b>3.636,21</b>	<b>4.358,86</b>	<b>4.169,57</b>	<b>4.358,86</b>	<b>4.649,52</b>	<b>4.813,82</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	17,19	21,29	22,33	21,96	22,33	18,06	20,91
Forderungen an Kreditinstitute	181,82	224,13	220,35	204,27	220,35	176,87	184,32
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,51	2,34	2,16	2,99	2,16	2,94	2,61
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,42	18,26	16,70	16,99	16,70	28,23	26,53
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	151,49	163,95	157,34	161,26	157,34	142,90	148,18
Beteiligungen	0,51	0,51	1,23	1,23	1,23	0,31	0,31
Anteile an verbundenen Unternehmen	167,73	165,12	156,21	164,21	156,21	157,17	157,14
Sonstige Aktivposten	103,63	103,46	84,84	81,94	84,84	73,20	89,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25,93	27,89	26,98	26,61	26,98	24,51	39,75
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	616,36	671,17	634,18	628,23	634,18	575,17	589,38
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>642,29</b>	<b>699,07</b>	<b>661,15</b>	<b>654,84</b>	<b>661,15</b>	<b>599,68</b>	<b>629,13</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,55	1,55	1,52	1,55	1,52	0,00	2,40
Forderungen an Kreditinstitute	10,45	11,95	18,32	16,28	18,32	14,88	16,44
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,03	0,08	0,18	0,05	0,18	0,27	0,12
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5,31	5,30	3,00	3,00	3,00	6,09	6,09
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15,90	15,21	15,13	15,22	15,13	13,82	13,82
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,03	0,00
Sonstige Aktivposten	1,63	2,41	4,66	13,48	4,66	5,55	24,06
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,44	0,49	0,47	0,48	0,47	0,48	15,26
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	34,46	36,06	42,38	49,15	42,38	40,16	47,66
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>34,90</b>	<b>36,55</b>	<b>42,85</b>	<b>49,63</b>	<b>42,85</b>	<b>40,64</b>	<b>62,92</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	21,40	22,68	1,80	1,81	1,80	1,81	1,81
Forderungen an Kreditinstitute	8.304,01	8.616,49	8.595,18	8.850,52	8.595,18	8.970,33	9.265,05
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2.067,95	2.044,82	2.384,23	2.398,68	2.384,23	2.388,48	2.488,76
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	138,29	152,18	156,92	153,76	156,92	155,73	139,25
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,87	0,84	0,99	0,99	0,99	1,01	1,01
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Sonstige Aktivposten	595,13	587,59	745,14	711,26	745,14	667,24	671,89
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.598,65	2.402,06	2.761,38	2.985,25	2.761,38	2.939,63	3.141,36
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	8.281,35	8.426,18	8.739,93	8.751,48	8.739,93	8.833,58	8.990,16
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	247,65	596,84	383,45	380,81	383,45	411,90	436,75
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>11.127,65</b>	<b>11.425,09</b>	<b>11.884,76</b>	<b>12.117,53</b>	<b>11.884,76</b>	<b>12.185,11</b>	<b>12.568,28</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	25.311,54	31.029,12	29.820,59	31.080,94	29.820,59	30.585,23	31.381,37
Forderungen an Kreditinstitute	333.855,49	281.997,58	294.260,88	305.213,74	294.260,88	302.429,68	299.793,57
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	422.644,87	431.999,16	446.476,49	440.408,26	446.476,49	445.440,63	447.637,89
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.961,01	97.028,99	92.684,70	93.703,12	92.684,70	90.885,45	86.615,36
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.343,87	16.185,01	14.536,34	15.577,81	14.536,34	14.009,60	13.459,66
Beteiligungen	12.221,08	11.759,71	11.715,23	12.042,26	11.715,23	11.904,87	11.789,59
Anteile an verbundenen Unternehmen	55.684,67	53.203,93	55.149,98	54.594,58	55.149,98	54.749,07	55.882,95
Sonstige Aktivposten	59.020,93	55.350,95	69.634,67	59.856,87	69.634,67	61.848,61	64.574,29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	307.002,28	265.622,49	283.022,06	289.971,40	283.022,06	289.288,60	290.242,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	330.041,76	332.760,43	348.351,98	346.705,39	348.351,98	356.634,04	359.638,91
Verbriefte Verbindlichkeiten	233.899,46	227.908,41	225.508,80	228.001,77	225.508,80	220.740,83	213.722,42
Sonstige Passivposten	158.099,97	152.263,11	157.396,04	147.799,01	157.396,04	145.189,65	147.530,71
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>1.029.043,46</b>	<b>978.554,44</b>	<b>1.014.278,87</b>	<b>1.012.477,58</b>	<b>1.014.278,87</b>	<b>1.011.853,13</b>	<b>1.011.134,67</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

## 3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

## Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	3.201,63	3.213,33	4.042,79	2.468,66	4.042,79	4.169,44	4.404,38
Inländische Zwischenbankforderungen	42.368,35	9.899,30	10.552,63	10.538,30	10.552,63	13.157,46	12.372,22
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15.759,29	14.708,78	15.637,72	14.521,20	15.637,72	16.632,45	16.679,39
Direktkredite an inländische Nichtbanken	95.639,55	96.221,91	97.288,25	96.110,88	97.288,25	95.057,52	96.502,14
in EUR	75.663,88	74.054,09	75.261,37	74.101,84	75.261,37	73.743,81	75.627,15
in Fremdwährung	19.975,67	22.167,82	22.026,89	22.009,04	22.026,89	21.313,71	20.874,98
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	11.186,06	5.153,20	5.049,26	5.135,38	5.049,26	5.023,29	5.041,77
Inlandsaktiva insgesamt	177.302,50	135.769,99	139.038,99	136.101,15	139.038,99	141.028,98	142.346,18
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	34.002,16	30.914,66	34.768,98	35.734,66	34.768,98	38.168,04	37.023,76
Kredite an ausländische Nichtbanken	35.115,15	36.947,62	41.113,60	39.762,27	41.113,60	41.902,39	43.564,03
Auslandsaktiva insgesamt	109.787,56	107.934,15	116.930,10	116.997,22	116.930,10	121.299,10	121.112,20
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>287.090,05</b>	<b>243.704,14</b>	<b>255.969,10</b>	<b>253.098,37</b>	<b>255.969,10</b>	<b>262.328,07</b>	<b>263.458,37</b>
<b>Sparkassensektor<sup>2)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	1.093,87	1.098,25	1.589,42	767,18	1.589,42	814,82	672,21
Inländische Zwischenbankforderungen	26.917,97	25.180,95	26.483,15	27.829,96	26.483,15	30.387,41	28.477,50
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15.025,61	15.879,05	16.175,78	14.952,22	16.175,78	16.508,15	16.885,71
Direktkredite an inländische Nichtbanken	51.007,94	52.837,86	54.445,28	54.032,90	54.445,28	54.183,54	54.369,55
in EUR	40.031,19	40.734,28	43.029,33	42.056,53	43.029,33	43.094,32	43.782,91
in Fremdwährung	10.976,75	12.103,58	11.415,95	11.976,37	11.415,95	11.089,22	10.586,63
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	11.684,30	11.496,79	13.168,14	12.830,67	13.168,14	13.229,05	13.453,38
Inlandsaktiva insgesamt	115.712,46	113.612,46	119.602,03	116.272,03	119.602,03	120.983,56	120.010,95
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	18.969,76	18.351,82	19.693,92	20.686,54	19.693,92	18.684,12	19.731,31
Kredite an ausländische Nichtbanken	15.477,53	14.371,49	13.669,86	13.919,89	13.669,86	13.321,88	12.983,62
Auslandsaktiva insgesamt	53.326,59	49.324,99	48.394,49	51.125,73	48.394,49	47.454,63	46.551,76
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>169.039,05</b>	<b>162.937,44</b>	<b>167.996,51</b>	<b>167.397,76</b>	<b>167.996,51</b>	<b>168.438,19</b>	<b>166.562,71</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	723,67	696,58	1.023,77	720,62	1.023,77	1.398,89	995,33
Inländische Zwischenbankforderungen	7.359,40	8.832,71	6.191,43	7.049,81	6.191,43	6.881,27	6.261,31
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	9.875,67	9.117,60	8.752,21	8.716,29	8.752,21	8.909,96	8.537,56
Direktkredite an inländische Nichtbanken	33.173,14	34.425,19	35.665,25	34.813,24	35.665,25	35.571,19	35.778,06
in EUR	26.692,84	27.430,51	28.649,80	27.702,44	28.649,80	28.787,20	29.135,53
in Fremdwährung	6.480,30	6.994,68	7.015,46	7.110,80	7.015,46	6.784,00	6.642,53
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.873,75	1.261,51	1.084,11	1.093,61	1.084,11	1.031,21	1.033,09
Inlandsaktiva insgesamt	54.924,25	55.996,37	54.663,90	53.937,53	54.663,90	55.635,32	54.184,10
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	10.824,57	9.870,53	8.860,83	10.116,68	8.860,83	8.016,43	7.959,26
Kredite an ausländische Nichtbanken	17.960,13	15.828,54	15.313,72	14.808,37	15.313,72	15.776,72	15.622,96
Auslandsaktiva insgesamt	40.671,82	36.550,85	34.805,11	35.615,91	34.805,11	34.001,39	33.416,86
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>95.596,07</b>	<b>92.547,23</b>	<b>89.469,01</b>	<b>89.553,45</b>	<b>89.469,01</b>	<b>89.636,71</b>	<b>87.600,96</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	5.858,18	6.107,84	9.185,62	16.475,21	9.185,62	11.317,45	12.693,30
Inländische Zwischenbankforderungen	60.075,52	70.955,20	83.274,69	82.312,11	83.274,69	81.771,93	84.569,27
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	32.102,16	31.206,31	28.527,55	30.387,29	28.527,55	27.809,10	27.645,60
Direktkredite an inländische Nichtbanken	75.846,80	79.244,04	82.169,30	81.020,35	82.169,30	83.633,98	83.146,09
in EUR	65.609,20	68.100,40	71.475,53	69.895,70	71.475,53	72.794,09	72.839,51
in Fremdwährung	10.237,60	11.143,64	10.693,77	11.124,66	10.693,77	10.839,89	10.306,58
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17.452,78	18.124,77	22.132,37	18.412,15	22.132,37	23.349,34	23.937,81
Inlandsaktiva insgesamt	202.141,16	216.671,87	239.482,76	234.613,00	239.482,76	233.753,64	239.154,33
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	28.045,68	17.278,39	18.706,33	20.559,14	18.706,33	20.102,49	20.478,59
Kredite an ausländische Nichtbanken	28.661,34	29.338,46	33.424,09	33.327,58	33.424,09	33.410,52	32.689,16
Auslandsaktiva insgesamt	76.690,43	68.508,36	70.280,76	74.989,97	70.280,76	68.923,33	68.107,95
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>278.831,59</b>	<b>285.180,23</b>	<b>309.763,52</b>	<b>309.602,97</b>	<b>309.763,52</b>	<b>302.676,97</b>	<b>307.262,28</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	1.019,51	371,42	673,54	343,75	673,54	1.928,10	1.247,98
Inländische Zwischenbankforderungen	16.490,97	14.115,34	15.124,41	14.896,27	15.124,41	14.232,97	14.091,47
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	9.295,63	9.233,77	8.099,77	9.032,19	8.099,77	9.000,68	8.826,05
Direktkredite an inländische Nichtbanken	22.126,42	22.824,95	22.935,36	22.955,23	22.935,36	22.714,06	22.768,55
in EUR	17.678,74	18.189,47	18.532,25	18.455,55	18.532,25	18.395,92	18.583,34
in Fremdwährung	4.447,68	4.635,48	4.403,12	4.499,69	4.403,12	4.318,14	4.185,22
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.661,55	3.427,32	2.627,31	3.483,96	2.627,31	2.301,18	2.302,67
Inlandsaktiva insgesamt	59.050,26	54.448,77	54.060,23	55.141,19	54.060,23	55.601,88	54.695,33
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.648,56	3.596,82	4.015,97	4.577,12	4.015,97	3.426,48	3.156,60
Kredite an ausländische Nichtbanken	8.635,73	7.967,32	7.329,10	7.498,06	7.329,10	6.796,29	6.470,08
Auslandsaktiva insgesamt	19.017,13	18.281,80	17.020,12	18.352,41	17.020,12	15.284,95	14.416,87
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>78.067,39</b>	<b>72.730,57</b>	<b>71.080,35</b>	<b>73.493,59</b>	<b>71.080,35</b>	<b>70.886,83</b>	<b>69.112,21</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	43,71	62,38	91,55	32,16	91,55	26,77	18,42
Inländische Zwischenbankforderungen	1.381,96	1.240,44	1.067,08	1.040,88	1.067,08	1.129,02	1.145,19
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	1.952,12	2.066,80	1.982,77	2.104,47	1.982,77	1.925,09	1.865,20
Direktkredite an inländische Nichtbanken	17.025,46	17.534,70	18.581,94	18.157,52	18.581,94	18.673,45	18.904,33
in EUR	17.025,46	17.534,70	18.581,94	18.157,52	18.581,94	18.673,45	18.904,33
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	475,82	469,03	462,77	471,07	462,77	462,77	462,77
Inlandsaktiva insgesamt	21.371,65	21.839,79	22.610,65	22.302,27	22.610,65	22.643,95	22.848,22
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	16,62	14,43	35,95	33,88	35,95	46,17	56,34
Kredite an ausländische Nichtbanken	41,88	41,86	43,74	43,25	43,74	43,84	46,95
Auslandsaktiva insgesamt	1.266,55	1.150,01	1.023,91	1.059,93	1.023,91	903,40	868,18
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>22.638,20</b>	<b>22.989,79</b>	<b>23.634,56</b>	<b>23.362,20</b>	<b>23.634,56</b>	<b>23.547,35</b>	<b>23.716,40</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



### 3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand 2009 2010 2011 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

in Mio EUR

#### Sonderbanken<sup>2)</sup>

##### Inlandsaktiva

Kassenliquidity	817,58	480,53	880,70	431,63	880,70	644,64	764,96
Inländische Zwischenbankforderungen	43.176,11	40.225,39	39.195,04	39.464,89	39.195,04	38.976,88	38.108,48
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.666,96	2.953,34	3.418,98	3.365,57	3.418,98	3.332,30	3.308,62
Direktkredite an inländische Nichtbanken	6.540,01	6.842,60	6.780,32	6.700,90	6.780,32	6.762,09	6.793,71
in EUR	6.405,89	6.685,49	6.642,16	6.545,26	6.642,16	6.615,17	6.656,00
in Fremdwährung	134,12	157,11	138,16	155,64	138,16	146,91	137,72
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	382,71	303,89	315,88	320,17	315,88	308,88	307,46
Inlandsaktiva insgesamt	59.289,22	59.280,77	61.440,10	59.702,05	61.440,10	61.709,92	60.937,24

##### Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	12.463,47	8.881,17	7.002,05	7.959,73	7.002,05	5.746,66	5.454,51
Kredite an ausländische Nichtbanken	4.371,07	5.337,12	5.202,62	4.865,83	5.202,62	5.102,74	5.025,76
Auslandsaktiva insgesamt	27.364,26	27.759,19	23.040,97	24.149,67	23.040,97	20.443,98	19.916,24

##### Aktiva insgesamt

	86.653,47	87.039,96	84.481,07	83.851,72	84.481,07	82.153,90	80.853,48
--	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

#### davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup>

##### Inlandsaktiva

Kassenliquidity	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
Inländische Zwischenbankforderungen	12,48	12,09	13,03	10,16	13,03	15,23	14,79
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	18,82	23,83	22,23	22,94	22,23	22,29	23,67
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,19	0,83	0,16	0,16	0,16	0,17	0,19
in EUR	0,19	0,83	0,16	0,16	0,16	0,17	0,19
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	2.859,94	3.618,63	4.342,04	4.152,76	4.342,04	4.627,67	4.787,98

##### Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	25,16	17,58	16,82	16,81	16,82	21,86	25,84

##### Aktiva insgesamt

	2.885,10	3.636,21	4.358,86	4.169,57	4.358,86	4.649,52	4.813,82
--	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

#### davon Kapitalanlagegesellschaften

##### Inlandsaktiva

Kassenliquidity	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	181,57	221,93	210,98	193,94	210,98	169,70	176,36
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	178,06	191,99	187,78	192,13	187,78	183,67	189,87
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1,70	1,53	1,50	2,20	1,50	2,10	1,75
in EUR	1,70	1,53	1,50	2,20	1,50	2,10	1,75
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	140,27	140,27	132,09	140,09	132,09	132,29	132,29
Inlandsaktiva insgesamt	599,87	653,57	615,91	609,14	615,91	559,22	587,79

##### Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	0,24	2,20	6,37	7,33	6,37	4,17	4,96
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,82	0,82	0,67	0,78	0,67	0,84	0,86
Auslandsaktiva insgesamt	42,41	45,49	45,25	45,70	45,25	40,46	41,34

##### Aktiva insgesamt

	642,29	699,07	661,15	654,84	661,15	599,68	629,13
--	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



### 3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	10,28	11,77	18,16	16,10	18,16	14,72	16,35
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	22,75	22,06	19,65	19,77	19,65	19,91	22,31
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,03	0,08	0,18	0,05	0,18	0,27	0,12
in EUR	0,03	0,08	0,18	0,05	0,18	0,27	0,12
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandsaktiva insgesamt</b>	<b>34,67</b>	<b>36,31</b>	<b>42,64</b>	<b>49,40</b>	<b>42,64</b>	<b>40,46</b>	<b>62,83</b>
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,17	0,18	0,16	0,18	0,16	0,16	0,09
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Auslandsaktiva insgesamt</b>	<b>0,22</b>	<b>0,23</b>	<b>0,21</b>	<b>0,23</b>	<b>0,21</b>	<b>0,19</b>	<b>0,09</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>34,90</b>	<b>36,55</b>	<b>42,85</b>	<b>49,63</b>	<b>42,85</b>	<b>40,64</b>	<b>62,92</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	211,07	239,95	223,40	202,53	223,40	103,66	107,44
Inländische Zwischenbankforderungen	167,04	168,14	194,59	145,37	194,59	159,81	326,41
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	20,97	31,48	33,02	32,02	33,02	32,04	14,03
Direktkredite an inländische Nichtbanken	904,22	1.153,98	1.456,57	1.396,34	1.456,57	1.517,82	1.531,02
in EUR	841,12	1.031,40	1.250,73	1.182,45	1.250,73	1.264,48	1.305,07
in Fremdwährung	63,10	122,58	205,84	213,88	205,84	253,34	225,95
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandsaktiva insgesamt</b>	<b>1.673,99</b>	<b>1.934,53</b>	<b>2.416,49</b>	<b>2.272,91</b>	<b>2.416,49</b>	<b>2.364,83</b>	<b>2.532,74</b>
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	8.136,98	8.448,37	8.399,36	8.703,93	8.399,36	8.810,30	8.938,41
Kredite an ausländische Nichtbanken	1.163,73	890,84	927,67	1.002,34	927,67	870,66	957,74
<b>Auslandsaktiva insgesamt</b>	<b>9.453,66</b>	<b>9.490,56</b>	<b>9.468,27</b>	<b>9.844,62</b>	<b>9.468,27</b>	<b>9.820,28</b>	<b>10.035,53</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>11.127,65</b>	<b>11.425,09</b>	<b>11.884,76</b>	<b>12.117,53</b>	<b>11.884,76</b>	<b>12.185,11</b>	<b>12.568,28</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	12.969,21	12.270,28	17.710,79	21.441,72	17.710,79	20.403,76	20.904,02
Inländische Zwischenbankforderungen	197.937,33	170.617,46	182.083,01	183.277,59	182.083,01	186.696,75	185.351,85
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	86.698,41	85.197,11	82.627,81	83.111,24	82.627,81	84.149,76	83.762,16
Direktkredite an inländische Nichtbanken	302.263,54	311.085,21	319.322,27	315.187,36	319.322,27	318.113,65	319.793,44
in EUR	249.948,33	253.760,31	263.423,09	258.097,28	263.423,09	263.368,44	266.833,84
in Fremdwährung	52.315,21	57.324,90	55.899,18	57.090,08	55.899,18	54.745,21	52.959,61
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	47.716,97	40.236,50	44.839,84	41.747,01	44.839,84	45.705,72	46.538,95
<b>Inlandsaktiva insgesamt</b>	<b>691.465,47</b>	<b>659.554,54</b>	<b>693.315,14</b>	<b>680.342,13</b>	<b>693.315,14</b>	<b>693.722,08</b>	<b>696.709,09</b>
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	116.107,80	97.356,18	101.483,40	108.371,68	101.483,40	103.000,68	102.798,78
Kredite an ausländische Nichtbanken	111.426,55	110.723,25	117.024,40	115.227,60	117.024,40	117.225,03	117.360,30
<b>Auslandsaktiva insgesamt</b>	<b>337.577,99</b>	<b>318.999,90</b>	<b>320.963,73</b>	<b>332.135,45</b>	<b>320.963,73</b>	<b>318.131,05</b>	<b>314.425,59</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>1.029.043,46</b>	<b>978.554,44</b>	<b>1.014.278,87</b>	<b>1.012.477,58</b>	<b>1.014.278,87</b>	<b>1.011.853,13</b>	<b>1.011.134,67</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

## 3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	61.289,93	27.601,31	31.007,80	28.050,75	31.007,80	35.466,81	35.314,08
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	89.345,01	85.593,13	87.223,11	87.816,83	87.223,11	90.545,61	90.948,66
Sichteinlagen	35.080,14	34.435,54	38.091,51	36.002,72	38.091,51	41.108,26	42.762,96
Termineinlagen	17.486,69	16.974,88	15.168,14	18.194,11	15.168,14	14.814,14	13.935,25
Spareinlagen	36.778,18	34.182,70	33.963,46	33.620,01	33.963,46	34.623,21	34.250,45
Eigene Inlandsemissionen	25.217,39	25.239,59	27.303,63	27.393,53	27.303,63	27.680,90	26.665,64
Inlandspassiva insgesamt	212.328,51	170.212,60	177.483,59	176.238,68	177.483,59	185.335,19	186.086,86
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	28.923,96	30.416,36	33.217,72	33.598,47	33.217,72	31.759,43	32.373,14
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	15.216,92	16.581,93	19.313,20	17.137,00	19.313,20	20.845,91	20.913,63
Auslandspassiva insgesamt	74.761,55	73.491,54	78.485,51	76.859,69	78.485,51	76.992,89	77.371,51
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>287.090,05</b>	<b>243.704,14</b>	<b>255.969,10</b>	<b>253.098,37</b>	<b>255.969,10</b>	<b>262.328,07</b>	<b>263.458,37</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	33.139,77	29.314,31	31.629,24	30.133,39	31.629,24	32.345,46	31.500,66
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	52.157,67	53.100,01	54.528,64	54.798,66	54.528,64	55.642,68	56.278,53
Sichteinlagen	12.259,32	12.773,10	14.034,05	13.752,69	14.034,05	15.151,67	15.306,55
Termineinlagen	3.810,97	4.907,53	5.208,91	5.725,69	5.208,91	4.614,33	4.994,23
Spareinlagen	36.087,38	35.419,37	35.285,67	35.320,28	35.285,67	35.876,69	35.977,75
Eigene Inlandsemissionen	31.111,55	33.719,09	34.770,62	35.650,14	34.770,62	34.588,10	33.514,73
Inlandspassiva insgesamt	142.584,77	139.488,82	145.149,73	142.576,35	145.149,73	145.365,97	144.665,32
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	14.147,91	12.622,86	13.736,94	14.176,39	13.736,94	13.651,34	13.911,37
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	7.110,86	6.706,87	6.231,47	6.242,06	6.231,47	6.690,05	5.548,12
Auslandspassiva insgesamt	26.454,28	23.448,62	22.846,78	24.821,41	22.846,78	23.072,21	21.897,39
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>169.039,05</b>	<b>162.937,44</b>	<b>167.996,51</b>	<b>167.397,76</b>	<b>167.996,51</b>	<b>168.438,19</b>	<b>166.562,71</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.446,49	6.227,56	5.820,21	5.614,17	5.820,21	5.921,86	6.040,15
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.491,84	11.839,70	12.331,71	11.884,51	12.331,71	13.080,25	12.813,49
Sichteinlagen	4.009,12	4.440,47	4.695,69	4.385,69	4.695,69	5.542,63	5.436,84
Termineinlagen	1.462,41	1.626,49	1.842,00	1.746,84	1.842,00	1.696,48	1.484,14
Spareinlagen	6.020,31	5.772,75	5.794,02	5.751,98	5.794,02	5.841,15	5.892,52
Eigene Inlandsemissionen	27.689,11	26.061,54	24.850,53	25.003,47	24.850,53	24.360,02	24.664,98
Inlandspassiva insgesamt	54.103,41	50.050,77	49.020,66	48.179,31	49.020,66	49.106,56	49.321,71
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	7.675,69	7.448,59	7.456,72	7.773,88	7.456,72	7.586,63	7.461,43
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	6.861,57	6.883,58	6.944,18	6.821,28	6.944,18	6.839,68	6.901,97
Auslandspassiva insgesamt	41.492,66	42.496,46	40.448,35	41.374,14	40.448,35	40.530,15	38.279,25
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>95.596,07</b>	<b>92.547,23</b>	<b>89.469,01</b>	<b>89.553,45</b>	<b>89.469,01</b>	<b>89.636,71</b>	<b>87.600,96</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	74.833,19	86.153,49	95.134,01	102.084,07	95.134,01	94.441,39	98.219,83
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	79.730,34	82.599,39	86.157,93	84.596,87	86.157,93	87.110,41	88.183,21
Sichteinlagen	22.579,69	23.741,74	25.425,85	24.463,22	25.425,85	25.279,48	26.779,73
Termineinlagen	7.364,08	8.752,09	9.847,68	9.889,70	9.847,68	10.432,34	10.380,23
Spareinlagen	49.786,56	50.105,56	50.884,41	50.243,95	50.884,41	51.398,59	51.023,25
Eigene Inlandsemissionen	39.379,38	36.461,09	32.069,48	32.523,36	32.069,48	31.848,15	30.686,49
Inlandspassiva insgesamt	225.575,54	242.202,33	256.651,25	252.699,92	256.651,25	246.509,42	252.033,22
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	33.696,42	24.643,80	25.155,69	28.138,98	25.155,69	28.905,24	28.235,89
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	16.380,47	15.794,11	20.911,92	22.740,31	20.911,92	20.438,17	20.907,69
Auslandspassiva insgesamt	53.256,05	42.977,90	53.112,27	56.903,04	53.112,27	56.167,55	55.229,06
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>278.831,59</b>	<b>285.180,23</b>	<b>309.763,52</b>	<b>309.602,97</b>	<b>309.763,52</b>	<b>302.676,97</b>	<b>307.262,28</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	18.224,36	15.918,10	17.667,19	17.110,39	17.667,19	17.427,95	16.488,32
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	19.457,06	20.180,83	19.886,70	20.699,04	19.886,70	20.228,72	20.488,25
Sichteinlagen	5.869,59	6.371,97	6.443,06	6.855,38	6.443,06	6.753,77	7.018,36
Termineinlagen	1.513,39	1.922,77	1.772,79	2.114,75	1.772,79	1.856,05	1.925,12
Spareinlagen	12.074,07	11.886,09	11.670,85	11.728,92	11.670,85	11.618,91	11.544,77
Eigene Inlandsemissionen	21.651,50	20.604,88	18.449,43	19.902,89	18.449,43	17.972,38	17.644,15
Inlandspassiva insgesamt	70.128,33	65.937,50	64.147,75	66.375,44	64.147,75	64.448,11	63.470,20
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.863,30	2.648,93	3.367,01	3.532,31	3.367,01	3.104,47	2.322,35
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	2.785,52	2.542,40	2.586,08	2.596,32	2.586,08	2.707,81	2.704,11
Auslandspassiva insgesamt	7.939,06	6.793,06	6.932,61	7.118,16	6.932,61	6.438,72	5.642,00
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>78.067,39</b>	<b>72.730,57</b>	<b>71.080,35</b>	<b>73.493,59</b>	<b>71.080,35</b>	<b>70.886,83</b>	<b>69.112,21</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.530,56	1.551,22	1.857,57	1.717,06	1.857,57	1.827,37	1.791,35
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	18.266,14	18.863,20	19.361,53	19.127,64	19.361,53	19.378,76	19.497,89
Sichteinlagen	25,44	39,22	14,43	18,15	14,43	19,77	22,32
Termineinlagen	74,75	37,77	25,54	24,02	25,54	23,97	21,20
Spareinlagen	18.165,95	18.786,22	19.321,56	19.085,47	19.321,56	19.335,03	19.454,38
Eigene Inlandsemissionen	1.217,28	989,87	880,39	905,25	880,39	870,80	858,32
Inlandspassiva insgesamt	22.588,20	22.947,69	23.592,50	23.320,50	23.592,50	23.504,52	23.671,13
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	39,55	39,67	39,84	39,42	39,84	40,67	43,07
Auslandspassiva insgesamt	50,00	42,10	42,06	41,70	42,06	42,83	45,27
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>22.638,20</b>	<b>22.989,79</b>	<b>23.634,56</b>	<b>23.362,20</b>	<b>23.634,56</b>	<b>23.547,35</b>	<b>23.716,40</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	15.857,22	11.425,67	9.215,87	10.277,43	9.215,87	9.567,87	9.199,77
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.685,46	1.701,18	2.038,33	1.722,70	2.038,33	2.053,84	3.159,54
Sichteinlagen	1.172,74	899,83	992,38	859,56	992,38	1.048,99	1.744,68
Termineinlagen	512,72	801,35	1.045,95	863,15	1.045,95	1.004,86	1.414,86
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	15.375,18	15.241,04	14.669,38	15.067,19	14.669,38	14.598,60	14.933,54
Inlandspassiva insgesamt	44.942,23	40.998,66	38.605,56	40.262,04	38.605,56	38.964,14	39.991,84
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	4.774,81	7.248,24	4.994,73	4.778,86	4.994,73	4.343,14	4.242,92
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.232,02	1.908,29	2.057,42	1.731,28	2.057,42	2.197,90	2.260,58
Auslandspassiva insgesamt	41.711,24	46.041,30	45.875,51	43.589,68	45.875,51	43.189,76	40.861,64
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>86.653,47</b>	<b>87.039,96</b>	<b>84.481,07</b>	<b>83.851,72</b>	<b>84.481,07</b>	<b>82.153,90</b>	<b>80.853,47</b>
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,06	0,01
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	2.885,10	3.636,21	4.358,86	4.169,57	4.358,86	4.649,52	4.813,82
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>2.885,10</b>	<b>3.636,21</b>	<b>4.358,86</b>	<b>4.169,57</b>	<b>4.358,86</b>	<b>4.649,52</b>	<b>4.813,82</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	24,82	25,83	23,66	21,81	23,66	22,57	36,88
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	613,99	657,04	634,75	629,29	634,75	583,62	608,59
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1,11	2,07	3,32	4,80	3,32	1,94	2,86
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	28,30	42,03	26,41	25,55	26,41	16,06	20,53
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>642,29</b>	<b>699,07</b>	<b>661,15</b>	<b>654,84</b>	<b>661,15</b>	<b>599,68</b>	<b>629,13</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,44	0,49	0,47	0,48	0,47	0,48	15,26
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandspassiva insgesamt</b>	<b>34,86</b>	<b>36,44</b>	<b>42,81</b>	<b>49,62</b>	<b>42,81</b>	<b>40,64</b>	<b>62,89</b>
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Auslandspassiva insgesamt</b>	<b>0,03</b>	<b>0,11</b>	<b>0,03</b>	<b>0,01</b>	<b>0,03</b>	<b>0,00</b>	<b>0,03</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>34,90</b>	<b>36,55</b>	<b>42,85</b>	<b>49,63</b>	<b>42,85</b>	<b>40,64</b>	<b>62,92</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	197,42	134,59	200,22	212,17	200,22	355,50	212,86
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	7.090,06	7.687,54	8.136,58	8.184,26	8.136,58	8.218,64	8.294,57
Sichteinlagen	5.832,38	6.950,70	7.202,55	7.278,83	7.202,55	7.310,69	7.230,13
Termineinlagen	1.182,51	649,36	846,60	820,08	846,60	820,97	975,73
Spareinlagen	75,16	87,48	87,43	85,35	87,43	86,97	88,71
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandspassiva insgesamt</b>	<b>7.413,68</b>	<b>8.270,38</b>	<b>8.567,54</b>	<b>8.631,85</b>	<b>8.567,54</b>	<b>8.909,28</b>	<b>8.852,07</b>
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.401,23	2.267,48	2.561,16	2.773,08	2.561,16	2.584,13	2.928,50
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.191,29	738,64	603,35	567,21	603,35	614,94	695,60
<b>Auslandspassiva insgesamt</b>	<b>3.713,97</b>	<b>3.154,71</b>	<b>3.317,22</b>	<b>3.485,68</b>	<b>3.317,22</b>	<b>3.275,83</b>	<b>3.716,20</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>11.127,65</b>	<b>11.425,09</b>	<b>11.884,76</b>	<b>12.117,53</b>	<b>11.884,76</b>	<b>12.185,11</b>	<b>12.568,27</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	212.518,96	178.326,24	192.532,10	195.199,43	192.532,10	197.354,21	198.767,03
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	279.223,57	281.564,96	289.664,53	288.830,52	289.664,53	296.258,91	299.664,14
Sichteinlagen	86.828,43	89.652,56	96.899,52	93.616,24	96.899,52	102.215,24	106.301,56
Termineinlagen	33.407,53	35.672,23	35.757,62	39.378,34	35.757,62	35.263,12	35.130,77
Spareinlagen	158.987,61	156.240,17	157.007,40	155.835,95	157.007,40	158.780,55	158.231,81
Eigene Inlandsemissionen	161.641,38	158.317,10	152.993,46	156.445,83	152.993,46	151.918,95	148.967,85
<b>Inlandspassiva insgesamt</b>	<b>779.664,67</b>	<b>740.108,76</b>	<b>763.218,58</b>	<b>758.284,09</b>	<b>763.218,58</b>	<b>762.143,19</b>	<b>768.092,35</b>
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	94.483,32	87.296,26	90.489,96	94.771,98	90.489,96	91.934,39	91.475,60
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	50.818,19	51.195,48	58.687,45	57.874,87	58.687,45	60.375,13	59.974,76
<b>Auslandspassiva insgesamt</b>	<b>249.378,80</b>	<b>238.445,68</b>	<b>251.060,29</b>	<b>254.193,49</b>	<b>251.060,29</b>	<b>249.709,94</b>	<b>243.042,32</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>1.029.043,46</b>	<b>978.554,44</b>	<b>1.014.278,87</b>	<b>1.012.477,58</b>	<b>1.014.278,87</b>	<b>1.011.853,13</b>	<b>1.011.134,67</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>						
<b>Kreditnehmergruppen insgesamt</b>	304.918,57	314.587,39	322.997,18	318.604,32	322.997,18	321.932,62	323.615,22
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup> )	130.205,69	133.306,92	136.912,97	135.657,52	136.912,97	137.267,66	138.629,28
Private Haushalte <sup>1)</sup> )	121.323,80	128.445,97	131.734,53	131.346,24	131.734,53	131.516,88	132.253,45
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	2.756,84	2.837,19	2.785,06	2.845,56	2.785,06	2.773,52	2.774,98
Staat insgesamt	26.115,96	27.173,55	29.952,91	27.408,21	29.952,91	28.945,84	28.518,39
davon Sozialversicherungen	330,16	196,11	585,93	370,52	585,93	1.751,70	421,15
Nichtbanken-Finanzintermediäre	24.516,29	22.823,76	21.611,72	21.346,79	21.611,72	21.428,72	21.439,12
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	273,20	189,02	174,43	183,18	174,43	171,92	178,17

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

<sup>2)</sup> Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

<sup>3)</sup> Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

### 3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Alle Sektoren

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	465	550	550	508	495
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	405	400	400	401	465
Herstellung von Waren	21.851	22.443	22.443	22.853	23.255
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.077	6.443	6.443	6.504	6.532
Bau	10.042	10.463	10.463	10.272	10.455
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	18.128	18.915	18.915	18.936	18.876
Beherbergung und Gastronomie	6.774	7.093	7.093	6.934	7.103
Verkehr und Lagerei	8.768	9.014	9.014	8.825	8.980
Information und Kommunikation	1.241	1.364	1.364	1.379	1.428
Grundstücks- und Wohnungswesen	47.561	49.436	49.436	50.033	50.518
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	12.764	12.754	12.754	12.797	13.412
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.255	6.378	6.378	6.416	6.235
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	3.044	3.265	3.265	3.125	3.129
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.622	1.788	1.788	1.995	1.693
Solidarkreditnehmergruppen	9.952	10.963	10.963	10.969	11.106
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>155.948</b>	<b>161.269</b>	<b>161.269</b>	<b>161.947</b>	<b>163.680</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	26.326	27.061	27.061	26.847	26.944
Öffentlicher Sektor	51.702	55.529	55.529	56.147	57.292
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	244.258	283.769	283.769	291.567	300.727
Ausländer	185.141	185.212	185.212	180.768	180.947
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	147.477	151.753	151.753	145.955	139.688
<b>Insgesamt</b>	<b>810.852</b>	<b>864.593</b>	<b>864.593</b>	<b>863.230</b>	<b>869.277</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Kreditinstitute<sup>1)</sup> insgesamt

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	455	545	545	503	490
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	380	379	379	382	447
Herstellung von Waren	20.429	21.079	21.079	21.523	21.915
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	6.716	6.089	6.089	6.038	6.070
Bau	9.405	10.058	10.058	9.889	10.051
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16.584	17.520	17.520	17.563	17.513
Beherbergung und Gastronomie	6.527	6.871	6.871	6.715	6.886
Verkehr und Lagerei	6.983	7.316	7.316	7.147	7.201
Information und Kommunikation	1.032	1.127	1.127	1.119	1.109
Grundstücks- und Wohnungswesen	44.628	46.551	46.551	47.178	47.705
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	11.996	12.024	12.024	12.075	12.660
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	5.587	5.765	5.765	5.803	5.665
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.770	2.906	2.906	2.803	2.778
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.421	1.624	1.624	1.756	1.516
Solidarkreditnehmergruppen	9.867	10.909	10.909	10.901	11.038
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>144.778</b>	<b>150.765</b>	<b>150.765</b>	<b>151.395</b>	<b>153.042</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	25.825	26.691	26.691	26.474	26.547
Öffentlicher Sektor	46.436	50.168	50.168	50.679	51.315
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	229.263	267.727	267.727	273.363	282.882
Ausländer	176.363	176.444	176.444	172.076	172.309
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	127.872	132.615	132.615	127.271	121.397
<b>Insgesamt</b>	<b>750.538</b>	<b>804.410</b>	<b>804.410</b>	<b>801.257</b>	<b>807.493</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

<sup>1)</sup> Kreditinstitute gemäß BWG.

### 3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Leasinggesellschaften

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10	5	5	5	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	25	21	21	19	17
Herstellung von Waren	1.398	1.360	1.360	1.326	1.336
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	323	302	302	329	325
Bau	427	397	397	376	397
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.543	1.394	1.394	1.371	1.363
Beherbergung und Gastronomie	233	209	209	207	205
Verkehr und Lagerei	1.342	1.222	1.222	1.203	1.189
Information und Kommunikation	120	123	123	123	124
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.197	2.083	2.083	2.029	2.000
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	410	427	427	426	421
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	654	606	606	606	563
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	232	273	273	236	243
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	170	164	164	168	177
Solidarkreditnehmergruppen	84	53	53	67	67
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	9.167	8.638	8.638	8.491	8.432
Sonstige inländische Kreditnehmer	452	333	333	337	362
Öffentlicher Sektor	2.966	2.784	2.784	2.777	2.797
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.834	3.092	3.092	5.037	4.600
Ausländer	1.142	1.293	1.293	1.249	1.198
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	774	871	871	870	881
<b>Insgesamt</b>	16.334	17.012	17.012	18.760	18.272

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	24	3	3	4	4
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	38	52	52	137	137
Bau	209	7	7	7	7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2	1	1	1	1
Beherbergung und Gastronomie	13	12	12	12	12
Verkehr und Lagerei	443	476	476	475	590
Information und Kommunikation	89	115	115	137	195
Grundstücks- und Wohnungswesen	736	802	802	826	813
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	358	303	303	295	330
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	15	7	7	7	7
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	42	86	86	86	108
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	32	1	1	71	1
Solidarkreditnehmergruppen	1	1	1	1	1
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	2.002	1.866	1.866	2.061	2.205
Sonstige inländische Kreditnehmer	50	36	36	36	35
Öffentlicher Sektor	2.300	2.577	2.577	2.691	3.180
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.161	12.950	12.950	13.168	13.245
Ausländer	7.637	7.476	7.476	7.443	7.439
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	18.831	18.266	18.266	17.814	17.409
<b>Insgesamt</b>	43.981	43.172	43.172	43.212	43.513

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.



### 3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite Aktienbanken und Bankiers

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	87	95	95	76	77
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	143	127	127	118	191
Herstellung von Waren	8.599	8.738	8.738	8.874	9.209
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.565	2.278	2.278	2.285	2.261
Bau	2.575	2.807	2.807	2.800	2.938
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.436	5.671	5.671	5.729	5.749
Beherbergung und Gastronomie	788	836	836	819	842
Verkehr und Lagerei	2.113	2.153	2.153	1.956	2.006
Information und Kommunikation	323	394	394	396	372
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.516	14.126	14.126	14.063	14.199
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	4.363	4.205	4.205	4.262	4.449
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.796	2.046	2.046	2.137	1.968
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1.097	1.192	1.192	1.173	1.166
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	464	467	467	506	478
Solidarkreditnehmergruppen	2.630	2.908	2.908	2.881	2.953
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>46.495</b>	<b>48.042</b>	<b>48.042</b>	<b>48.075</b>	<b>48.859</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.518	5.701	5.701	5.642	5.617
Öffentlicher Sektor	18.331	21.010	21.010	20.106	21.118
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	25.446	31.866	31.866	34.582	33.879
Ausländer	55.410	60.973	60.973	63.006	65.221
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	39.635	45.680	45.680	48.384	44.775
<b>Insgesamt</b>	<b>190.835</b>	<b>213.272</b>	<b>213.272</b>	<b>219.795</b>	<b>219.469</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Sparkassensektor

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32	58	58	49	49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	70	72	72	73	72
Herstellung von Waren	3.019	3.246	3.246	3.356	3.441
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	739	665	665	684	717
Bau	1.939	2.077	2.077	2.060	2.053
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.829	2.979	2.979	2.957	2.942
Beherbergung und Gastronomie	1.146	1.193	1.193	1.165	1.200
Verkehr und Lagerei	1.156	1.141	1.141	1.269	1.246
Information und Kommunikation	347	349	349	322	341
Grundstücks- und Wohnungswesen	8.130	8.707	8.707	8.789	8.983
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	1.737	1.980	1.980	1.971	1.953
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	997	1.045	1.045	1.032	1.036
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	223	246	246	249	240
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	178	313	313	297	272
Solidarkreditnehmergruppen	2.573	2.740	2.740	2.751	2.776
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>25.113</b>	<b>26.810</b>	<b>26.810</b>	<b>27.023</b>	<b>27.320</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.158	5.266	5.266	5.213	5.230
Öffentlicher Sektor	5.696	6.767	6.767	7.979	8.614
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	36.069	38.008	38.008	41.765	39.791
Ausländer	32.767	31.941	31.941	32.188	31.865
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	14.995	14.543	14.543	15.223	15.432
<b>Insgesamt</b>	<b>119.798</b>	<b>123.335</b>	<b>123.335</b>	<b>129.390</b>	<b>128.252</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10	9	9	9	9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	41	39	39	38	37
Herstellung von Waren	789	808	808	890	888
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	610	690	690	689	675
Bau	914	929	929	884	882
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	882	849	849	800	824
Beherbergung und Gastronomie	758	718	718	703	704
Verkehr und Lagerei	618	608	608	616	603
Information und Kommunikation	39	47	47	43	42
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.867	6.887	6.887	7.208	7.218
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	599	620	620	604	636
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	427	524	524	500	487
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	807	779	779	731	734
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	112	164	164	205	139
Solidarkreditnehmergruppen	959	1.012	1.012	993	976
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>14.432</b>	<b>14.682</b>	<b>14.682</b>	<b>14.912</b>	<b>14.852</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.979	1.982	1.982	1.964	1.978
Öffentlicher Sektor	7.542	9.183	9.183	8.769	8.947
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	24.155	24.460	24.460	24.914	24.170
Ausländer	15.004	14.047	14.047	13.728	13.607
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	20.482	18.805	18.805	18.492	18.041
<b>Insgesamt</b>	<b>83.594</b>	<b>83.158</b>	<b>83.158</b>	<b>82.778</b>	<b>81.595</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Raiffeisensektor

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	260	299	299	284	271
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	98	113	113	121	117
Herstellung von Waren	6.239	6.615	6.615	6.669	6.688
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.270	1.986	1.986	1.929	1.952
Bau	2.942	3.140	3.140	3.086	3.156
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.577	6.041	6.041	6.073	5.889
Beherbergung und Gastronomie	2.311	2.489	2.489	2.381	2.465
Verkehr und Lagerei	2.422	2.560	2.560	2.470	2.521
Information und Kommunikation	210	222	222	238	233
Grundstücks- und Wohnungswesen	9.670	10.292	10.292	10.485	10.737
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	4.319	4.284	4.284	4.363	4.801
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.716	1.712	1.712	1.709	1.759
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	536	576	576	539	531
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	456	423	423	474	408
Solidarkreditnehmergruppen	2.514	2.787	2.787	2.796	2.818
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>41.540</b>	<b>43.538</b>	<b>43.538</b>	<b>43.617</b>	<b>44.345</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	9.157	9.530	9.530	9.492	9.573
Öffentlicher Sektor	11.244	10.149	10.149	11.104	9.821
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	84.833	107.647	107.647	105.833	119.844
Ausländer	40.925	42.207	42.207	41.832	40.924
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	27.779	30.509	30.509	30.604	29.612
<b>Insgesamt</b>	<b>215.478</b>	<b>243.580</b>	<b>243.580</b>	<b>242.482</b>	<b>254.119</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Volksbankensektor

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	66	84	84	85	83
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	28	28	32	30
Herstellung von Waren	1.262	1.080	1.080	1.100	1.003
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	427	369	369	354	347
Bau	762	780	780	722	707
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.237	1.247	1.247	1.210	1.206
Beherbergung und Gastronomie	858	879	879	855	882
Verkehr und Lagerei	305	291	291	287	286
Information und Kommunikation	89	93	93	87	88
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.536	3.498	3.498	3.559	3.532
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	585	510	510	454	367
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	319	332	332	314	325
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	89	93	93	95	93
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	157	195	195	199	150
Solidarkreditnehmergruppen	949	970	970	968	969
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>10.669</b>	<b>10.449</b>	<b>10.449</b>	<b>10.321</b>	<b>10.068</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.410	3.594	3.594	3.577	3.562
Öffentlicher Sektor	1.684	1.043	1.043	1.184	1.237
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22.463	23.710	23.710	24.782	24.113
Ausländer	10.441	9.421	9.421	8.270	7.971
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.462	6.798	6.798	6.103	5.541
<b>Insgesamt</b>	<b>58.128</b>	<b>55.014</b>	<b>55.014</b>	<b>54.238</b>	<b>52.492</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Sonderbanken

	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	1	1	1	1
Herstellung von Waren	521	593	593	633	686
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	106	101	101	98	117
Bau	273	326	326	338	316
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	623	734	734	795	903
Beherbergung und Gastronomie	666	756	756	791	793
Verkehr und Lagerei	368	564	564	549	539
Information und Kommunikation	22	23	23	33	33
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.910	3.042	3.042	3.074	3.036
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	392	426	426	421	455
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	331	106	106	111	91
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	19	19	19	17	14
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	55	62	62	75	68
Solidarkreditnehmergruppen	242	490	490	512	547
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>6.529</b>	<b>7.244</b>	<b>7.244</b>	<b>7.447</b>	<b>7.598</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	603	620	620	586	586
Öffentlicher Sektor	1.940	2.015	2.015	1.537	1.578
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	36.298	42.036	42.036	41.486	41.085
Ausländer	21.815	17.855	17.855	13.052	12.723
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.520	16.280	16.280	8.465	7.996
<b>Insgesamt</b>	<b>82.705</b>	<b>86.050</b>	<b>86.050</b>	<b>72.574</b>	<b>71.566</b>

Quelle: OeNB.

BITTE BEACHTEN SIE: Mit Dezember 2011 wurde für die ÖNACE 2008-Tabellen die Berechnung der Ausnutzung geändert, wobei eine entsprechende Rückrechnung bis zum Beginn dieser Datenreihe, März 2008, erfolgte. Die erweiterte Ausnutzung berechnet sich nun aus folgenden Positionen: Für Kreditinstitute: Summe ON-Balance (1120100) Anteilsrechte (1120120) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Finanzinstitute: Summe ON-Balance (1120100) + sonstige Haftungskredite (1220110) + durchlaufende Kredite (1220140) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung, sofern der Melder nicht zugleich Emittent ist. Für Vertragsversicherungsunternehmen: Summe ON-Balance (1120100) + Buchwert (UGB) bilanziell (3120170) der Verbriefungsmeldung. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst.

### 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>						
<b>Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	84.505,50	86.959,30	94.234,15	90.704,23	94.234,15	99.340,61	102.958,32
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	24.865,34	25.051,96	28.345,75	24.928,81	28.345,75	30.474,16	30.765,42
Private Haushalte <sup>1)</sup>	43.622,34	47.273,90	49.464,15	48.295,17	49.464,15	50.154,07	52.479,15
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	2.929,53	2.884,46	3.287,89	3.130,54	3.287,89	3.500,49	3.617,62
Staat insgesamt	5.559,56	5.123,40	5.137,73	4.653,51	5.137,73	7.026,98	6.918,99
davon Sozialversicherungen	882,55	710,77	690,05	654,21	690,05	1.700,40	1.180,95
Nichtbanken-Finanzintermediäre	7.528,73	6.625,58	7.998,63	9.696,20	7.998,63	8.184,92	9.177,14
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	2.243,23	1.583,88	2.015,31	3.100,75	2.015,31	2.452,96	2.793,31
<b>Termineinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	32.387,17	34.194,13	34.483,45	38.147,52	34.483,45	34.141,33	34.002,59
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	16.411,49	15.982,08	14.345,67	17.310,36	14.345,67	14.458,22	13.935,41
Private Haushalte <sup>1)</sup>	5.598,00	5.795,64	6.653,64	6.573,64	6.653,64	6.892,17	7.010,64
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	1.790,66	1.874,00	1.639,80	2.196,99	1.639,80	1.606,17	1.524,96
Staat insgesamt	3.821,01	4.932,80	5.293,72	5.531,74	5.293,72	5.040,05	5.052,13
davon Sozialversicherungen	1.267,40	1.626,92	1.491,16	2.311,93	1.491,16	2.093,69	1.747,46
Nichtbanken-Finanzintermediäre	4.766,02	5.609,62	6.550,62	6.534,80	6.550,62	6.144,71	6.479,45
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	2.042,75	2.067,00	2.810,43	2.172,32	2.810,43	2.503,21	2.601,18
<b>Spareinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	158.967,47	156.216,99	156.981,20	155.812,24	156.981,20	158.754,64	158.204,38
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	4.727,79	4.346,18	4.332,81	4.368,12	4.332,81	4.759,98	5.043,14
Private Haushalte <sup>1)</sup>	151.682,28	149.455,65	150.125,88	148.835,40	150.125,88	151.167,75	150.241,11
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	1.390,57	1.385,46	1.456,20	1.585,17	1.456,20	1.607,99	1.679,50
Staat insgesamt	1.093,84	967,00	1.003,63	960,62	1.003,63	1.148,97	1.143,97
davon Sozialversicherungen	67,54	28,76	10,28	8,68	10,28	10,61	12,03
Nichtbanken-Finanzintermediäre	72,99	62,70	62,68	62,93	62,68	69,96	96,65
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	23,67	16,71	17,56	18,17	17,56	19,18	46,24

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

<sup>2)</sup> Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

### 3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<b>Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro</b>	33.770.578	33.669.638	33.235.216	33.132.723	33.235.216	33.187.758	33.173.222
Sichteinlagen	9.624.171	9.900.598	9.720.827	9.508.262	9.720.827	9.684.980	9.801.785
davon Gehalts- und Pensionskonten	4.380.198	4.424.682	4.697.458	4.562.350	4.697.458	4.629.756	4.706.679
Termineinlagen	381.741	305.422	335.460	313.196	335.460	345.605	348.563
Spareinlagen <sup>1)</sup>	23.764.666	23.463.618	23.178.929	23.311.265	23.178.929	23.157.173	23.022.874
bis 10.000 EUR	19.265.127	19.058.885	18.760.739	18.965.617	18.760.739	18.706.523	18.602.464
bis 20.000 EUR	3.301.367	3.207.943	3.200.669	3.147.609	3.200.669	3.224.256	3.194.601
bis 50.000 EUR	801.569	798.045	807.007	801.207	807.007	814.892	814.212
bis 100.000 EUR	266.373	271.481	281.698	272.649	281.698	283.880	284.480
bis 500.000 EUR	122.623	119.911	121.761	117.125	121.761	120.428	119.872
bis 1 Mio EUR	5.112	5.019	4.833	4.832	4.833	4.868	4.897
bis 3 Mio EUR	2.054	1.963	1.856	1.868	1.856	1.929	1.958
über 3 Mio EUR	441	371	366	358	366	397	390
<b>in Fremdwährung</b>	58.169	46.632	50.292	50.142	50.292	50.802	50.982
Sichteinlagen	51.961	41.727	44.600	44.379	44.600	45.038	45.178
Termineinlagen	3.369	2.118	2.794	2.921	2.794	2.910	2.921
Spareinlagen	2.839	2.787	2.898	2.842	2.898	2.854	2.883
<b>Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro</b>	381.896	364.713	341.494	355.892	341.494	344.222	359.647
<b>in Fremdwährung</b>	16.849	17.135	17.287	17.195	17.287	17.233	17.211

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 2002 verfügbar.

### 3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	9.505,88	7.088,36	7.889,50	5.777,12	7.889,50	2.069,56	4.066,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.264,89	4.290,79	4.872,73	3.545,64	4.872,73	1.349,21	2.637,08
<b>Nettozinsenertrag</b>	<b>3.240,99</b>	<b>2.797,57</b>	<b>3.016,77</b>	<b>2.231,49</b>	<b>3.016,77</b>	<b>720,36</b>	<b>1.429,83</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	628,72	836,58	618,86	519,57	618,86	24,71	359,85
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.266,57	1.407,54	1.333,57	997,63	1.333,57	319,25	634,87
Saldo aus Finanzgeschäften	-168,32	111,05	48,36	115,22	48,36	101,86	81,15
Sonstige betriebliche Erträge	256,65	248,13	257,05	187,72	257,05	49,25	106,77
<b>Betriebserträge</b>	<b>5.224,61</b>	<b>5.400,87</b>	<b>5.274,61</b>	<b>4.051,62</b>	<b>5.274,61</b>	<b>1.215,44</b>	<b>2.612,47</b>
Personalaufwand	1.790,64	1.812,27	1.886,52	1.403,03	1.886,52	458,77	922,93
Sachaufwand	1.177,57	1.139,66	1.197,48	863,35	1.197,48	306,41	613,05
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	194,42	182,96	139,51	101,25	139,51	31,58	63,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	194,73	243,20	272,92	225,38	272,92	27,65	102,76
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>3.357,36</b>	<b>3.378,11</b>	<b>3.496,42</b>	<b>2.593,02</b>	<b>3.496,42</b>	<b>824,41</b>	<b>1.702,17</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.867,25</b>	<b>2.022,77</b>	<b>1.778,19</b>	<b>1.458,60</b>	<b>1.778,19</b>	<b>391,02</b>	<b>910,29</b>
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.855,47	2.028,19	1.780,67	1.698,05	1.780,67	1.767,62	1.583,72
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	800,61	1.085,96	796,31	895,48	796,31	671,76	675,64
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	1.079,76	-116,10	1.206,67	1.081,42	1.206,67	108,38	107,57
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-24,91</b>	<b>1.058,33</b>	<b>-222,31</b>	<b>-278,86</b>	<b>-222,31</b>	<b>987,48</b>	<b>800,51</b>
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	537,00	-18,71	24,09	-0,68	24,09	-0,20	-0,20
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	30,55	138,27	199,32	238,59	199,32	271,02	231,92
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	<b>481,54</b>	<b>901,35</b>	<b>-397,54</b>	<b>-518,12</b>	<b>-397,54</b>	<b>716,25</b>	<b>568,39</b>
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	<b>313.116,02</b>	<b>264.833,33</b>	<b>259.561,41</b>	<b>257.898,74</b>	<b>259.561,41</b>	<b>267.183,56</b>	<b>270.116,40</b>
<b>Sparkassensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.358,75	3.766,71	4.276,66	3.099,26	4.276,66	1.073,69	2.067,95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.917,40	2.221,17	2.531,01	1.864,91	2.531,01	644,93	1.239,46
<b>Nettozinsenertrag</b>	<b>1.441,35</b>	<b>1.545,54</b>	<b>1.745,65</b>	<b>1.234,35</b>	<b>1.745,65</b>	<b>428,76</b>	<b>828,49</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	934,56	1.283,27	1.029,91	774,20	1.029,91	247,51	316,00
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	744,30	819,51	759,64	591,07	759,64	185,83	367,24
Saldo aus Finanzgeschäften	229,32	180,41	14,34	35,49	14,34	53,91	70,48
Sonstige betriebliche Erträge	54,19	63,70	56,73	40,86	56,73	14,26	136,45
<b>Betriebserträge</b>	<b>3.403,72</b>	<b>3.892,43</b>	<b>3.606,26</b>	<b>2.675,97</b>	<b>3.606,26</b>	<b>930,27</b>	<b>1.718,66</b>
Personalaufwand	1.156,87	1.138,28	1.152,51	850,94	1.152,51	283,63	567,92
Sachaufwand	570,72	559,79	595,42	444,85	595,42	149,04	299,52
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	116,60	110,00	112,78	75,27	112,78	23,72	47,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,37	19,34	31,27	29,78	31,27	4,12	11,36
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>1.875,56</b>	<b>1.827,40</b>	<b>1.891,97</b>	<b>1.400,85</b>	<b>1.891,97</b>	<b>460,51</b>	<b>926,23</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.528,16</b>	<b>2.065,03</b>	<b>1.714,29</b>	<b>1.275,12</b>	<b>1.714,29</b>	<b>469,76</b>	<b>792,43</b>
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.528,03	2.065,03	1.714,33	1.593,39	1.714,33	1.416,12	1.218,89
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	544,65	514,29	1.001,01	853,06	1.001,01	523,47	489,84
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	116,70	90,95	102,94	39,96	102,94	44,12	-303,79
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>866,68</b>	<b>1.459,79</b>	<b>610,37</b>	<b>700,37</b>	<b>610,37</b>	<b>848,53</b>	<b>1.032,84</b>
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-80,34	-73,97	-46,99	-17,63	-46,99	-15,58	-19,14
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	18,53	54,94	164,59	190,92	164,59	187,81	222,67
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	<b>767,81</b>	<b>1.330,88</b>	<b>398,80</b>	<b>491,82</b>	<b>398,80</b>	<b>645,15</b>	<b>791,03</b>
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	<b>168.886,36</b>	<b>168.563,57</b>	<b>169.771,89</b>	<b>170.347,96</b>	<b>169.771,89</b>	<b>166.977,97</b>	<b>167.306,80</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
------------------	------	------	------	-------	-------	-------	-------

in Mio EUR

**Landes-Hypothekenbanken**

Zinsen und ähnliche Erträge	3.496,73	2.795,97	2.920,07	2.161,87	2.920,07	717,48	1.371,42
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.875,19	2.066,73	2.222,85	1.645,70	2.222,85	544,17	1.026,43
<b>Nettozinsenertrag</b>	621,54	729,24	697,22	516,17	697,22	173,31	344,99
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	118,92	91,02	148,16	94,37	148,16	35,26	59,44
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	144,34	149,55	132,53	95,39	132,53	31,38	60,83
Saldo aus Finanzgeschäften	34,31	33,11	7,58	2,61	7,58	9,33	55,28
Sonstige betriebliche Erträge	50,55	47,50	60,28	36,65	60,28	10,94	25,05
<b>Betriebserträge</b>	969,67	1.050,41	1.045,77	745,19	1.045,77	260,22	545,58
Personalaufwand	314,45	313,88	317,90	249,12	317,90	81,99	165,94
Sachaufwand	258,18	277,70	270,62	208,17	270,62	58,43	115,59
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	20,91	19,90	18,44	13,76	18,44	4,77	9,79
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21,80	63,72	13,84	3,73	13,84	2,72	7,44
<b>Betriebsaufwendungen</b>	615,35	675,20	620,80	474,79	620,80	147,91	298,75
<b>Betriebsergebnis</b>	354,32	375,22	424,97	270,40	424,97	112,31	246,83
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	354,32	375,37	424,97	412,16	424,97	423,07	424,36
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	1.042,61	468,31	161,16	185,90	161,16	194,02	178,10
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	1.141,63	270,74	221,45	53,78	221,45	1,95	14,00
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1.829,92	-363,69	42,36	172,49	42,36	227,10	232,26
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	675,50	3,71	-26,85	-0,16	-26,85	0,01	0,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	20,95	28,43	76,82	66,04	76,82	89,19	89,86
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-1.175,38	-388,40	-61,31	106,29	-61,31	137,91	142,41
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	94.523,88	93.852,86	89.066,00	89.483,86	89.066,00	88.932,20	87.630,45

**Raiffeisensektor<sup>4)</sup>**

Zinsen und ähnliche Erträge	7.828,51	6.865,19	7.275,79	5.404,00	7.275,79	1.780,92	3.460,62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.425,53	4.219,58	4.560,18	3.305,18	4.560,18	1.142,82	2.235,29
<b>Nettozinsenertrag</b>	2.402,98	2.645,61	2.715,62	2.098,82	2.715,62	638,10	1.225,33
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.226,07	1.302,37	1.546,41	1.204,69	1.546,41	484,00	982,08
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	850,15	927,13	949,35	692,20	949,35	246,63	477,25
Saldo aus Finanzgeschäften	169,19	97,11	130,56	48,40	130,56	26,89	53,26
Sonstige betriebliche Erträge	376,34	437,50	441,71	315,86	441,71	104,66	223,97
<b>Betriebserträge</b>	5.024,74	5.409,72	5.783,64	4.359,97	5.783,64	1.500,28	2.961,88
Personalaufwand	1.567,06	1.641,68	1.725,45	1.256,95	1.725,45	419,60	868,60
Sachaufwand	984,19	1.126,44	1.156,76	825,84	1.156,76	267,27	580,33
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	144,90	155,18	145,43	113,38	145,43	38,23	73,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	87,29	106,64	107,17	71,23	107,17	23,57	50,76
<b>Betriebsaufwendungen</b>	2.783,45	3.029,94	3.134,82	2.267,40	3.134,82	748,66	1.572,81
<b>Betriebsergebnis</b>	2.241,29	2.379,78	2.648,82	2.092,57	2.648,82	751,61	1.389,07
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	2.232,28	2.364,62	2.635,65	2.563,19	2.635,65	2.410,61	2.387,58
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	896,49	697,47	145,71	476,86	145,71	492,64	631,28
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	8,01	105,14	259,97	190,54	259,97	-137,07	-122,76
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1.327,77	1.562,01	2.229,97	1.895,79	2.229,97	2.055,03	1.879,07
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-26,26	176,27	627,99	-1,27	627,99	-7,07	-7,26
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	122,81	168,82	319,23	304,43	319,23	286,13	280,62
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	1.178,70	1.569,47	2.538,74	1.590,08	2.538,74	1.761,84	1.591,18
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	275.005,20	297.664,70	291.200,25	288.895,70	291.200,25	304.591,84	305.857,87

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



### 3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Volksbankensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.474,28	2.075,40	2.165,87	1.622,12	2.165,87	498,35	950,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.910,21	1.418,56	1.496,52	1.104,21	1.496,52	346,33	664,90
<b>Nettozinsenertrag</b>	564,07	656,84	669,35	517,91	669,35	152,02	285,56
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	225,67	148,60	123,47	110,06	123,47	22,43	27,48
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	242,57	257,29	282,72	212,95	282,72	68,19	127,96
Saldo aus Finanzgeschäften	109,51	53,16	-13,92	3,61	-13,92	8,87	23,75
Sonstige betriebliche Erträge	41,36	27,81	47,26	20,85	47,26	5,12	11,33
<b>Betriebserträge</b>	1.183,18	1.143,70	1.108,87	865,37	1.108,87	256,62	476,08
Personalaufwand	418,94	426,28	428,19	330,40	428,19	105,68	209,96
Sachaufwand	260,45	260,78	246,51	188,57	246,51	58,51	121,96
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	39,02	38,40	39,32	30,04	39,32	9,66	19,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,97	27,12	25,18	19,09	25,18	7,16	14,37
<b>Betriebsaufwendungen</b>	748,37	752,59	739,21	568,09	739,21	181,01	365,64
<b>Betriebsergebnis</b>	434,81	391,11	369,66	297,28	369,66	75,62	110,44
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	429,62	389,33	366,98	409,36	366,98	475,50	397,45
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	616,71	202,02	285,68	73,33	285,68	51,26	161,81
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	1.018,26	42,55	1.343,23	1.030,12	1.343,23	3,44	17,99
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1.205,36	144,77	-1.261,93	-694,08	-1.261,93	420,80	217,66
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	36,84	-4,19	-20,76	-47,93	-20,76	-6,04	14,60
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	117,05	23,36	58,33	53,55	58,33	94,01	85,19
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-1.285,57	117,23	-1.341,02	-795,56	-1.341,02	320,76	147,07
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	80.675,41	76.216,46	73.319,21	73.413,40	73.319,21	71.842,04	70.582,87
<b>Bausparkassen</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	946,55	691,50	706,50	523,24	706,50	184,22	367,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	671,65	350,81	366,14	270,53	366,14	96,75	194,46
<b>Nettozinsenertrag</b>	274,89	340,68	340,36	252,71	340,36	87,48	173,51
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	61,78	30,07	42,45	25,28	42,45	5,45	18,41
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	36,33	42,75	44,71	32,05	44,71	10,97	21,21
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	86,00	68,07	71,02	51,01	71,02	17,00	33,46
<b>Betriebserträge</b>	459,00	481,57	498,55	361,05	498,55	120,90	246,59
Personalaufwand	108,33	113,48	114,13	83,86	114,13	27,52	58,70
Sachaufwand	153,36	151,42	149,27	106,29	149,27	39,87	71,13
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	6,19	6,34	5,86	4,37	5,86	1,45	2,97
Sonstige betriebliche Aufwendungen	76,48	91,45	88,44	64,05	88,44	23,36	45,38
<b>Betriebsaufwendungen</b>	344,36	362,68	357,70	258,58	357,70	92,19	178,18
<b>Betriebsergebnis</b>	114,65	118,89	140,84	102,48	140,84	28,71	68,41
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	114,65	118,88	140,80	115,17	140,80	108,24	114,49
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	16,37	17,76	25,24	21,63	25,24	17,57	7,06
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	9,40	7,17	30,36	5,32	30,36	0,75	1,30
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	88,88	93,95	85,21	88,22	85,21	89,92	106,13
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	12,42	15,58	14,00	17,81	14,00	17,68	21,61
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	76,46	78,36	71,21	70,40	71,21	72,24	84,53
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	21.918,65	22.176,02	22.564,68	22.443,19	22.564,68	23.021,33	23.085,33

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.

<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.

<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Sonderbanken<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.872,01	3.132,90	2.666,54	2.024,34	2.666,54	623,99	1.202,13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.717,32	2.881,55	2.363,42	1.796,28	2.363,42	551,90	1.049,81
<b>Nettozinsertrag</b>	154,69	251,35	303,12	228,07	303,12	72,08	152,32
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	131,93	197,27	152,82	122,55	152,82	37,62	53,29
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	266,66	274,82	269,62	208,80	269,62	90,69	183,20
Saldo aus Finanzgeschäften	98,36	93,36	129,09	106,55	129,09	27,57	49,24
Sonstige betriebliche Erträge	669,33	674,31	668,28	506,30	668,28	179,89	372,54
<b>Betriebserträge</b>	1.320,97	1.491,12	1.522,94	1.172,26	1.522,94	407,85	810,59
Personalaufwand	276,19	283,85	284,43	208,02	284,43	66,16	148,76
Sachaufwand	291,87	308,94	320,59	223,23	320,59	68,96	148,46
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	33,81	37,29	44,65	32,08	44,65	12,40	19,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	522,78	519,46	537,37	402,55	537,37	134,41	290,40
<b>Betriebsaufwendungen</b>	1.124,65	1.149,53	1.187,03	865,89	1.187,03	281,93	607,09
<b>Betriebsergebnis</b>	196,32	341,59	335,91	306,37	335,91	125,92	203,50
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	180,34	343,03	267,38	257,11	267,38	188,48	250,56
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	479,56	-194,58	-5,64	-22,07	-5,64	-25,25	-22,95
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	716,03	6,95	141,08	-5,22	141,08	-36,80	-40,29
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1.015,25	530,67	131,94	284,39	131,94	250,53	313,79
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	1.083,45	-101,70	-102,96	-68,45	-102,96	-37,24	-83,99
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	71,89	74,80	72,41	73,45	72,41	79,05	76,54
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-3,69	354,17	-43,43	142,49	-43,43	134,24	153,27
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	96.426,22	85.525,03	85.042,65	87.357,13	85.042,65	86.429,76	85.295,41
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,55	0,66	0,84	0,90	0,84	0,25	0,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,03	0,06	0,02	0,06	0,00	0,00
<b>Nettozinsertrag</b>	0,54	0,64	0,79	0,88	0,79	0,25	0,50
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,26	0,19	0,22	0,18	0,22	0,11	0,21
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	10,04	10,23	9,25	7,90	9,25	3,26	7,10
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	-0,02	0,00	-0,02	0,01	0,01
Sonstige betriebliche Erträge	34,17	29,94	18,78	21,06	18,78	23,29	33,28
<b>Betriebserträge</b>	45,01	40,99	29,02	30,03	29,02	26,91	41,09
Personalaufwand	3,63	4,14	4,41	3,11	4,41	0,99	2,06
Sachaufwand	16,79	17,40	19,44	14,06	19,44	5,05	10,84
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,24	0,10	0,07	0,05	0,07	0,02	0,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5,89	3,41	3,44	2,90	3,44	1,45	2,79
<b>Betriebsaufwendungen</b>	26,55	25,04	27,36	20,11	27,36	7,50	15,73
<b>Betriebsergebnis</b>	18,46	15,95	1,65	9,92	1,65	19,40	25,36
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	16,43	11,54	-0,13	11,27	-0,13	26,55	27,33
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	0,01	-0,02	-0,03	-0,01	-0,03	-0,01	-0,01
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	16,42	11,56	-0,10	11,28	-0,10	26,56	27,34
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	3,15	2,31	0,40	3,24	0,40	6,25	6,28
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	13,05	9,25	-0,50	8,04	-0,50	20,31	21,06
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	2.182,11	2.831,67	3.473,16	3.395,62	3.473,16	3.937,60	4.014,67

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



### 3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	2,65	1,91	2,88	2,03	2,88	0,63	1,17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,13	0,05	0,02	0,05	0,02	0,06
<b>Nettozinsertrag</b>	2,63	1,78	2,84	2,01	2,84	0,60	1,11
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	20,60	23,28	20,17	14,81	20,17	4,90	9,32
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	258,03	302,24	283,62	211,28	283,62	70,47	141,43
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,41	-0,88	-0,14	0,06	-0,14	1,08	1,16
Sonstige betriebliche Erträge	19,24	23,56	22,11	14,58	22,11	4,56	10,05
<b>Betriebserträge</b>	300,09	349,97	328,59	242,73	328,59	81,62	163,06
Personalaufwand	93,75	99,68	94,80	71,81	94,80	23,03	50,79
Sachaufwand	90,94	98,89	100,14	72,68	100,14	24,34	49,33
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	6,32	6,86	7,37	6,07	7,37	1,71	3,62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,35	2,49	1,43	1,10	1,43	0,28	0,57
<b>Betriebsaufwendungen</b>	194,35	207,92	203,73	151,66	203,73	49,35	104,30
<b>Betriebsergebnis</b>	105,74	142,06	124,86	91,07	124,86	32,27	58,76
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	98,28	141,00	114,21	116,42	114,21	107,24	107,02
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	-0,23	0,38	0,55	0,24	0,55	0,13	0,05
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	1,68	3,22	7,28	-0,21	7,28	-0,64	-0,62
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	96,83	137,40	106,38	116,40	106,38	107,74	107,59
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	19,22	28,03	20,68	22,35	20,68	19,12	19,90
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	77,44	109,37	85,71	94,05	85,71	88,62	87,69
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	566,78	635,29	640,24	628,39	640,24	607,83	598,69
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,24	0,19	0,30	0,22	0,30	0,05	0,08
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,01	0,01	0,00	0,01	0,00	0,02
<b>Nettozinsertrag</b>	0,23	0,18	0,30	0,21	0,30	0,05	0,06
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,47	0,48	0,50	0,26	0,50	0,02	0,07
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	8,32	10,75	14,03	9,56	14,03	3,30	7,70
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,39	0,41	0,42	0,07	0,42	0,01	0,01
<b>Betriebserträge</b>	9,41	11,82	15,24	10,10	15,24	3,37	7,85
Personalaufwand	2,64	2,99	3,10	2,22	3,10	0,66	1,58
Sachaufwand	3,33	3,29	5,46	4,31	5,46	1,54	3,49
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,02	0,02	0,03	0,04	0,03	0,00	0,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,29	0,85	0,11	0,03	0,11	0,01	0,01
<b>Betriebsaufwendungen</b>	6,29	7,14	8,70	6,60	8,70	2,21	5,09
<b>Betriebsergebnis</b>	3,12	4,68	6,54	3,50	6,54	1,16	2,76
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,24	4,44	6,21	5,60	6,21	5,75	5,49
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,24	0,28	0,28	0,21	0,28	0,15	0,15
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-0,29	0,09	-0,05	-0,06	-0,05	-0,15	-0,15
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	3,29	4,07	5,98	5,45	5,98	5,75	5,48
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,06	0,16	0,30	0,24	0,30	0,02	0,01
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	3,23	3,91	5,68	5,21	5,68	5,73	5,47
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	34,70	41,63	45,68	41,87	45,68	41,73	41,84

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.

<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.

<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

<sup>4)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	270,00	457,09	303,51	222,25	303,51	78,15	153,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	201,56	300,86	169,49	120,89	169,49	48,16	90,50
<b>Nettozinsertrag</b>	68,44	156,23	134,02	101,36	134,02	30,00	63,01
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,05	137,26	0,03	0,01	0,03	0,00	0,00
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	54,16	71,29	64,70	49,11	64,70	15,10	29,35
Saldo aus Finanzgeschäften	13,95	95,71	8,24	5,74	8,24	1,44	2,13
Sonstige betriebliche Erträge	127,48	374,87	188,75	122,04	188,75	43,95	85,02
<b>Betriebserträge</b>	264,08	835,36	395,74	278,26	395,74	90,48	179,50
Personalaufwand	64,86	72,45	88,48	62,62	88,48	20,05	41,89
Sachaufwand	69,61	115,10	92,12	62,91	92,12	24,16	42,15
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	3,48	2,77	2,74	1,93	2,74	0,79	1,63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93,37	180,98	101,60	67,78	101,60	22,25	44,59
<b>Betriebsaufwendungen</b>	231,33	371,30	284,95	195,23	284,95	67,24	130,26
<b>Betriebsergebnis</b>	32,76	464,06	110,79	83,02	110,79	23,24	49,24
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	36,01	468,78	99,05	118,52	99,05	123,14	115,71
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	25,35	11,01	10,20	8,63	10,20	-7,10	-6,33
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-0,03	112,68	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,00
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	10,68	345,09	88,87	109,91	88,87	130,25	122,04
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	7,29	101,09	59,81	59,18	59,81	22,68	23,37
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	3,37	244,00	29,06	50,73	29,06	107,56	98,67
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	10.857,94	21.772,76	11.555,32	11.341,17	11.555,32	12.144,84	12.336,69
<b>Alle Sektoren</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	32.752,71	26.873,12	28.204,44	20.834,20	28.204,44	7.026,36	13.640,96
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.983,76	17.750,05	18.582,34	13.653,34	18.582,34	4.724,27	9.137,93
<b>Nettozinsertrag</b>	8.768,95	9.123,07	9.622,10	7.180,86	9.622,10	2.302,09	4.503,03
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3.327,69	4.026,43	3.662,11	2.850,73	3.662,11	856,99	1.816,56
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.605,07	3.949,89	3.836,84	2.879,19	3.836,84	968,04	1.901,90
Saldo aus Finanzgeschäften	486,32	663,91	324,25	317,61	324,25	229,86	335,28
Sonstige betriebliche Erträge	1.661,92	1.941,88	1.791,07	1.281,29	1.791,07	425,07	994,58
<b>Betriebserträge</b>	17.849,95	19.705,18	19.236,38	14.509,68	19.236,38	4.782,04	9.551,36
Personalaufwand	5.697,35	5.802,17	5.997,61	4.444,94	5.997,61	1.463,40	2.984,70
Sachaufwand	3.765,96	3.939,82	4.028,77	2.923,22	4.028,77	972,65	1.992,19
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	559,32	552,85	508,73	372,08	508,73	122,60	237,19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.057,79	1.251,90	1.177,80	883,60	1.177,80	245,22	567,06
<b>Betriebsaufwendungen</b>	11.080,41	11.546,74	11.712,90	8.623,84	11.712,90	2.803,86	5.781,14
<b>Betriebsergebnis</b>	6.769,54	8.158,44	7.523,48	5.885,85	7.523,48	1.978,18	3.770,21
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	6.730,70	8.153,21	7.429,82	7.166,94	7.429,82	6.912,78	6.492,76
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	4.422,36	2.802,24	2.419,67	2.492,81	2.419,67	1.918,38	2.114,44
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	4.089,77	520,06	3.305,69	2.395,91	3.305,69	-15,24	-325,99
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1.781,42	4.830,92	1.704,46	2.278,22	1.704,46	5.009,64	4.704,30
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	2.226,16	-18,58	454,53	-136,12	454,53	-66,12	-95,98
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	401,50	605,28	964,50	1.003,97	964,50	1.047,56	1.031,78
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	43,24	4.207,05	1.194,49	1.138,13	1.194,49	3.895,96	3.576,54
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	1.061.409,68	1.030.604,71	1.002.081,40	1.001.181,13	1.002.081,40	1.021.123,53	1.022.211,80

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

### 3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>					
<b>Aktienbanken</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	10.910,08	10.946,99	11.207,83	11.182,73	11.131,36
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	6.087,26	6.254,71	6.367,25	6.297,97	6.366,01
IRB-Ansatz	3.904,33	3.740,60	3.919,98	3.948,67	3.835,41
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	268,60	289,82	258,12	246,33	240,38
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	649,90	661,87	662,47	689,77	689,55
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	23.147,35	23.512,81	23.645,69	23.577,75	23.711,80
Kernkapital	20.993,10	21.594,01	21.583,21	21.571,70	21.709,25
Ergänzende Eigenmittel	5.320,88	4.663,23	4.856,08	4.839,52	4.836,29
Abzugsposten	3.301,22	2.906,81	2.923,90	2.946,48	2.943,52
Tier 3-Kapital	216,94	244,72	212,64	195,37	192,14
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	17,03	17,24	16,94	16,93	17,10
<b>Sparkassensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	6.847,77	6.319,83	6.476,48	6.364,02	6.339,95
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	1.922,54	1.720,71	1.787,20	1.733,17	1.740,02
IRB-Ansatz	3.709,07	3.624,18	3.831,65	3.754,15	3.727,59
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	583,12	535,08	417,77	436,16	431,79
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	417,86	439,86	439,86	440,53	440,53
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	215,16	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	21.224,49	20.665,95	20.624,96	20.774,45	20.552,24
Kernkapital	16.601,51	16.663,55	16.663,55	16.795,10	16.793,70
Ergänzende Eigenmittel	4.586,37	3.951,00	3.962,73	3.951,48	3.717,76
Abzugsposten	383,29	361,53	333,70	322,78	305,47
Tier 3-Kapital	501,20	494,63	413,87	432,24	427,91
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	24,89	26,26	25,58	26,22	26,04
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	3.653,42	3.616,56	3.622,42	3.590,73	3.702,15
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	3.473,69	3.431,45	3.439,27	3.403,68	3.518,51
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	32,23	30,72	28,76	32,66	29,24
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	147,50	154,40	154,40	154,40	154,40
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	5.419,95	5.290,45	5.295,57	5.316,32	5.318,26
Kernkapital	3.288,12	3.422,27	3.422,24	3.450,84	3.450,20
Ergänzende Eigenmittel	2.154,22	1.890,23	1.894,02	1.885,68	1.889,47
Abzugsposten	41,46	41,79	41,79	41,79	41,99
Tier 3-Kapital	19,06	19,74	21,10	21,61	20,59
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	11,87	11,70	11,70	11,84	11,49

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

**3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

Periodenendstand	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>					
<b>Raiffeisensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	13.102,85	12.584,09	12.669,34	12.570,99	12.560,90
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	9.448,61	9.490,84	9.578,48	9.538,36	9.582,95
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	475,37	207,46	216,44	236,86	224,64
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	772,15	826,77	826,57	826,78	827,03
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	31.809,88	32.981,04	33.040,90	33.028,73	33.042,39
Kernkapital	24.946,31	26.229,33	26.291,94	26.334,64	26.350,45
Ergänzende Eigenmittel	7.993,45	7.827,09	7.837,91	7.822,99	7.786,83
Abzugsposten	747,04	668,71	668,82	683,95	657,27
Tier 3-Kapital	139,88	116,06	102,61	99,65	106,99
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	19,74	21,30	21,19	21,37	21,39
<b>Volksbankensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	3.036,15	2.841,80	2.825,03	2.794,87	2.807,63
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.006,80	1.852,34	1.857,17	1.846,20	1.844,99
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	107,57	102,54	105,12	96,31	104,71
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	182,37	178,62	178,59	178,59	178,59
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	4.942,22	5.815,04	5.775,82	5.680,64	5.656,75
Kernkapital	3.316,35	3.706,98	3.702,16	3.624,67	3.619,56
Ergänzende Eigenmittel	1.859,82	2.191,03	2.187,72	2.184,01	2.152,61
Abzugsposten	289,73	180,08	213,98	219,40	215,31
Tier 3-Kapital	80,07	100,62	103,42	94,87	103,41
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	13,09	16,38	16,37	16,27	16,13
<b>Bausparkassen</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	758,00	609,79	608,44	607,90	607,20
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	484,40	488,88	487,76	487,42	486,13
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	67,13	68,46	68,46	68,16	68,16
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	1.261,58	1.265,71	1.277,09	1.277,96	1.277,32
Kernkapital	850,86	866,56	875,59	876,28	876,36
Ergänzende Eigenmittel	451,78	442,35	442,20	442,36	442,40
Abzugsposten	41,05	43,19	40,69	40,68	41,44
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	13,31	16,61	16,79	16,82	16,83

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

### 3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	in Mio EUR				
<b>Sonderbanken</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	1.446,58	1.350,70	1.357,12	1.328,21	1.345,26
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	1.150,11	1.039,09	1.042,81	1.024,50	1.040,74
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	38,42	42,54	43,17	42,65	43,49
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	121,07	117,47	119,72	109,59	109,59
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	28,70	43,45	43,44	43,49	43,64
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	3.458,27	3.559,92	3.500,81	3.356,90	3.632,71
Kernkapital	2.754,58	2.801,01	2.795,53	2.660,40	2.970,17
Ergänzende Eigenmittel	725,24	780,08	726,44	717,67	683,71
Abzugsposten	21,54	21,17	21,16	21,16	21,17
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	19,13	21,08	20,64	20,22	21,60
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup></b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	15,58	15,64	15,64	15,64	15,64
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	40,65	43,83	45,61	46,09	46,09
Kernkapital	39,65	42,83	44,61	45,09	45,09
Ergänzende Eigenmittel	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	x	x	x	x	x
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften<sup>1)</sup></b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	98,90	99,04	99,03	99,09	99,24
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	303,37	309,55	309,42	309,48	311,87
Kernkapital	302,99	309,18	308,98	309,11	311,44
Ergänzende Eigenmittel	0,46	0,46	0,52	0,46	0,52
Abzugsposten	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

### 3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand 2011 Apr. 12 Mai 12 Juni 12 Juli 12

in Mio EUR

#### davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup>

##### Eigenmittelerfordernis

##### insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko

Standardansatz

IRB-Ansatz

Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko

Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse

##### Eigenmittel insgesamt

Kernkapital

Ergänzende Eigenmittel

Abzugsposten

Tier 3-Kapital

##### Eigenmittelquote in % (solvency ratio)

#### Zweigstellen gemäß § 9 BWG<sup>2)</sup>

##### Alle Sektoren

##### Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko

Standardansatz

IRB-Ansatz

Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko

Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse

##### Eigenmittel insgesamt

Kernkapital

Ergänzende Eigenmittel

Abzugsposten

Tier 3-Kapital

##### Eigenmittelquote in % (solvency ratio)

	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	26,73	26,77	26,77	26,75	26,75
Kernkapital	26,72	26,75	26,75	26,75	26,75
Ergänzende Eigenmittel	0,01	0,03	0,03	0,00	0,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	x	x	x	x	x
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG<sup>2)</sup></b>					
<b>Alle Sektoren</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	39.754,84	38.269,76	38.766,64	38.439,45	38.494,44
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	24.573,41	24.278,02	24.559,94	24.331,29	24.579,35
IRB-Ansatz	10.836,51	10.206,81	10.557,92	10.419,98	10.243,44
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,02	0,00	0,00	0,02	0,03
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.505,31	1.208,14	1.069,39	1.090,97	1.074,25
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2.357,97	2.447,44	2.450,07	2.467,82	2.467,84
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	395,84	43,45	43,44	43,49	43,64
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	91.263,75	93.090,92	93.160,85	93.012,77	93.191,48
Kernkapital	72.750,83	75.283,71	75.334,22	75.313,62	75.769,68
Ergänzende Eigenmittel	23.091,76	21.745,01	21.907,10	21.843,71	21.509,06
Abzugsposten	4.825,32	4.223,27	4.244,04	4.276,23	4.226,17
Tier 3-Kapital	957,15	975,77	853,64	843,74	851,03
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	18,51	19,60	19,37	19,51	19,52

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

<sup>2)</sup> Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

### 3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>					
<b>Aktienbanken<sup>3)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	71.013,39	73.397,50	74.869,18	75.419,85	76.462,94
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.775,33	733,97	748,69	754,20	764,63
Vorhandene	3.369,06	3.912,26	3.318,08	4.077,71	4.714,51
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	1.593,72	3.178,29	2.569,39	3.323,51	3.949,88
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	107.304,72	112.087,20	112.831,92	111.907,96	112.303,07
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	19.680,79	21.681,74	21.812,15	21.620,69	21.702,79
Vorhandene	27.847,67	34.450,11	34.122,26	33.197,96	33.288,14
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	8.166,88	12.768,37	12.310,11	11.577,27	11.585,36
<b>Sparkassensektor<sup>3)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	36.674,67	34.845,28	37.631,29	38.646,41	39.805,10
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	981,53	348,45	376,31	386,46	398,05
Vorhandene	9.787,95	8.918,90	9.060,83	8.998,90	9.955,84
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	8.806,42	8.570,45	8.684,52	8.612,43	9.557,79
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	65.898,74	65.282,58	65.021,66	66.809,46	68.653,62
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	12.252,41	12.710,07	12.637,24	12.970,38	13.319,41
Vorhandene	20.186,16	21.184,80	21.324,26	20.883,70	21.169,47
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	7.933,74	8.474,74	8.687,02	7.913,31	7.850,06
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	11.415,97	12.151,18	12.470,93	12.479,82	12.691,11
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	285,40	121,51	124,71	124,80	126,91
Vorhandene	1.339,69	1.757,13	1.688,85	1.059,08	1.581,33
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	1.054,29	1.635,62	1.564,14	934,28	1.454,42
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	22.826,66	24.311,93	24.035,12	23.139,65	23.543,40
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.268,02	4.742,16	4.683,77	4.503,22	4.581,72
Vorhandene	11.568,40	11.170,88	10.919,66	9.952,60	11.398,19
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	7.300,37	6.428,73	6.235,89	5.449,38	6.816,47

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

<sup>3)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

## Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
------------------	------	---------	--------	---------	---------

in Mio EUR

**Raiffeisensektor<sup>3)</sup>****Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	61.994,22	62.622,81	62.130,70	63.021,61	66.658,30
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.761,77	711,78	700,54	700,90	751,91
Vorhandene	31.760,38	24.961,28	29.826,75	32.426,32	31.956,61
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>29.998,60</b>	<b>24.249,50</b>	<b>29.126,21</b>	<b>31.725,42</b>	<b>31.204,70</b>

**Liquidität II**

Summe der Verpflichtungen	98.357,01	99.349,64	99.936,16	98.921,57	104.547,64
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	18.096,89	19.247,35	19.351,75	19.153,51	20.210,61
Vorhandene	56.408,20	48.134,18	55.838,30	58.490,17	54.730,62
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>38.311,31</b>	<b>28.886,84</b>	<b>36.486,54</b>	<b>39.336,66</b>	<b>34.520,00</b>

**Volksbankensektor<sup>3)</sup>****Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	18.874,91	18.090,39	17.893,25	18.348,69	18.990,01
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	520,68	189,27	187,18	192,48	197,62
Vorhandene	4.258,69	4.332,67	4.078,47	4.468,18	4.452,40
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>3.738,02</b>	<b>4.143,41</b>	<b>3.891,29</b>	<b>4.275,70</b>	<b>4.254,78</b>

**Liquidität II**

Summe der Verpflichtungen	36.123,92	34.748,72	33.953,19	34.369,77	34.935,26
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	6.752,71	6.762,41	6.608,38	6.685,83	6.791,60
Vorhandene	11.449,64	12.278,17	11.701,48	12.061,74	11.944,50
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>4.696,93</b>	<b>5.515,75</b>	<b>5.093,10</b>	<b>5.375,91</b>	<b>5.152,90</b>

**Bausparkassen****Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	397,12	232,45	257,57	263,38	246,82
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	9,93	2,32	2,58	2,63	2,47
Vorhandene	184,31	171,53	161,55	162,72	162,41
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>174,38</b>	<b>169,20</b>	<b>158,98</b>	<b>160,09</b>	<b>159,94</b>

**Liquidität II**

Summe der Verpflichtungen	853,27	724,95	703,58	701,35	738,07
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	160,81	142,87	138,60	138,13	145,19
Vorhandene	1.703,33	1.532,62	1.533,92	1.564,04	1.613,78
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>1.542,51</b>	<b>1.389,75</b>	<b>1.395,32</b>	<b>1.425,91</b>	<b>1.468,58</b>

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.<sup>3)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



### 3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>Sonderbanken<sup>5)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	1.966,14	1.747,00	1.738,82	1.678,70	1.775,03
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	49,15	17,47	17,39	16,79	17,75
Vorhandene	378,18	341,57	341,39	295,10	383,87
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	329,02	324,10	324,00	278,31	366,12
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	4.101,44	4.189,62	4.376,00	4.177,47	4.441,93
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	771,62	820,30	857,42	818,68	869,96
Vorhandene	1.783,07	1.924,01	1.843,92	2.040,18	1.950,87
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	1.011,45	1.103,71	986,50	1.221,50	1.080,91
<b>davon betriebliche Vorsorgekassen<sup>3)</sup></b>					
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften<sup>4)</sup></b>					
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>4)</sup></b>					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

<sup>3)</sup> Auf Kreditinstitute, die zum betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

<sup>4)</sup> Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	8.512,71	8.626,64	8.629,20	8.586,32	8.576,97
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	212,82	86,59	86,62	86,19	86,10
Vorhandene	438,48	309,46	310,40	300,78	299,26
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	225,66	222,87	223,78	214,59	213,16
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	8.930,20	8.926,49	8.950,04	9.009,59	8.890,78
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.571,55	1.699,12	1.704,04	1.715,37	1.692,92
Vorhandene	7.631,95	8.021,44	7.988,22	7.838,34	7.775,29
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	6.060,40	6.322,33	6.284,18	6.122,97	6.082,37
<b>Alle Sektoren</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	210.849,12	211.713,25	215.620,92	218.444,78	225.206,27
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.596,61	2.211,37	2.244,02	2.264,45	2.345,44
Vorhandene	51.516,72	44.704,80	48.786,31	51.788,79	53.506,24
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	45.920,11	42.493,43	46.542,29	49.524,33	51.160,80
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	344.395,95	349.621,12	349.807,66	349.036,82	358.053,77
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	63.554,81	67.806,00	67.793,35	67.605,82	69.314,20
Vorhandene	138.578,41	138.696,21	145.272,01	146.028,72	143.870,84
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	75.023,60	70.890,21	77.478,66	78.422,91	74.556,64

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

### 3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter [www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated](http://www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated).

3

### 3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel<sup>1)</sup>

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>						
<b>Eigenmittel</b>							
<b>Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft</b>							
Gesamtsumme der Anwartschaften	2.822,55	3.564,55	4.285,29	4.090,85	4.285,29	4.545,84	4.713,32
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	26,87	36,82	40,65	40,68	40,65	43,40	46,09

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

### 3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>								
<b>Gesamtvertragssumme</b>	116.335	120.376	123.205	120.635	121.332	121.978	123.205	122.725	122.452
davon:									
im Ansparstadium	90.871	94.236	96.717	94.441	94.999	95.556	96.717	96.232	95.935
im Ausleihungsstadium	25.464	26.140	26.488	26.194	26.333	26.422	26.488	26.494	26.517
<b>Neuabschlüsse</b>	20.932	21.520	20.607	5.786	4.376	4.098	6.347	4.914	3.489
davon:									
erhöhte Vertragssummen	88	49	54	11	13	14	14	12	11
<b>Baugeldzuteilungen</b>	3.428	2.923	2.835	674	772	603	785	619	629

Quelle: OeNB.

### 3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<b>Anzahl der Bausparverträge insgesamt</b>	5.437.912	5.498.506	5.493.180	5.468.440	5.457.239	5.459.849	5.493.180	5.426.228	5.385.097
davon:									
im Ansparstadium	5.091.565	5.171.533	5.183.654	5.147.331	5.145.912	5.152.090	5.183.654	5.123.272	5.090.335
im Ausleihungsstadium	346.347	326.973	309.526	321.109	311.327	307.759	309.526	302.956	294.762
<b>Neuabschlüsse</b>	1.021.794	1.037.220	978.569	274.024	201.490	194.322	308.733	231.008	164.404
<b>Baugeldzuteilungen</b>	26.714	23.399	21.587	5.350	4.502	5.459	6.276	5.161	4.948

Quelle: OeNB.

### 3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>								
<b>Bauspareinlagen</b>	18.123	18.735	19.272	18.707	18.823	19.067	19.272	19.294	19.432
<b>Aushaftende Darlehen</b>	16.945	17.624	18.726	17.627	17.914	18.289	18.726	18.828	19.051
davon:									
Bauspardarlehen	11.410	11.942	12.260	12.007	12.079	12.120	12.260	12.277	12.304
Zwischendarlehen	4.068	4.015	4.673	3.943	4.153	4.466	4.673	4.721	4.825
Gelddarlehen	1.467	1.667	1.792	1.677	1.683	1.703	1.792	1.830	1.922
<b>Finanzierungsleistung</b>	3.163	3.053	3.383	613	887	941	942	677	816

Quelle: OeNB.

3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen<sup>1)</sup>

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Fondsvolumen</b>	138.610	147.684	137.504	137.504	140.934	140.046	144.092
<b>Fondsvolumen Inland</b>	48.765	51.001	50.046	50.046	49.625	50.064	51.294
Rentenwerte	16.013	15.884	16.683	16.683	16.537	17.372	17.437
Aktien und andere Beteiligungspapiere	2.863	3.696	2.991	2.991	3.339	3.126	3.260
Investmentzertifikate	23.274	23.891	20.757	20.757	20.210	19.876	20.529
Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.036	1.436	1.904	1.904	1.949	2.042	2.064
Restliche Vermögensanlagen	10.658	10.526	9.945	9.945	9.375	10.501	10.190
davon: Guthaben	10.247	9.927	9.085	9.085	8.584	9.569	9.351
Sonstige Verbindlichkeiten	5.078	4.432	2.234	2.234	1.785	2.853	2.185
davon: aufgenommene Kredite	4.620	3.835	1.137	1.137	1.043	1.784	1.101
<b>Fondsvolumen Ausland (Welt ohne Österreich)</b>	89.845	96.684	87.458	87.458	91.310	89.981	92.798
Rentenwerte	61.961	61.744	58.695	58.695	59.083	59.943	61.095
Aktien und andere Beteiligungspapiere	12.663	15.540	12.097	12.097	13.694	12.355	13.490
Investmentzertifikate	14.235	18.531	15.472	15.472	17.393	16.026	16.850
Immobilien- und Sachanlagevermögen	901	833	969	969	990	993	995
Restliche Vermögensanlagen	356	256	460	460	398	909	628
davon: Guthaben	201	147	356	356	277	788	489
Sonstige Verbindlichkeiten	272	221	235	235	248	245	262
davon: aufgenommene Kredite	60	19	15	15	23	17	13
<b>Fondsvolumen sonstige Währungsunion (Euro-Währungsgebiet ohne Österreich)</b>	62.106	63.258	57.139	57.139	58.620	57.358	58.714
Rentenwerte	46.199	43.444	39.902	39.902	39.275	39.665	39.953
Aktien und andere Beteiligungspapiere	3.928	4.502	3.418	3.418	3.954	3.248	3.644
Investmentzertifikate	11.266	14.694	12.841	12.841	14.505	13.258	14.123
Immobilien- und Sachanlagevermögen	816	776	898	898	893	893	893
Restliche Vermögensanlagen	139	54	307	307	229	531	357
davon: Guthaben	107	49	284	284	203	494	315
Sonstige Verbindlichkeiten	242	211	227	227	236	236	255
davon: aufgenommene Kredite	242	211	227	227	236	236	255
<b>Fondsvolumen übrige Welt (außerhalb des Euro-Währungsgebiets)</b>	27.739	33.425	30.319	30.319	32.690	32.624	34.084
Rentenwerte	15.762	18.301	18.793	18.793	19.807	20.278	21.143
Aktien und andere Beteiligungspapiere	8.736	11.038	8.679	8.679	9.740	9.107	9.846
Investmentzertifikate	2.969	3.837	2.631	2.631	2.888	2.769	2.728
Immobilien- und Sachanlagevermögen	85	57	72	72	98	100	102
Restliche Vermögensanlagen	217	202	152	152	168	378	272
davon: Guthaben	94	97	72	72	74	294	174
Sonstige Verbindlichkeiten	30	9	8	8	12	8	6
davon: aufgenommene Kredite	30	9	8	8	12	8	6

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Die Werte ab Dezember 2008 basieren auf einer neuen Form der Datenerhebung gemäß Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8). Wesentlicher Unterschied zu den bisher publizierten Zahlen ist einerseits die monatliche Frequenz und andererseits ist zu vermerken, dass abgegrenzte Zinsforderungen von Rentenwerten und Investmentzertifikaten ab diesem Zeitpunkt in der entsprechenden Wertpapierkategorie und nicht wie bisher in den restlichen Vermögensanlagen verbucht sind.

### 3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

	2009	2010	2011	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Fondsvolumen der Publikumsfonds<sup>1)</sup></b>	85.537	88.313	78.299	78.299	80.476	79.430	81.805
Aktienfonds	12.867	15.709	11.777	11.777	13.209	11.937	12.782
Rentenfonds	45.639	44.573	41.850	41.850	42.136	42.815	43.823
Gemischte Fonds	20.790	21.726	19.434	19.434	19.899	19.410	19.935
Immobilienfonds	1.892	2.371	2.806	2.806	2.923	3.038	3.079
Hedgefonds	501	424	284	284	291	276	272
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 <sup>2)</sup>	2.791	2.512	1.294	1.294	1.154	1.177	1.146
Sonstige Fonds	1.056	997	855	855	864	779	770
<b>Fondsvolumen der Spezialfonds</b>	53.073	59.372	59.205	59.205	60.459	60.615	62.287
Aktienfonds	4.215	5.530	4.209	4.209	4.777	3.994	4.708
Rentenfonds	20.635	21.299	21.771	21.771	21.059	21.714	22.003
Gemischte Fonds	27.502	31.892	32.621	32.621	34.034	34.343	35.026
Immobilienfonds	51	53	98	98	122	123	124
Hedgefonds	658	596	506	506	467	441	427
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 <sup>2)</sup>	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Fonds	13	0	0	0	0	0	0
<b>Investmentfondsanteile gehalten von Inländern</b>	121.776	129.775	120.560	120.560	123.268	122.652	125.995
von MFIs	10.822	9.977	8.981	8.981	8.581	8.342	8.380
vom Staat	3.861	4.351	4.089	4.089	4.204	4.205	4.323
von Sonstigen Finanzinstituten und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten	29.903	30.906	27.709	27.709	27.547	27.526	28.413
von Versicherungen und Pensionskassen	32.787	36.692	35.905	35.905	37.948	37.939	39.256
von nichtfinanziellen Unternehmen	8.782	9.365	8.873	8.873	9.037	8.903	9.072
von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	35.620	38.484	35.004	35.004	35.950	35.736	36.550
<b>Investmentfondsanteile gehalten von Ausländern</b>	16.834	17.910	16.944	16.944	17.667	17.394	18.097
<b>Bereinigtes Fondsvolumen</b>	115.337	123.794	116.747	116.747	120.725	120.169	123.563
<b>Veränderung des bereinigten Fondsvolumens<sup>2)</sup></b>							
Bereinigte Nettomittelveränderung	1.632	3.144	-1.767	-1.127	-341	177	436
Kapitalveränderung durch Ausschüttungen zum Ex-Tag	2.696	2.400	2.220	1.183	374	339	72
Kapitalveränderung durch Kurswert- veränderungen und Erträge <sup>3)</sup>	10.781	7.713	-3.060	986	4.693	-393	3.029
Anzahl der von den Kapitalanlage- gesellschaften gemeldeten Fonds	2.182	2.203	2.171	2.171	2.165	2.172	2.170
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	30	29	29	29	29	29	29

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Publikumsfonds inklusive Großanlegerfonds.<sup>2)</sup> Bis 2008 kumulative Werte im Kalenderjahr; ab 2009 Monatswerte bzw. Quartalswerte.<sup>3)</sup> Aufgrund einer weiterentwickelten Berechnungsmethode unter Einbeziehung von Daten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung wurden in den Vorjahren Revisionen betreffend Nettomittelveränderung und Kurswertveränderung vorgenommen.

## 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Vermögensbestand</b>	13.734	14.975	14.798	14.947	14.936	14.568	14.798	15.726	15.541
EUR	13.286	14.508	14.381	14.494	14.508	14.173	14.381	15.216	15.091
FW	448	466	416	453	428	396	416	510	449
<b>Wertpapiere inländischer Emittenten</b>									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	169	172	140	136	145	142	140	122	113
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	11.520	12.818	12.420	12.857	12.878	12.403	12.420	13.308	13.087
Sonstige Wertpapiere	32	26	16	24	26	22	16	32	31
<b>Wertpapiere ausländischer Emittenten</b>									
Rentenwerte									
EUR	138	181	173	183	188	182	173	167	123
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	932	1.037	1.096	1.071	1.084	1.058	1.096	1.178	1.145
Sonstige Wertpapiere	54	31	20	31	27	17	20	23	22
<b>Einlagen</b>	539	422	644	345	294	467	644	552	698
<b>Darlehen</b>	182	137	137	137	137	138	137	137	139
<b>Sonstige Vermögensanlagen</b>	170	152	152	165	158	139	152	208	182

Quelle: OeNB.

## 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks</b>	1.656,6	1.641,5	1.169,9	1.549,5	1.744,4	2.561,0	1.564,3	1.808,2	1.903,3
<b>Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten</b>	1.930,2	1.125,3	746,6	702,4	766,7	950,8	967,7	1.261,0	1.319,9
<b>Inländische Rentenwertpapiere</b>	12.135,4	14.471,2	14.811,9	14.969,7	15.131,5	14.946,0	15.430,4	15.821,2	16.695,1
des Staats	1.265,2	1.969,3	1.952,0	2.069,5	2.125,9	2.186,7	2.485,5	2.574,9	3.104,7
inländischer Kreditinstitute	9.824,4	11.206,9	11.342,0	11.381,0	11.511,3	11.248,5	11.256,0	11.507,2	11.623,9
anderer inländischer Emittenten	1.045,8	1.295,0	1.517,9	1.519,2	1.494,3	1.510,8	1.689,0	1.739,2	1.966,5
<b>Ausländische Rentenwertpapiere</b>	24.062,6	24.374,7	26.573,6	26.713,7	26.663,3	26.037,9	26.153,7	25.864,4	25.339,0
<b>Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere</b>	21.252,2	22.780,0	25.600,1	25.748,6	25.937,6	25.487,7	25.613,7	26.240,6	26.322,6
<b>Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere</b>	4.642,9	4.582,4	5.263,0	5.394,5	5.388,7	5.160,3	5.205,3	5.374,3	5.330,1
<b>Darlehen</b>	3.711,6	3.820,9	3.724,1	3.684,2	3.642,7	3.780,8	3.982,8	4.008,9	3.983,9
an den Staat	1.465,8	1.393,0	1.079,1	1.006,1	954,7	934,9	924,3	907,7	886,9
an inländische Kreditinstitute	674,4	682,1	672,0	671,3	661,1	671,8	652,8	664,0	651,6
an sonstige Inländer	1.571,5	1.745,8	1.973,0	2.006,8	2.026,9	2.174,2	2.405,7	2.437,1	2.445,4
<b>Inländische Beteiligungen</b>	7.926,0	8.580,8	9.473,5	9.491,1	9.505,0	9.619,0	9.483,8	9.488,4	9.500,8
<b>Bebaute und unbebaute Grundstücke</b>	3.170,0	3.309,7	3.287,9	3.298,2	3.302,7	3.313,2	3.382,0	3.381,7	3.393,3
<b>Sonstige Auslandsaktiva</b>	6.301,7	6.374,6	6.101,9	6.184,5	5.971,5	5.887,8	6.024,1	5.980,4	5.907,9
<b>Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	1.969,0	1.814,4	2.057,5	×	×	×	×	×	×
<b>Andere Aktiva</b>	4.279,2	5.084,1	4.988,3	5.641,1	5.456,0	5.261,8	4.553,6	5.349,3	5.467,2
<b>Summe der Aktiva<sup>1)</sup></b>	93.037,6	97.959,5	103.798,2	104.774,6	104.887,1	104.390,6	103.742,5	105.960,9	106.928,5

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

## 3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	<i>in Mio EUR</i>								
<b>Grundkapital und Rücklagen</b>	10.667,7	11.180,8	12.195,3	12.349,2	12.226,5	12.193,3	11.735,3	11.757,2	11.727,3
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>									
<b>Deckungsrückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	58.374,1	61.296,0	64.410,7	64.497,8	64.761,0	64.799,0	64.652,2	65.438,4	65.538,5
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-4.012,0	-3.849,1	-3.029,0	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	3.516,7	3.762,6	4.026,4	4.099,3	4.171,6	4.229,6	4.307,8	4.378,4	4.453,1
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3,6	-81,6	-86,7	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	454,8	488,3	523,4	530,8	534,8	543,2	548,7	551,1	557,9
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-159,9	-177,6	-193,2	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Rückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	2.740,1	2.939,5	3.144,6	3.217,4	3.223,5	3.096,4	3.105,3	3.325,3	3.353,6
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-107,0	-88,7	-66,5	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	350,7	375,9	383,9	409,9	375,1	370,1	388,3	421,9	391,6
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-0,9	-6,9	-7,1	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	12.443,6	12.844,5	13.125,8	14.000,2	14.025,3	13.963,0	13.777,8	14.836,4	14.885,7
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3.177,5	-3.292,9	-2.971,5	x	x	x	x	x	x
<b>Nicht versicherungs-technische Rückstellungen</b>	2.318,9	2.199,7	2.199,4	2.161,3	2.182,4	2.153,0	2.253,8	2.253,1	2.262,4
<b>Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	4.290,7	4.226,9	3.448,1	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Passiven</b>	5.341,3	6.141,9	6.694,8	7.363,4	7.160,2	6.921,8	6.788,0	7.285,2	7.509,4
<b>Summe Passiva<sup>1)</sup></b>	93.037,6	97.959,5	103.798,2	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

#### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Bruttoemissionen</b>	138.981	127.289	135.412	10.559	10.528	11.694	8.351	8.214	14.709
<b>Tilgungen</b>	126.802	127.302	127.807	10.259	13.917	11.192	8.842	10.939	15.868
<b>Nettoemissionen</b>	12.180	-12	7.600	299	-3.389	502	-491	-2.725	-1.159
<b>Umlauf</b>	474.627	483.332	495.238	497.642	494.337	495.459	497.314	493.999	493.967
<b>Euro</b>									
Bruttoemissionen	99.078	76.837	87.795	8.725	7.459	6.921	6.315	5.315	9.460
Tilgungen	77.084	67.087	75.593	7.124	7.891	8.461	5.142	6.852	13.800
Nettoemissionen	21.996	9.749	12.200	1.600	-432	-1.540	1.173	-1.537	-4.339
Umlauf	403.342	412.855	427.156	432.827	432.396	430.954	432.155	430.606	426.269
<b>Andere Währungen</b>									
Bruttoemissionen	39.903	50.452	47.617	1.834	3.069	4.773	2.036	2.899	5.249
Tilgungen	49.718	60.215	52.214	3.135	6.026	2.731	3.700	4.087	2.068
Nettoemissionen	-9.816	-9.761	-4.600	-1.301	-2.957	2.042	-1.664	-1.188	3.180
Umlauf	71.285	70.477	68.082	64.815	61.941	64.505	65.159	63.393	67.698

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

#### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoemissionen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	99.078	76.837	87.795	8.725	7.459	6.921	6.315	5.315	9.460
MFIs (einschließlich OeNB)	63.503	39.924	54.459	8.035	6.341	4.579	3.608	2.663	3.969
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	573	895	438	15	13	11	11	11	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.981	9.012	7.792	296	5	911	1.487	1.540	491
Zentralstaat	25.946	25.988	25.107	380	1.100	1.420	1.210	1.100	5.000
Sonstige öffentliche Haushalte	81	1.015	0	0	0	0	0	0	0
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	39.903	50.452	47.617	1.834	3.069	4.773	2.036	2.899	5.249
MFIs (einschließlich OeNB)	29.197	40.454	34.006	1.833	2.828	2.426	1.646	2.223	2.603
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	0	7	42	1	0	0	0	0	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.389	733	927	0	0	0	0	1	569
Zentralstaat	9.316	8.769	12.643	0	241	2.347	389	675	2.076
Sonstige öffentliche Haushalte	0	489	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	138.981	127.289	135.412	10.559	10.528	11.694	8.351	8.214	14.709
MFIs (einschließlich OeNB)	92.700	80.378	88.465	9.868	9.169	7.005	5.254	4.886	6.572
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	573	902	480	16	13	11	11	11	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	10.370	9.745	8.719	296	5	911	1.487	1.541	1.060
Zentralstaat	35.262	34.757	37.750	380	1.341	3.767	1.599	1.775	7.076
Sonstige öffentliche Haushalte	81	1.504	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.



### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoemissionen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	<i>in Mio EUR</i>								
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	21.996	9.749	12.200	1.600	-432	-1.540	1.173	-1.537	-4.339
MFI (einschließlich OeNB)	4.026	-9.065	317	1.720	-1.361	-3.453	-999	-3.372	391
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	339	688	24	-14	-1	-2	-47	-20	-9
Nichtfinanzielle Unternehmen	4.218	5.110	3.535	285	-108	494	1.262	888	459
Zentralstaat	13.387	12.037	8.452	-390	1.038	1.420	960	970	-5.179
Sonstige öffentliche Haushalte	29	980	-126	0	0	0	-3	-4	-2
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	-9.816	-9.761	-4.600	-1.301	-2.957	2.042	-1.664	-1.188	3.180
MFI (einschließlich OeNB)	-8.334	-4.625	-3.836	-415	-1.545	0	-245	-1.053	558
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	-94	7	21	1	0	0	-1	0	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.120	-1.446	-36	0	-89	0	0	-7	569
Zentralstaat	-2.508	-4.184	-748	-887	-1.323	2.043	-1.418	-129	2.052
Sonstige öffentliche Haushalte	0	486	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	12.180	-12	7.600	299	-3.389	502	-491	-2.725	-1.159
MFI (einschließlich OeNB)	-4.308	-13.690	-3.519	1.305	-2.906	-3.453	-1.244	-4.425	949
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	245	695	45	-13	-1	-2	-48	-20	-8
Nichtfinanzielle Unternehmen	5.338	3.664	3.499	285	-197	494	1.262	881	1.028
Zentralstaat	10.879	7.853	7.704	-1.277	-285	3.463	-458	841	-3.127
Sonstige öffentliche Haushalte	29	1.466	-126	0	0	0	-3	-4	-2

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	<i>in Mio EUR</i>								
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	403.342	412.855	427.156	432.827	432.396	430.954	432.155	430.606	426.269
MFI (einschließlich OeNB)	209.160	200.036	200.401	198.878	197.518	194.164	193.182	189.797	190.191
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	5.409	6.099	6.124	6.112	6.111	6.109	6.062	6.042	6.014
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.358	41.287	46.875	47.452	47.344	47.838	49.110	49.999	50.477
Zentralstaat	151.430	163.467	171.917	178.547	179.585	181.005	181.965	182.935	177.756
Sonstige öffentliche Haushalte	984	1.965	1.839	1.838	1.838	1.838	1.836	1.832	1.830
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	71.285	70.477	68.082	64.815	61.941	64.505	65.159	63.393	67.698
MFI (einschließlich OeNB)	49.612	51.592	49.436	48.341	46.841	47.188	48.427	46.980	48.286
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	11	20	42	43	43	43	43	43	45
Nichtfinanzielle Unternehmen	5.591	4.880	5.054	4.904	4.819	4.878	5.108	5.038	5.709
Zentralstaat	15.939	13.270	12.814	10.784	9.495	11.652	10.835	10.588	12.915
Sonstige öffentliche Haushalte	131	716	736	743	743	745	745	744	745
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	474.627	483.332	495.238	497.642	494.337	495.459	497.314	493.999	493.967
MFI (einschließlich OeNB)	258.772	251.628	249.837	247.219	244.359	241.352	241.609	236.777	238.477
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	5.420	6.119	6.166	6.155	6.154	6.152	6.105	6.085	6.059
Nichtfinanzielle Unternehmen	41.949	46.167	51.929	52.356	52.163	52.716	54.218	55.037	56.186
Zentralstaat	167.369	176.737	184.731	189.331	189.080	192.657	192.800	193.523	190.671
Sonstige öffentliche Haushalte	1.115	2.681	2.575	2.581	2.581	2.583	2.581	2.576	2.575

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Zusammen</b>	83.533	98.044	68.958	78.141	77.945	76.324	69.249	71.078	71.745
MFIs (einschließlich OeNB)	12.577	24.130	11.840	15.313	14.623	14.339	12.410	13.484	13.549
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	12.745	7.282	5.415	6.177	6.239	6.004	5.590	5.810	5.990
Nichtfinanzielle Unternehmen	58.211	66.631	51.703	56.652	57.084	55.982	51.250	51.784	52.205

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
<b>Index</b>							
2009	2.134,39	5.023,09	2.522,65	8.885,67	3.344,55	4.569,09	9.347,61
2010	2.558,11	6.195,77	2.781,53	10.665,06	3.749,68	5.472,16	10.022,45
2011	2.463,63	6.599,57	2.617,15	11.966,18	3.594,81	5.685,38	9.440,13
Sep. 11	2.029,83	5.402,26	2.124,31	11.178,40	2.983,11	5.228,50	8.696,95
Okt. 11	1.966,94	5.871,78	2.312,30	11.515,93	3.148,39	5.408,62	8.727,47
Nov. 11	1.844,32	5.826,46	2.239,58	11.779,48	3.033,00	5.402,52	8.503,51
Dez. 11	1.845,26	5.868,27	2.283,62	12.085,60	3.092,40	5.483,05	8.500,95
Jän. 12	1.980,22	6.278,34	2.382,07	12.529,88	3.250,61	5.688,89	8.591,75
Feb. 12	2.200,34	6.789,55	2.508,24	12.891,94	3.420,36	5.893,34	9.242,33
März 12	2.185,40	6.966,53	2.532,18	13.079,46	3.490,01	5.875,40	9.970,51
Apr. 12	2.073,50	6.736,04	2.345,71	13.032,15	3.255,57	5.725,39	9.622,35
Mai 12	1.981,59	6.439,40	2.198,50	12.709,51	3.089,95	5.469,86	8.889,30
Juni 12	1.903,13	6.184,00	2.152,75	12.544,90	3.055,89	5.459,47	8.638,08
Juli 12	1.968,86	6.549,64	2.258,36	12.820,00	3.199,55	5.636,47	8.759,01
Aug. 12	2.043,18	6.949,78	2.424,50	13.134,90	3.427,40	5.796,07	8.949,87
Sep. 12	2.120,59	7.274,39	2.530,69	13.402,11	3.490,86	5.805,44	8.959,13
<b>Jänner 1999 = 100</b>							
2009	181,46	93,95	66,61	84,82	73,47	72,65	55,54
2010	217,48	115,88	73,44	101,81	82,37	87,01	59,55
2011	209,45	128,71	74,68	128,15	87,09	90,40	68,27
Sep. 11	186,94	105,36	60,62	119,71	72,27	87,56	62,89
Okt. 11	181,14	114,52	65,98	123,33	76,28	90,58	63,12
Nov. 11	169,85	113,64	63,91	126,15	73,48	90,47	61,50
Dez. 11	169,94	114,45	65,17	129,43	74,92	91,82	61,48
Jän. 12	182,37	122,45	67,97	134,18	78,75	95,27	62,13
Feb. 12	202,64	132,42	71,57	138,06	82,87	98,69	66,84
März 12	201,26	135,87	72,26	140,07	84,55	98,39	72,10
Apr. 12	190,96	131,38	66,94	139,56	78,87	95,88	69,59
Mai 12	182,49	125,59	62,74	136,11	74,86	91,60	64,29
Juni 12	175,27	120,61	61,43	134,35	74,04	91,43	62,47
Juli 12	181,32	127,74	64,44	137,29	77,52	94,39	63,34
Aug. 12	188,16	135,54	69,19	140,66	83,04	97,06	64,72
Sep. 12	195,29	141,88	72,22	143,53	84,58	97,22	64,79

Quelle: Thomson Reuters.

### 5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten <sup>1)</sup>	Schilling-Banknoten <sup>2)</sup>	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2009	20.640	x	20.640
2010	21.492	x	21.492
2011	22.687	x	22.687
Apr. 12	22.310	x	22.310
Mai 12	22.543	x	22.543
Juni 12	22.817	x	22.817
Juli 12	22.922	x	22.922
Aug. 12	22.886	x	22.886
Sep. 12	22.785	x	22.785

Quelle: OeNB.

- <sup>1)</sup> Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- <sup>2)</sup> Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

### 5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin <sup>3)</sup>	Präklusiv-termin <sup>4)</sup>
<b>Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien<sup>1)</sup></b>					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
<b>Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien<sup>2)</sup></b>					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)).

- <sup>1)</sup> Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.
- <sup>2)</sup> Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.
- <sup>3)</sup> Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.
- <sup>4)</sup> Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

## 5.2 Scheidemünzenumlauf

### Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Goldmünzen<sup>1)</sup></b>	318	377	447	456	457	460	466	470	473
<b>Silbermünzen<sup>1)</sup></b>	111	139	171	178	179	180	182	183	185
<b>Buntmetallmünzen<sup>1)</sup></b>	x	x	1	3	3	3	3	3	4
<b>Unedle Münzen<sup>2)</sup></b>	1.059	1.128	1.185	1.214	1.225	1.234	1.242	1.249	1.251
2 Euro	417	451	489	515	524	532	537	541	542
1 Euro	348	361	368	365	365	364	365	367	366
50 Cent	93	100	99	99	99	99	99	100	100
20 Cent	80	84	87	89	90	91	91	92	92
10 Cent	61	66	69	70	71	71	71	71	72
5 Cent	30	33	35	36	36	36	36	37	37
2 Cent	20	22	24	25	25	26	26	26	26
1 Cent	11	12	14	14	15	15	15	15	16
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.487</b>	<b>1.644</b>	<b>1.804</b>	<b>1.851</b>	<b>1.863</b>	<b>1.877</b>	<b>1.893</b>	<b>1.905</b>	<b>1.913</b>

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

<sup>1)</sup> Bei den ausgewiesenen Gold-, Silber- und Buntmetallmünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

<sup>2)</sup> Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

## 5.3 Anzahl und Umsätze der HOAM.AT-Transaktionen

	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<b>Anzahl der Transaktionen</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	286.592	285.537	183.193	4.358	4.535	4.613	4.794	4.069	4.020
ausgehende TARGET-Zahlungen	149.652	144.380	118.004	3.051	3.199	3.156	3.327	3.442	2.699
Zahlungen innerhalb Österreichs	938.724	763.064	706.038	39.875	41.050	40.304	44.143	41.793	37.987
<b>Zahlungen in Mio EUR</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.716.202	2.586.296	2.273.587	221.747	268.089	300.261	249.167	169.051	144.629
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.700.309	2.594.443	2.314.873	228.885	274.024	305.989	266.739	177.591	150.375
Zahlungen innerhalb Österreichs	3.888.022	4.241.081	3.078.172	516.456	611.673	705.407	346.771	119.303	101.271

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

#### 5.4 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12
<b>Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio</b>							
Kredit-/Chargefunktion	2,44	2,48	2,50	2,48	2,50	2,50	2,49
Bargeldfunktion	2,44	2,48	2,50	2,48	2,50	2,50	2,49
<b>Anzahl der Transaktionen in Mio</b>							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	75,88	76,63	78,81	19,65	20,78	19,80	20,05
Bargeldfunktion (Behebungen)	4,57	4,14	2,41	0,60	0,61	0,60	0,42
<b>Beträge in Mio EUR</b>							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	8.434,57	8.405,72	8.593,21	2.010,93	2.244,85	2.168,85	2.337,06
Bargeldfunktion (belebene Beträge)	877,38	803,25	493,51	122,25	125,64	121,70	121,69
<b>Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR</b>							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	111	110	109	102	108	110	117
Bargeldfunktion (belebene Beträge)	192	195	205	204	205	204	289

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt.  
Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

## 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index <sup>1)</sup>	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2010 = 100	2010 = 100	2010 = 100	2005 = 100	2006 = 100
<b>Indexstand</b>					
2009	97,3	94,7	98,2	107,71	109,2
2010	100,0	100,0	100,0	109,53	110,9
2011	104,0	108,3	103,3	113,42	113,1
Sep. 11	104,6	108,2	103,9	114,10	113,3
Okt. 11	104,5	107,7	104,0	114,35	113,3
Nov. 11	104,6	108,1	104,1	114,43	113,6
Dez. 11	104,3	107,4	104,3	114,70	113,6
Jän. 12	104,4	108,9	103,8	114,07	115,2
Feb. 12	105,0	110,0	104,3	114,68	116,1
März 12	105,1	111,6	105,4	116,10	116,1
Apr. 12	105,3	111,5	105,8	116,43	116,4
Mai 12	105,0	110,7	105,7	116,19	117,0
Juni 12	104,6	109,3	105,8	116,18	117,0
Juli 12	104,5	110,2	105,5	115,59	117,2
Aug. 12	105,1	112,3	105,8	116,00	117,2
Sep. 12	x	112,7	x	x	x
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>					
2009	-1,6	-7,5	0,5	0,4	3,4
2010	2,8	5,0	1,9	1,7	1,6
2011	4,0	8,3	3,3	3,6	2,0
Sep. 11	3,5	6,5	3,6	3,9	2,1
Okt. 11	3,4	6,2	3,4	3,8	2,1
Nov. 11	3,2	5,5	3,6	3,9	2,2
Dez. 11	2,3	3,4	3,2	3,4	2,2
Jän. 12	1,9	1,8	2,8	2,9	2,5
Feb. 12	2,0	1,5	2,6	2,6	3,2
März 12	1,4	2,0	2,4	2,6	3,2
Apr. 12	1,1	1,7	2,3	2,3	3,3
Mai 12	0,6	1,9	2,1	2,2	3,4
Juni 12	0,3	0,2	2,2	2,2	3,4
Juli 12	0,2	1,2	2,2	2,1	3,4
Aug. 12	1,0	4,5	2,2	2,3	3,4
Sep. 12	x	4,2	x	x	x

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

<sup>1)</sup> Gesamtmarkt.

## 6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
	Veränderung zum Vorjahr in %								
<b>BIP</b>	1,5	1,6	2,2	2,8	2,7	2,1	1,4	1,9	1,8
<b>Konsumausgaben</b>	1,0	1,8	3,2	3,1	3,2	3,3	3,0	2,8	2,5
Privater Konsum <sup>1)</sup>	0,4	1,9	3,6	3,5	3,7	3,8	3,5	3,1	2,8
Öffentlicher Konsum	2,8	1,5	1,9	1,8	2,0	2,0	1,7	2,0	1,8
<b>Bruttoinvestitionen</b>	1,5	2,6	2,9	2,6	2,5	4,2	2,4	2,1	2,1
Bruttoanlageinvestitionen	1,4	2,0	2,2	2,5	2,5	2,1	2,0	1,7	2,0
<b>Exporte</b>	-2,2	3,1	3,7	4,8	3,8	3,5	2,8	1,5	1,5
<b>Importe</b>	-4,0	4,4	5,9	7,8	6,3	5,6	4,2	2,2	1,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

### 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<b>Index 2005 = 100</b>									
Gesamtindex	107,71	109,53	113,42	116,10	116,43	116,19	116,18	115,59	116,00
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex	0,4	1,7	3,6	2,6	2,3	2,2	2,2	2,1	2,3
<b>Verbrauchsgruppen laut COICOP<sup>1)</sup></b>									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	0,3	0,4	4,4	2,9	1,6	2,4	3,1	3,3	3,8
Alkoholische Getränke und Tabak <sup>2)</sup>	1,3	2,0	4,1	2,6	2,4	2,6	2,5	2,0	2,4
Bekleidung und Schuhe	1,5	1,1	3,0	0,4	1,3	0,2	0,2	0,9	-0,7
Wohnung, Wasser und Energie <sup>3)</sup>	1,5	2,8	3,6	3,6	3,4	3,6	3,3	3,5	3,7
Hausrat <sup>4)</sup>	2,4	1,2	1,5	2,0	2,5	2,9	2,7	2,4	2,5
Gesundheitspflege	2,6	1,9	2,0	1,4	1,3	1,4	1,4	1,1	1,7
Verkehr	-4,8	3,4	6,1	3,7	2,8	2,7	2,3	2,3	3,7
Nachrichtenübermittlung	-1,2	1,4	0,7	-0,3	-0,7	-4,9	-0,6	0,1	-0,1
Freizeit und Kultur	0,2	0,9	2,1	1,4	0,8	0,6	0,9	-0,2	-0,3
Erziehung und Unterricht	-9,6	-4,2	4,1	4,5	4,7	4,6	4,5	5,2	5,1
Restaurants und Hotels	2,2	0,9	3,7	3,4	3,1	3,1	2,9	3,3	3,0
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	3,4	3,1	3,5	3,2	3,1	2,8	2,9	2,9	2,5

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

<sup>1)</sup> Classification of Individual Consumption by Purpose.

<sup>2)</sup> Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.

<sup>3)</sup> Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.

<sup>4)</sup> Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

### 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex							Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	2010 = 100	
2009	446,4	254,4	163,7	125,2	118,9	107,5	98,2	0,5
2010	454,5	259,0	166,6	127,4	121,1	109,5	100,0	1,9
2011	469,3	267,4	172,0	131,6	125,0	113,1	103,3	3,3
Aug. 11	470,4	268,1	172,4	131,9	125,3	113,3	103,5	3,5
Sep. 11	472,2	269,1	173,1	132,4	125,8	113,8	103,9	3,6
Okt. 11	472,7	269,4	173,3	132,5	125,9	113,9	104,0	3,4
Nov. 11	473,1	269,6	173,4	132,6	126,1	114,0	104,1	3,6
Dez. 11	474,0	270,1	173,8	132,9	126,3	114,2	104,3	3,2
Jän. 12	471,8	268,8	172,9	132,2	125,7	113,7	103,8	2,8
Feb. 12	474,0	270,1	173,8	132,9	126,3	114,2	104,3	2,6
März 12	479,0	273,0	175,6	134,3	127,6	115,4	105,4	2,4
Apr. 12	480,9	274,0	176,3	134,8	128,1	115,9	105,8	2,3
Mai 12	480,4	273,8	176,1	134,7	128,0	115,7	105,7	2,1
Juni 12	480,9	274,0	176,3	134,8	128,1	115,9	105,8	2,2
Juli 12	479,5	273,2	175,8	134,4	127,8	115,5	105,5	2,2
Aug. 12	480,9	274,0	176,3	134,8	128,1	115,9	105,8	2,2

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

## 6.5 Baupreis- und Baukostenindex<sup>1)</sup>

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	96,3	3,3	2,2	4,6	97,1	0,7	96,9	0,6
2010	100,0	3,9	1,8	6,2	100,0	2,9	100,0	3,2
2011	103,2	3,2	2,8	3,5	102,4	2,4	102,3	2,3
Q1 11	102,3	3,8	2,8	4,8	102,1	3,9	102,0	3,5
Q2 11	103,0	3,4	3,1	3,8	102,4	1,6	102,2	1,8
Q3 11	103,5	3,0	2,7	3,3	102,6	2,3	102,6	2,1
Q4 11	103,8	2,5	2,7	2,3	102,5	2,0	102,4	1,6
Q1 12	104,9	2,5	2,6	2,6	103,2	1,1	103,5	1,5
Q2 12	105,9	2,8	2,5	3,1	104,8	2,4	104,5	2,2
Aug. 11	x	x	x	x	102,6	2,3	102,7	2,3
Sep. 11	x	x	x	x	102,7	2,1	102,6	1,9
Okt. 11	x	x	x	x	102,5	2,1	102,5	1,8
Nov. 11	x	x	x	x	102,3	1,9	102,3	1,6
Dez. 11	x	x	x	x	102,7	2,0	102,4	1,4
Jän. 12	x	x	x	x	103,2	1,3	103,4	1,7
Feb. 12	x	x	x	x	103,1	0,8	103,4	1,3
März 12	x	x	x	x	103,4	1,3	103,6	1,5
Apr. 12	x	x	x	x	103,7	1,6	103,5	1,6
Mai 12	x	x	x	x	105,5	2,9	105,1	2,6
Juni 12	x	x	x	x	105,2	2,6	104,8	2,4
Juli 12	x	x	x	x	104,9	2,3	104,7	2,2
Aug. 12	x	x	x	x	105,0	2,3	104,7	1,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

<sup>1)</sup> Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

## 6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich ohne Wien		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	116,4	3,0	134,4	5,9
2010	122,3	5,1	145,2	8,0
2011	126,1	3,1	156,6	7,9
Q4 10	122,8	6,0	150,3	9,8
Q1 11	125,9	2,4	154,1	9,6
Q2 11	122,3	0,1	150,9	6,1
Q3 11	127,3	5,1	159,3	8,0
Q4 11	128,8	4,9	162,0	7,8
Q1 12	139,8	11,0	168,9	9,6

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.



## 6.7 Tariflohnindex

	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<b>Index 2006 = 100</b>									
Generalindex	109,2	110,9	113,1	116,1	116,4	117,0	117,0	117,2	117,2
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Generalindex	3,4	1,6	2,0	3,2	3,3	3,4	3,4	3,4	3,4
<b>Index 2006 = 100</b>									
<b>Soziale Stellung</b>									
Angestellte	109,2	111,0	113,3	116,4	116,8	117,3	117,4	117,5	117,5
Arbeiter	109,4	111,3	113,8	116,6	116,8	118,0	118,1	118,5	118,5
Öffentlich Bedienstete	108,9	110,1	111,3	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,7
<b>ÖNACE-Abschnitte</b>									
Land- und Forstwirtschaft	109,1	110,6	113,0	116,8	116,8	117,1	117,3	117,3	117,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	109,0	110,9	113,5	116,0	116,0	118,5	118,5	118,5	118,5
Sachgütererzeugung	109,2	111,0	113,7	116,2	116,5	118,0	118,1	118,2	118,2
Energie- und Wasserversorgung	110,3	112,1	115,0	119,7	119,7	119,7	119,7	119,7	119,7
Bauwesen	109,8	111,9	114,6	117,0	117,0	119,9	119,9	119,9	119,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	109,6	111,3	113,8	117,9	117,9	117,9	117,9	117,9	117,9
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	108,5	110,9	112,8	113,5	113,5	113,5	113,5	116,8	116,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	109,4	110,7	113,1	116,6	117,1	117,4	117,4	117,6	117,6
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	109,1	110,9	113,2	115,0	117,8	117,8	117,8	117,8	117,8
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	108,8	110,8	113,1	116,8	117,1	117,2	117,2	117,6	117,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	108,9	110,1	111,4	114,9	114,9	114,9	114,9	114,9	114,9
Erziehung und Unterricht	108,8	110,1	111,2	114,3	114,3	114,4	114,4	114,4	114,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	109,5	110,9	112,7	116,4	116,4	116,4	116,4	116,4	116,4
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	108,4	110,0	111,9	114,0	114,8	114,8	115,1	115,5	115,5

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

## 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
<b>Index</b>						
2009	98,7	99,3	97,1	90,8	98,5	99,9
2010	96,1	96,7	95,4	87,4	95,9	97,7
2011	96,8	97,3	96,1	88,0	96,5	98,8
Juli 11	96,7	97,2	96,0	87,6	96,4	98,9
Aug. 11	96,8	97,3	96,1	88,1	96,5	98,9
Sep. 11	96,8	97,3	96,2	88,2	96,5	98,7
Okt. 11	97,1	97,6	96,4	88,7	96,8	98,9
Nov. 11	97,0	97,5	96,4	88,5	96,8	98,7
Dez. 11	96,3	96,8	96,0	87,9	96,1	98,1
Jän. 12	95,5	95,9	95,6	86,8	95,2	97,4
Feb. 12	95,5	96,0	95,4	86,5	95,2	97,6
März 12	96,0	96,5	95,7	86,7	95,7	97,8
Apr. 12	95,8	96,4	95,6	86,7	95,6	97,6
Mai 12	95,3	95,8	95,3	86,3	95,0	96,9
Juni 12	95,2	95,7	95,3	86,4	94,9	96,8
Juli 12	94,2	94,7	94,7	85,3	93,9	95,9
<b>Veränderung zum Vorjahr in %<sup>1)</sup></b>						
2009	0,4	0,4	0,6	1,0	0,4	0,4
2010	-2,7	-2,7	-1,8	-3,7	-2,7	-2,2
2011	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	1,1
Juli 11	1,7	1,6	1,3	1,4	1,6	2,4
Aug. 11	1,9	1,8	1,5	2,1	1,8	2,4
Sep. 11	1,4	1,4	1,4	1,6	1,4	1,8
Okt. 11	0,5	0,5	0,8	0,6	0,5	0,6
Nov. 11	1,0	1,0	1,2	1,0	1,0	1,0
Dez. 11	0,9	0,9	1,1	1,1	0,9	0,9
Jän. 12	-0,1	-0,2	0,3	0,1	-0,1	-0,2
Feb. 12	-0,8	-0,8	-0,4	-0,9	-0,8	-0,7
März 12	-1,1	-1,1	-0,6	-1,5	-1,1	-1,2
Apr. 12	-1,9	-1,9	-1,0	-2,3	-1,9	-2,1
Mai 12	-2,0	-2,1	-0,9	-2,1	-2,0	-2,3
Juni 12	-2,2	-2,2	-0,9	-2,0	-2,1	-2,5
Juli 12	-2,6	-2,6	-1,3	-2,7	-2,6	-3,0

Quelle: WIFO.

<sup>1)</sup> Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

## 6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2010 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	68,5	11,3	72,8	10,8	86,5	3,7	87,5	8,5
2008	93,6	36,7	96,5	32,7	104,6	20,8	91,7	4,8
2009	61,7	-34,1	61,3	-36,5	73,2	-30,0	74,5	-18,8
2010	78,1	26,7	79,4	29,5	99,9	36,5	99,9	34,0
2011	106,2	35,9	111,7	40,7	127,4	27,5	113,6	13,8
Sep. 11	106,3	41,3	114,9	47,4	130,1	28,8	114,1	7,0
Okt. 11	104,1	29,6	109,8	33,0	125,1	24,7	105,1	1,0
Nov. 11	109,0	30,3	110,9	30,3	126,4	20,0	103,0	-4,7
Dez. 11	106,4	19,3	108,1	18,2	126,8	9,5	103,7	-10,7
Jän. 12	109,5	18,6	110,2	14,1	133,0	9,8	109,4	-9,9
Feb. 12	116,1	16,3	120,2	16,1	138,3	10,2	109,3	-11,0
März 12	122,3	12,5	126,0	10,0	143,5	9,6	110,5	-6,1
Apr. 12	117,4	1,1	119,7	-3,6	138,6	2,7	110,2	-6,5
Mai 12	107,6	-1,1	110,2	-4,6	132,7	3,6	110,1	-4,8
Juni 12	94,5	-12,2	94,8	-17,0	120,5	-4,6	108,9	-4,5
Juli 12	99,3	-9,8	102,7	-12,3	131,4	1,2	116,8	1,6
Aug. 12	108,6	3,6	113,7	2,5	140,1	13,2	114,2	1,2
Sep. 12	111,2	4,6	113,0	-1,7	135,1	3,8	111,9	-1,9

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

## 7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>in EUR</b>									
BIP je Einwohner nominell	28.730	29.814	31.329	33.010	33.916	33.019	34.143	35.709	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2005	29.316	29.814	30.749	31.762	32.082	30.770	31.308	32.026	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	59.305	61.175	63.556	66.001	66.676	65.721	67.687	69.851	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2005	60.514	61.175	62.385	63.511	63.074	61.245	62.072	62.650	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.718	2.790	2.904	2.985	3.087	3.154	3.199	3.271	x
netto	1.893	1.949	2.024	2.080	2.137	2.222	2.248	2.762	x
<b>Anteil in %</b>									
Beschäftigungsquote <sup>1)</sup>	67,8	68,6	70,2	71,4	72,1	71,6	71,7	72,1	x
Konsumquote <sup>2)</sup>	54,8	55,0	54,2	52,9	52,8	54,8	54,7	54,4	x
Investitionsquote <sup>3)</sup>	22,8	22,7	22,3	23,1	22,8	21,0	21,6	23,2	x
Importquote im engeren Sinn <sup>4)</sup>	38,0	39,7	41,0	42,9	43,2	36,1	40,0	43,8	x
Importquote im weiteren Sinn <sup>5)</sup>	47,7	49,9	51,3	53,2	53,5	45,6	49,9	54,0	x
Exportquote im engeren Sinn <sup>6)</sup>	37,7	39,3	41,1	43,3	42,9	35,1	38,9	41,5	x
Exportquote im weiteren Sinn <sup>7)</sup>	51,5	53,8	56,4	58,9	59,3	50,1	54,1	57,3	x
Bildungsquote <sup>8)</sup>	5,5	5,4	5,4	5,3	5,5	5,9	x	x	x
Gesundheitsquote <sup>9)</sup>	9,1	9,1	8,9	9,0	9,1	9,6	9,4	x	x
Sozialquote <sup>10)</sup>	29,1	28,8	28,2	27,8	28,4	30,8	30,4	29,3	x
Abgabenquote <sup>11)</sup>	44,6	43,6	43,0	43,2	44,2	44,1	43,6	43,7	x
Sparquote <sup>12)</sup>	9,1	9,6	10,4	11,6	11,5	11,2	9,1	7,4	x
Bereinigte Lohnquote <sup>13)</sup>	66,7	66,2	65,1	64,5	65,0	69,0	67,3	65,7	x
Leistungsbilanzquote <sup>14)</sup>	2,2	2,2	2,8	3,5	4,9	2,7	3,4	0,6	x
Forschungsquote <sup>15)</sup>	2,2	2,5	2,4	2,5	2,7	2,7	2,8	2,7	2,8
Arbeitslosenquote <sup>16)</sup>	4,9	5,2	4,7	4,4	3,8	4,8	4,4	4,2	x
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	2,6	2,4	3,7	3,7	1,4	-3,8	2,1	2,7	x
Lohnstückkosten <sup>17)</sup>									
Gesamtwirtschaft	-0,6	1,2	0,9	1,1	3,6	4,8	-0,3	0,8	x
Herstellung von Waren	-2,3	-1,7	-3,4	-2,3	5,4	11,5	-6,1	-3,9	x
Relative Lohnstückkosten <sup>17)</sup> <sup>18)</sup> gegenüber Deutschland	1,2	1,9	2,2	0,3	-1,3	-7,9	2,4	-1,9	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

<sup>1)</sup> Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.<sup>2)</sup> Anteil des privaten Konsums am BIP.<sup>3)</sup> Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.<sup>4)</sup> Anteil der Importe von Waren am BIP.<sup>5)</sup> Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.<sup>6)</sup> Anteil der Exporte von Waren am BIP.<sup>7)</sup> Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.<sup>8)</sup> Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.<sup>9)</sup> Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.<sup>10)</sup> Anteil der Sozialausgaben am BIP.<sup>11)</sup> Anteil der Steuereinnahmen und tatsächlichen Sozialbeiträge plus imputierte Sozialbeiträge abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge am BIP.<sup>12)</sup> Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.<sup>13)</sup> Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.<sup>14)</sup> Anteil des Leistungsbilanzaldos am BIP.<sup>15)</sup> Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.<sup>16)</sup> Laut Eurostat-Definition.<sup>17)</sup> + = Verschlechterung, - = Verbesserung.<sup>18)</sup> In einheitlicher Währung.

## 7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Juni 2012			WIFO September 2012		IHS September 2012	
	2012	2013	2014	2012	2013	2012	2013
<b>Hauptergebnisse</b>							
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
BIP real	0,9	1,7	2,1	0,6	1,0	0,8	1,3
Privater Konsum real	1,1	1,0	1,3	0,6	0,7	0,8	1,1
Öffentlicher Konsum real	0,4	0,9	0,9	1,5	0,0	0,3	0,0
Bruttoanlageinvestitionen real	2,5	2,5	2,2	1,1	1,5	1,2	1,4
Exporte real	3,4	6,1	6,8	0,8	4,2	1,6	4,0
Importe real	3,5	5,9	6,5	0,5	3,7	1,1	3,6
BIP je Erwerbstätigen	-0,7	0,7	0,8	-0,9	0,3	-0,6	0,8
BIP-Deflator	1,6	1,5	1,7	1,9	1,5	2,0	1,7
VPI	x	x	x	2,3	2,1	2,3	2,0
HVPI	2,4	1,7	1,9	2,4	2,2	x	x
Lohnstückkosten	3,1	1,6	2,0	4,1	1,8	x	x
Beschäftigte	1,6	1,0	1,3	1,5	0,5	1,4	0,5
<b>in % des Arbeitskräfteangebots</b>							
Arbeitslosenquote	4,3	4,3	4,2	4,4	4,8	4,4	4,6
<b>in % des nominellen BIP</b>							
Leistungsbilanz	2,1	2,6	2,9	2,3	2,6	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-2,8	-1,6	-1,2	-2,9	-2,6	-2,9	-2,3
<b>Prognoseannahmen</b>							
Erdölpreis in USD/Barrel	115,7	109,3	103,1	110,0	110,0	112,0	117,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	0,8	0,7	1,0	0,7	0,7	0,6	0,5
USD/EUR	1,31	1,31	1,31	1,25	1,25	1,27	1,24

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

## 7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Mai 2012		IWF Oktober 2012		Europäische Kommission Mai 2012	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
<b>Hauptergebnisse</b>						
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>						
BIP real	0,8	1,6	0,9	1,1	0,8	1,7
Privater Konsum real	0,9	1,2	x	x	0,8	1,0
Öffentlicher Konsum real	0,7	0,0	x	x	0,7	1,2
Bruttoanlageinvestitionen real	1,8	2,1	x	x	1,4	2,3
Exporte real	2,6	6,3	1,2	2,6	2,8	5,1
Importe real	2,9	5,6	1,0	3,3	2,2	4,9
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	0,3	1,0
BIP-Deflator	1,5	1,4	x	x	1,9	1,5
VPI	x	x	x	x	x	x
HVPI	2,3	1,8	2,3	1,9	2,4	2,0
Lohnstückkosten	x	x	x	x	3,2	0,9
Beschäftigte	x	x	1,3	0,4	0,4	0,7
<b>in % des Arbeitskräfteangebots</b>						
Arbeitslosenquote	4,6	4,8	4,3	4,5	4,3	4,2
<b>in % des nominellen BIP</b>						
Leistungsbilanz	2,2	2,5	1,9	1,6	1,9	1,9
Finanzierungssaldo des Staates	-2,9	-2,3	-2,9	-2,1	-3,0	-1,9
<b>Prognoseannahmen</b>						
Erdölpreis in USD/Barrel	129,8	136,3	106,2	105,1	116,8	110,2
Kurzfristiger Zinssatz in %	0,6	0,3	0,6	0,2	0,8	0,8
USD/EUR	1,31	1,31	1,27	1,24	1,31	1,31

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

### 7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2005		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt <sup>1)</sup>		
2009	276.151	-2,3	257.336	-3,8	x
2010	286.397	3,7	262.613	2,1	x
2011	300.713	5,0	269.695	2,7	x
Q1 11	71.735	7,7	64.808	4,7	0,6
Q2 11	75.057	7,0	66.945	4,1	0,4
Q3 11	77.314	4,0	68.665	1,8	0,0
Q4 11	76.606	1,8	69.276	0,4	0,2
Q1 12	74.619	4,0	66.175	2,1	0,5
Q2 12	76.486	1,9	66.999	0,1	0,1
<b>Prognose<sup>2)</sup></b>					
Q3 12	x	x	x	x	-0,1
Q4 12	x	x	x	x	0,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

<sup>2)</sup> Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom Oktober 2012.

### 7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum<sup>1)</sup>

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2011	9.413,3	2,7	7.712,6	1,4	x
2012	9.530,5	1,2	7.688,6	-0,3	x
2013	9.791,7	2,7	7.769,0	1,0	x
Q1 11	2.278,2	3,4	1.925,5	2,4	0,6
Q2 11	2.341,5	2,6	1.928,8	1,6	0,2
Q3 11	2.328,0	2,2	1.930,8	1,3	0,1
Q4 11	2.360,8	1,1	1.924,5	0,6	-0,3
Q1 12	2.312,9	1,5	1.924,8	0,0	0,0
Q2 12	2.349,5	0,3	1.921,3	-0,5	-0,2

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012).

## 7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor <sup>1)</sup>	Sekundärer Sektor <sup>2)</sup>	Tertiärer Sektor <sup>3)</sup>	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
<b>BIP nominell in Mio EUR</b>							
2009	3.405	71.639	174.572	249.617	31.980	5.445	276.151
2010	3.847	74.433	180.749	259.029	32.840	5.472	286.397
2011	4.495	79.875	188.163	272.533	34.266	6.086	300.713
Q1 11	847	18.040	45.974	64.862	8.367	1.493	71.735
Q2 11	1.533	19.950	46.294	67.777	8.302	1.022	75.057
Q3 11	1.491	20.466	47.581	69.538	8.730	953	77.314
Q4 11	623	21.419	48.314	70.356	8.868	2.618	76.606
Q1 12	643	19.286	47.533	67.462	8.639	1.482	74.619
Q2 12	1.116	20.619	47.034	68.769	8.841	1.124	76.486
<b>BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2009	-15,9	-6,4	-0,6	-2,6	0,1	0,7	-2,3
2010	13,0	3,9	3,5	3,8	2,7	0,5	3,7
2011	16,8	7,3	4,1	5,2	4,3	11,2	5,0
Q1 11	46,9	13,4	4,8	7,5	7,1	-4,9	7,7
Q2 11	42,5	7,6	6,0	7,1	3,6	-9,0	7,0
Q3 11	5,3	5,8	3,2	4,0	7,6	47,9	4,0
Q4 11	-20,1	3,7	2,7	2,7	-0,4	22,6	1,8
Q1 12	-24,1	6,9	3,4	4,0	3,3	-0,8	4,0
Q2 12	-27,2	3,4	1,6	1,5	6,5	10,0	1,9
<b>BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2009	-6,5	-10,1	-1,5	-4,2	-0,2	-1,4	-3,8
2010	-4,3	3,4	1,8	2,2	0,7	-0,5	2,1
2011	15,3	7,1	1,2	3,1	0,2	8,9	2,7
Q1 11	x	x	x	5,0	2,6	3,8	4,7
Q2 11	x	x	x	4,6	0,8	7,8	4,1
Q3 11	x	x	x	2,2	1,4	19,7	1,8
Q4 11	x	x	x	1,0	-3,8	5,6	0,4
Q1 12	x	x	x	2,4	0,8	9,5	2,1
Q2 12	x	x	x	-0,1	1,7	3,2	0,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

## 7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	205.937	212.328	220.216	52.605	54.612	56.284	56.715	55.191	55.986
Privater Konsum <sup>1)</sup>	151.360	156.800	163.616	38.891	40.805	41.940	41.980	40.666	41.824
Öffentlicher Konsum	54.577	55.528	56.600	13.714	13.807	14.344	14.735	14.525	14.162
<b>Bruttoinvestitionen</b>	58.129	61.866	69.782	13.900	18.108	20.117	17.657	14.203	18.381
Bruttoanlageinvestitionen	57.150	58.779	64.451	14.096	15.856	16.787	17.711	14.712	16.491
Ausrüstungen	20.366	21.960	24.982	6.042	5.989	6.367	6.585	6.217	6.230
Bauten	31.817	31.693	34.084	6.746	8.603	9.065	9.669	7.102	8.932
<b>Exporte</b>	138.253	154.950	172.283	43.438	41.778	43.331	43.736	44.981	42.535
<b>Importe</b>	125.820	142.931	162.294	38.766	40.007	42.336	41.185	40.100	40.678
Nettoexporte	12.433	12.019	9.989	4.673	1.771	994	2.551	4.882	1.857
<b>Statistische Differenz</b>	-349	185	725	558	566	-81	-318	344	262
<b>BIP</b>	276.151	286.397	300.713	71.735	75.057	77.314	76.606	74.619	76.486
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	1,9	3,1	3,7	3,0	4,5	4,4	3,0	4,9	2,5
Privater Konsum <sup>1)</sup>	1,4	3,6	4,3	3,9	5,5	3,9	4,0	4,6	2,5
Öffentlicher Konsum	3,4	1,7	1,9	0,4	1,7	5,7	0,2	5,9	2,6
<b>Bruttoinvestitionen</b>	-9,8	6,4	12,8	29,4	12,3	10,3	5,3	2,2	1,5
Bruttoanlageinvestitionen	-6,5	2,9	9,6	11,6	10,6	9,8	7,2	4,4	4,0
Ausrüstungen	-10,7	7,8	13,8	19,6	15,2	16,0	5,9	2,9	4,0
Bauten	-5,0	-0,4	7,5	6,5	8,3	6,5	8,7	5,3	3,8
<b>Exporte</b>	-17,5	12,1	11,2	18,1	11,3	9,5	6,6	3,6	1,8
<b>Importe</b>	-16,8	13,6	13,5	22,5	13,0	11,7	8,4	3,4	1,7
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	-2,3	3,7	5,0	7,7	7,0	4,0	1,8	4,0	1,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

## 7

## 7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	0,9	1,3	0,5	-0,1	1,2	1,0	0,0	2,1	0,0
Privater Konsum <sup>1)</sup>	1,1	1,7	0,7	0,4	1,8	0,1	0,5	1,4	-0,3
Öffentlicher Konsum	0,6	0,2	0,1	-1,4	-0,3	3,6	-1,6	3,9	0,8
<b>Bruttoinvestitionen</b>	-11,2	3,8	9,6	26,1	9,6	5,9	2,9	0,1	-0,6
Bruttoanlageinvestitionen	-7,8	0,8	7,3	8,9	7,9	7,6	5,1	2,6	2,0
Ausrüstungen	-10,6	6,0	12,1	17,4	13,4	14,5	4,6	2,1	3,1
Bauten	-7,1	-2,7	4,4	3,1	4,9	3,5	5,9	2,7	0,9
<b>Exporte</b>	-15,6	8,7	7,2	12,7	7,2	5,8	3,7	2,0	0,3
<b>Importe</b>	-13,3	8,8	7,2	13,6	6,3	5,8	4,0	1,2	-0,1
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	-3,8	2,1	2,7	4,7	4,1	1,8	0,4	2,1	0,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.



## 7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real<sup>1)</sup>

	2011	2012	2013	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	0,0	-0,7	0,4	0,7	0,2	0,0	-0,7	-0,7	-0,7
Privater Konsum	0,2	-0,6	0,5	0,9	0,2	0,2	-0,8	-1,0	-0,9
Öffentlicher Konsum	-0,3	-0,8	0,0	0,2	0,1	-0,4	-0,3	0,0	-0,1
<b>Bruttoinvestitionen</b>	2,5	-2,9	1,9	5,7	3,7	1,6	-0,9	-5,1	-8,0
Bruttoanlageinvestitionen	1,4	-1,5	1,9	3,4	1,3	0,7	0,8	-2,4	-3,6
Ausrüstungen	4,1	4,1	4,1	x	x	x	x	x	x
Bauten	0,6	0,6	0,6	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	6,2	2,1	4,6	10,4	6,3	5,8	3,6	2,6	3,3
<b>Importe</b>	4,0	0,4	3,9	8,6	4,6	3,5	0,4	-0,9	-0,6
Nettoexporte	2,2	1,7	0,7	1,8	1,7	2,3	3,2	3,5	3,9
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	1,4	-0,3	1,0	2,4	1,6	1,3	0,6	0,0	-0,5

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012).

## 7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	0,66	0,95	0,39	-0,05	0,92	0,72	-0,02	1,49	0,01
Privater Konsum <sup>1)</sup>	0,55	0,91	0,38	0,22	0,98	0,06	0,28	0,77	-0,14
Öffentlicher Konsum	0,11	0,05	0,01	-0,27	-0,06	0,65	-0,30	0,72	0,14
<b>Bruttoinvestitionen</b>	-2,48	0,77	2,00	4,04	2,13	1,41	0,61	0,02	-0,13
Bruttoanlageinvestitionen	-1,64	0,17	1,45	1,63	1,57	1,52	1,09	0,49	0,41
Ausrüstungen	-0,87	0,45	0,96	1,35	1,02	1,11	0,39	0,18	0,26
Bauten	-0,79	-0,29	0,46	0,27	0,51	0,38	0,64	0,23	0,10
<b>Exporte</b>	-9,17	4,49	3,96	7,10	3,93	3,12	2,01	1,21	0,17
<b>Importe</b>	6,87	-4,07	-3,58	-6,49	-3,17	-2,95	-1,98	-0,62	0,07
Nettoexporte	-2,29	0,42	0,38	0,61	0,76	0,18	0,03	0,59	0,24
<b>Statistische Differenz</b>	0,33	-0,09	-0,07	0,13	0,31	-0,49	-0,20	0,01	-0,03
<b>BIP</b>	-3,8	2,1	2,7	4,7	4,1	1,8	0,4	2,1	0,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

## 7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum<sup>1)</sup>

	2011	2012	2013	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	0,0	-0,6	0,3	0,6	0,2	0,0	-0,6	-0,6	-0,6
Privater Konsum	0,1	-0,3	0,3	0,5	0,1	0,1	-0,5	-0,6	-0,5
Öffentlicher Konsum	-0,1	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0
<b>Bruttoinvestitionen</b>	0,5	-0,6	0,4	1,1	0,7	0,3	-0,2	-1,0	-1,5
Bruttoanlageinvestitionen	0,3	-0,3	0,4	0,7	0,2	0,1	0,2	-0,5	-0,7
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	2,7	1,0	2,2	4,5	2,8	2,6	1,6	1,2	1,5
<b>Importe</b>	-1,7	-0,2	-1,7	-3,7	-2,0	-1,5	-0,2	0,4	0,3
Nettoexporte	1,0	0,8	0,4	0,9	0,8	1,1	1,4	1,6	1,8
<b>Statistische Differenz</b>	0,0	0,0	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,1
<b>BIP</b>	1,5	-0,3	1,0	2,4	1,6	1,3	0,6	0,0	-0,4

Quelle: Eurostat, OeNB.

<sup>1)</sup> 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012).

## 7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<b>in Mio EUR</b>									
Arbeitnehmerentgelt	139.693	142.609	148.178	34.974	37.859	36.529	38.816	36.453	39.503
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	106.577	112.931	120.652	29.191	29.226	31.829	30.406	30.262	28.505
Produktionsabgaben minus Subventionen	29.881	30.857	31.882	7.570	7.973	8.956	7.383	7.904	8.479
<b>BIP</b>	276.151	286.397	300.713	71.735	75.057	77.314	76.606	74.619	76.486
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-2.658	-667	-1.027	-381	-704	-410	467	-729	-938
Abschreibungen	44.517	45.799	47.565	11.730	11.863	11.951	12.023	12.121	12.319
<b>Nettonationaleinkommen</b>	228.976	239.931	252.120	59.625	62.491	64.954	65.050	61.770	63.230
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.279	-2.571	-2.499	-855	-427	-491	-726	-943	-418
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	226.696	237.361	249.621	58.770	62.064	64.463	64.324	60.827	62.812
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Arbeitnehmerentgelt	0,9	2,1	3,9	3,9	4,0	4,0	3,8	4,2	4,3
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	-7,0	6,0	6,8	12,0	12,5	3,2	1,3	3,7	-2,5
Produktionsabgaben minus Subventionen	0,7	3,3	3,3	10,2	2,4	7,0	-5,7	4,4	6,3
<b>BIP</b>	-2,3	3,7	5,0	7,7	7,0	4,0	1,8	4,0	1,9
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	2,4	2,9	3,9	3,8	4,0	3,9	3,7	3,3	3,8
<b>Nettonationaleinkommen</b>	-4,0	4,8	5,1	8,5	7,7	4,0	0,8	3,6	1,2
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	-4,2	4,7	5,2	8,6	7,8	4,2	0,8	3,5	1,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

## 7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

	Q2 10–Q1 11	Q3 10–Q2 11	Q4 10–Q3 11	Q1 11–Q4 11	Q2 11–Q1 12	Q3 11–Q2 12
<b>in Mio EUR</b>						
Arbeitnehmerentgelt	144.108	145.527	146.905	148.278	149.697	151.231
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	34.117	35.143	35.424	35.557	35.993	35.999
Vermögenseinkommen, erhalten	20.696	18.828	21.019	20.102	20.577	22.145
Vermögenseinkommen, gezahlt	2.997	3.007	3.206	3.189	3.162	3.041
Monetäre Sozialleistungen, erhalten	58.647	58.845	59.032	59.189	59.856	60.493
Einkommen- und Vermögensteuern, gezahlt	30.926	31.127	31.374	31.901	32.192	32.011
Sozialbeiträge, gezahlt	50.773	51.155	51.781	52.618	53.129	53.657
Sonstige laufende Transfers, netto	-368	693	736	670	1.236	-92
Verfügbares Einkommen, netto	172.505	173.746	176.756	176.089	178.878	181.067
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	711	807	542	545	651	552
Konsumausgaben	158.272	160.402	161.989	163.616	165.391	166.409
Sparen, netto	14.943	14.151	15.309	13.018	14.138	15.209
Abschreibungen	10.290	10.382	10.478	10.576	10.673	10.772
<b>in %</b>						
Sparquote, netto	8,6	8,1	8,6	7,4	7,9	8,4
Sparquote, brutto	13,8	13,3	13,7	12,6	13,0	13,5

Quelle: Statistik Austria.

Gleitende Summen über jeweils vier Quartale (gleitende Jahre).

## 7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %					
	Konsumenten	Industrie <sup>1)</sup>	Bauwirtschaft <sup>1)</sup>	Dienstleister <sup>1)</sup>	Einzelhandel <sup>1)</sup>	
<i>saisonbereinigt</i>						
2009	79,8	-13	-29	-22	-13	-8
2010	102,4	5	-6	-15	13	6
2011	102,0	1	-2	-8	14	-6
Sep. 11	94,9	-6	-8	-7	5	-6
Okt. 11	92,5	-11	-11	-12	7	-10
Nov. 11	93,4	-10	-11	-8	9	-14
Dez. 11	96,6	-13	-4	0	9	-7
Jän. 12	95,1	-9	-6	-7	6	-9
Feb. 12	96,2	-10	-2	-4	5	-6
März 12	98,6	-8	-3	-3	11	-2
Apr. 12	97,9	-5	-7	-5	11	-2
Mai 12	100,1	-3	-4	-1	11	-11
Juni 12	96,7	-6	-8	1	9	-7
Juli 12	94,7	-7	-10	1	5	-3
Aug. 12	91,2	-11	-10	-10	0	-9
Sep. 12	90,0	-14	-11	-10	0	-14

Quelle: Europäische Kommission.

<sup>1)</sup> Gemäß Nace Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Nace Revision 1.1.

## 7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
Sep. 11	94,6	-19	-6	-30	0	-10
Okt. 11	94,4	-20	-7	-27	0	-10
Nov. 11	93,5	-21	-7	-26	-2	-11
Dez. 11	92,8	-21	-7	-29	-3	-12
Jän. 12	93,4	-21	-7	-28	-1	-16
Feb. 12	94,5	-20	-6	-25	-1	-14
März 12	94,5	-19	-7	-27	0	-12
Apr. 12	92,9	-20	-9	-28	-2	-11
Mai 12	90,5	-19	-11	-30	-5	-18
Juni 12	89,9	-20	-13	-28	-7	-14
Juli 12	87,9	-22	-15	-29	-9	-15
Aug. 12	86,1	-25	-15	-33	-11	-17
Sep. 12	85,0	-26	-16	-32	-12	-19

Quelle: Europäische Kommission.

## 7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktions- index <sup>1)</sup>	Ausrüstungs- investitionen <sup>2)</sup>	Export <sup>3)</sup>	Konsum- absichten <sup>4)</sup>	Produktions- erwartungen <sup>5)</sup> der Industrieunternehmen	
					Produktions- erwartungen <sup>5)</sup>	Verkaufspreis- erwartungen <sup>5)</sup>
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2009	-9,4	-10,6	-20,2	-21	-13	-18
2010	4,5	6,0	16,7	-18	14	8
2011	6,2	12,1	11,3	-16	11	15
Q2 11	7,8	13,4	12,0	-18	13	20
Q3 11	4,9	14,5	8,1	-17	9	7
Q4 11	2,3	4,6	4,0	-16	2	6
Q1 12	0,9	2,1	3,0	-13	11	12
Q2 12	1,9	3,1	0,3	-17	9	3
Q3 12	x	x	x	-15	1	2
Sep. 11	3,3	x	8,9	-17	5	2
Okt. 11	3,5	x	6,1	-15	-2	5
Nov. 11	3,5	x	3,5	-16	-1	8
Dez. 11	0,0	x	2,3	-16	10	6
Jän. 12	2,2	x	7,2	-14	8	13
Feb. 12	-0,2	x	4,5	-11	13	11
März 12	0,8	x	-1,5	-14	13	13
Apr. 12	1,5	x	0,7	-12	8	8
Mai 12	2,7	x	-2,8	-18	14	2
Juni 12	1,5	x	3,1	-21	4	-2
Juli 12	2,0	x	5,1	-15	4	1
Aug. 12	x	x	x	-14	2	3
Sep. 12	x	x	x	-15	-2	2

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Europäische Kommission.

<sup>1)</sup> Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

<sup>2)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

<sup>3)</sup> Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

<sup>4)</sup> Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

<sup>5)</sup> Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß der Quartalsumfrage des Investitions- und Konjunkturtests des WIFO.

Monatsdaten gemäß der Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission. Daten gemäß Önace 2008 Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Önace 2003.

7.15 Konsumentenvertrauen<sup>1)</sup>

	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten in %</i>									
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-16	-13	-16	-18	-18	-19	-11	-17	-18
in den kommenden 12 Monaten	-5	0	-6	-8	-5	-5	-2	-6	-9
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-76	-22	0	-29	-26	-30	-31	-40	-39
in den kommenden 12 Monaten	-21	17	-3	-11	-9	-18	-19	-34	-33
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-67	-77	-93	-94	-94	-93	-90	-92	-92
in den kommenden 12 Monaten	-59	-74	-82	-84	-80	-79	-78	-82	-83
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-72	-19	-11	-30	-31	-43	-46	-49	-57
Günstige Zeit für Anschaffungen	11	15	20	20	15	17	22	21	16
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-21	-18	-16	-12	-18	-21	-15	-14	-15
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	41	34	23	25	22	15	9	5	9
in den kommenden 12 Monaten	28	28	25	19	20	19	20	14	16
Derzeitige Haushaltslage	49	48	49	48	49	44	48	46	50

Quelle: GfK Austria GmbH.

<sup>1)</sup> Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

7.16 Produktionsindex<sup>1)</sup>

	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
<b>Index 2005 = 100</b>									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	102,8	108,7	115,2	101,4	120,1	113,0	117,1	121,0	119,6
Industrie (B bis E)	102,1	110,3	118,4	111,2	128,4	118,1	119,8	123,5	120,1
EU – Gesamtindex (B bis D, F) <sup>2)</sup>	102,5	108,0	114,3	99,6	119,0	112,3	116,3	120,5	119,0
EU – Industrie (B bis D) <sup>2)</sup>	101,5	109,4	117,3	109,1	127,2	117,2	118,9	122,9	119,1
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	-9,4	4,5	6,2	-0,2	0,8	1,5	2,7	1,5	2,0
Industrie (B bis E)	-11,8	8,0	7,6	0,7	0,9	1,5	3,2	2,0	1,1
EU – Gesamtindex (B bis D, F) <sup>2)</sup>	-9,4	5,4	5,8	-0,6	1,1	1,5	3,1	1,3	1,7
EU – Industrie (B bis D) <sup>2)</sup>	-11,2	7,7	7,3	0,2	1,4	1,5	3,5	1,7	0,6
<b>Verwendungskategorien (MIG)<sup>3)</sup></b>									
Vorleistungen	-14,8	12,3	7,2	-3,3	-1,2	-0,7	1,3	-0,1	-0,7
Energie	-3,0	4,8	9,7	12,0	8,2	6,2	13,8	12,7	8,0
Investitionsgüter	-17,4	5,0	15,2	4,4	6,5	1,8	0,3	2,7	1,0
Konsumgüter	-1,9	2,9	0,0	-5,9	-3,7	-1,5	0,9	3,6	-3,0
langlebig	-3,3	2,3	-0,1	0,6	-2,4	6,5	-5,6	-1,7	-10,1
kurzlebig	-2,9	4,7	-0,1	-8,2	-4,3	-2,7	2,4	4,3	-1,0
<b>ÖNACE 2008 – Abschnitte</b>									
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	-6,6	5,5	-6,3	7,0	0,3	7,9	10,0	0,5	6,8
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (C)	-13,2	7,9	7,2	-1,3	0,0	-0,3	1,4	1,1	-0,2
Energieversorgung (D)	-3,6	8,1	9,5	15,3	9,8	15,1	15,1	11,5	10,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (E)	8,1	14,3	17,0	5,1	-0,4	3,2	8,1	3,6	5,4
Bau (F)	-2,5	-3,3	0,0	-6,5	-0,3	2,0	1,8	-0,9	5,4
Hochbau	-0,6	-3,6	18,6	-8,6	-1,7	1,0	2,1	-1,0	5,7
Tiefbau	-6,0	-9,1	-3,3	8,2	8,5	6,7	0,9	-0,5	4,1

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Nach Arbeitstagen bereinigt. Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.<sup>2)</sup> EU-Definition: ohne Wärme- und Kälteversorgung (353) sowie Wasserversorgung und -entsorgung; Abfallentsorgung (Abschnitt E).<sup>3)</sup> Main industrial groupings.

7

## 7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	3.339,1	-1,5	260,3	22,6	7,2	4,8	27,2	-27,6
2010	3.360,2	0,6	250,8	-3,7	6,9	4,4	31,0	14,1
2011	3.421,7	1,8	246,7	-1,6	6,7	4,2	32,3	4,2
Sep. 11	3.481,5	1,8	218,2	1,9	5,9	4,0	32,7	-6,7
Okt. 11	3.450,0	1,9	235,0	3,9	6,4	4,2	30,9	-6,1
Nov. 11	3.435,0	1,8	253,4	3,7	6,9	4,3	27,0	-9,0
Dez. 11	3.403,0	1,8	304,8	0,8	8,2	4,2	26,7	-7,5
Jän. 12	3.383,9	1,8	318,0	2,7	8,6	4,1	25,2	-13,9
Feb. 12	3.391,9	1,5	310,1	6,1	8,4	4,2	27,5	-13,2
März 12	3.433,7	1,6	263,8	4,4	7,1	4,2	30,1	-7,9
Apr. 12	3.430,8	1,5	251,8	6,6	6,8	4,1	32,0	-11,1
Mai 12	3.465,8	1,4	231,1	4,4	6,3	4,3	32,3	-10,8
Juni 12	3.489,3	1,1	220,1	5,8	5,9	4,5	32,3	-11,8
Juli 12	3.562,1	1,7	227,9	8,6	6,0	4,6	32,0	-10,6
Aug. 12	3.541,6	1,2	232,7	6,1	6,2	4,5	31,5	-2,0
Sep. 12	3.507,1	0,7	229,0	5,0	6,1	x	31,6	-3,4

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

## 7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
<b>Handelsumsätze<sup>1)</sup> real</b>									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-1,7	3,7	1,1	-3,8	-3,9	1,1	1,5	x	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz	-4,3	3,9	7,1	-3,0	-8,3	1,2	-2,2	x	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	-2,7	4,5	0,8	-3,6	-4,3	-0,2	4,2	x	x
Einzelhandel (ohne Kfz)	1,5	2,3	-1,2	-4,6	-0,7	3,6	-1,8	x	x
<b>Neuzulassungen von fabrikneuen Kfz</b>									
Insgesamt	2,6	2,2	7,9	-1,7	-5,7	4,3	-0,7	-3,4	-11,8
davon Pkw und Kombis	8,8	2,9	8,4	-1,8	-5,8	3,3	-3,5	-5,1	-11,9

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

## 7.19 Bundesbudget<sup>1)</sup>

	2009	2010	2011	2012	2013	Jän.–Mai 12	Jän.–Juni 12	Jän.–Juli 12	Jän.–Aug. 12
in Mio EUR									
<b>Finanzierungshaushalt<sup>2)</sup></b>									
<b>Allgemeine Gebarung</b>									
Auszahlungen	69.457	67.287	67.814	75.580	75.013	31.203	35.798	42.591	47.163
Einzahlungen	62.376	59.434	63.452	65.340	68.678	24.171	29.502	34.125	40.882
Nettofinanzierungsbedarf	-7.080	-7.853	-4.362	-10.240	-6.334	-7.032	-6.296	-8.466	-6.281
<b>Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>									
Auszahlungen	45.266	47.031	63.280	82.220	89.403	13.253	15.162	27.062	29.572
Einzahlungen	52.346	54.884	67.642	92.459	95.737	21.588	25.103	33.666	36.827
Nettofinanzierung	7.080	7.853	4.362	10.240	6.334	8.335	9.941	6.603	7.255
<b>Ergebnishaushalt<sup>3)</sup></b>									
Aufwendungen	x	x	x	x	74.092	x	x	x	x
Erträge	x	x	x	x	67.378	x	x	x	x
Nettoergebnis	x	x	x	x	-6.714	x	x	x	x

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2011: Bundesrechnungsabschluss (Stand: September 2012), 2012: Bundesvoranschlag (Stand: April 2012), 2013: Bundesvoranschlags-Entwurf (Stand: Oktober 2012).

<sup>1)</sup> Daten auf Basis der neuen Haushaltsrechtslage sind nur bedingt mit den Vorperioden vergleichbar (Zeitreihenbrüche: 2008/2009 und 2012/2013).<sup>2)</sup> Der Finanzierungshaushalt zeigt die Finanzierungssicht und entspricht der Liquiditätsplanung. Es werden die tatsächlichen Auszahlungen und Einzahlungen dargestellt, die erwartet werden. Der Saldo der Aus- und Einzahlungen stellt den Nettofinanzierungsbedarf dar.<sup>3)</sup> Der Ergebnishaushalt zeigt ab 2013 die periodengerecht abgegrenzten Erträge und Aufwendungen.

## 7.20 Öffentliche Abgaben des Bundes<sup>1)</sup>

	2009	2010	2011	2012	2013	Jän.–Mai 12	Jän.–Juni 12	Jän.–Juli 12	Jän.–Aug. 12
in Mio EUR									
Einkommen- und Vermögensteuern	30.432	31.275	33.943	36.934	38.810	13.031	15.196	17.474	21.656
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.605	2.668	2.678	2.860	3.349	620	528	426	1.313
Körperschaftsteuer	3.834	4.633	5.277	5.500	5.790	1.965	1.939	1.867	2.869
Lohnsteuer	19.897	20.433	21.784	23.000	23.916	9.126	11.069	13.191	15.073
Kapitalertragsteuer	1.144	1.251	1.449	1.415	3.180	394	539	711	841
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.871	1.305	1.263	1.565	0	284	338	398	439
Umsatzsteuern	21.628	22.467	23.391	24.230	25.100	10.212	12.096	14.068	16.213
Verbrauchssteuern	5.582	5.684	6.103	6.270	6.421	2.138	2.753	3.304	3.852
Verkehrssteuern	4.953	5.116	5.627	5.672	5.922	2.318	2.837	3.331	3.820
Übrige Abgaben <sup>2)</sup>	718	950	794	617	649	490	464	503	621
<b>Öffentliche Abgaben brutto</b>	<b>63.314</b>	<b>65.492</b>	<b>69.858</b>	<b>73.723</b>	<b>76.902</b>	<b>28.188</b>	<b>33.345</b>	<b>38.680</b>	<b>46.162</b>
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds) <sup>3)</sup>	23.397	23.340	25.414	26.344	27.875	11.113	12.732	15.387	17.347
Überweisungen an die EU	2.279	2.336	2.512	2.500	2.600	1.589	1.740	1.899	2.057
<b>Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)<sup>3)</sup></b>	<b>37.638</b>	<b>39.816</b>	<b>41.931</b>	<b>44.879</b>	<b>46.426</b>	<b>15.487</b>	<b>18.874</b>	<b>21.394</b>	<b>26.757</b>

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2011: Bundesrechnungsabschluss (Stand: September 2012), 2012: Bundesvoranschlag (Stand: April 2012), 2013: Bundesvoranschlags-Entwurf (Stand: Oktober 2012).

Monatsdaten: vorläufiger Erfolg.

<sup>1)</sup> Daten ab 2013 auf Basis der neuen Haushaltsrechtslage nur bedingt mit den Vorperioden vergleichbar.<sup>2)</sup> Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben sowie Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.<sup>3)</sup> Zeitreihenbruch 2008/2009 (Jahres- und Monatsdaten) durch Umwandlung von Zuschüssen des Bundes an die Länder in gemeinschaftliche Ertragsanteile.

## 7.21 Finanzschuld des Bundes<sup>1)</sup>

	2007	2008	2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
in Mio EUR									
<b>Euro-Schuld</b>	140.082	154.102	163.623	172.914	180.551	189.188	183.969	184.512	185.264
Titrierte Euro-Schuld	126.475	141.144	149.587	159.100	166.291	175.231	170.076	170.627	171.397
Anleihen	121.478	129.339	140.922	152.323	160.194	170.231	165.092	165.182	166.332
Bundesobligationen	4.357	3.607	2.648	2.503	2.203	1.953	1.953	2.057	1.953
Bundesschatzscheine	639	8.198	6.016	4.274	3.894	3.046	3.031	3.388	3.112
Nichttitrierte Euro-Schuld	13.608	12.958	14.037	13.815	14.261	13.957	13.893	13.885	13.867
Versicherungsdarlehen	2.099	1.828	1.626	1.197	1.026	987	961	961	961
Bankendarlehen	11.508	10.921	12.346	12.612	13.180	12.960	12.922	12.915	12.897
Sonstige Kredite	1	208	65	5	55	9	10	10	10
<b>Fremdwährungsschuld</b>	7.294	7.869	5.092	3.856	2.624	420	104	0	0
Titrierte Fremdwährungsschuld	7.173	7.711	5.092	3.856	2.624	420	104	0	0
Anleihen	6.806	7.231	4.638	3.580	2.525	320	0	0	0
Schuldverschreibungen	367	480	454	276	100	100	104	0	0
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	121	159	0	0	0	0	0	0	0
<b>Finanzschuld des Bundes</b>	<b>147.376</b>	<b>161.971</b>	<b>168.715</b>	<b>176.770</b>	<b>183.176</b>	<b>189.608</b>	<b>184.073</b>	<b>184.512</b>	<b>185.264</b>

Quelle: ÖBFA.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

## 7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes<sup>1)</sup>

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
in Mio EUR									
Tilgungen	15.056	19.561	18.076	19.935	10.421	25.264	17.426	14.580	18.297
Zinsen	6.362	6.789	6.920	6.642	6.632	6.749	6.938	7.202	7.690
Sonstige Kosten <sup>2)</sup>	-131	-323	-75	115	70	-30	-1.209	-397	158
<b>Finanzschuldenaufwand des Bundes</b>	<b>21.288</b>	<b>26.027</b>	<b>24.922</b>	<b>26.691</b>	<b>17.123</b>	<b>31.983</b>	<b>23.155</b>	<b>21.385</b>	<b>26.145</b>

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2011: Bundesrechnungsabschluss (Stand: September 2012), 2012: Bundesvoranschlag (Stand: April 2012).

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.<sup>2)</sup> Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

### 7.23 Staatsquoten

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
<b>Struktur der Einnahmen</b>									
Laufende Einnahmen	49,4	49,0	48,0	47,3	47,4	48,2	48,4	48,0	48,0
Direkte Steuern	13,6	13,4	12,8	12,8	13,3	14,0	12,7	12,7	13,0
Indirekte Steuern	14,8	14,7	14,5	14,0	13,9	14,1	14,6	14,5	14,3
Sozialbeiträge	16,4	16,2	16,1	15,9	15,7	15,9	16,5	16,3	16,2
Sonstige laufende Einnahmen <sup>1)</sup>	2,7	2,7	2,7	2,6	2,5	2,3	2,5	2,6	2,5
Verkaufserlöse	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0	1,9
Vermögenseinnahmen <sup>2)</sup>	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>Staatseinnahmen insgesamt</b>	<b>49,7</b>	<b>49,2</b>	<b>48,2</b>	<b>47,5</b>	<b>47,6</b>	<b>48,3</b>	<b>48,5</b>	<b>48,1</b>	<b>48,0</b>
<b>Struktur der Ausgaben</b>									
Laufende Ausgaben	48,2	47,1	46,7	45,9	44,9	45,9	49,0	48,4	47,1
Personalaufwand <sup>3)</sup>	9,6	9,3	9,3	9,3	9,0	9,2	9,8	9,7	9,4
Sachaufwand	4,4	4,4	4,4	4,3	4,2	4,5	4,7	4,5	4,3
Laufende Transfers	31,1	30,4	30,0	29,5	28,8	29,5	31,7	31,6	30,8
Zinszahlungen	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,7	2,8	2,6	2,6
Vermögensausgaben <sup>4)</sup>	3,2	6,7	3,3	3,2	3,7	3,5	3,7	4,1	3,4
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,3	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,0
<b>Staatsausgaben insgesamt</b>	<b>51,3</b>	<b>53,8</b>	<b>50,0</b>	<b>49,1</b>	<b>48,6</b>	<b>49,3</b>	<b>52,6</b>	<b>52,6</b>	<b>50,5</b>

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.



7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation<sup>1)</sup>

	2008	2009	2010	2011
<b>in Mio EUR</b>				
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-2.635	-11.330	-12.866	-7.591
Bundessektor <sup>2)</sup>	-3.025	-8.767	-9.921	-7.205
Länder <sup>3)</sup>	129	-1.980	-2.269	-720
Gemeinden <sup>3)</sup>	115	-785	-1.229	-116
Sozialversicherungsträger	147	202	553	450
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	7.315	7.647	7.607	7.834
<b>Primärsaldo des Staates</b>	4.680	-3.683	-5.259	243
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	180.475	191.069	206.087	217.782
<b>in % des BIP</b>				
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-0,9	-4,1	-4,5	-2,5
Bundessektor <sup>2)</sup>	-1,1	-3,2	-3,5	-2,4
Länder <sup>3)</sup>	0,0	-0,7	-0,8	-0,2
Gemeinden <sup>3)</sup>	0,0	-0,3	-0,4	0,0
Sozialversicherungsträger	0,1	0,1	0,2	0,1
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	2,6	2,8	2,7	2,6
<b>Primärsaldo des Staates</b>	1,7	-1,3	-1,8	0,1
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	63,8	69,2	72,0	72,4

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Methodische Erläuterungen: [http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/presse/067172](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/presse/067172). Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.<sup>1)</sup> Budgetäre Notifikation vom September 2012; unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice) sowie Infrastrukturinvestitionen der ÖBB.<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände, Landesimmobiliengesellschaften sowie Finanzierung der öffentlichen Landeskrankenanstalten.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung<sup>1)</sup>

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-3.390	-10.440	-4.162	-4.006	-2.372	-2.635	-11.330	-12.866	-7.591
Bundessektor <sup>2)</sup>	-3.651	-10.716	-4.544	-3.769	-2.437	-3.025	-8.767	-9.921	-7.205
Länder <sup>3)</sup>	238	260	151	-529	78	129	-1.980	-2.269	-720
Gemeinden <sup>3)</sup>	152	217	291	295	242	115	-785	-1.229	-116
Sozialversicherungsträger	-129	-201	-60	-3	-254	147	202	553	450
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	6.594	6.653	7.062	7.095	7.524	7.315	7.647	7.607	7.834
<b>Primärsaldo des Staates</b>	3.204	-3.787	2.900	3.089	5.152	4.680	-3.683	-5.259	243
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	146.859	151.870	157.429	161.393	165.024	180.475	191.069	206.087	217.782
<b>in % des BIP</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-1,5	-4,4	-1,7	-1,5	-0,9	-0,9	-4,1	-4,5	-2,5
Bundessektor <sup>2)</sup>	-1,6	-4,6	-1,9	-1,5	-0,9	-1,1	-3,2	-3,5	-2,4
Länder <sup>3)</sup>	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,7	-0,8	-0,2
Gemeinden <sup>3)</sup>	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	-0,3	-0,4	0,0
Sozialversicherungsträger	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	2,9	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	2,6
<b>Primärsaldo des Staates</b>	1,4	-1,6	1,2	1,2	1,9	1,7	-1,3	-1,8	0,1
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	65,3	64,7	64,2	62,3	60,2	63,8	69,2	72,0	72,4

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit (Stand: September 2012).

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice) sowie Infrastrukturinvestitionen der ÖBB.<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände, Landesimmobiliengesellschaften sowie Finanzierung der öffentlichen Landeskrankenanstalten.

**8.1.1 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Bestand in Mio EUR

<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	11.523	12.960	10.951	11.261	12.813	12.960	13.155	13.188
<b>Bargeld</b>	20.686	22.217	21.111	21.608	21.378	22.217	21.709	21.999
<b>Einlagen</b>	605.001	652.554	625.157	634.804	647.349	652.554	669.995	677.755
Gesamtwirtschaft (Inland)	472.091	501.705	474.677	484.828	495.674	501.705	518.677	522.557
Übrige Welt	132.910	150.848	150.480	149.976	151.674	150.848	151.318	155.198
<b>Geldmarktpapiere</b>	4.048	7.834	5.964	5.548	4.588	7.834	7.442	7.085
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.533	4.124	1.382	1.345	1.375	4.124	4.112	4.050
Nichtfinanzielle Unternehmen	209	201	210	205	209	201	210	298
Finanzieller Sektor	538	3.283	449	457	444	3.283	3.274	3.188
davon MFIs	524	3.247	419	432	415	3.247	3.254	3.177
Staat	786	639	724	683	721	639	628	564
Übrige Welt	2.515	3.711	4.582	4.204	3.213	3.711	3.330	3.035
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	383.496	372.698	379.519	377.513	379.141	372.698	379.423	377.980
Gesamtwirtschaft (Inland)	182.859	184.330	181.420	182.833	186.078	184.330	188.788	191.362
Nichtfinanzielle Unternehmen	17.996	19.564	18.328	18.431	19.475	19.564	20.405	21.064
Finanzieller Sektor	119.672	117.090	119.417	119.375	119.821	117.090	117.391	117.077
davon MFIs	111.462	109.071	111.196	111.041	111.474	109.071	109.324	109.020
Staat	45.190	47.676	43.675	45.026	46.782	47.676	50.991	53.221
Übrige Welt	200.637	188.368	198.099	194.680	193.062	188.368	190.635	186.619
<b>Kurzfristige Kredite</b>	114.155	117.219	114.547	118.044	118.019	117.219	117.253	119.594
Gesamtwirtschaft (Inland)	70.628	70.006	67.981	70.551	70.109	70.006	67.761	70.069
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.334	37.504	35.832	36.707	37.700	37.504	36.449	36.994
Finanzieller Sektor	13.379	13.440	13.312	14.452	13.718	13.440	12.142	14.504
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	5.074	4.731	3.879	4.315	3.865	4.731	5.384	4.829
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	15.841	14.331	14.958	15.077	14.827	14.331	13.785	13.742
Übrige Welt	43.527	47.212	46.566	47.493	47.909	47.212	49.492	49.525
<b>Langfristige Kredite</b>	458.097	475.999	457.997	463.354	466.398	475.999	480.067	485.038
Gesamtwirtschaft (Inland)	349.209	362.010	348.405	353.102	355.257	362.010	365.323	367.675
Nichtfinanzielle Unternehmen	163.855	169.000	164.213	164.996	165.727	169.000	170.305	171.533
Finanzieller Sektor	14.128	13.676	13.342	12.672	12.855	13.676	14.968	14.509
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	26.999	30.081	27.188	28.176	28.378	30.081	30.403	31.383
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	144.227	149.253	143.662	147.258	148.298	149.253	149.648	150.250
Übrige Welt	108.888	113.988	109.592	110.252	111.141	113.988	114.743	117.363

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.1.11 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 | 2011 | Q1 11 | Q2 11 | Q3 11 | Q4 11 | Q1 12 | Q2 12

Bestand in Mio EUR

<b>Börsennotierte Aktien</b>	101.924	76.585	103.661	100.564	78.049	76.585	86.144	78.800
Gesamtwirtschaft (Inland)	64.810	45.524	65.383	63.111	48.052	45.524	51.736	46.934
Nichtfinanzielle Unternehmen	43.248	32.698	43.799	42.380	33.881	32.698	36.351	32.554
Finanzieller Sektor	21.562	12.826	21.584	20.731	14.171	12.826	15.384	14.380
davon MFIs	15.664	8.468	15.361	14.876	9.656	8.468	10.293	9.668
Übrige Welt	37.114	31.062	38.277	37.453	29.996	31.062	34.408	31.866
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	418.027	426.867	429.847	432.546	437.511	426.867	435.373	439.285
Gesamtwirtschaft (Inland)	234.308	218.553	239.969	238.445	240.673	218.553	221.556	223.469
Nichtfinanzielle Unternehmen	131.816	132.463	133.700	134.791	134.957	132.463	133.591	134.753
Finanzieller Sektor	102.492	86.090	106.269	103.654	105.716	86.090	87.965	88.716
davon MFIs	69.624	46.174	70.469	69.321	69.615	46.174	46.851	46.535
Übrige Welt	183.719	208.314	189.878	194.101	196.838	208.314	213.817	215.816
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>1)</sup>	64.374	67.444	62.045	66.707	66.223	67.444	68.378	68.717
<b>Investmentzertifikate</b>	167.256	154.610	166.268	164.790	156.288	154.610	160.006	158.048
Gesamtwirtschaft (Inland)	129.784	120.552	127.996	126.889	122.229	120.552	123.260	122.629
Übrige Welt	37.472	34.059	38.272	37.901	34.059	34.059	36.746	35.419
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	101.697	103.054	102.905	103.051	102.361	103.054	106.247	106.412
Lebensversicherungsansprüche	67.765	68.226	68.159	68.450	68.370	68.226	69.257	69.550
Pensionskassenansprüche	16.238	16.642	16.261	16.240	15.833	16.642	17.641	17.434
Nichtlebensversicherungsansprüche	17.693	18.186	18.486	18.360	18.158	18.186	19.349	19.428
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	71.955	79.381	73.931	72.897	79.140	79.381	78.893	79.756
davon Handelskredite	31.298	35.372	35.563	35.713	36.565	35.372	36.730	36.335
<b>Geldvermögen insgesamt</b>	<b>2.457.865</b>	<b>2.501.977</b>	<b>2.491.858</b>	<b>2.505.980</b>	<b>2.503.036</b>	<b>2.501.977</b>	<b>2.555.709</b>	<b>2.564.940</b>

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.

## 8.1.2 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Transaktionen in Mio EUR

<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	-3	-66	-68	1	1	1	0	-69
<b>Bargeld</b>	1.096	1.532	426	499	-234	842	-344	300
<b>Einlagen</b>	-57.542	45.278	21.730	7.747	11.938	3.863	18.124	6.032
Gesamtwirtschaft (Inland)	-42.292	29.377	3.996	8.629	11.151	5.600	17.200	3.141
Übrige Welt	-15.250	15.901	17.734	-882	787	-1.737	923	2.892
<b>Geldmarktpapiere</b>	-2.212	3.847	1.936	-411	-901	3.223	-473	-383
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.747	2.605	-149	-44	47	2.750	-15	-52
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1	-4	2	-9	5	-2	2	94
Finanzieller Sektor	-1.331	2.754	-90	7	3	2.834	-4	-83
davon MFIs	-1.331	2.740	-104	11	-1	2.833	12	-75
Staat	-416	-145	-60	-42	39	-81	-13	-64
Übrige Welt	-465	1.242	2.085	-367	-948	473	-457	-330
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	4.681	-7.345	1.034	-4.209	-710	-3.460	-127	-4.305
Gesamtwirtschaft (Inland)	4.731	974	754	62	333	-175	2.848	695
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.883	1.520	452	15	947	106	591	522
Finanzieller Sektor	-2.011	-2.071	846	-743	-449	-1.725	-653	-1.054
davon MFIs	-2.655	-1.932	773	-801	-446	-1.458	-673	-1.039
Staat	4.859	1.524	-544	790	-165	1.444	2.910	1.226
Übrige Welt	-50	-8.319	280	-4.270	-1.043	-3.285	-2.975	-5.000
<b>Kurzfristige Kredite</b>	-1.049	3.142	1.518	3.144	-453	-1.067	581	1.131
Gesamtwirtschaft (Inland)	-2.971	-852	-1.984	2.115	-690	-293	-2.084	1.486
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1.187	1.003	-186	732	793	-335	-660	800
Finanzieller Sektor	-2.412	43	250	842	-760	-289	-1.534	1.298
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	102	-350	-1.186	452	-453	838	652	-554
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	525	-1.549	-862	90	-269	-507	-542	-58
Übrige Welt	1.923	3.994	3.503	1.029	237	-774	2.665	-355
<b>Langfristige Kredite</b>	14.756	17.784	2.990	2.155	3.066	9.573	3.934	4.605
Gesamtwirtschaft (Inland)	17.620	12.964	1.180	1.894	2.591	7.298	2.942	2.876
Nichtfinanzielle Unternehmen	12.653	5.946	556	700	1.046	3.643	1.261	1.911
Finanzieller Sektor	1.023	-281	-706	-774	159	1.039	1.295	-472
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	3.204	3.062	231	881	229	1.722	320	982
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	740	4.237	1.100	1.086	1.158	894	67	455
Übrige Welt	-2.864	4.820	1.809	261	474	2.275	992	1.729

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.1.21 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 | 2011 | Q1 11 | Q2 11 | Q3 11 | Q4 11 | Q1 12 | Q2 12

Transaktionen in Mio EUR

<b>Börsennotierte Aktien</b>	5.051	277	127	635	-741	255	725	-341
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.892	439	-324	143	167	453	160	98
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.881	285	-225	126	133	252	156	74
Finanzieller Sektor	1.012	154	-99	17	35	202	4	24
davon MFIs	993	148	-99	11	37	200	-2	15
Übrige Welt	2.158	-162	452	492	-908	-198	565	-439
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	-13.047	23.157	10.026	-994	4.521	9.604	5.429	1.437
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.597	7.290	1.976	-406	1.029	4.692	1.920	827
Nichtfinanzielle Unternehmen	-957	568	29	566	-32	5	-85	570
Finanzieller Sektor	2.554	6.722	1.947	-972	1.060	4.687	2.005	257
davon MFIs	707	476	364	-649	-264	1.026	881	-1.042
Übrige Welt	-14.644	15.867	8.050	-587	3.492	4.912	3.509	610
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>1)</sup>	-20.082	1.423	208	100	170	945	442	253
<b>Investmentzertifikate</b>	9.200	-4.188	1.009	-306	-2.905	-1.986	11	-282
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.625	-3.860	-561	-479	-1.548	-1.272	-1.467	271
Übrige Welt	5.575	-327	1.570	173	-1.356	-713	1.479	-553
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	3.447	2.252	1.727	240	81	205	1.856	305
Lebensversicherungsansprüche	2.997	1.187	436	350	460	-60	356	156
Pensionskassenansprüche	919	548	497	-8	-178	237	303	123
Nichtlebensversicherungsansprüche	-468	517	793	-102	-202	28	1.196	26
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	8.081	4.402	2.509	253	295	1.345	1.318	-2.129
davon Handelskredite	8.295	4.096	4.465	306	683	-1.358	1.441	-624
<b>Geldvermögensbildung insgesamt</b>	-27.542	90.072	44.964	8.754	13.956	22.398	31.034	6.302
<b>Sonstige Veränderungen des Geldvermögens</b>	52.791	-45.959	-10.970	5.368	-16.901	-23.456	22.697	2.930
davon Marktpreisveränderungen <sup>2)</sup>	22.970	-36.588	-5.305	-2.790	-25.291	-3.203	21.131	-5.760

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.<sup>2)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

**8.1.3 Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Bestand in Mio EUR

	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<b>Bargeld</b>	22.768	24.052	22.339	22.951	23.241	24.052	23.602	24.242
<b>Einlagen</b>	630.027	675.580	648.368	655.803	669.775	675.580	698.301	700.353
Gesamtwirtschaft (Inland)	472.091	501.705	474.677	484.828	495.674	501.705	518.677	522.557
Nichtfinanzielle Unternehmen	47.327	48.903	47.646	48.205	48.509	48.903	51.582	51.856
Finanzieller Sektor	206.741	230.507	208.241	216.551	226.138	230.507	240.559	242.528
davon MFIs	189.049	212.252	190.803	198.280	206.059	212.252	222.500	222.199
Staat	11.148	11.431	11.756	11.340	11.163	11.431	13.097	13.013
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	206.875	210.864	207.034	208.731	209.864	210.864	213.439	215.159
Übrige Welt	157.936	173.875	173.691	170.975	174.101	173.875	179.624	177.796
<b>Geldmarktpapiere</b>	17.717	20.060	20.014	16.704	18.803	20.060	20.076	17.577
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.533	4.124	1.382	1.345	1.375	4.124	4.112	4.050
Nichtfinanzielle Unternehmen	216	232	218	219	225	232	240	264
Finanzieller Sektor	367	3.161	288	298	345	3.161	3.139	3.018
davon MFIs	290	3.077	276	288	292	3.077	3.069	2.931
Staat	10	1	1	1	1	1	1	1
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	941	730	876	827	803	730	732	767
Übrige Welt	16.184	15.936	18.631	15.360	17.429	15.936	15.964	13.527
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	497.831	509.015	491.182	500.429	516.750	509.015	512.972	522.651
Gesamtwirtschaft (Inland)	182.859	184.330	181.420	182.833	186.078	184.330	188.788	191.362
Nichtfinanzielle Unternehmen	6.738	6.798	6.556	6.739	6.847	6.798	6.873	6.963
Finanzieller Sektor	118.420	117.190	116.657	116.072	118.420	117.190	120.605	122.880
davon MFIs	85.230	82.727	84.114	83.016	84.029	82.727	85.562	86.384
Staat	20.055	20.653	19.654	20.495	20.731	20.653	21.543	21.768
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	37.645	39.689	38.554	39.527	40.080	39.689	39.767	39.752
Übrige Welt	314.973	324.684	309.762	317.596	330.672	324.684	324.184	331.289
<b>Kurzfristige Kredite</b>	99.248	88.748	96.263	99.171	98.766	88.748	85.595	88.741
Gesamtwirtschaft (Inland)	70.628	70.006	67.981	70.551	70.109	70.006	67.761	70.069
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	66.881	68.143	65.769	68.387	67.719	68.143	65.605	67.491
davon MFIs	64.818	66.103	63.971	66.348	65.674	66.103	63.315	65.199
Staat	3.747	1.555	2.212	2.164	2.390	1.555	2.155	x
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	28.620	18.742	28.282	28.620	28.656	18.742	17.835	18.672
<b>Langfristige Kredite</b>	412.625	418.000	411.896	415.330	414.205	418.000	422.996	426.986
Gesamtwirtschaft (Inland)	349.209	362.010	348.405	353.102	355.257	362.010	365.323	367.675
Nichtfinanzielle Unternehmen	48.085	51.971	48.619	49.053	49.217	51.971	52.559	53.786
Finanzieller Sektor	271.898	279.308	270.375	273.487	275.617	279.308	282.086	283.284
davon MFIs	260.689	267.817	259.172	262.873	264.350	267.817	270.554	271.745
Staat	81.979	87.634	82.948	85.395	86.378	87.634	89.217	x
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	63.416	55.990	63.491	62.228	58.948	55.990	57.673	59.311

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.1.31 Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Bestand in Mio EUR</i>								
<b>Börsennotierte Aktien</b>	99.026	69.204	99.962	96.898	72.708	69.204	78.242	71.521
Gesamtwirtschaft (Inland)	64.810	45.524	65.383	63.111	48.052	45.524	51.736	46.934
Nichtfinanzielle Unternehmen	21.752	17.123	22.121	21.321	18.231	17.123	18.954	17.569
Finanzieller Sektor	23.278	14.340	23.279	22.781	15.534	14.340	17.107	15.584
davon MFIs	2.482	1.528	2.400	2.600	1.777	1.528	1.788	1.347
Staat	5.196	3.822	5.778	5.501	4.005	3.822	4.194	3.358
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	14.585	10.239	14.204	13.508	10.282	10.239	11.481	10.423
Übrige Welt	34.216	23.681	34.579	33.787	24.656	23.681	26.506	24.587
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	395.643	399.669	404.347	408.292	412.674	399.669	405.756	406.297
Gesamtwirtschaft (Inland)	234.308	218.553	239.969	238.445	240.673	218.553	221.556	223.469
Nichtfinanzielle Unternehmen	51.881	50.770	52.941	52.937	53.178	50.770	51.258	48.864
Finanzieller Sektor	93.159	78.350	97.898	96.238	98.020	78.350	80.010	84.142
davon MFIs	36.939	44.783	40.481	39.330	41.501	44.783	45.500	45.979
Staat	36.634	36.252	36.749	36.154	36.132	36.252	36.257	36.041
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	52.634	53.181	52.381	53.116	53.344	53.181	54.031	54.422
Übrige Welt	161.335	181.117	164.379	169.847	172.001	181.117	184.200	182.827
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	71.531	73.450	67.831	73.278	72.668	73.450	74.001	73.817
<b>Investmentzertifikate</b>	147.713	137.512	146.409	145.031	139.194	137.512	140.943	140.060
Gesamtwirtschaft (Inland)	129.784	120.552	127.996	126.889	122.229	120.552	123.260	122.629
Nichtfinanzielle Unternehmen	9.402	8.787	9.331	9.187	8.927	8.787	8.982	8.900
Finanzieller Sektor	77.688	72.659	77.027	76.723	73.994	72.659	74.129	73.796
davon MFIs	9.972	8.957	9.781	9.828	9.593	8.957	8.581	8.340
Staat	4.125	4.087	4.096	4.088	4.086	4.087	4.202	4.203
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	38.569	35.019	37.541	36.892	35.222	35.019	35.947	35.730
Übrige Welt	17.929	16.960	18.413	18.142	16.965	16.960	17.683	17.431
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	98.425	99.839	99.779	99.979	99.366	99.839	102.965	102.686
Lebensversicherungsansprüche	67.398	67.927	67.884	68.154	68.065	67.927	68.933	69.181
Pensionskassenansprüche	16.238	16.642	16.261	16.240	15.833	16.642	17.641	17.434
Nichtlebensversicherungsansprüche	14.788	15.270	15.634	15.585	15.469	15.270	16.391	16.071
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanz- derivate</b>	67.781	73.207	68.174	71.287	72.978	73.207	74.884	74.469
davon Handelskredite	29.660	32.427	32.673	32.390	33.683	32.427	34.390	33.688
<b>Verpflichtungen insgesamt</b>	2.488.803	2.514.886	2.508.733	2.531.876	2.538.462	2.514.886	2.566.333	2.575.582
<b>Nettogeldvermögen</b>	-30.939	-12.909	-16.875	-25.896	-35.427	-12.909	-10.624	-10.641

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbzzweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.

**8.1.4 Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 | 2011 | Q1 11 | Q2 11 | Q3 11 | Q4 11 | Q1 12 | Q2 12

Transaktionen in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	958	1.285	-429	614	285	815	-452	651
<b>Einlagen</b>	-47.554	42.640	20.498	5.402	12.419	4.320	23.621	-301
Gesamtwirtschaft (Inland)	-42.292	29.377	3.996	8.629	11.151	5.600	17.200	3.141
Nichtfinanzielle Unternehmen	-341	1.551	396	588	230	338	2.708	216
Finanzieller Sektor	-43.870	23.059	2.693	6.329	10.012	4.025	10.233	1.331
davon MFIs	-42.581	22.358	2.842	6.062	7.579	5.875	10.425	-890
Staat	781	278	607	-417	-181	270	1.666	-85
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	1.138	4.489	301	2.130	1.090	967	2.593	1.679
Übrige Welt	-5.262	13.263	16.502	-3.227	1.268	-1.280	6.421	-3.442
<b>Geldmarktpapiere</b>	-1.221	2.056	2.975	-3.145	1.393	834	278	-3.020
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.747	2.605	-149	-44	47	2.750	-15	-52
Nichtfinanzielle Unternehmen	-30	19	3	0	9	6	9	25
Finanzieller Sektor	-1.261	2.781	-78	5	44	2.810	-26	-117
davon MFIs	-1.260	2.787	-12	9	1	2.789	-11	-134
Staat	-122	-8	-9	0	1	0	0	0
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	-334	-186	-65	-49	-7	-66	2	40
Übrige Welt	526	-548	3.123	-3.102	1.346	-1.917	293	-2.968
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	3.985	7.644	3.412	2.989	3.629	-2.386	-487	2.835
Gesamtwirtschaft (Inland)	4.731	974	754	62	333	-175	2.848	695
Nichtfinanzielle Unternehmen	510	155	-92	200	41	5	40	66
Finanzieller Sektor	1.841	-1.329	-323	-1.541	516	19	2.196	947
davon MFIs	1.665	-2.363	-293	-1.682	-72	-315	2.266	42
Staat	954	207	-114	686	-369	3	863	-81
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	1.427	1.940	1.282	716	144	-201	-251	-238
Übrige Welt	-746	6.671	2.659	2.928	3.296	-2.212	-3.335	2.140
<b>Kurzfristige Kredite</b>	-1.718	-651	-2.211	2.402	-718	-124	-2.869	2.275
Gesamtwirtschaft (Inland)	-2.971	-852	-1.984	2.115	-690	-293	-2.084	1.486
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	-2.908	1.032	-449	2.163	-916	235	-2.376	1.063
davon MFIs	-3.152	1.052	-448	2.184	-922	238	-2.379	1.062
Staat	-63	-1.884	-1.535	-48	226	-528	293	422
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1.254	201	-226	287	-29	169	-785	790
<b>Langfristige Kredite</b>	18.717	9.586	1.618	689	-1.005	8.284	4.785	4.166
Gesamtwirtschaft (Inland)	17.620	12.964	1.180	1.894	2.591	7.298	2.942	2.876
Nichtfinanzielle Unternehmen	13.022	3.888	537	432	165	2.754	588	1.227
Finanzieller Sektor	4.335	7.531	544	435	2.418	4.133	2.474	1.600
davon MFIs	4.617	6.702	550	470	1.740	3.943	2.479	1.025
Staat	263	1.545	99	1.027	8	411	-120	49
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1.097	-3.378	437	-1.205	-3.596	986	1.843	1.290

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.



**8.1.41 Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Transaktionen in Mio EUR</i>								
<b>Börsennotierte Aktien</b>	3.194	518	-82	42	225	332	107	-10
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.892	439	-324	143	167	453	160	98
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.264	92	-113	-52	164	93	192	242
Finanzieller Sektor	1.346	468	22	338	-18	126	51	-129
davon MFIs	-186	-317	-76	144	-295	-91	123	-290
Staat	496	-5	0	-3	1	-2	0	0
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	-213	-115	-232	-139	20	236	-83	-15
Übrige Welt	302	78	243	-101	58	-122	-53	-108
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	-20.216	19.801	7.589	1.600	2.905	7.707	4.132	-951
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.597	7.290	1.976	-406	1.029	4.692	1.920	827
Nichtfinanzielle Unternehmen	497	7	-52	95	-31	-5	14	-635
Finanzieller Sektor	1.128	7.602	2.097	205	654	4.646	1.846	1.981
davon MFIs	-1.911	5.489	1.809	-110	582	3.208	617	1.332
Staat	-137	-515	-29	-562	-25	101	7	-674
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	110	197	-39	-145	431	-50	53	155
Übrige Welt	-21.813	12.510	5.613	2.006	1.877	3.015	2.211	-1.778
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	-26.289	-102	-310	271	-116	53	4	x
<b>Investmentzertifikate</b>	3.428	-3.477	179	-434	-1.851	-1.371	-1.513	246
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.625	-3.860	-561	-479	-1.548	-1.272	-1.467	271
Nichtfinanzielle Unternehmen	364	-409	0	-152	-169	-87	-41	-47
Finanzieller Sektor	1.586	-1.970	-75	-62	-883	-950	-1.142	138
davon MFIs	-920	-742	-136	16	-148	-474	-564	-248
Staat	404	59	8	14	14	23	29	26
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	1.271	-1.540	-494	-278	-509	-258	-314	154
Übrige Welt	-197	384	741	44	-303	-98	-46	-25
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	4.161	2.302	1.872	294	158	-22	1.794	-138
Lebensversicherungsansprüche	3.251	1.248	528	328	452	-60	337	112
Pensionskassenansprüche	919	548	497	-8	-178	237	303	123
Nichtlebensversicherungsansprüche	-9	506	847	-25	-116	-198	1.154	-373
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	5.508	4.088	2.357	-360	939	1.151	1.690	-1.421
davon Handelskredite	7.184	2.704	3.184	-244	1.129	-1.364	2.048	-879
<b>Finanzierung insgesamt</b>	-30.757	85.791	37.779	10.093	18.379	19.539	31.084	4.333
<b>Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen</b>	66.951	-59.708	-17.849	13.049	-11.793	-43.115	20.362	4.916
davon Marktpreisveränderungen <sup>3)</sup>	34.706	-32.992	-11.013	1.086	-15.246	-7.818	17.433	112
<b>Finanzierungssaldo</b>	3.215	4.281	7.185	-1.339	-4.423	2.859	-50	1.969

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.<sup>3)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

## 8.2.1 Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögen

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Bestand in Mio EUR

	×	×	×	×	×	×	×	×
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>								
<b>Bargeld</b>	1.424	1.525	1.481	1.499	1.530	1.525	1.568	1.580
<b>Einlagen</b>	51.851	53.674	52.701	53.144	53.551	53.674	56.241	56.623
Gesamtwirtschaft (Inland)	47.327	48.903	47.646	48.205	48.509	48.903	51.582	51.856
Übrige Welt	4.524	4.771	5.054	4.939	5.042	4.771	4.659	4.767
<b>Geldmarktpapiere</b>	227	308	270	293	293	308	337	338
Gesamtwirtschaft (Inland)	216	232	218	219	225	232	240	264
Nichtfinanzielle Unternehmen	202	201	203	201	202	201	196	218
Finanzieller Sektor	14	31	15	17	23	31	44	47
davon MFIs	14	27	11	13	19	27	44	47
Staat	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	11	77	52	74	68	77	97	74
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	10.206	10.534	9.829	10.012	10.132	10.534	10.466	10.658
Gesamtwirtschaft (Inland)	6.738	6.798	6.556	6.739	6.847	6.798	6.873	6.963
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.328	1.437	1.242	1.362	1.431	1.437	1.537	1.609
Finanzieller Sektor	4.788	4.764	4.843	4.897	4.926	4.764	4.780	4.913
davon MFIs	4.401	4.321	4.457	4.461	4.485	4.321	4.330	4.458
Staat	622	597	471	481	490	597	556	441
Übrige Welt	3.468	3.736	3.273	3.273	3.284	3.736	3.593	3.695
<b>Kurzfristige Kredite</b>	22.515	27.502	22.798	24.124	24.872	27.502	27.790	28.741
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	22.515	27.502	22.798	24.124	24.872	27.502	27.790	28.741
<b>Langfristige Kredite</b>	62.844	68.116	63.493	64.345	64.711	68.116	69.046	70.680
Gesamtwirtschaft (Inland)	48.085	51.971	48.619	49.053	49.217	51.971	52.559	53.786
Nichtfinanzielle Unternehmen	39.578	42.038	39.771	39.839	39.629	42.038	42.139	42.922
Staat	8.077	9.504	8.418	8.784	9.158	9.504	9.990	10.434
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	430	430	430	430	430	430	430	430
Übrige Welt	14.759	16.145	14.874	15.293	15.494	16.145	16.487	16.893
<b>Börsennotierte Aktien</b>	30.056	24.657	31.329	30.158	25.791	24.657	27.618	25.862
Gesamtwirtschaft (Inland)	21.752	17.123	22.121	21.321	18.231	17.123	18.954	17.569
Nichtfinanzielle Unternehmen	20.208	15.754	20.610	19.821	16.808	15.754	17.496	16.190
Finanzieller Sektor	1.544	1.369	1.512	1.500	1.424	1.369	1.457	1.378
davon MFIs	1.205	1.164	1.202	1.203	1.169	1.164	1.187	1.137
Übrige Welt	8.304	7.534	9.208	8.837	7.560	7.534	8.664	8.294
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	197.690	216.780	203.599	207.644	210.441	216.780	222.430	222.173
Gesamtwirtschaft (Inland)	51.881	50.770	52.941	52.937	53.178	50.770	51.258	48.864
Nichtfinanzielle Unternehmen	47.871	46.692	48.906	48.888	49.084	46.692	47.301	44.852
Finanzieller Sektor	4.009	4.078	4.034	4.049	4.093	4.078	3.957	4.012
davon MFIs	773	769	790	817	861	769	721	694
Übrige Welt	145.810	166.010	150.658	154.707	157.263	166.010	171.172	173.309
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	64.374	67.444	62.045	66.707	66.223	67.444	68.378	68.717
<b>Investmentzertifikate</b>	10.128	9.244	10.227	10.051	9.680	9.244	9.468	9.404
Gesamtwirtschaft (Inland)	9.402	8.787	9.331	9.187	8.927	8.787	8.982	8.900
Übrige Welt	727	457	896	864	753	457	486	504
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	5.176	5.344	5.472	5.455	5.414	5.344	5.737	5.625
Nichtlebensversicherungsansprüche	5.176	5.344	5.472	5.455	5.414	5.344	5.737	5.625
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	32.754	36.883	36.936	37.214	37.979	36.883	38.322	37.597
davon Handelskredite	31.298	35.372	35.563	35.713	36.565	35.372	36.730	36.335
<b>Geldvermögen insgesamt</b>	424.870	454.568	438.134	443.939	444.392	454.568	469.024	469.281

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.

## 8.2.2 Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Transaktionen in Mio EUR</i>								
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Bargeld</b>	158	101	57	21	25	-1	43	23
<b>Einlagen</b>	-905	1.628	821	488	295	23	2.621	258
Gesamtwirtschaft (Inland)	-341	1.551	396	588	230	338	2.708	216
Übrige Welt	-565	77	426	-99	65	-314	-86	42
<b>Geldmarktpapiere</b>	-74	86	45	22	4	15	29	2
Gesamtwirtschaft (Inland)	-30	19	3	0	9	6	9	25
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1	0	2	-2	2	-2	-5	21
Finanzieller Sektor	-29	19	1	2	7	8	14	3
davon MFIs	-29	16	-3	2	7	9	18	3
Staat	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	-44	68	42	21	-5	9	20	-23
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	364	372	-215	180	3	404	-106	86
Gesamtwirtschaft (Inland)	510	155	-92	200	41	5	40	66
Nichtfinanzielle Unternehmen	203	132	-82	168	32	13	93	71
Finanzieller Sektor	274	32	116	26	9	-118	-11	115
davon MFIs	236	-25	104	-12	4	-122	-18	110
Staat	32	-9	-126	6	1	110	-41	-119
Übrige Welt	-146	217	-123	-20	-39	399	-147	19
<b>Kurzfristige Kredite</b>	2.031	4.992	420	1.325	692	2.555	525	857
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	2.031	4.992	420	1.325	692	2.555	525	857
<b>Langfristige Kredite</b>	11.542	5.168	914	908	102	3.245	1.081	1.373
Gesamtwirtschaft (Inland)	13.022	3.888	537	432	165	2.754	588	1.227
Nichtfinanzielle Unternehmen	10.580	2.459	193	68	-210	2.409	101	783
Staat	2.253	1.429	345	364	375	345	487	444
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	190	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	-1.480	1.280	377	476	-64	491	493	146
<b>Börsennotierte Aktien</b>	1.379	204	0	-67	284	-14	288	292
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.264	92	-113	-52	164	93	192	242
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.272	137	-35	-43	127	88	191	243
Finanzieller Sektor	-8	-46	-78	-9	37	5	1	-1
davon MFIs	-34	26	-4	-10	34	6	-1	-4
Übrige Welt	115	112	114	-15	120	-107	96	50
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	-16.908	11.462	7.228	-635	2.609	2.261	3.600	-601
Gesamtwirtschaft (Inland)	497	7	-52	95	-31	-5	14	-635
Nichtfinanzielle Unternehmen	562	147	58	49	-25	64	40	-623
Finanzieller Sektor	-66	-140	-110	46	-6	-69	-26	-12
davon MFIs	-244	-92	5	-1	-7	-89	-28	-14
Übrige Welt	-17.405	11.456	7.280	-731	2.640	2.266	3.586	35
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	-20.082	1.423	208	100	170	945	442	253
<b>Investmentzertifikate</b>	703	-638	182	-189	-250	-382	-29	-20
Gesamtwirtschaft (Inland)	364	-409	0	-152	-169	-87	-41	-47
Übrige Welt	339	-229	183	-36	-81	-294	11	27
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	-3	170	297	-17	-41	-69	397	-166
Nichtlebensversicherungsansprüche	-3	170	297	-17	-41	-69	397	-166
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	8.470	4.186	4.383	434	613	-1.243	1.444	-862
davon Handelskredite	8.295	4.096	4.465	306	683	-1.358	1.441	-624
<b>Geldvermögensbildung insgesamt</b>	6.756	27.732	14.132	2.469	4.336	6.794	9.893	1.243
<b>Sonstige Veränderungen des Geldvermögens</b>	17.962	1.966	-868	3.336	-3.883	3.382	4.563	-986
davon Marktpreisveränderungen <sup>3)</sup>	5.749	-4.706	1.136	-1.101	-4.676	-65	2.991	-2.002

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.<sup>3)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

## 8.2.3 Nichtfinanzielle Unternehmen – Verpflichtungen

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Bestand in Mio EUR</i>								
<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	629	201	457	446	467	201	210	298
Gesamtwirtschaft (Inland)	209	201	210	205	209	201	210	298
Nichtfinanzielle Unternehmen	202	201	203	201	202	201	196	218
Finanzieller Sektor	7	0	7	4	7	0	7	0
davon MFIs	7	0	7	4	7	0	7	0
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	7	80
Übrige Welt	420	0	247	241	258	0	0	0
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	47.909	54.569	48.326	50.175	54.157	54.569	56.123	59.599
Gesamtwirtschaft (Inland)	17.996	19.564	18.328	18.431	19.475	19.564	20.405	21.064
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.328	1.437	1.242	1.362	1.431	1.437	1.537	1.609
Finanzieller Sektor	13.096	14.237	13.293	13.275	14.171	14.237	14.749	15.228
davon MFIs	9.716	10.274	9.878	9.838	10.414	10.274	10.629	10.675
Staat	200	137	225	226	230	137	140	141
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	3.373	3.754	3.569	3.568	3.643	3.754	3.979	4.087
Übrige Welt	29.913	35.004	29.998	31.743	34.681	35.004	35.717	38.535
<b>Kurzfristige Kredite</b>	51.384	52.833	51.809	52.719	53.412	52.833	51.133	52.020
Gesamtwirtschaft (Inland)	36.334	37.504	35.832	36.707	37.700	37.504	36.449	36.994
Finanzieller Sektor	36.334	37.504	35.832	36.707	37.700	37.504	36.449	36.994
davon MFIs	36.329	37.504	35.827	36.705	37.699	37.504	36.444	36.989
Übrige Welt	15.049	15.329	15.978	16.012	15.712	15.329	14.684	15.027
<b>Langfristige Kredite</b>	208.197	209.576	207.959	207.494	205.430	209.576	211.334	212.747
Gesamtwirtschaft (Inland)	163.855	169.000	164.213	164.996	165.727	169.000	170.305	171.533
Nichtfinanzielle Unternehmen	39.578	42.038	39.771	39.839	39.629	42.038	42.139	42.922
Finanzieller Sektor	116.314	119.090	116.564	116.775	118.100	119.090	120.153	120.785
davon MFIs	115.095	117.754	115.323	115.974	116.779	117.754	118.701	119.297
Staat	7.963	7.873	7.878	8.383	7.998	7.873	8.013	7.826
Übrige Welt	44.341	40.576	43.746	42.498	39.704	40.576	41.029	41.213
<b>Börsennotierte Aktien</b>	67.639	51.921	68.313	66.194	52.819	51.921	57.362	52.228
Gesamtwirtschaft (Inland)	43.248	32.698	43.799	42.380	33.881	32.698	36.351	32.554
Nichtfinanzielle Unternehmen	20.208	15.754	20.610	19.821	16.808	15.754	17.496	16.190
Finanzieller Sektor	5.217	4.051	5.151	5.464	4.032	4.051	4.580	3.906
davon MFIs	855	383	804	1.006	523	383	550	226
Staat	5.179	3.811	5.763	5.483	3.991	3.811	4.180	3.346
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	12.645	9.081	12.276	11.612	9.050	9.081	10.096	9.111
Übrige Welt	24.391	19.223	24.514	23.814	18.938	19.223	21.011	19.674
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	275.072	289.639	279.827	286.224	288.369	289.639	293.088	290.410
Gesamtwirtschaft (Inland)	131.816	132.463	133.700	134.791	134.957	132.463	133.591	134.753
Nichtfinanzielle Unternehmen	47.871	46.692	48.906	48.888	49.084	46.692	47.301	44.852
Finanzieller Sektor	13.191	14.251	14.052	14.381	14.269	14.251	13.791	17.075
davon MFIs	8.961	9.923	9.902	10.285	10.082	9.923	9.663	9.496
Staat	20.109	20.253	20.210	20.240	20.104	20.253	20.369	20.304
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	50.645	51.267	50.532	51.282	51.501	51.267	52.131	52.523
Übrige Welt	143.256	157.176	146.127	151.433	153.412	157.176	159.497	155.656
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	71.531	73.450	67.831	73.278	72.668	73.450	74.001	73.817
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	37.958	41.097	40.242	40.603	41.429	41.097	43.039	42.653
davon Handelskredite	29.660	32.427	32.673	32.390	33.683	32.427	34.390	33.688
<b>Verpflichtungen insgesamt</b>	688.787	699.837	696.934	703.854	696.083	699.837	712.289	709.954
<b>Nettogeldvermögen</b>	-263.916	-245.269	-258.800	-259.915	-251.690	-245.269	-243.264	-240.672

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.

## 8.2.4 Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzierung

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren

2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Transaktionen in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	353	-414	-155	-10	13	-262	2	95
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1	-4	2	-9	5	-2	2	94
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1	0	2	-2	2	-2	-5	21
Finanzieller Sektor	0	-3	0	-7	4	0	0	0
davon MFIs	0	-3	0	-7	4	0	0	0
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	7	73
Übrige Welt	353	-410	-156	-1	8	-260	0	0
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	3.495	6.671	1.150	1.426	3.323	771	600	2.889
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.883	1.520	452	15	947	106	591	522
Nichtfinanzielle Unternehmen	203	132	-82	168	32	13	93	71
Finanzieller Sektor	1.273	1.060	320	-143	803	80	344	346
davon MFIs	790	556	239	-94	470	-60	227	-19
Staat	-188	-65	25	2	-2	-91	0	4
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	595	394	188	-13	114	104	154	102
Übrige Welt	1.612	5.150	698	1.412	2.376	665	8	2.366
<b>Kurzfristige Kredite</b>	-1.561	1.236	818	750	440	-773	-1.285	1.098
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.187	1.003	-186	732	793	-335	-660	800
Finanzieller Sektor	-1.187	1.003	-186	732	793	-335	-660	800
davon MFIs	-1.188	1.006	-186	733	794	-334	-660	800
Übrige Welt	-374	232	1.005	18	-352	-439	-625	298
<b>Langfristige Kredite</b>	15.946	2.163	322	-489	-2.064	4.394	1.874	1.772
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.653	5.946	556	700	1.046	3.643	1.261	1.911
Nichtfinanzielle Unternehmen	10.580	2.459	193	68	-210	2.409	101	783
Finanzieller Sektor	2.346	3.509	576	146	1.513	1.274	1.085	1.191
davon MFIs	2.822	2.923	553	118	992	1.260	980	698
Staat	-274	-23	-212	486	-257	-40	74	-64
Übrige Welt	3.293	-3.783	-234	-1.189	-3.110	751	613	-139
<b>Börsennotierte Aktien</b>	1.580	373	-94	71	254	141	39	-9
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.881	285	-225	126	133	252	156	74
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.272	137	-35	-43	127	88	191	243
Finanzieller Sektor	125	312	19	312	-58	39	41	-148
davon MFIs	32	-134	-15	154	-191	-83	105	-247
Staat	496	-6	-1	-3	1	-2	0	0
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	-12	-159	-208	-140	62	127	-76	-21
Übrige Welt	-301	88	131	-55	122	-110	-118	-83
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	-24.252	12.293	5.477	2.444	1.646	2.727	1.531	-746
Gesamtwirtschaft (Inland)	-957	568	29	566	-32	5	-85	570
Nichtfinanzielle Unternehmen	562	147	58	49	-25	64	40	-623
Finanzieller Sektor	-1.445	118	40	609	-423	-108	-193	1.009
davon MFIs	-1.162	-19	112	581	-459	-252	-229	239
Staat	-197	104	-31	56	-19	97	7	28
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	122	200	-38	-149	435	-48	61	157
Übrige Welt	-23.295	11.725	5.448	1.878	1.677	2.721	1.616	-1.316
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	-20.718	121	-1.375	896	38	562	-4	-184
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	7.601	2.884	2.534	-388	1.194	-456	2.061	-521
davon Handelskredite	7.184	2.704	3.184	-244	1.129	-1.364	2.048	-879
<b>Finanzierung insgesamt</b>	3.163	25.205	10.053	3.805	4.806	6.542	4.820	4.578
<b>Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen</b>	28.813	-14.155	-1.906	3.116	-12.578	-2.787	7.631	-6.913
davon Marktpreisveränderungen <sup>3)</sup>	11.477	-16.076	-73	-2.696	-13.066	-241	6.377	-4.573
<b>Finanzierungssaldo</b>	3.594	2.526	4.080	-1.336	-470	252	5.073	-3.336

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.<sup>3)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

## 8.3.1 Private Haushalte – Geldvermögen

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Bestand in Mio EUR

	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Bargeld</b>	16.863	17.976	17.114	17.402	17.529	17.976	17.866	18.079
<b>Einlagen</b>	203.797	208.116	204.082	205.729	206.665	208.116	210.415	212.029
Gesamtwirtschaft (Inland)	200.621	204.373	200.551	202.124	203.007	204.373	206.674	208.294
Übrige Welt	3.175	3.743	3.532	3.605	3.658	3.743	3.741	3.734
<b>Geldmarktpapiere</b>	1.043	847	983	902	871	847	849	873
Gesamtwirtschaft (Inland)	927	711	861	812	784	711	709	749
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	80
Finanzieller Sektor	141	72	136	129	63	72	81	105
davon MFIs	141	69	134	126	61	69	81	105
Staat	786	639	724	683	721	639	628	564
Übrige Welt	116	135	122	90	86	135	140	124
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	40.515	42.378	41.380	42.544	42.822	42.378	42.802	43.018
Gesamtwirtschaft (Inland)	34.289	36.482	35.264	36.347	36.824	36.482	36.606	36.620
Nichtfinanzielle Unternehmen	2.764	3.263	2.979	3.097	3.155	3.263	3.485	3.576
Finanzieller Sektor	31.023	32.643	31.847	32.812	33.239	32.643	32.549	32.491
davon MFIs	30.656	32.173	31.466	32.342	32.750	32.173	32.062	32.001
Staat	503	576	438	438	430	576	571	553
Übrige Welt	6.226	5.896	6.116	6.197	5.998	5.896	6.196	6.399
<b>Kurzfristige Kredite</b>	120	0	61	0	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	120	0	61	0	0	0	0	0
<b>Langfristige Kredite</b>	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Börsennotierte Aktien</b>	18.153	14.017	17.944	17.302	13.476	14.017	15.437	14.219
Gesamtwirtschaft (Inland)	10.046	6.860	9.782	9.254	6.859	6.860	7.731	7.069
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.268	5.829	8.044	7.547	5.774	5.829	6.490	5.908
Finanzieller Sektor	1.778	1.031	1.739	1.706	1.085	1.031	1.240	1.161
davon MFIs	1.569	876	1.526	1.507	929	876	1.067	991
Übrige Welt	8.107	7.157	8.162	8.049	6.617	7.157	7.707	7.150
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	41.992	41.322	41.596	41.500	41.473	41.322	42.079	42.361
Gesamtwirtschaft (Inland)	36.118	35.118	35.735	35.517	35.393	35.118	35.735	35.982
Nichtfinanzielle Unternehmen	35.235	34.166	34.741	34.538	34.410	34.166	34.782	35.039
Finanzieller Sektor	882	952	994	978	983	952	952	943
davon MFIs	450	447	470	445	448	447	446	439
Übrige Welt	5.875	6.204	5.861	5.983	6.080	6.204	6.344	6.379
<b>Investmentzertifikate</b>	40.976	36.698	39.834	39.148	36.723	36.698	37.671	37.174
Gesamtwirtschaft (Inland)	33.137	29.845	32.066	31.461	29.967	29.845	30.638	30.338
Übrige Welt	7.839	6.852	7.768	7.687	6.755	6.852	7.034	6.835
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	93.616	94.794	94.582	94.821	94.258	94.794	97.553	97.430
Lebensversicherungsansprüche	67.765	68.226	68.159	68.450	68.370	68.226	69.257	69.550
Pensionskassenansprüche	16.238	16.642	16.261	16.240	15.833	16.642	17.641	17.434
Nichtlebensversicherungsansprüche	9.612	9.925	10.162	10.130	10.055	9.925	10.654	10.446
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	8.675	9.994	8.743	9.026	9.461	9.994	9.761	10.027
davon Handelskredite	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Geldvermögen insgesamt</b>	465.749	466.142	466.319	468.373	463.277	466.142	474.434	475.210

Quelle: OeNB, FMA.

## 8.3.2 Private Haushalte – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Transaktionen in Mio EUR

	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	x	x	x	x	x	x	0	x
<b>Bargeld</b>	1.009	1.113	251	288	127	447	54	213
<b>Einlagen</b>	1.587	4.416	2	2.094	898	1.422	2.326	1.583
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.084	4.133	-55	2.005	845	1.337	2.318	1.582
Übrige Welt	503	284	57	88	53	85	9	2
<b>Geldmarktpapiere</b>	-253	-161	-52	-84	-6	-19	-1	32
Gesamtwirtschaft (Inland)	-334	-192	-66	-49	-11	-66	-3	45
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	80
Finanzieller Sektor	-45	-47	-6	-7	-50	16	10	29
davon MFIs	-45	-50	-8	-7	-50	15	13	29
Staat	-288	-145	-60	-42	39	-81	-13	-64
Übrige Welt	81	31	15	-35	5	47	2	-14
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	1.306	1.918	1.301	798	77	-257	-108	11
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.416	2.100	1.340	843	101	-184	-225	-212
Nichtfinanzielle Unternehmen	567	516	211	114	93	98	158	83
Finanzieller Sektor	940	1.514	1.181	733	32	-432	-375	-272
davon MFIs	722	1.402	1.126	683	18	-425	-389	-268
Staat	-91	70	-52	-5	-23	149	-8	-23
Übrige Welt	-110	-182	-40	-45	-25	-73	117	223
<b>Kurzfristige Kredite</b>	22	-120	-59	-61	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	22	-120	-59	-61	0	0	0	0
<b>Langfristige Kredite</b>	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Börsennotierte Aktien</b>	1.337	121	-133	-39	103	189	-115	136
Gesamtwirtschaft (Inland)	-44	-230	-219	-164	20	133	-75	15
Nichtfinanzielle Unternehmen	160	-254	-173	-167	61	25	-68	8
Finanzieller Sektor	-205	24	-46	3	-40	108	-7	7
davon MFIs	-228	35	-38	5	-38	106	-5	4
Übrige Welt	1.381	352	86	126	83	57	-40	122
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	260	-245	-102	-150	47	-39	171	78
Gesamtwirtschaft (Inland)	102	-275	-35	-173	-3	-65	40	36
Nichtfinanzielle Unternehmen	117	-262	-34	-176	1	-53	49	39
Finanzieller Sektor	-15	-13	-1	3	-4	-12	-9	-3
davon MFIs	-13	-4	2	2	-4	-4	-7	-1
Übrige Welt	157	31	-67	23	49	26	131	41
<b>Investmentzertifikate</b>	2.356	-1.514	-492	-222	-595	-206	-205	133
Gesamtwirtschaft (Inland)	776	-1.517	-594	-272	-471	-180	-324	22
Übrige Welt	1.580	3	102	50	-124	-26	118	111
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	3.910	2.072	1.484	334	207	47	1.417	72
Lebensversicherungsansprüche	2.997	1.187	436	350	460	-60	356	156
Pensionskassenansprüche	919	548	497	-8	-178	237	303	123
Nichtlebensversicherungsansprüche	-5	337	550	-8	-76	-129	757	-208
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	721	1.316	72	276	435	533	275	191
davon Handelskredite	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Geldvermögensbildung insgesamt</b>	12.255	8.917	2.273	3.233	1.293	2.118	3.814	2.449
<b>Sonstige Veränderungen des Geldvermögens</b>	7.484	-8.525	-1.703	-1.179	-6.390	747	4.478	-1.674
davon Marktpreisveränderungen <sup>1)</sup>	4.993	-7.232	-1.122	-781	-5.670	341	3.125	-1.786

Quelle: OeNB, FMA.

<sup>1)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

## 8.3.3 Private Haushalte – Verpflichtungen

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Bestand in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Kurzfristige Kredite</b>	15.929	14.515	15.095	15.204	14.962	14.515	13.995	13.939
Gesamtwirtschaft (Inland)	15.064	13.652	14.221	14.340	14.099	13.652	13.132	13.076
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	15.064	13.652	14.221	14.340	14.099	13.652	13.132	13.076
davon MFIs	15.063	13.652	14.221	14.340	14.099	13.652	13.132	13.075
Staat	x	x	x	x	x	x	x	x
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	865	863	874	864	863	863	863	863
<b>Langfristige Kredite</b>	143.643	148.627	143.049	146.637	147.671	148.627	149.005	149.618
Gesamtwirtschaft (Inland)	142.086	147.068	141.492	145.078	146.112	147.068	147.446	148.059
Nichtfinanzielle Unternehmen	430	430	430	430	430	430	430	430
Finanzieller Sektor	127.048	131.635	126.377	129.890	130.856	131.635	132.343	132.899
davon MFIs	121.683	126.328	121.002	124.609	125.548	126.328	126.987	127.568
Staat	14.608	15.003	14.685	14.758	14.826	15.003	14.673	14.730
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1.557	1.559	1.557	1.559	1.559	1.559	1.559	1.559
<b>Kredite nach Verwendungszweck</b>	159.572	163.142	158.144	161.841	162.633	163.142	163.001	163.557
Wohnbaukredite	103.692	107.960	103.122	105.918	106.976	107.960	108.655	109.439
Konsumkredite	23.058	22.268	22.555	22.704	22.437	22.268	21.686	21.488
Sonstige Kredite	32.822	32.914	32.468	33.219	33.220	32.914	32.659	32.629
<b>Börsennotierte Aktien</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	1.310	1.302	1.046	988	1.111	1.302	1.573	1.231
davon Handelskredite	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Verpflichtungen insgesamt</b>	160.882	164.445	159.190	162.830	163.744	164.445	164.574	164.787
<b>Nettogeldvermögen</b>	304.868	301.697	307.129	305.544	299.533	301.697	309.861	310.422

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.



## 8.3.4 Private Haushalte – Finanzierung

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11 Q1 12 Q2 12

Transaktionen in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Kurzfristige Kredite</b>	507	-1.449	-817	86	-261	-456	-516	-71
Gesamtwirtschaft (Inland)	511	-1.447	-827	96	-260	-456	-516	-71
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	511	-1.447	-827	96	-260	-456	-516	-71
davon MFIs	512	-1.447	-827	96	-260	-456	-516	-71
Staat	x	x	x	x	x	x	x	x
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	-4	-2	9	-10	-1	0	0	0
<b>Langfristige Kredite</b>	719	4.203	1.063	1.092	1.151	897	27	467
Gesamtwirtschaft (Inland)	719	4.201	1.063	1.090	1.151	897	27	467
Nichtfinanzielle Unternehmen	190	0	0	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	262	3.804	987	1.014	1.084	719	358	410
davon MFIs	344	3.777	976	1.024	1.023	754	347	335
Staat	267	397	76	76	67	178	-330	57
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	0	2	0	2	0	0	0	0
<b>Kredite nach Verwendungszweck</b>	1.226	2.754	245	1.178	890	440	-488	396
Wohnbaukredite	2.354	3.372	538	803	1.112	920	578	624
Konsumkredite	-936	-742	-243	-122	-224	-154	-406	-201
Sonstige Kredite	-192	124	-49	497	2	-326	-660	-27
<b>Börsennotierte Aktien</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	228	-22	-264	8	57	177	231	-347
davon Handelskredite	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Finanzierung insgesamt</b>	1.454	2.732	-19	1.186	947	618	-257	49
<b>Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen</b>	6.184	831	-1.673	2.454	-32	83	386	165
<b>Finanzierungssaldo</b>	10.802	6.185	2.292	2.047	346	1.501	4.071	2.400

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

## 9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12	
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Leistungsbilanz</b>	Netto	7.487	9.740	1.741	-508	-999	976	2.823	596
	Credit	164.474	185.754	201.679	49.041	50.002	51.632	52.220	49.999
	Debet	156.987	176.014	199.939	49.549	51.002	50.656	49.397	49.403
Güter	Netto	-2.444	-3.181	-7.501	-1.236	-2.066	-2.171	-2.080	-928
	Credit	96.901	111.505	124.411	31.330	31.234	31.472	31.165	31.377
	Debet	99.345	114.686	131.912	32.566	33.299	33.643	33.245	32.306
Dienstleistungen	Netto	12.679	13.176	13.650	2.063	2.187	3.617	6.034	2.217
	Credit	39.229	41.138	43.962	9.438	11.157	11.236	13.018	10.461
	Debet	26.550	27.962	30.312	7.376	8.970	7.619	6.984	8.244
Einkommen	Netto	-1.118	1.574	-2.489	-873	-541	-562	-125	-112
	Credit	24.910	29.625	29.587	7.565	6.933	7.246	7.245	7.374
	Debet	26.028	28.051	32.077	8.438	7.474	7.808	7.370	7.487
Laufende Transfers	Netto	-1.630	-1.829	-1.920	-462	-579	92	-1.006	-581
	Credit	3.434	3.487	3.719	708	679	1.678	792	786
	Debet	5.065	5.316	5.639	1.170	1.258	1.586	1.799	1.367
<b>Vermögensübertragungen</b>	Netto	101	183	-394	-167	-91	-79	-77	-85
	Credit	778	1.016	457	95	90	109	165	110
	Debet	678	833	852	261	180	188	242	195
<b>Kapitalbilanz</b>	Netto	-9.942	-3.382	-4.237	1.099	3.820	-2.735	60	-2.406
<b>Direktinvestitionen i.w.S.</b>	Netto	-137	-7.406	-7.558	1.247	-5.707	-1.269	-3.195	-3.355
<b>im Ausland</b>	Netto	-8.180	12.563	-18.367	-558	-6.937	-3.106	-4.816	-1.177
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-7.203	-7.546	-16.893	-470	-6.731	-2.134	-4.357	-944
<b>in Österreich</b>	Netto	8.043	-19.969	10.809	1.805	1.230	1.837	1.620	-2.179
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	6.697	634	10.547	879	1.178	1.189	1.622	-1.989
<b>Portfolioinvestitionen</b>	Netto	-7.032	-6.943	14.730	4.016	8.518	-530	-1.246	5.440
<b>Forderungen</b>	Netto	-3.145	-6.458	8.258	4.052	4.165	3.924	1.698	6.390
Anteilsapapiere	Netto	-4.377	-7.365	1.033	-698	2.600	929	-1.967	998
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	1.232	908	7.225	4.750	1.565	2.994	3.665	5.391
<b>Verpflichtungen</b>	Netto	-3.886	-486	6.472	-37	4.353	-4.453	-2.944	-949
Anteilsapapiere	Netto	73	-262	351	137	-291	-322	98	-122
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-3.959	-224	6.121	-174	4.643	-4.131	-3.042	-827
<b>Sonstige Investitionen</b>	Netto	-5.692	12.252	-11.445	-4.218	1.268	-556	4.954	-4.597
<b>Forderungen</b>	Netto	20.573	17.443	-24.233	103	-1.189	560	-3.085	-3.064
Handelskredite	Netto	399	-621	-1.275	-105	5	318	-353	93
Kredite	Netto	5.192	3.724	-6.596	53	-1.254	-953	-1.042	-14
Bargeld und Einlagen	Netto	17.145	15.129	-15.397	363	202	1.645	-1.468	-2.514
Sonstige Forderungen	Netto	-2.163	-788	-965	-208	-141	-450	-221	-629
<b>Verpflichtungen</b>	Netto	-26.265	-5.192	12.788	-4.321	2.457	-1.116	8.039	-1.533
Handelskredite	Netto	-286	735	-378	-250	231	-483	648	-88
Kredite	Netto	-2.209	392	-78	-907	735	710	998	1.896
Bargeld und Einlagen	Netto	-24.232	-5.381	13.153	-3.215	1.245	-1.319	6.505	-3.400
Sonstige Verpflichtungen	Netto	462	-938	91	51	247	-24	-111	59
<b>Finanzderivate</b>	Netto	544	-189	763	218	-201	-420	-233	511
<b>Offizielle Währungsreserven</b>	Netto	2.375	-1.095	-727	-163	-57	40	-220	-405
<b>Statistische Differenz</b>	Netto	2.354	-6.541	2.890	-425	-2.730	1.838	-2.807	1.895

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	87.985	96.904	105.131	25.704	26.439	26.264	27.774	25.717
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-8.444	-8.580	-11.867	-2.935	-3.086	-2.931	-2.504	-2.702
Credit	52.260	60.351	65.844	16.821	16.427	16.358	16.486	16.243
Debet	60.705	68.931	77.711	19.755	19.514	19.288	18.990	18.944
Dienstleistungen								
Netto	9.181	9.431	9.633	1.254	1.853	2.495	4.214	1.411
Credit	23.419	24.384	26.331	5.430	6.849	6.587	7.968	6.013
Debet	14.238	14.953	16.699	4.176	4.996	4.092	3.753	4.602
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	11.081	10.789	11.349	3.055	2.748	2.882	2.909	3.028
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	519	674	837	204	210	223	215	189
Credit	1.225	1.380	1.606	398	414	437	412	434
Debet	706	706	769	194	204	214	197	245
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	173	416	-136	-114	-8	-4	-11	-9
Credit	548	766	243	60	58	68	60	75
Debet	375	350	379	173	65	72	71	84
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland</b>								
Netto	3.978	-27.219	7.444	1.948	2.692	1.392	603	-2.210
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-1.681	-230	-5.799	-304	-2.966	1.056	-509	-60
<b>in Österreich</b>								
Netto	5.660	-26.990	13.244	2.252	5.658	336	1.112	-2.150
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	4.530	-2.831	13.993	2.248	5.589	132	1.166	-2.036
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Forderungen</b>								
Netto	-5.188	-5.971	2.675	2.840	1.267	2.102	3.256	3.585
Anteilsapapiere								
Netto	-4.329	-6.005	-312	-288	1.321	808	-1.659	671
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-859	34	2.987	3.128	-54	1.294	4.915	2.914
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	-16.322	12.882	-15.099	1.826	-6.293	512	2.014	1.830
<b>Forderungen</b>								
Netto	5.628	4.765	-19.501	361	-1.794	-1.207	-5.038	-1.737
Handelskredite								
Netto	530	-299	-630	-54	175	173	-387	62
Kredite								
Netto	2.655	-1.022	-4.847	-510	-1.015	-945	-1.153	-635
Bargeld und Einlagen								
Netto	2.971	5.971	-13.549	977	-986	-197	-3.345	-812
Sonstige Forderungen								
Netto	-528	115	-476	-52	32	-238	-152	-353
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	-21.950	8.117	4.403	1.465	-4.499	1.719	7.052	3.567
Handelskredite								
Netto	-121	202	-222	-50	211	-439	267	-186
Kredite								
Netto	106	194	1.242	479	-93	897	1.829	1.101
Bargeld und Einlagen								
Netto	-22.032	7.305	3.426	1.042	-4.735	1.456	4.922	2.579
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	97	416	-44	-6	118	-195	34	72
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	76.489	88.850	96.549	23.338	23.563	25.368	24.446	24.281
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	6.001	5.399	4.366	1.699	1.021	760	424	1.773
Credit	44.641	51.154	58.567	14.510	14.806	15.114	14.679	15.134
Debet	38.640	45.755	54.201	12.811	13.786	14.354	14.255	13.361
Dienstleistungen								
Netto	3.498	3.745	4.018	809	333	1.122	1.820	806
Credit	15.809	16.753	17.631	4.009	4.307	4.649	5.051	4.448
Debet	12.312	13.008	13.613	3.200	3.974	3.527	3.231	3.642
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	13.829	18.837	18.238	4.510	4.185	4.365	4.336	4.347
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-2.149	-2.503	-2.757	-666	-790	-132	-1.222	-770
Credit	2.210	2.107	2.113	310	265	1.240	380	352
Debet	4.359	4.609	4.870	976	1.054	1.372	1.602	1.122
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	-73	-232	-258	-53	-83	-74	-66	-75
Credit	230	250	215	35	32	41	105	35
Debet	303	483	473	88	115	116	171	111
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland</b>								
Netto	-4.115	19.813	-15.003	-702	-8.399	-2.661	-3.798	-1.145
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-6.499	12.792	-12.568	-254	-3.971	-4.163	-4.307	-1.117
<b>in Österreich</b>								
Netto	-4.949	-6.482	-12.136	-216	-3.967	-3.956	-3.867	-766
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	2.384	7.021	-2.434	-448	-4.428	1.502	508	-28
Netto	2.167	3.465	-3.446	-1.369	-4.411	1.057	456	47
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Forderungen</b>								
Netto	2.042	-487	5.583	1.213	2.898	1.821	-1.558	2.804
Anteilsapapiere								
Netto	-48	-1.360	1.344	-409	1.279	121	-308	327
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	2.090	873	4.239	1.622	1.619	1.700	-1.250	2.477
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	10.631	-630	3.654	-6.044	7.561	-1.069	2.940	-6.426
<b>Forderungen</b>								
Netto	14.946	12.678	-4.731	-258	605	1.767	1.953	-1.326
Handelskredite								
Netto	-131	-322	-645	-51	-170	145	34	31
Kredite								
Netto	2.537	4.746	-1.749	562	-240	-8	111	621
Bargeld und Einlagen								
Netto	14.174	9.158	-1.848	-613	1.188	1.842	1.877	-1.702
Sonstige Forderungen								
Netto	-1.635	-903	-489	-156	-174	-212	-70	-276
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	-4.315	-13.308	8.385	-5.786	6.956	-2.836	987	-5.100
Handelskredite								
Netto	-165	533	-156	-200	20	-44	381	98
Kredite								
Netto	-2.315	198	-1.321	-1.386	827	-187	-831	795
Bargeld und Einlagen								
Netto	-2.201	-12.685	9.727	-4.257	5.980	-2.775	1.583	-5.979
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	366	-1.354	135	57	129	170	-146	-13
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	118.341	129.467	141.350	34.325	35.062	36.059	36.714	34.245
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-4.281	-4.611	-7.932	-1.986	-2.133	-1.978	-1.668	-1.771
Credit	68.193	78.283	86.276	21.992	21.515	21.486	21.473	21.342
Debet	72.475	82.895	94.209	23.978	23.647	23.464	23.141	23.113
Dienstleistungen								
Netto	10.433	10.621	10.619	1.350	1.873	2.581	4.938	1.504
Credit	29.759	30.829	33.048	6.861	8.410	8.287	10.050	7.619
Debet	19.326	20.208	22.429	5.510	6.536	5.706	5.111	6.115
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	17.398	17.323	18.756	4.879	4.573	4.726	4.515	4.617
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-665	-838	-807	-172	-352	429	-737	-269
Credit	2.991	3.032	3.269	592	565	1.560	676	666
Debet	3.655	3.870	4.077	764	917	1.131	1.412	935
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	202	354	-185	-122	-47	-22	-8	-16
Credit	683	877	357	69	66	80	140	85
Debet	481	523	542	191	113	102	148	101
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland</b>								
Netto	2.103	-23.212	-4.657	-490	-3.866	-1.325	-351	-2.594
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-2.161	-275	-11.026	-142	-4.165	-1.232	-1.481	-732
<b>in Österreich</b>								
Netto	4.264	-22.937	6.369	-348	299	-93	1.130	-1.862
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	3.134	558	7.111	-355	229	-296	1.184	-1.747
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Forderungen</b>								
Netto	-5.477	-7.640	3.596	3.369	2.084	3.207	2.163	5.275
Anteilspapiere								
Netto	-4.553	-6.408	229	-400	1.636	842	-1.840	843
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-924	-1.231	3.367	3.769	448	2.365	4.003	4.432
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilspapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	-8.837	23.285	-12.521	353	1.573	936	593	571
<b>Forderungen</b>								
Netto	14.359	13.166	-20.700	1.091	-301	1.474	-6.109	-1.921
Handelskredite								
Netto	724	-563	-812	-190	185	246	-348	127
Kredite								
Netto	2.493	581	-5.592	-498	-1.436	23	-1.802	-97
Bargeld und Einlagen								
Netto	12.044	13.275	-13.618	1.813	1.003	1.498	-3.817	-1.494
Sonstige Forderungen								
Netto	-904	-126	-678	-34	-54	-293	-142	-457
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	-23.195	10.119	8.178	-738	1.875	-538	6.702	2.492
Handelskredite								
Netto	-267	144	-334	-31	217	-506	352	-208
Kredite								
Netto	-153	883	1.449	435	824	532	1.651	1.181
Bargeld und Einlagen								
Netto	-22.624	8.543	6.988	-1.159	595	-522	4.831	1.453
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	-152	548	75	18	238	-42	-132	66
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	46.133	56.288	60.330	14.717	14.940	15.573	15.507	15.754
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	1.838	1.430	431	750	67	-193	-412	843
Credit	28.707	33.221	38.135	9.338	9.719	9.986	9.692	10.036
Debet	26.870	31.791	37.703	8.588	9.652	10.179	10.103	9.193
Dienstleistungen								
Netto	2.246	2.555	3.031	712	313	1.036	1.095	713
Credit	9.470	10.309	10.914	2.577	2.747	2.949	2.968	2.842
Debet	7.224	7.754	7.883	1.865	2.434	1.913	1.873	2.129
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	7.512	12.303	10.831	2.686	2.360	2.520	2.730	2.757
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-966	-992	-1.112	-290	-227	-337	-270	-312
Credit	444	455	450	116	114	117	116	120
Debet	1.409	1.446	1.562	406	341	455	386	432
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	-101	-170	-209	-45	-44	-57	-69	-69
Credit	95	139	101	25	24	29	25	25
Debet	197	310	310	70	67	86	94	94
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S.</b>								
Netto	-2.240	15.805	-2.901	1.736	-1.841	56	-2.844	-761
<b>im Ausland</b>								
Netto	-6.020	12.837	-7.341	-416	-2.771	-1.875	-3.334	-444
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-4.450	-6.532	-6.992	-386	-2.808	-1.695	-2.927	-79
<b>in Österreich</b>								
Netto	3.780	2.968	4.440	2.153	931	1.930	490	-317
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	3.563	76	3.435	1.235	949	1.485	438	-242
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Forderungen</b>								
Netto	2.332	1.182	4.662	683	2.081	716	-465	1.114
Anteilsbriefe								
Netto	176	-957	804	-298	964	87	-127	156
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	2.156	2.139	3.858	981	1.116	629	-338	959
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	3.145	-11.033	1.077	-4.572	-305	-1.492	4.361	-5.167
<b>Forderungen</b>								
Netto	6.215	4.277	-3.533	-988	-887	-914	3.024	-1.142
Handelskredite								
Netto	-325	-58	-463	85	-180	72	-5	-34
Kredite								
Netto	2.699	3.143	-1.004	551	181	-975	760	83
Bargeld und Einlagen								
Netto	5.101	1.855	-1.779	-1.450	-801	147	2.349	-1.020
Sonstige Forderungen								
Netto	-1.259	-662	-287	-174	-87	-157	-79	-171
<b>Verpflichtungen</b>								
Netto	-3.070	-15.310	4.610	-3.583	582	-578	1.338	-4.025
Handelskredite								
Netto	-19	591	-44	-219	14	23	296	120
Kredite								
Netto	-2.056	-491	-1.527	-1.342	-89	177	-653	715
Bargeld und Einlagen								
Netto	-1.609	-13.924	6.165	-2.056	649	-797	1.674	-4.853
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	614	-1.486	16	33	8	18	20	-7
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q4 11			Q1 12			Q2 12		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Leistungsbilanz</b>	51.632	50.656	976	52.220	49.397	2.823	49.999	49.403	596
<b>Güter</b>	31.472	33.643	-2.171	31.165	33.245	-2.080	31.377	32.306	-928
<b>Dienstleistungen</b>	11.236	7.619	3.617	13.018	6.984	6.034	10.461	8.244	2.217
Transport	2.646	2.684	-38	2.507	2.490	17	2.747	2.772	-25
Internationaler Personentransport	452	390	61	435	406	29	532	477	55
Frachten	1.935	2.066	-131	1.780	1.887	-107	1.914	2.054	-140
Transporthilfsleistungen	258	227	31	292	197	95	300	240	60
Reiseverkehr	2.687	1.304	1.383	5.641	1.370	4.272	2.368	2.120	248
Geschäftsreisen	636	335	301	602	426	176	485	336	148
Urlaubsreisen	2.051	969	1.082	5.039	943	4.096	1.883	1.784	100
Kommunikationsdienstleistungen	291	232	59	257	204	52	234	206	29
Bauleistungen	182	200	-18	112	127	-15	140	181	-41
Versicherungsdienstleistungen	208	205	2	205	212	-7	192	199	-7
Finanzdienstleistungen	253	69	184	201	66	135	223	64	158
EDV- und Informationsdienstleistungen	549	334	215	537	335	202	569	340	229
Patente und Lizenzen	172	337	-165	143	265	-122	135	266	-131
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	4.078	2.052	2.026	3.220	1.721	1.499	3.685	1.873	1.812
davon Transithandelserträge	890	0	890	1.010	0	1.010	1.068	0	1.068
davon Sonstige Handelsleistungen	144	145	-1	158	142	17	155	136	19
davon Operational Leasing	86	40	47	76	36	41	79	31	48
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	242	224	19	177	159	18	203	185	18
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	229	306	-77	191	214	-23	243	239	4
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	711	120	591	277	83	195	356	91	265
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	830	341	489	587	349	238	723	370	353
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	54	176	-122	93	175	-83	63	203	-140
Regierungsleistungen, a.n.g.	116	26	91	103	19	84	106	20	85
<b>Einkommen</b>	7.246	7.808	-562	7.245	7.370	-125	7.374	7.487	-112
Erwerbseinkommen	450	463	-14	394	442	-48	397	491	-95
Vermögenseinkommen	6.797	7.345	-548	6.851	6.928	-77	6.978	6.995	-18
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S	2.907	2.987	-81	3.128	2.512	616	3.179	2.508	671
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden) i.e.S	1.124	1.272	-148	692	445	247	4.318	3.993	324
Reinvestierte Gewinne i.e.S	1.488	1.383	105	2.208	1.820	388	-1.381	-1.720	340
Einkommen aus sonstigem Kapital (Zinsen) i.e.S	294	332	-38	228	247	-19	242	235	7
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	2.084	2.986	-902	2.049	2.963	-914	2.197	3.235	-1.038
Anteilspapiere	305	145	161	317	153	164	537	478	59
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	1.760	2.817	-1.057	1.713	2.789	-1.075	1.638	2.740	-1.102
Geldmarktpapiere	19	24	-5	19	21	-2	22	16	5
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	1.639	1.296	344	1.473	1.369	104	1.402	1.168	234
<b>Laufende Transfers</b>	1.678	1.586	92	792	1.799	-1.006	786	1.367	-581
Öffentlicher Sektor	260	932	-672	181	1.191	-1.011	287	749	-462
Privater Sektor	1.418	654	764	612	607	4	499	618	-119
davon Gastarbeiterüberweisungen	89	202	-113	62	184	-121	83	228	-144
<b>Vermögensübertragungen</b>	109	188	-79	165	242	-77	110	195	-85
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	77	124	-48	148	173	-25	94	138	-44
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	33	63	-31	17	69	-51	16	56	-41

Quelle: OeNB, Statistik Austria.  
Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

## 9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Vermögensposition Netto</b>	-22,0	-23,3	-7,0	-20,0	-28,7	-7,0	-3,0	-3,5
Vermögensposition Aktiva	766,0	766,0	800,7	791,6	793,9	800,7	816,6	818,2
Vermögensposition Passiva	788,0	789,3	807,6	811,6	822,6	807,6	819,7	821,7
<b>Direktinvestitionen</b>								
<b>Direktinvestitionen i.w.S. Netto</b>	-5,7	6,8	29,3	8,4	12,8	29,3	34,3	38,6
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-6,5	13,8	35,3	14,9	19,1	35,3	39,8	43,6
<b>Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland</b>	201,5	200,4	224,8	211,3	215,5	224,8	232,6	235,2
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	113,3	132,4	153,6	140,9	145,5	153,6	160,5	162,7
<b>Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich</b>	207,3	193,7	195,5	202,9	202,7	195,5	198,4	196,6
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	119,8	118,6	118,3	126,0	126,4	118,3	120,7	119,0
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
<b>Portfolioinvestitionen Netto</b>	-111,7	-113,9	-132,8	-119,2	-137,5	-132,8	-128,4	-139,4
Anteilsapapiere	9,7	17,7	19,6	18,8	17,8	19,6	21,3	20,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-111,6	-121,7	-140,1	-126,3	-141,0	-140,1	-136,7	-148,3
Geldmarktpapiere	-9,8	-9,9	-12,3	-11,6	-14,3	-12,3	-12,9	-11,1
<b>Portfolioinvestitionen Forderungen</b>	248,6	264,2	244,9	259,9	248,0	244,9	251,7	243,9
Anteilsapapiere	51,5	64,7	56,7	64,9	55,2	56,7	61,8	58,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	194,5	197,7	184,6	191,3	189,7	184,6	186,9	183,0
Geldmarktpapiere	2,5	1,9	3,6	3,7	3,1	3,6	3,0	2,4
<b>Portfolioinvestitionen Verpflichtungen</b>	360,3	378,1	377,7	379,1	385,5	377,7	380,1	383,3
Anteilsapapiere	41,9	46,9	37,1	46,1	37,4	37,1	40,6	38,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	306,1	319,4	324,7	317,6	330,7	324,7	323,6	331,3
Geldmarktpapiere	12,3	11,8	15,9	15,4	17,4	15,9	16,0	13,5
<b>Sonstige Investitionen</b>								
<b>Sonstige Investitionen Netto</b>	78,7	64,5	74,2	75,6	73,6	74,2	69,3	74,2
Kredite	84,4	78,5	85,5	83,8	84,8	85,5	85,4	84,3
Bargeld und Einlagen	-7,7	-21,4	-20,9	-17,7	-20,3	-20,9	-25,7	-20,3
<b>Sonstige Investitionen Forderungen</b>	292,0	273,8	299,2	295,7	298,4	299,2	301,5	306,8
Kredite	127,4	117,6	124,6	121,0	123,0	124,6	125,3	126,4
Bargeld und Einlagen	148,8	136,1	152,4	152,8	153,3	152,4	153,4	157,0
<b>Sonstige Investitionen Verpflichtungen</b>	213,2	209,3	225,0	220,1	224,8	225,0	232,2	232,6
Kredite	43,0	39,0	39,1	37,2	38,2	39,1	40,0	42,1
Bargeld und Einlagen	156,4	157,5	173,3	170,5	173,6	173,3	179,2	177,4
<b>Finanzderivate Netto</b>	4,1	2,7	2,8	-2,0	3,3	2,8	1,9	2,7
<b>Offizielle Währungsreserven Netto</b>	12,5	16,7	19,4	17,2	19,0	19,4	19,8	20,4

Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.



## 9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-13,9	-22,7	-27,8	-46,6	-39,8	-45,0	-35,6	-30,1
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	17,1	19,7	28,3	32,0	37,2	37,8	45,7	56,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	31,0	42,4	56,0	78,5	77,0	82,9	81,3	86,6
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
<b>Portfolioinvestitionen Forderungen</b>	129,0	156,5	173,6	179,0	154,2	166,0	172,2	161,4
Anteilsapier	23,0	30,4	37,8	40,0	24,6	33,0	41,7	38,1
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	103,9	123,2	133,8	136,0	127,9	131,5	129,5	121,5
Geldmarktpapiere	2,1	3,0	1,9	3,0	1,8	1,5	0,9	1,8
<b>Sonstige Investitionen</b>								
<b>Sonstige Investitionen Netto</b>	-5,7	-14,2	-5,8	-6,0	-6,4	24,8	8,0	21,9
Kredite	15,2	11,7	14,3	26,2	33,3	30,5	29,4	33,0
Bargeld und Einlagen	-21,3	-27,4	-21,5	-32,6	-39,7	-5,7	-23,4	-14,4
<b>Sonstige Investitionen Forderungen</b>	59,4	79,1	106,2	121,1	134,8	144,2	135,4	155,5
Kredite	28,9	28,8	35,6	47,7	60,2	57,8	54,8	59,8
Bargeld und Einlagen	26,0	45,2	65,1	67,6	68,6	80,2	72,0	86,0
<b>Sonstige Investitionen Verpflichtungen</b>	65,1	93,3	112,1	127,1	141,1	119,4	127,4	133,6
Kredite	13,7	17,1	21,3	21,6	26,9	27,3	25,4	26,8
Bargeld und Einlagen	47,3	72,6	86,6	100,3	108,3	85,9	95,4	100,5

Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	13,3	13,6	23,8	37,2	40,2	38,5	49,4	65,4
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	34,1	41,2	52,0	69,1	69,7	75,5	86,7	97,1
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	20,9	27,6	28,3	32,0	29,5	37,0	37,3	31,7
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
<b>Portfolioinvestitionen Forderungen</b>	65,3	84,4	94,0	95,7	76,2	82,6	92,1	83,5
Anteilsapier	17,4	23,6	28,9	28,1	14,3	18,5	22,9	18,6
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	46,2	60,1	64,5	66,5	60,7	63,0	68,2	63,2
Geldmarktpapiere	1,7	0,8	0,6	1,1	1,3	1,1	1,0	1,8
<b>Sonstige Investitionen</b>								
<b>Sonstige Investitionen Netto</b>	18,6	13,7	21,2	42,4	66,2	54,0	56,5	52,3
Kredite	49,0	34,1	31,3	46,5	55,6	53,9	49,1	52,4
Bargeld und Einlagen	-34,3	-23,2	-11,8	-4,6	8,9	-2,0	2,0	-6,4
<b>Sonstige Investitionen Forderungen</b>	87,4	97,3	121,2	140,9	162,6	147,8	138,4	143,7
Kredite	57,9	45,0	50,9	62,8	72,7	69,5	62,7	64,8
Bargeld und Einlagen	22,3	46,2	63,4	70,8	81,9	68,6	64,1	66,4
<b>Sonstige Investitionen Verpflichtungen</b>	68,9	83,5	100,0	98,5	96,4	93,8	81,9	91,4
Kredite	8,9	10,8	19,6	16,3	17,2	15,7	13,6	12,3
Bargeld und Einlagen	56,6	69,4	75,2	75,4	73,0	70,6	62,1	72,8

Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-3,8	-6,1	-5,2	-20,5	-15,2	-17,5	-7,8	9,0
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	34,3	43,8	56,6	65,5	71,6	73,7	84,3	99,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	38,1	49,9	61,8	86,0	86,8	91,2	92,1	90,4
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
<b>Portfolioinvestitionen Forderungen</b>	151,9	187,1	207,8	212,4	186,4	201,4	211,1	198,2
Anteilsapapiere	26,7	35,3	43,9	45,6	27,2	36,9	46,6	41,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	121,9	148,3	161,9	163,4	156,6	162,3	163,1	153,7
Geldmarktpapiere	3,3	3,5	2,1	3,5	2,6	2,2	1,4	3,2
<b>Sonstige Investitionen</b>								
<b>Sonstige Investitionen Netto</b>	15,8	0,4	25,6	34,8	46,1	68,8	42,3	53,5
Kredite	33,8	25,1	30,7	48,4	60,5	57,6	53,5	57,4
Bargeld und Einlagen	-19,7	-26,5	-7,0	-14,4	-15,6	9,9	-15,6	-10,1
<b>Sonstige Investitionen Forderungen</b>	98,5	122,3	166,7	191,6	213,4	213,5	197,0	218,1
Kredite	50,7	46,4	57,6	74,5	91,5	88,8	82,5	88,0
Bargeld und Einlagen	41,0	69,1	101,3	108,7	113,3	115,7	102,3	116,4
<b>Sonstige Investitionen Verpflichtungen</b>	82,7	121,9	141,1	156,8	167,3	144,7	154,7	164,7
Kredite	16,9	21,3	26,9	26,1	31,0	31,2	29,0	30,6
Bargeld und Einlagen	60,7	95,6	108,3	123,2	128,8	105,8	117,9	126,5

Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	3,1	-3,0	1,1	11,1	15,6	11,0	21,6	26,2
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	16,9	17,1	23,7	35,6	35,3	39,6	48,0	54,1
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	13,8	20,0	22,6	24,5	19,7	28,6	26,5	27,9
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
<b>Portfolioinvestitionen Forderungen</b>	42,3	53,8	59,8	62,3	44,1	47,2	53,1	46,7
Anteilsapapiere	13,6	18,7	22,9	22,6	11,7	14,6	18,1	15,3
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	28,2	34,9	36,5	39,1	31,9	32,3	34,5	30,9
Geldmarktpapiere	0,5	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,5	0,4
<b>Sonstige Investitionen</b>								
<b>Sonstige Investitionen Netto</b>	-2,9	-0,9	-10,2	1,6	13,7	9,9	22,2	20,8
Kredite	30,4	20,8	14,8	24,2	28,4	26,8	25,0	28,0
Bargeld und Einlagen	-36,0	-24,2	-26,3	-22,8	-15,2	-17,6	-5,8	-10,8
<b>Sonstige Investitionen Forderungen</b>	48,3	54,1	60,7	70,4	84,0	78,4	76,7	81,1
Kredite	36,1	27,4	28,9	36,0	41,5	38,6	35,0	36,6
Bargeld und Einlagen	7,3	22,2	27,2	29,7	37,2	33,0	33,8	36,0
<b>Sonstige Investitionen Verpflichtungen</b>	51,2	55,0	71,0	68,8	70,3	68,5	54,6	60,3
Kredite	5,7	6,6	14,0	11,8	13,1	11,7	10,0	8,5
Bargeld und Einlagen	43,2	46,4	53,5	52,5	52,4	50,6	39,6	46,8

Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

2011 kam es zu einem Bruch zwischen Direktinvestitionen und Sonstige Investitionen, da Kredite von Schwesterunternehmen von Sonstige Investitionen auf Direktinvestitionen umgeschichtet wurden.

## 9.4 Außenhandel<sup>1)</sup>

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2009	93.739	-20,2	97.574	-18,4	-3.835
2010	109.373	16,7	113.652	16,5	-4.279
2011	121.774	11,3	131.008	15,3	-9.234
Juli 11	10.038	4,1	10.811	13,2	-774
Aug. 11	9.371	11,7	10.626	18,6	-1.255
Sep. 11	10.978	8,9	11.634	8,7	-656
Okt. 11	10.486	6,1	11.227	8,1	-740
Nov. 11	10.887	3,5	11.833	11,3	-946
Dez. 11	9.442	2,3	10.307	4,6	-865
Jän. 12	9.292	7,2	10.230	6,0	-938
Feb. 12	10.219	4,5	10.953	4,6	-734
März 12	11.165	-1,5	11.820	-0,7	-656
Apr. 12	10.046	0,7	10.600	0,2	-554
Mai 12	10.519	-2,8	10.839	-4,8	-319
Juni 12	10.297	3,1	11.000	4,0	-703
Juli 12	10.547	5,1	11.347	5,0	-799

Quelle: Statistik Austria.  
Revisionen erfolgen laufend.  
<sup>1)</sup> Nomineller Außenhandel mit Waren.

## 9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	124.307	-1,9	34.443	1,7	89.864	-3,2
2010	124.881	0,5	35.024	1,7	89.857	0,0
2011	126.003	0,9	35.297	0,8	90.706	0,9
Aug. 11	17.201	2,5	4.826	2,9	12.375	2,4
Sep. 11	9.862	3,0	3.092	0,6	6.769	4,2
Okt. 11	6.517	4,0	2.374	-2,7	4.143	8,3
Nov. 11	3.983	3,7	1.873	1,3	2.109	5,9
Dez. 11	9.368	-2,2	2.151	4,1	7.217	-3,9
Jän. 12	14.691	1,9	2.791	3,5	11.900	1,6
Feb. 12	16.649	12,2	3.516	0,4	13.133	15,9
März 12	12.168	-6,4	2.791	7,1	9.377	-9,8
Apr. 12	7.450	16,4	2.214	3,5	5.236	22,9
Mai 12	6.757	17,0	2.656	7,4	4.101	24,2
Juni 12	9.317	-4,5	3.138	-3,7	6.179	-4,9
Juli 12	15.190	1,9	4.251	-1,3	10.938	3,2
Aug. 12	17.435	1,4	4.839	0,3	12.596	1,8

Quelle: Statistik Austria.  
Letzter Monatswert vorläufig.

## 10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2009	2010	2011	März 12	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	35,4	39,8	41,5	39,3	40,3	43,5	43,5	44,9	44,2
Belgien	11,0	12,4	13,8	13,8	14,0	14,5	14,5	14,7	14,5
Zypern	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Deutschland	41,6	46,7	51,7	50,9	52,2	55,1	54,2	55,2	54,3
Estland	2,8	0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Irland	1,3	1,4	1,1	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Griechenland	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Spanien	12,6	14,4	25,4	24,7	25,2	27,0	30,1	28,9	28,3
Frankreich	32,4	41,8	37,8	36,8	38,0	40,0	39,4	40,8	40,6
Italien	31,8	35,7	38,0	37,1	38,5	40,7	40,2	42,2	40,1
Luxemburg	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Malta	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Niederlande	12,4	13,9	15,7	15,7	16,3	16,7	16,5	16,8	17,3
Österreich	5,6	7,2	8,5	8,6	8,7	8,9	9,1	9,4	9,4
Portugal	1,7	2,7	1,5	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,7
Slowenien	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7
Slowakische Republik	0,5	0,5	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6
Finnland	6,7	5,5	6,1	6,1	6,6	6,7	6,7	6,7	7,0
<b>Euroraum</b>	196,3	225,0	245,0	239,4	246,3	260,0	261,1	266,9	262,7
Bulgarien	12,0	11,7	11,8	11,7	11,8	12,0	12,3	13,3	13,4
Tschechische Republik	28,7	31,8	30,6	31,8	32,3	31,2	30,7	31,3	31,2
Dänemark	51,8	55,8	63,2	62,4	62,2	65,4	66,3	66,8	×
Lettland	4,6	5,5	4,6	5,1	4,9	5,1	4,8	5,3	5,5
Litauen	4,5	5,0	6,1	5,8	6,1	5,2	5,2	5,8	5,8
Ungarn	30,7	34,0	37,6	34,6	35,0	35,5	35,3	35,6	35,0
Polen	53,0	67,5	71,7	70,8	73,7	75,3	76,2	78,9	78,0
Rumänien	29,5	33,0	33,3	34,8	34,5	33,8	32,9	32,2	31,0
Schweden	30,0	32,4	34,2	34,0	34,4	36,2	35,7	36,6	36,1
Vereinigtes Königreich	39,2	52,2	61,6	62,3	64,2	68,7	67,1	70,3	69,4
Norwegen	33,9	40,0	38,1	41,5	44,5	44,5	46,6	44,8	×
Schweiz	69,7	170,8	217,1	205,2	205,8	262,9	311,8	347,3	×
USA	93,4	102,7	116,6	114,2	117,7	122,5	120,7	123,7	122,6
Japan	712,9	805,9	972,5	937,2	945,3	1.002,0	974,4	1.003,1	980,2

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

## 10.2 Goldreserven

	2009	2010	2011	März 12	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	16,12	16,12	16,14	16,14	16,14	16,14	16,14	16,14	16,14
Belgien	7,32	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31
Zypern	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Deutschland	109,53	109,34	109,19	109,19	109,19	109,19	109,17	109,17	109,17
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Irland	0,18	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Griechenland	3,62	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59
Spanien	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Niederlande	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69
Österreich	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Slowakische Republik	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
<b>Euroraum</b>	<b>347,16</b>	<b>346,99</b>	<b>346,85</b>	<b>346,85</b>	<b>346,85</b>	<b>346,85</b>	<b>346,83</b>	<b>346,83</b>	<b>346,83</b>
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,42	0,41	0,40	0,39	0,39	0,39	0,39	0,39	0,38
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	x
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31
Rumänien	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34
Schweden	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04
Vereinigtes Königreich	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	x
USA	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

### 10.3 Geldmenge M3

	2009	2010	2011	März 12	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
	Veränderung zum Vorjahr in %								
<b>Euroraum<sup>1)</sup></b>	-0,3	1,1	1,5	2,9	2,4	2,9	3,1	3,6	2,9
Bulgarien	4,2	6,4	12,2	10,7	11,6	10,9	10,2	10,0	8,8
Tschechische Republik	0,2	1,9	2,8	4,8	4,2	4,5	5,4	4,9	5,3
Dänemark	4,5	7,9	-6,3	15,5	19,4	17,1	18,6	14,3	16,4
Lettland	-2,9	11,5	3,2	x	x	x	x	x	x
Litauen	0,3	8,9	4,9	5,1	6,1	6,1	5,6	5,8	5,5
Ungarn	4,4	3,0	5,9	1,5	-0,6	0,3	0,1	-1,9	-1,8
Polen	8,1	8,8	12,5	9,3	10,3	11,3	11,1	11,1	9,8
Rumänien <sup>2)</sup>	8,3	6,2	6,2	11,1	12,1	12,3	10,4	10,8	9,8
Schweden	2,6	4,9	5,9	8,0	9,3	8,2	9,3	7,8	7,9
Vereinigtes Königreich	2,7	5,5	-2,1	-3,2	-2,7	-2,4	-2,8	-2,0	-2,3
Norwegen <sup>2)</sup>	2,4	5,2	5,9	6,2	5,0	3,4	5,9	5,3	5,1
Schweiz	6,4	7,0	7,4	6,5	6,2	6,1	8,5	9,4	8,4
USA <sup>2)</sup>	3,7	3,7	9,8	9,9	9,7	9,6	9,4	8,0	6,5
Japan	1,9	2,0	2,5	2,5	2,7	2,1	x	x	x

Quelle: EZB, Thomson Reuters, nationale Quellen.

<sup>1)</sup> Saisonal bereinigt.<sup>2)</sup> M2.

### 10.4 Leitzinssätze

	2009	2010	2011	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
	in %								
<b>Euroraum</b>	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75
Bulgarien	0,55	0,18	0,22	0,15	0,14	0,14	0,16	0,08	x
Tschechische Republik	2,00	1,75	1,75	1,75	1,75	1,50	1,50	1,50	x
Dänemark	1,20	1,05	0,70	0,70	0,60	0,45	0,20	0,20	0,20
Lettland	7,50	7,50	7,50	5,00	5,00	5,00	4,00	4,00	x
Litauen	2,75	2,75	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	7,25	6,75	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	7,75	x
Polen	5,00	5,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	x
Rumänien	8,00	10,25	10,00	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	x
Schweden	0,25	1,25	1,75	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,25
Vereinigtes Königreich	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Norwegen	1,75	2,00	1,99	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Schweiz; obere Grenze	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Schweiz; untere Grenze	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Japan	0,09	0,08	0,08	0,08	0,10	0,07	0,09	0,09	0,08

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

## 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
	in %								
<b>Euroraum</b>	1,23	0,81	0,84	0,75	0,69	0,66	0,50	0,33	0,25
Bulgarien	5,72	4,12	4,08	2,71	2,59	2,45	2,14	1,69	1,60
Tschechische Republik	2,19	1,31	1,28	1,24	1,24	1,21	1,06	1,00	0,87
Dänemark	2,49	1,25	1,23	0,97	0,90	0,62	0,41	0,31	0,32
Lettland	13,08	2,00	1,67	1,00	0,94	0,90	0,75	0,61	0,58
Litauen	7,07	1,81	1,66	1,28	1,24	1,20	1,11	0,93	0,81
Ungarn	8,98	6,18	6,13	8,19	8,22	×	8,00	7,77	×
Polen	4,42	3,92	3,90	4,94	5,05	5,12	5,13	5,11	4,95
Rumänien	12,96	6,49	6,19	4,11	4,67	5,10	5,11	5,53	5,47
Schweden	0,92	0,93	1,05	2,20	2,14	2,14	2,10	2,02	1,69
Vereinigtes Königreich	1,22	0,74	0,75	1,05	1,02	0,95	0,91	0,77	0,68
Norwegen	2,46	2,50	2,53	2,32	2,32	2,33	2,24	2,13	1,96
Schweiz	0,37	0,19	0,18	0,11	0,11	0,09	0,07	0,05	0,05
USA	0,69	0,34	0,35	0,47	0,47	0,47	0,45	0,43	0,39
Japan	0,59	0,39	0,38	0,34	0,34	0,34	0,33	0,33	0,33

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

## 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
	in %								
Belgien	3,89	3,43	4,22	3,54	3,32	3,18	2,72	2,56	2,62
Zypern	4,60	4,60	5,79	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Deutschland	3,26	2,77	2,65	1,67	1,39	1,43	1,31	1,42	1,52
Irland	5,05	5,72	9,38	6,86	7,12	7,21	6,23	5,97	5,38
Griechenland	5,14	9,08	18,96	21,31	26,27	27,70	25,88	24,33	20,80
Spanien	3,95	4,26	5,47	5,82	6,15	6,63	6,85	6,64	5,96
Frankreich	3,62	3,10	3,30	2,99	2,76	2,57	2,28	2,12	2,24
Italien	4,22	3,99	5,31	5,52	5,67	5,80	6,04	5,85	5,17
Luxemburg	4,23	3,17	2,92	2,22	1,92	1,82	1,70	1,66	×
Malta	4,54	4,19	4,49	4,26	4,19	4,27	4,15	4,04	4,00
Niederlande	3,69	2,99	2,99	2,29	1,97	1,93	1,75	1,76	1,84
Österreich	3,92	3,16	3,29	2,72	2,39	2,18	1,94	1,84	2,10
Portugal	4,17	5,27	10,15	11,83	11,48	10,56	10,46	9,69	8,53
Slowenien	4,38	3,83	4,97	5,27	5,28	5,63	6,34	6,81	6,32
Slowakische Republik	4,71	3,87	4,45	4,81	4,80	4,80	4,41	4,24	4,20
Finnland	3,68	2,99	3,03	2,15	1,81	1,77	1,54	1,55	1,63
<b>Euroraum</b>	3,71	3,34	3,86	3,46	3,33	3,35	3,26	3,18	3,03
Bulgarien	7,22	6,01	5,36	5,11	5,11	5,07	4,87	4,28	3,80
Tschechische Republik	4,84	3,88	3,71	3,51	3,31	3,11	2,60	2,38	×
Dänemark	3,67	2,94	2,83	1,75	1,39	1,29	1,12	1,17	1,33
Lettland	12,36	10,34	5,91	5,10	5,15	5,07	4,67	4,45	3,92
Litauen	14,00	5,57	5,16	5,30	5,30	4,96	4,82	4,84	4,53
Ungarn	9,12	7,28	7,64	8,77	8,33	8,30	7,56	7,36	7,28
Polen	6,12	5,78	5,96	5,49	5,41	5,24	4,99	4,88	4,85
Rumänien	9,69	7,34	7,29	6,24	6,50	6,68	6,52	6,84	6,54
Schweden	3,23	2,79	2,60	1,83	1,53	1,45	1,34	1,44	1,52
Vereinigtes Königreich	3,66	3,58	3,06	2,03	1,79	1,59	1,48	1,57	1,60
Norwegen	4,00	3,53	3,14	2,34	2,05	1,94	1,73	1,73	1,73
Schweiz	2,20	1,63	1,47	0,74	0,61	0,68	0,56	0,56	0,56
USA	4,07	4,25	3,91	3,18	2,92	2,70	2,60	2,77	2,87
Japan	1,34	1,17	1,12	0,95	0,86	0,83	0,78	0,80	0,78

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

### 10.7 Prognosevergleich<sup>1)</sup>

Erscheinungsdatum	September 2012			Mai 2012			Mai 2012			Oktober 2012		
	Eurosysteem <sup>2)</sup>			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Veränderung zum Vorjahr in %												
<b>Euroraum<sup>5)</sup></b>												
HVPI	2,7	2,4–2,6	1,3–2,5	2,7	2,4	1,8	2,7	2,4	1,9	2,7	2,3	1,6
HVPI	2,7	2,3–2,5	1,0–2,2	2,6	1,7	1,6	2,6	1,6	1,2	2,7	2,0	1,6
reales BIP	1,4	–0,6–0,2	–0,4–1,4	1,5	–0,3	1,0	1,5	–0,1	0,9	1,4	–0,4	0,2
reales BIP	1,5	–0,5–0,3	0,0–2,0	1,5	0,5	1,3	1,6	0,2	1,4	1,4	–0,3	0,9
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–4,1	–2,0	–1,8	–4,1	–3,0	–2,0	–4,1	–3,3	–2,6
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–4,1	–3,4	–3,0	–4,0	–2,9	–1,9	–4,1	–3,2	–2,7
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	87,2	91,8	92,6	87,2	99,1	99,9	88,0	93,6	94,9
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	88,0	90,4	90,9	88,3	90,6	91,0	88,1	90,0	91,0
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	10,2	11,0	11,0	10,2	10,8	11,1	10,2	11,2	11,5
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	10,0	10,1	10,0	9,9	10,3	10,3	10,1	10,9	10,8
<b>EU</b>												
HVPI	x	x	x	3,1	2,6	1,9	x	x	x	3,1	2,5	1,8
HVPI	x	x	x	3,0	2,0	1,8	x	x	x	3,1	2,3	1,8
reales BIP	x	x	x	1,5	0,0	1,3	x	x	x	1,6	–0,2	0,5
reales BIP	x	x	x	1,6	0,6	1,5	x	x	x	1,6	0,0	1,3
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–4,5	–2,4	–2,2	x	x	x	–4,5	–3,9	–3,2
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–4,7	–3,9	–3,2	x	x	x	–4,6	–3,8	–3,1
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	82,5	86,2	87,2	x	x	x	82,1	87,2	88,8
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	82,5	84,9	84,9	x	x	x	82,4	84,5	85,5
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,7	10,3	10,3	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,7	9,8	9,6	x	x	x	x	x	x
<b>USA</b>												
VPI	x	x	x	3,2	2,5	2,0	3,2	2,3	1,9	3,1	2,0	1,8
VPI	x	x	x	3,2	1,9	2,2	3,2	2,4	1,4	3,1	2,1	1,9
reales BIP	x	x	x	1,7	2,0	2,1	1,7	2,4	2,6	1,8	2,2	2,1
reales BIP	x	x	x	1,6	1,5	1,3	1,7	2,0	2,5	1,7	2,1	2,4
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–9,6	–8,3	–7,1	–9,6	–8,3	–6,5	–10,1	–8,7	–7,3
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–10,0	–8,5	–5,0	–10,0	–9,3	8,3	–9,6	–8,1	–6,3
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	97,6	108,9	111,8	97,6	108,6	111,2	102,9	107,2	111,7
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	101,0	105,6	107,1	97,6	103,6	108,5	102,9	106,6	110,2
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	8,9	8,2	8,0	8,9	8,1	7,6	9,0	8,2	8,1
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,0	9,0	8,8	9,0	8,9	8,6	9,0	8,2	7,9
<b>Japan</b>												
VPI	x	x	x	–0,3	–0,3	0,8	–0,3	–0,2	–0,2	–0,3	0,0	–0,2
VPI	x	x	x	–0,2	–0,1	0,8	–0,3	–0,6	–0,3	–0,3	0,0	0,0
reales BIP	x	x	x	–0,7	1,9	1,7	–0,7	2,0	1,5	–0,8	2,2	1,2
reales BIP	x	x	x	1,6	1,5	1,3	1,7	2,0	2,5	–0,7	2,0	1,7
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–8,2	–8,2	–8,0	–8,2	–9,9	–10,1	–9,8	–10,0	–9,1
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	–7,2	–7,4	–7,2	–8,9	–8,9	–9,5	–10,1	–9,9	–8,7
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	211,7	219,0	221,8	211,7	214,1	222,6	229,6	236,6	245,0
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	206,2	210,0	215,7	211,7	219,1	226,8	229,8	235,8	241,1
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	4,6	4,8	4,7	4,6	4,5	4,4	4,6	4,5	4,4
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	4,9	4,8	4,7	4,6	4,5	4,4	4,5	4,5	4,4

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

<sup>1)</sup> Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

<sup>2)</sup> Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

<sup>3)</sup> In % des BIP.

<sup>4)</sup> In % der Beschäftigten.

<sup>5)</sup> OECD: Umfasst jene Euroraum-Länder, die Mitglied der OECD sind.



10.8 Bruttoinlandsprodukt – real<sup>1)</sup>

	2011	2012	2013	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	1,8	0,0	1,2	2,9	2,0	1,4	0,9	0,4	-0,4
Zypern	0,5	-0,8	0,3	1,5	1,4	-0,2	-0,8	-1,5	-2,4
Deutschland	3,0	0,7	1,7	4,8	3,0	2,7	1,9	1,2	1,0
Estland	8,3	1,6	3,8	9,5	8,1	8,1	5,1	3,7	2,5
Irland	1,4	0,5	1,9	-0,6	2,6	0,8	2,9	1,4	x
Griechenland <sup>2)</sup>	-7,1	-4,7	0,0	-5,5	x	x	x	x	x
Spanien	0,4	-1,8	-0,3	0,5	0,5	0,6	0,0	-0,6	-1,3
Frankreich	1,7	0,5	1,3	2,3	1,7	1,5	1,2	0,3	0,3
Italien	0,4	-1,4	0,4	1,3	1,0	0,4	-0,5	-1,4	-2,5
Luxemburg	1,7	1,1	2,1	2,1	0,7	2,5	1,0	0,0	0,0
Malta	1,9	1,2	1,9	3,0	2,5	2,2	0,1	-0,4	x
Niederlande	1,0	-0,9	0,7	2,1	1,6	1,1	-0,4	-0,8	-0,6
Österreich	2,7	0,8	1,7	4,0	3,6	2,0	1,1	1,1	1,0
Portugal	-1,7	-3,3	0,3	-0,6	-1,1	-2,0	-2,9	-2,2	-3,3
Slowenien	0,6	-1,4	0,7	2,1	1,6	1,0	-1,0	-0,7	-2,2
Slowakische Republik	3,3	1,8	2,9	3,5	3,4	3,2	3,3	3,1	3,0
Finnland	2,7	0,8	1,6	4,6	1,9	3,7	0,8	1,8	0,1
<b>Euroraum</b>	1,4	-0,3	1,0	2,4	1,6	1,3	0,6	0,0	-0,5
ER-17	1,4	-0,3	1,0	2,4	1,6	1,3	0,6	0,0	-0,5
Bulgarien	1,7	0,5	1,9	2,8	2,1	1,4	0,9	0,5	0,5
Tschechische Republik	1,9	0,0	1,5	2,8	2,1	1,3	0,6	-0,7	-1,2
Dänemark	0,8	1,1	1,4	1,9	1,3	-0,2	0,1	0,3	-0,9
Lettland	5,5	2,2	3,6	3,3	5,2	5,8	5,7	5,4	4,3
Litauen	5,9	2,4	3,5	5,6	6,5	6,7	5,2	3,9	2,8
Ungarn	1,6	-0,3	1,0	2,4	1,7	1,4	1,2	-1,2	-1,0
Polen	4,3	2,7	2,6	4,6	4,7	4,0	4,0	3,5	2,5
Rumänien	2,5	1,4	2,9	1,6	1,4	3,2	2,2	1,2	1,7
Schweden	3,9	0,3	2,1	6,0	4,9	3,9	1,2	1,6	2,2
Vereinigtes Königreich	0,9	0,5	1,7	1,4	0,5	0,5	0,6	-0,2	-0,5
<b>EU-27</b>	1,5	0,0	1,3	2,4	1,7	1,4	0,7	0,1	-0,3
Norwegen	1,4	1,7	2,0	0,0	0,7	3,6	1,8	4,2	4,8
Schweiz	1,9	0,9	1,7	2,9	2,4	1,5	0,9	1,2	0,6
USA	1,8	2,0	2,1	1,8	1,9	1,6	2,0	2,4	2,3
Japan	-0,8	1,9	1,7	0,1	-1,7	-0,7	-0,6	2,8	3,6

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

<sup>1)</sup> 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012).<sup>2)</sup> Das nationale Statistikamt Griechenlands berechnet derzeit keine saisonbereinigten VGR-Daten.

### 10.9 Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards<sup>1)</sup>

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<i>in EUR</i>									
Belgien	26.950	27.874	28.929	28.932	27.660	28.975	29.698	30.165	30.851
Zypern	20.340	21.427	23.058	24.686	23.468	24.202	24.595	24.787	25.130
Deutschland	26.047	27.312	28.859	29.017	27.170	28.774	30.064	30.987	32.074
Estland	13.838	15.588	17.516	17.322	14.915	15.677	17.120	17.825	18.849
Irland	32.559	34.616	36.860	33.286	29.961	31.140	31.749	32.571	33.578
Griechenland	20.382	21.820	22.488	23.117	22.145	21.897	20.679	20.105	20.404
Spanien	22.930	24.754	26.160	25.901	24.230	24.475	24.982	25.153	25.552
Frankreich	24.740	25.580	26.899	26.709	25.419	26.276	26.957	27.587	28.316
Italien	23.673	24.742	26.016	26.091	24.305	24.560	24.919	25.048	25.519
Luxemburg	57.234	63.960	68.626	69.704	62.539	66.276	66.752	67.869	69.394
Malta	17.614	18.037	19.011	19.728	19.270	20.109	20.689	21.340	22.057
Niederlande	29.392	31.006	33.060	33.563	30.970	32.447	33.153	33.486	34.174
Österreich	28.157	29.787	30.899	31.105	29.270	30.799	32.100	33.029	34.091
Portugal	17.888	18.698	19.641	19.498	18.795	19.548	19.491	19.302	19.698
Slowenien	19.648	20.714	22.089	22.724	20.464	20.725	20.953	21.118	21.614
Slowakische Republik	13.540	14.968	16.943	18.149	17.020	17.913	18.747	19.536	20.452
Finnland	25.705	26.976	29.352	29.772	26.903	28.094	29.190	29.972	30.936
<b>EU-17</b>	24.538	25.786	27.202	27.216	25.526	26.405	27.092	27.565	28.281
Bulgarien	8.234	9.021	10.023	10.879	10.339	10.720	11.170	11.614	12.178
Tschechische Republik	17.803	18.945	20.660	20.227	19.306	19.435	19.998	20.421	21.053
Dänemark	27.788	29.333	30.615	31.149	28.867	30.949	31.586	32.629	33.604
Lettland	10.845	12.157	13.868	14.053	12.041	12.521	13.508	14.240	15.121
Litauen	11.941	13.140	14.828	15.374	12.803	14.025	15.370	16.250	17.216
Ungarn	14.209	14.898	15.366	15.974	15.191	15.806	16.352	16.720	17.214
Polen	11.540	12.275	13.601	14.092	14.264	15.295	16.199	17.050	17.817
Rumänien	7.861	9.070	10.370	11.719	11.049	11.369	11.866	12.343	12.958
Schweden	27.374	29.064	31.228	30.971	28.141	30.286	31.724	32.356	33.408
Vereinigtes Königreich	27.400	28.490	29.002	28.054	25.991	27.385	27.759	28.372	29.205
<b>EU-27</b>	22.476	23.669	24.974	24.999	23.475	24.426	25.106	25.647	26.391
Norwegen	39.879	43.833	45.346	47.951	41.235	44.150	44.974	46.242	47.399
Schweiz	29.698	31.776	34.692	35.683	33.747	35.882	36.797	37.602	38.516
USA	35.533	36.271	37.558	36.504	34.010	35.870	36.760	38.088	39.279
Japan	25.483	25.883	27.082	26.263	24.176	25.962	26.173	27.341	28.354

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012).

## 10.10 Industrier Vertrauen

	Jän. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-15	-8	-10	-13	-15	-18	-16	-14	-16
Zypern	-18	-21	-26	-18	-23	-23	-24	-20	-27
Deutschland	2	3	-2	-3	-6	-8	-13	-14	-16
Estland	-1	1	4	-1	-2	4	-1	2	-2
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-25	-24	-22	-19	-22	-25	-26	-25	-22
Spanien	-15	-14	-16	-18	-16	-19	-19	-22	-19
Frankreich	-16	-13	-11	-14	-15	-18	-18	-18	-17
Italien	-12	-12	-12	-15	-19	-16	-18	-18	-18
Luxemburg	-16	-26	-17	-34	-43	-29	-33	-33	-33
Malta	-7	-7	-8	-6	-1	-3	-2	3	-14
Niederlande	-5	-4	-5	-6	-8	-8	-8	-8	-9
Österreich	-6	-2	-3	-7	-4	-8	-10	-10	-11
Portugal	-21	-21	-20	-18	-21	-19	-22	-20	-23
Slowenien	-1	-4	-7	-11	-11	-14	-15	-16	-18
Slowakische Republik	6	-2	4	4	5	4	-5	-5	0
Finnland	-11	-2	-2	-3	-11	-9	-10	-10	-11
<b>Euroraum</b>	-7	-6	-7	-9	-11	-13	-15	-15	-16
Bulgarien	-7	-6	-3	-6	-8	-8	-7	-9	-10
Tschechische Republik	0	1	2	-2	-3	-6	-10	-10	-10
Dänemark	4	10	3	5	-1	0	1	-1	-1
Lettland	-3	-3	-3	-6	-5	-4	-7	-5	-4
Litauen	-12	-10	-14	-13	-11	-11	-11	-17	-12
Ungarn	-7	-4	0	0	-9	-9	-8	-11	-12
Polen	-13	-14	-14	-15	-16	-15	-16	-19	-20
Rumänien	-2	-1	-1	-1	-1	-3	-5	-4	-4
Schweden	-14	-13	-2	-5	-3	-6	-6	-11	-11
Vereinigtes Königreich	-6	-3	-5	-1	-14	-11	-3	-13	-8
<b>EU-27</b>	-7	-5	-7	-8	-11	-12	-13	-15	-15

Quelle: Europäische Kommission.

## 10.11 Verbrauchervertrauen

	Jän. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-16	-21	-13	-12	-10	-10	-12	-15	-14
Zypern	-43	-46	-43	-38	-43	-49	-52	-54	54
Deutschland	1	-1	-1	-2	0	-1	-5	-9	-10
Estland	-15	-14	-13	-12	-8	-9	-10	-9	-10
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-80	-84	-79	-79	-76	-70	-65	-65	-76
Spanien	-20	-25	-29	-29	-33	-25	-29	-40	-37
Frankreich	-28	-26	-22	-20	-16	-18	-25	-26	28
Italien	-36	-31	-29	-36	-39	-42	-36	-38	-39
Luxemburg	-4	-7	-6	-6	-6	-6	-4	-8	-10
Malta	-38	-39	-39	-38	-41	-39	-36	-39	x
Niederlande	-23	-23	-24	-17	-23	-24	-19	-18	-17
Österreich	-9	-10	-8	-5	-3	-6	-7	-11	-14
Portugal	-56	-54	-53	-53	-52	-49	-50	-52	-59
Slowenien	-24	-25	-26	-37	-32	-37	-35	-35	-46
Slowakische Republik	-38	-32	-31	-22	-23	-25	-25	-27	-33
Finnland	4	7	7	10	11	6	1	2	3
<b>Euroraum</b>	-21	-20	-19	-20	-19	-20	-22	-25	-26
Bulgarien	-40	-43	-44	-43	-43	-41	-43	-43	-47
Tschechische Republik	-28	-26	-30	-28	-30	-27	-27	-27	-29
Dänemark	-1	6	11	10	7	7	7	8	5
Lettland	-18	-12	-18	-20	-20	-12	-14	-13	-13
Litauen	-20	-22	-21	-22	-20	-17	-20	-19	-22
Ungarn	-54	-49	-47	-46	-52	-48	-48	-48	-46
Polen	-29	-29	-24	-27	-29	-31	-28	-29	-32
Rumänien	-40	-38	-42	-40	-29	-30	-31	-37	-38
Schweden	7	5	9	12	11	10	11	10	9
Vereinigtes Königreich	-22	-21	-22	-24	-22	-21	-18	-19	-19
<b>EU-27</b>	-21	-20	-19	-20	-19	-20	-20	-23	-24

Quelle: Europäische Kommission.

## 10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2009	2010	2011	März 12	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	-11,8	8,3	4,2	-4,2	-8,5	-7,5	-2,1	-2,3	×
Zypern	-9,1	-2,0	-7,8	-16,0	-8,8	-12,7	-11,6	-4,9	×
Deutschland	-16,3	10,9	7,6	1,1	-1,0	-0,3	0,2	-1,5	-1,6
Estland	-23,9	22,9	16,5	-5,8	-3,8	-0,5	-3,6	-7,3	-2,8
Irland	-4,5	7,9	0,0	4,4	-0,4	4,5	4,9	4,5	-0,6
Griechenland	-9,2	-6,6	-8,8	-8,6	-2,9	-3,4	-0,5	-5,2	2,6
Spanien	-15,8	0,8	-1,4	-7,6	-8,4	-6,6	-6,3	-5,5	-3,2
Frankreich	-12,8	4,8	2,5	-2,0	1,2	-4,7	-2,8	-3,3	0,3
Italien	-18,8	6,8	0,1	-5,5	-9,3	-6,7	-7,9	-7,2	-5,2
Luxemburg	-15,9	9,4	-2,4	-0,2	-7,4	-7,8	-1,1	-4,4	×
Malta	-15,1	8,0	2,2	-3,2	-0,4	0,6	2,8	3,5	4,7
Niederlande	-7,6	7,7	-0,8	-3,4	4,5	1,1	-0,1	-3,5	-1,8
Österreich	-11,3	6,7	7,3	1,4	1,5	3,5	1,7	0,6	×
Portugal	-8,5	1,6	-2,0	-4,6	-7,7	-6,9	-4,6	-0,3	-2,8
Slowenien	-17,6	6,0	1,8	-0,3	3,1	-3,3	2,6	1,6	4,2
Slowakische Republik	-14,1	18,3	7,1	12,9	13,1	12,3	13,0	18,4	17,0
Finnland	-18,0	5,1	1,3	-2,7	-2,0	-1,2	-0,5	2,0	-1,6
<b>ER-17</b>	-14,9	7,3	3,5	-1,7	-2,6	-2,6	-2,0	-2,8	-2,8
Bulgarien	-18,0	2,0	5,8	-3,2	0,5	0,4	2,3	-0,5	2,0
Tschechische Republik	-13,1	9,8	6,9	2,6	1,5	-0,7	-0,3	1,7	-3,1
Dänemark	-15,0	1,8	1,9	-2,3	-4,1	-8,6	0,4	2,3	0,7
Lettland	-17,7	14,5	8,8	8,5	3,8	6,1	5,4	5,3	8,1
Litauen	-14,3	6,4	7,6	5,9	7,0	-14,6	0,5	4,3	11,1
Ungarn	-17,4	10,3	5,4	0,7	-2,9	2,4	0,6	-2,2	×
Polen	-3,7	10,8	7,2	2,2	4,4	2,4	1,0	4,6	1,6
Rumänien	-6,2	5,5	6,0	0,4	2,7	0,1	0,4	2,2	-1,7
Schweden	-17,8	8,7	5,7	-3,8	-2,6	0,1	2,8	1,3	3,5
Vereinigtes Königreich	-8,6	1,8	-1,1	-1,7	-2,1	-1,6	-3,7	-0,5	-0,6
<b>EU-27</b>	-13,6	6,7	3,2	-1,5	-2,1	-2,1	-1,8	-1,8	-1,8
Norwegen	-3,5	-5,4	-4,4	2,4	7,3	13,0	7,6	2,4	1,8
Schweiz <sup>1)</sup>	-7,7	6,1	0,7	×	×	×	×	×	×
USA	-11,2	5,3	4,1	3,5	5,1	4,6	4,6	4,1	×
Japan	-21,8	16,6	-2,3	15,9	12,9	3,1	-0,8	-2,2	-4,3

Quelle: Eurostat, OECD, Fed, METI.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder: Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

<sup>1)</sup> Unterjährig: Quartalswerte.

## 10.13 Produzentenpreisindizes

	2009	2010	2011	März 12	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	-5,4	7,1	8,9	3,8	2,8	3,1	2,4	2,4	4,0
Zypern	-1,6	3,7	5,1	8,2	7,9	8,5	8,3	6,1	6,4
Deutschland	-3,3	2,1	4,9	2,9	2,3	2,0	1,6	1,1	1,7
Estland	-0,6	3,3	4,5	3,2	2,5	2,0	1,5	1,5	2,2
Irland	0,5	-0,3	0,6	2,7	2,9	2,1	3,2	4,6	6,0
Griechenland	-5,7	6,7	7,8	6,4	5,1	5,0	2,8	3,8	6,5
Spanien	-3,3	3,5	6,6	4,1	2,9	3,0	2,5	2,6	3,7
Frankreich	-5,6	3,1	5,3	3,1	2,2	1,7	1,1	1,1	2,2
Italien	-4,7	3,0	4,7	2,8	2,5	2,2	2,1	2,1	2,7
Luxemburg	-8,1	3,9	8,7	3,6	2,5	3,1	4,5	2,6	x
Malta	-1,0	1,4	0,0	-5,1	-4,5	-4,9	-4,1	-2,9	-2,0
Niederlande	-11,5	7,3	10,3	4,5	3,2	2,9	1,9	2,1	4,6
Österreich	-1,6	2,7	4,0	1,4	1,1	0,6	0,3	0,2	1,0
Portugal	-3,7	3,7	5,8	3,7	3,6	3,2	2,7	3,0	4,0
Slowenien	-1,3	2,1	4,6	0,7	0,7	1,0	0,6	0,8	0,4
Slowakische Republik	-6,6	0,2	4,4	2,8	1,9	1,7	1,4	1,5	1,9
Finnland	-7,2	5,5	6,0	1,8	1,5	0,9	0,5	0,4	1,7
<b>ER-17</b>	-4,6	3,2	5,6	3,2	2,4	2,2	1,7	1,6	2,6
Bulgarien	-6,2	8,5	9,4	3,4	3,6	3,2	2,2	3,1	6,1
Tschechische Republik	-1,5	0,1	3,8	2,8	2,4	2,5	2,9	2,6	x
Dänemark	-10,0	7,4	8,6	3,4	2,7	0,5	-0,7	-1,3	1,5
Lettland	-4,0	3,0	7,6	5,6	3,9	2,6	2,2	2,1	2,2
Litauen	-12,9	10,3	13,9	7,1	5,3	5,4	2,0	2,7	6,0
Ungarn	4,6	6,3	2,6	6,1	6,6	7,2	6,4	5,6	4,6
Polen	3,4	2,2	7,7	4,5	4,6	5,4	4,5	3,7	3,1
Rumänien	2,0	6,3	9,0	5,8	6,5	6,7	5,8	5,7	7,2
Schweden	1,3	0,9	0,3	0,1	0,0	0,3	0,4	-1,2	-1,8
Vereinigtes Königreich	-0,5	4,8	9,1	4,8	2,7	1,6	-0,4	-0,5	1,7
<b>EU-27</b>	-3,6	3,4	6,0	3,4	2,6	2,2	1,6	1,4	2,4
Norwegen	-0,6	18,5	16,5	6,5	2,5	2,5	-0,2	-0,6	4,3
Schweiz	-1,5	-0,2	-1,2	-1,4	-1,7	-1,1	-1,1	-0,8	0,4
USA	-8,5	6,9	8,9	2,4	0,4	-0,9	-1,7	-1,3	0,2
Japan	-5,2	-0,1	2,1	0,5	-0,2	-0,5	x	x	x

Quelle: Eurostat, Thomson Reuters.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

### 10.14 Verbraucherpreisindizes<sup>1)2)</sup>

	2011	2012	2013	März 12	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	3,5	2,8	2,0	3,1	2,9	2,6	2,2	2,0	2,6
Zypern	3,5	2,9	2,3	3,5	3,6	3,7	2,9	3,8	4,5
Deutschland	2,5	2,1	1,7	2,3	2,2	2,2	2,0	1,9	2,2
Estland	5,1	3,6	3,2	4,7	4,3	4,1	4,4	4,1	4,2
Irland	1,2	1,7	1,2	2,2	1,9	1,9	1,9	2,0	2,6
Griechenland	3,1	-0,4	-0,3	1,4	1,5	0,9	1,0	0,9	1,2
Spanien	3,1	1,8	1,1	1,8	2,0	1,9	1,8	2,2	2,7
Frankreich	2,3	1,6	1,5	2,6	2,4	2,3	2,3	2,2	2,4
Italien	2,9	3,2	2,3	3,8	3,7	3,5	3,6	3,6	3,3
Luxemburg	3,7	2,7	2,1	2,9	3,0	2,7	2,6	2,7	2,8
Malta	2,5	2,0	2,2	2,6	3,8	3,7	4,4	4,2	3,2
Niederlande	2,5	2,2	1,8	2,9	2,8	2,5	2,5	2,6	2,5
Österreich	3,6	2,4	1,8	2,6	2,3	2,2	2,2	2,1	2,3
Portugal	3,6	3,1	1,3	3,1	2,9	2,7	2,7	2,8	3,2
Slowenien	2,1	2,2	1,7	2,4	2,9	2,4	2,4	2,6	3,1
Slowakische Republik	4,1	2,5	1,9	3,9	3,7	3,4	3,7	3,8	3,8
Finnland	3,3	3,0	2,3	2,9	3,0	3,1	2,9	3,1	3,3
<b>Euroraum</b>	2,7	2,2	1,7	2,7	2,6	2,4	2,4	2,4	2,6
ER-17	2,7	2,2	1,7	2,7	2,6	2,4	2,4	2,4	2,6
Bulgarien	3,4	3,0	3,2	1,7	2,0	1,8	1,6	2,4	3,1
Tschechische Republik	2,1	3,2	2,0	4,2	4,0	3,5	3,8	3,3	3,4
Dänemark	2,7	2,6	1,5	2,7	2,3	2,1	2,2	2,1	2,6
Lettland	4,2	2,6	1,8	3,2	2,8	2,3	2,1	1,9	1,9
Litauen	4,1	3,2	3,0	3,7	3,3	2,6	2,6	2,9	3,4
Ungarn	3,9	5,5	3,9	5,5	5,6	5,4	5,6	5,7	6,0
Polen	3,9	3,7	3,0	3,9	4,0	3,6	4,2	4,0	3,8
Rumänien	5,8	3,4	3,3	2,5	1,9	2,0	2,2	3,1	4,0
Schweden	1,4	1,1	1,3	1,1	1,0	0,9	0,9	0,7	0,9
Vereinigtes Königreich	4,5	2,9	1,9	3,5	3,0	2,8	2,4	2,6	0,0
<b>EU</b>	3,1	2,4	1,8	2,9	2,7	2,5	2,5	2,5	2,7
EU-27	3,1	2,4	1,8	2,9	2,7	2,6	2,5	2,5	2,7
Norwegen	1,2	1,1	2,1	0,5	-0,1	0,2	0,0	-0,2	0,0
Schweiz	0,1	-0,5	0,1	-1,0	-1,1	-1,1	-1,2	-0,8	-0,5
USA	3,2	2,0	2,6	2,7	2,3	1,7	1,7	1,4	1,7
Japan	-0,3	-0,3	0,0	0,5	0,4	0,2	-0,2	-0,4	-0,4

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2012,2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2012).

<sup>2)</sup> Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA und Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

## 10.15 Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup>

	2011	2012	2013	März 12	Apr: 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	7,2	7,6	7,9	7,1	7,3	7,4	7,4	7,5	7,4
Zypern	7,8	9,8	9,9	10,6	11,1	11,5	11,4	11,7	11,7
Deutschland	5,9	5,5	5,3	5,6	5,6	5,5	5,5	5,5	5,5
Estland	12,5	11,6	10,5	10,9	10,1	10,1	10,1	x	x
Irland	14,4	14,3	13,6	14,8	14,7	14,7	14,7	14,9	15,0
Griechenland	17,7	19,7	19,6	22,0	22,7	23,5	24,4	x	x
Spanien	21,7	24,4	25,1	24,1	24,4	24,7	24,8	25,0	25,1
Frankreich	9,7	10,2	10,3	10,1	10,1	10,3	10,4	10,6	10,6
Italien	8,4	9,5	9,7	10,4	10,6	10,5	10,7	10,7	10,7
Luxemburg	4,8	5,2	5,9	5,0	5,0	5,1	5,1	5,2	5,2
Malta	6,5	6,6	6,3	6,1	6,1	6,4	6,7	6,5	6,5
Niederlande	4,4	5,7	6,2	5,0	5,2	5,1	5,1	5,3	5,3
Österreich	4,2	4,3	4,2	4,2	4,1	4,3	4,5	4,6	4,5
Portugal	12,9	15,5	15,1	15,1	15,4	15,5	15,7	15,7	15,9
Slowenien	8,2	9,1	9,4	8,1	8,3	8,5	8,5	8,4	8,4
Slowakische Republik	13,5	13,2	12,7	13,7	13,8	13,9	14,0	14,2	14,2
Finnland	7,8	7,9	7,7	7,5	7,6	7,6	7,6	7,6	7,9
<b>Euroraum</b>	10,2	11,0	11,0	11,0	11,2	11,3	11,4	11,4	11,4
ER-17	10,2	11,0	11,0	11,0	11,2	11,3	11,4	11,4	11,4
Bulgarien	11,2	12,0	11,9	12,1	12,2	12,2	12,4	12,5	12,5
Tschechische Republik	6,7	7,2	7,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,7
Dänemark	7,6	7,7	7,6	7,7	7,8	8,0	8,0	8,0	8,0
Lettland	15,4	14,8	13,2	15,4	15,9	15,9	15,9	x	x
Litauen	15,4	13,8	12,7	13,6	13,4	13,3	13,2	13,0	12,9
Ungarn	10,9	10,6	9,6	11,1	11,1	11,0	10,8	10,7	x
Polen	9,7	15,5	15,1	9,9	10,0	10,0	10,0	10,0	10,1
Rumänien	7,4	7,7	7,7	7,2	7,1	7,1	7,3	7,0	7,1
Schweden	7,5	7,7	7,7	7,3	7,4	7,8	7,6	7,5	7,8
Vereinigtes Königreich	8,0	8,5	8,4	8,1	7,9	7,9	8,0	x	x
<b>EU-27</b>	9,7	10,3	10,3	10,3	10,3	10,4	10,5	10,5	10,5
Norwegen	3,3	3,3	3,2	3,0	3,0	3,0	3,1	3,0	x
Schweiz	3,1	3,9	3,7	3,1	3,1	3,1	3,2	3,2	x
USA	8,9	8,2	8,0	8,2	8,1	8,2	8,2	8,3	8,1
Japan	4,6	4,8	4,7	4,5	4,6	4,4	4,3	4,3	4,1

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2012,2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2012).

10.16 Budgetsalden<sup>1)</sup>

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	-2,7	0,1	-0,3	-1,0	-5,6	-3,8	-3,7	-3,0	-3,3
Zypern	-2,4	-1,2	3,5	0,9	-6,1	-5,3	-6,3	-1,8	-2,2
Deutschland	-3,3	-1,6	0,2	-0,1	-3,2	-4,3	-1,0	-0,9	-0,7
Estland	1,6	2,5	2,4	-2,9	-2,0	0,2	1,0	-2,4	-1,3
Irland	1,7	2,9	0,1	-7,3	-14,0	-31,2	-13,1	-8,3	-7,5
Griechenland	-5,2	-5,7	-6,5	-9,8	-15,6	-10,3	-9,1	-7,3	-8,4
Spanien	1,3	2,4	1,9	-4,5	-11,2	-9,3	-8,5	-6,4	-6,3
Frankreich	-2,9	-2,3	-2,7	-3,3	-7,5	-7,1	-5,2	-4,5	-4,2
Italien	-4,4	-3,4	-1,6	-2,7	-5,4	-4,6	-3,9	-2,0	-1,1
Luxemburg	0,0	1,4	3,7	3,0	-0,8	-0,9	-0,6	-1,8	-2,2
Malta	-2,9	-2,8	-2,4	-4,6	-3,8	-3,7	-2,7	-2,6	-2,9
Niederlande	-0,3	0,5	0,2	0,5	-5,6	-5,1	-4,7	-4,4	-4,6
Österreich	-1,7	-1,5	-0,9	-0,9	-4,1	-4,5	-2,6	-3,0	-1,9
Portugal	-5,9	-4,1	-3,1	-3,6	-10,2	-9,8	-4,2	-4,7	-4,1
Slowenien	-1,5	-1,4	0,0	-1,9	-6,1	-6,0	-6,4	-4,3	-3,8
Slowakische Republik	-2,8	-3,2	-1,8	-2,1	-8,0	-7,7	-4,8	-4,7	-4,9
Finnland	2,8	4,1	5,3	4,3	-2,5	-2,5	-0,5	-0,7	-0,4
<b>ER-17</b>	-2,5	-1,3	-0,7	-2,1	-6,4	-6,2	-4,1	-3,2	-2,9
Bulgarien	1,0	1,9	1,2	1,7	-4,3	-3,1	-2,1	-1,9	-1,7
Tschechische Republik	-3,2	-2,4	-0,7	-2,2	-5,8	-4,8	-3,1	-2,9	-2,6
Dänemark	5,2	5,2	4,8	3,2	-2,7	-2,5	-1,8	-4,1	-2,0
Lettland	-0,4	-0,5	-0,4	-4,2	-9,8	-8,2	-3,5	-2,1	-2,1
Litauen	-0,5	-0,4	-1,0	-3,3	-9,4	-7,2	-5,5	-3,2	-3,0
Ungarn	-7,9	-9,3	-5,1	-3,7	-4,6	-4,2	4,3	-2,5	-2,9
Polen	-4,1	-3,6	-1,9	-3,7	-7,4	-7,8	-5,1	-3,0	-2,5
Rumänien	-1,2	-2,2	-2,9	-5,7	-9,0	-6,8	-5,2	-2,8	-2,2
Schweden	2,2	2,3	3,6	2,2	-0,7	0,3	0,3	-0,3	0,1
Vereinigtes Königreich	-3,4	-2,7	-2,7	-5,0	-11,5	-10,2	-8,3	-6,7	-6,5
<b>EU-27</b>	-2,4	-1,5	-0,9	-2,4	-6,9	-6,5	-4,5	-3,6	-3,3
Norwegen	15,0	18,3	17,3	18,8	10,6	11,2	13,6	15,1	16,3
Schweiz	-0,7	0,8	1,7	2,3	1,0	0,6	0,8	0,6	0,6
USA	-3,2	-2,1	-2,8	-6,4	-11,6	-10,6	-10,0	-8,3	-7,1
Japan	-6,7	-1,6	-2,4	-2,2	-8,7	-6,8	-7,2	-8,2	-8,0

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

<sup>1)</sup> 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2012).



**10.17 Staatsschuldenquoten<sup>1)</sup>**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	92,0	88,0	84,1	89,3	95,8	96,0	98,0	100,5	100,8
Zypern	69,4	64,7	58,8	48,9	58,5	61,5	71,6	76,5	78,1
Deutschland	68,6	68,1	65,2	66,7	74,4	83,0	81,2	82,2	80,7
Estland	4,6	4,4	3,7	4,5	7,2	6,7	6,0	10,4	11,7
Irland	27,2	24,5	24,8	44,2	65,1	92,5	108,2	116,1	120,2
Griechenland	100,0	106,1	107,4	113,0	129,4	145,0	165,3	160,6	168,0
Spanien	43,2	39,7	36,3	40,2	53,9	61,2	68,5	80,9	87,0
Frankreich	66,4	63,7	64,2	68,2	79,2	82,3	85,8	90,5	92,0
Italien	105,4	106,1	103,1	105,7	116,0	118,6	120,1	123,5	121,8
Luxemburg	6,1	6,7	6,7	13,7	14,8	19,1	18,2	20,3	21,6
Malta	69,7	64,4	62,3	62,3	68,1	69,4	72,0	74,8	75,2
Niederlande	51,8	47,4	45,3	58,5	60,8	62,9	65,2	70,1	73,0
Österreich	64,2	62,3	60,2	63,8	69,5	71,9	72,2	74,2	74,3
Portugal	67,7	69,3	68,3	71,6	83,1	93,3	107,8	113,9	117,1
Slowenien	26,7	26,4	23,1	21,9	35,3	38,8	47,6	54,7	58,1
Slowakische Republik	34,2	30,5	29,6	27,9	35,6	41,1	43,3	49,7	53,5
Finnland	41,7	39,6	35,2	33,9	43,5	48,4	48,6	50,5	57,1
<b>ER-17</b>	70,2	68,6	66,3	70,1	79,9	85,3	87,2	91,8	92,6
Bulgarien	27,5	21,6	17,2	13,7	14,6	16,3	16,3	17,6	18,5
Tschechische Republik	28,4	28,3	27,9	28,7	34,4	38,1	41,2	43,9	44,9
Dänemark	37,8	32,1	27,1	33,4	40,6	42,9	46,5	40,9	42,1
Lettland	12,5	10,7	9,0	19,8	36,7	44,7	42,6	43,5	44,7
Litauen	18,3	17,9	16,8	15,5	29,4	38,0	38,5	40,4	40,9
Ungarn	61,7	65,9	67,1	73,0	79,8	81,4	80,6	78,5	78,0
Polen	47,1	47,7	45,0	47,1	50,9	54,8	56,3	55,0	53,7
Rumänien	15,8	12,4	12,8	13,4	23,6	30,5	33,3	34,6	34,6
Schweden	50,4	45,0	40,2	38,8	42,6	39,4	38,4	35,6	34,2
Vereinigtes Königreich	42,5	43,4	44,4	54,8	69,6	79,6	85,7	91,2	94,6
<b>EU-27</b>	62,9	61,6	59,0	62,5	74,8	80,0	82,5	86,2	87,2
Norwegen	44,5	55,4	51,5	48,2	43,5	43,7	29,0	41,8	×
Schweiz	56,4	50,2	46,8	43,6	42,5	41,7	41,0	40,8	39,4
USA	61,5	60,9	62,1	71,4	85,0	94,2	97,6	108,9	111,8
Japan	175,3	172,1	167,0	174,1	194,1	200,0	211,7	219,0	221,8

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

<sup>1)</sup> 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2012).

### 10.18 Leistungsbilanzsalden<sup>1)</sup>

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	3,2	3,4	3,9	1,1	0,7	3,1	2,2	1,5	1,6
Zypern	-6,1	-7,2	-11,6	-12,2	-11,0	-8,7	-7,3	-7,7	-7,2
Deutschland	5,1	6,5	7,5	6,2	5,8	5,8	5,3	4,7	4,5
Estland	-10,1	-15,7	-15,7	-9,1	4,6	3,8	0,6	-0,3	-0,3
Irland	-3,0	-3,7	-5,5	-5,6	-2,9	0,5	0,1	1,6	3,1
Griechenland	-10,8	-13,0	-16,9	-17,9	-14,3	-12,3	-11,3	-7,8	-6,3
Spanien	-7,5	-9,0	-10,0	-9,6	-5,1	-4,5	-3,9	-2,0	-1,0
Frankreich	-0,8	-0,8	-1,4	-1,9	-2,1	-2,2	-2,7	-2,4	-2,1
Italien	-0,9	-1,5	-1,3	-2,9	-2,0	-3,5	-3,1	-2,2	-1,3
Luxemburg	11,5	10,4	10,1	5,1	6,5	7,7	7,1	4,5	4,9
Malta	-8,7	-10,0	-5,3	-5,3	-8,3	-6,4	-3,2	-3,2	-2,8
Niederlande	7,5	9,0	8,4	4,7	2,9	5,1	7,5	8,0	8,4
Österreich	2,2	3,2	4,0	4,9	3,2	2,9	1,9	1,9	1,9
Portugal	-10,3	-10,7	-10,2	-12,6	-10,8	-9,7	-6,6	-3,6	-2,9
Slowenien	-1,8	-2,4	-4,5	-7,0	-1,3	-0,8	-0,3	-0,4	0,7
Slowakische Republik	-8,6	-8,3	-5,6	-6,3	-3,6	-3,6	0,2	0,2	0,2
Finnland	3,5	4,6	4,2	3,2	2,0	1,4	-0,4	-0,6	-0,7
<b>ER-17</b>	0,4	0,5	0,4	-0,7	-0,1	0,1	0,2	0,6	1,0
Bulgarien	-11,7	-17,6	-25,2	-23,2	-9,0	-0,4	1,7	0,6	-0,3
Tschechische Republik	-2,0	-2,6	-5,1	-2,9	-3,4	-4,4	-3,5	-3,2	-3,2
Dänemark	4,3	3,0	1,4	2,9	3,3	5,5	6,5	5,2	4,9
Lettland	-12,6	-22,6	-22,4	-13,1	8,6	3,0	-1,2	-1,8	-2,6
Litauen	-7,1	-10,2	-15,0	-13,0	2,8	1,1	-1,6	-2,0	-2,1
Ungarn	-8,2	-7,5	-7,4	-6,9	-0,2	1,0	0,9	2,2	3,7
Polen	-1,3	-3,0	-5,1	-4,8	-3,1	-3,7	-4,3	-3,9	-4,2
Rumänien	-8,9	-10,6	-13,6	-11,4	-4,2	-3,9	-4,1	-5,0	-5,0
Schweden	7,1	7,9	8,6	8,8	6,8	6,8	7,2	5,8	5,9
Vereinigtes Königreich	-2,6	-3,2	-2,5	-1,4	-1,5	-3,3	-1,9	-1,7	-1,0
<b>EU-27</b>	-0,1	-0,2	-0,3	-0,9	-0,2	-0,3	0,0	0,3	0,7
Norwegen	16,1	16,4	12,5	15,9	10,8	13,6	14,3	9,4	8,6
Schweiz	14,4	13,4	9,1	2,7	12,6	16,8	15,6	9,5	9,5
USA	-5,1	-4,2	-5,0	-4,8	-3,3	-3,3	-3,2	-3,1	-3,0
Japan	3,6	3,9	4,8	3,3	2,8	3,6	2,0	1,7	1,6

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder: Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

<sup>1)</sup> 2012,2013: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2012).

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter [www.oenb.at/Statistik](http://www.oenb.at/Statistik) und Melderservice abgerufen werden.

## 1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

**Beschreibung:** Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

**Beschreibung:** Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESVG-Sektoren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESVG-Sektoren und Laufzeiten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.9 Mindestreserve-Basis

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

### 1.10 Mindestreserve-Erfüllung

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

## 2 Zinssätze und Wechselkurse

### 2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

**Quelle:** OeNB, EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

**Melderkreis:** OeNB.

### 2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarkrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indizierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet



den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

**Sekundärmarktrenditen:** Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der börsetätig errechneten Werte.

**Quelle:** OeKB FinanzDatenService.

**Methodik:** Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) [www.oekb.at](http://www.oekb.at) angefordert werden.

## 2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

**Beschreibung:** Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse für Slowenien (Einführung des Euro 2007), Malta (2008), Zypern (2008), Slowakei (2009) und Estland (2011) wurden zum jeweiligen Beitrittsdatum zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) fixiert.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

## 2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

**Beschreibung:** Im Rahmen des WKM II wurden am 31. Dezember 1998 für die angeführten Währungen der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

## 2.14 Referenzkurse der EZB

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters, IWF.

**Methodik:** Täglich.

**Melderkreis:** EZB, IWF.

## 2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

**Quelle:** Deutsche Bundesbank.

**Methodik:** Monatlich.

## 2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

**Beschreibung:** Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

**Quelle:** BIZ.

## 2.17 Eng verbundene Währungen

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 223 Abs. 2 SolvaV eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit

von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

**Quelle:** OeNB, EZB.

**Rechtsgrundlagen:** § 223 Abs. 2 SolvaV.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

**Melderkreis:** EZB.

## 3 Finanzinstitutionen

### 3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

### 3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

### 3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

### 3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

**Beschreibung:** Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

**Beschreibung:** Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

**Beschreibung:** Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Finanzinstitutionen. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

**Methodik:** Monatlich, elektronischer Datenaustausch.

**Melderkreis:** Finanzintermediäre.

### 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

**Beschreibung:** Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.8 Anzahl der Einlagekonten

**Beschreibung:** Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 74 Bankwesengesetz.

**Methodik:** Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA(Ordnungsnormenausweis)-Basis.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

### 3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

**Beschreibung:** Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter [www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated](http://www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated).

### 3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

**Melderkreis:** Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

#### 3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

#### 3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

#### 3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

#### 3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Fondsvolumens der österreichischen Investmentfonds nach Produkten, ESVG-Sektoren und regionalen Aspekten. Die Produktgliederung zeigt Schuldverschreibungen, Aktien und andere Beteiligungspapiere, Investmentzertifikate, Immobilien- und Sachanlagevermögen, restliche Vermögensanlagen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die Gliederung nach ESVG-Sektoren zeigt für bestimmte Produkte: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S. 11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Die regionale Gliederung umfasst das Inland, den Euroraum exklusive Österreich sowie Länder außerhalb des Euroraums.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt das Volumen österreichischer Fonds gegliedert nach Fondskategorien. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über die Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile.

Die österreichischen Inhaber sind für folgende ESVG-Sektoren verfügbar: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S.11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbzweck (S. 14, S. 15).

Ausländische Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile werden in Summe ausgewiesen. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens aufgrund von ausgegebenen und zurückgenommenen Anteilen, Ausschüttungen und Kurswertveränderungen inklusive Erträge und Aufwendungen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8). Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

#### 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

#### 3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

## 4 Wertpapiere

### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoemissionen

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoemissionen

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnotierungen des jeweiligen Monats.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Wiener Börse.

### 4.3 Internationale Aktienindizes

**Beschreibung:** Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze. Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).



Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

**Quelle:** Thomson Reuters.

**Methodik:** Täglich.

**Melderkreis:** Thomson Reuters.

## 5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

### 5.1.1 Banknotenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) auf, gegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

**Methodik:** Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

**Beschreibung:** Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

**Methodik:** Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.2 Scheidemünzenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatliche Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

**Beschreibung:** Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatlich.

### 5.4 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

**Beschreibung:** Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44a Nationalbankgesetz

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

**Melderkreis:** In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

## 6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

### 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

**Beschreibung:** In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

**Quelle:** Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

**Melderkreis:** Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

### 6.2 Implizite Preisdeflatoren

**Beschreibung:** Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

### 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

**Quelle:** Statistik Austria, Eurostat.

### 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich.

Laut EU-Verordnung (EC Nr. 2494/95) haben Revisionen in Fünf-Jahres-Intervallen zu erfolgen. Ziel ist, den Warenkorb repräsentativ für das aktuelle Konsumverhalten der privaten Haushalte zu gestalten. Im Jahr 2010 wurde von Statistik Austria der Warenkorb der beiden Verbraucherpreisindizes VPI und HVPI und deren Gewichtung überarbeitet und neu erstellt. Grundlagen für die Gewichtungsstruktur sind die Daten des privaten Konsums aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2009 und die von Anfang April 2009 bis Anfang Mai 2010 durchgeführte Konsumerhebung. Ab dem Wert für Jänner 2011 publiziert die Statistik Austria den neuen Verbraucherpreisindex mit dem Basisjahr 2010. Gleichzeitig wurde bei dieser Revision eine Methodenänderung für den VPI durchgeführt. Wie beim HVPI seit mehreren Jahren üblich, wird nun auch der VPI als Kettenindex berechnet. Ein wichtiger Vorteil zum Festbasisindex besteht darin, dass kleinere Änderungen des Warenkorbs und der Gewichtung nun jährlich durchgeführt werden können.

Der Warenkorb umfasst rund 800 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden.

Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2005 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 2004/2005) enthielt 770, der VPI 2000 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

### 6.5 Baupreis- und Baukostenindex

**Beschreibung:** Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 53,8% Hochbau, 46,2% Tiefbau.

Nähere Informationen (derzeit noch zur Basis 2005) finden Sie unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf)

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2010 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 2005, 2000 und 1990 finden Sie unter:

[http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf)

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

## 6.6 Immobilienpreisindex

**Beschreibung:** Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

**Quelle:** OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

## 6.7 Tariflohnindex

**Beschreibung:** Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf)

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

## 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

**Beschreibung:** Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduziert sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

**Quelle:** WIFO.

## 6.9 Internationale Rohstoffpreise

**Beschreibung:** Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer: Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

**Quelle:** Thomson Reuters, HWWI.

## 7 Realwirtschaftliche Indikatoren

### 7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

**Beschreibung:** Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist

um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

### 7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** OeNB, WIFO, IHS.

### 7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** Europäische Kommission, IWF, OECD.

## 7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Eurostat.

## 7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach

Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Eurostat.

## 7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

## 7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** Eurostat.

**Methodik:** Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

## 7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben

abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

**Beschreibung:** Die in dieser Tabelle veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den Sektor *Private Haushalte* einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbscharakter (S.14+S.15). Dargestellt werden die laufenden Transaktionen, (verfügbares) *Einkommen, Konsum und Sparen*. Da die unbereinigten Quartalswerte direkt kaum zu interpretieren sind – insbesondere aufgrund der starken und zwischen den einzelnen Komponenten sehr unterschiedlichen saisonalen Schwankungen – werden gleitende Summen über jeweils vier Quartale („rolling years“ bzw. „gleitende Jahre“) ausgewiesen. Die Rechnung erfolgt nur zu laufenden Preisen („nominell“). Grundlage sind die für EU-Zwecke erstellten vierteljährlichen VGR-Konten für alle institutionellen Sektoren.

Das *verfügbare Einkommen* der Privaten Haushalte ist der Saldo aller laufenden einkommensbezogenen Transaktionen (Primäreinkommen und Umverteilung) und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Selbstständigeneinkommen und Betriebsüberschuss, Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne plus Sozialbeiträge der Arbeitgeber), Vermögenseinkommen, Sozialleistungen (u. a. Pensionen) abzüglich geleisteter Steuern vom Einkommen und Sozialbeiträge, ergänzt um sonstige laufende Transfers.

Das *Sparen* im Sinn der VGR ist jener Teil des (laufenden) verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, und damit für Sachvermögensbildung (im Wesentlichen Investitionen) und Geldvermögensbildung zur Verfügung steht.

Die *Sparquote* ist der Quotient aus Sparen und verfügbarem Einkommen (einschließlich Veränderung betrieblicher Versorgungsansprüche). Üblich sind zwei Sparquotenkonzepte – netto und brutto, je nachdem, ob die Abschreibungen im Selbstständigeneinkommen/Betriebsüberschuss (und damit im verfügbaren Einkommen und im Sparen) berücksichtigt sind oder nicht. Ökonomisch aussagekräftiger ist die verwendete Nettosparquote, die Bruttosparquote hat gewisse Vorteile hinsichtlich der Vergleichbarkeit des Niveaus von Länderdaten.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

**Beschreibung:** Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar: Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

**Quelle:** Europäische Kommission.

## 7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

**Beschreibung:** Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ableiten. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschät-

zung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

**Beschreibung:** Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

**Quelle:** WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

### 7.15 Konsumentenvertrauen

**Beschreibung:** Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

**Quelle:** GfK Austria GmbH.

**Methodik:** Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

### 7.16 Produktionsindex

**Beschreibung:** Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im Produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Baubewerbes sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstägig bereinigt.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

**Melderkreis:** Betriebe.

### 7.17 Arbeitsmarktkennziffern

**Beschreibung:** Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmontat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

**Quelle:** Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS Österreich, Eurostat.

**Melderkreis:** Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

### 7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

**Beschreibung:** Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

### 7.19 Bundesbudget

**Beschreibung:** Ab 2013 (Bundeshaushaltsgesetz 2013) ist der Bundeshaushalt in einen Finanzierungs- und Ergebnishaushalt gegliedert. Der Finanzierungshaushalt zeigt die Finanzierungssicht und entspricht der Liquiditätsplanung. Es werden die tatsächlichen Auszahlungen und Einzahlungen dargestellt, die erwartet werden. Die Auszahlungen (Ausgaben) werden durch Einzahlungen (Einnahmen aus Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Der Saldo der Aus- und Einzahlungen stellt den Nettofinanzierungsbedarf dar. Der Ergebnishaushalt zeigt die periodengerecht abgegrenzten Erträge und Aufwendungen für das Veranschlagungsjahr: Von 1988 bis 2012 war der Bundeshaushalt in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt gegliedert.

**Quelle:** BMF.

### 7.20 Öffentliche Abgaben des Bundes

**Beschreibung:** Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben) gemäß Bundesfinanzgesetz (Kapitel 52 bis Ende 2008; Untergliederung 16 seit 2009).

**Quelle:** BMF.

### 7.21 Finanzschuld des Bundes

**Beschreibung:** Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

**Quelle:** BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

### 7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

**Beschreibung:** Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

**Quelle:** BMF, ÖBFA.

### 7.23 Staatsquoten

**Beschreibung:** Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; exklusive EU-Transaktionen.

**Quelle:** Statistik Austria.



### 7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

**Beschreibung:** Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

### 7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

**Beschreibung:** Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

## 8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

### 8.1.1 Geldvermögen – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Währungsgold, Sonderziehungsrechte, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.2 Geldvermögensbildung – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Währungsgold, Sonderziehungsrechte, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.3 Verpflichtungen – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.4 Finanzierung – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.1 Geldvermögen – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.2 Geldvermögensbildung – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.3 Verpflichtungen – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.4 Finanzierung – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.1 Geldvermögen – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Lebens-, Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.2 Geldvermögensbildung – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Lebens-, Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.3 Verpflichtungen – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Kredite und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.4 Finanzierung – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Kredite und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

## 9 Außenwirtschaft

### 9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

**Beschreibung:** Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird.

Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-verpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres

erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

## 9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

## 9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitio-

nen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

## 9.4 Außenhandel

**Beschreibung:** Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

## 9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

**Beschreibung:** Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

## 10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

### 10.1 Währungsreserven ohne Gold

**Beschreibung:** Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters.

### 10.2 Goldreserven

**Beschreibung:** Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters.



### 10.3 Geldmenge M3

**Beschreibung:** Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters, Eurostat.

### 10.4 Leitzinssätze

**Beschreibung:** Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

**Quelle:** Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

### 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

**Beschreibung:** Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters.

### 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

**Beschreibung:** Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

### 10.7 Prognosevergleich

**Beschreibung:** Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

**Quelle:** EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

### 10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraftparitäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauindex zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.10 Industrier Vertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.11 Verbrauchervertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

**Beschreibung:** Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Eurostat, OECD, Fed, METI.

### 10.13 Produzentenpreisindizes

**Beschreibung:** Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.14 Verbraucherpreisindizes

**Beschreibung:** Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuer und Umsatzsteuer werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

**Quelle:** Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

### 10.15 Arbeitslosenquoten

**Beschreibung:** Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.16 Budgetsalden

**Beschreibung:** Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.17 Staatsschuldenquoten

**Beschreibung:** Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert. Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

**Quelle:** Eurostat, IWF, OECD.

### 10.18 Leistungsbilanzsalden

**Beschreibung:** In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

**Quelle:** Europäische Kommission.

# Index

## Indikatoren, Stichworte

### A

Öffentliche Abgaben des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
Allgemeine Gebahrung	4.19
Arbeitnehmerentgelt	7.11.1
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter, -zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.4

### B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttobetriebsüberschuss	7.11.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16
Bundeshaushalt	7.19

### D

DAX 30 Performance	4.3
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– internationaler Vergleich	10.5

### E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7

## Tabellennummer

– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3
– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
– von Zentralstaaten	1.4.3
Einlagekonten (Anzahl)	3.8
Eigenmittel	
– Erfordernis	3.10
– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Einlagenzinssätze	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
Einkommen	
– pro Kopf	7.1
– Volkseinkommen	7.11
– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
Einkommensteuer	7.11.1
Emissionen	4.1
Emissionsrenditen	2.11
Eng verbundene Währungen	2.17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Ergebnishaushalt	7.19
Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
Erwerbsquote	7.1
Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
Euro-Banknotenumlauf	5.1.1
Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.5
EURO STOXX 50	4.3
Europäisches Währungssystem	2.13
Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4

### F

Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
Finanzierung	8.1.4, 8.2.4, 8.3.4
Finanzierungshaushalt	7.19
Finanzierungssaldo	7.24
Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
Finanzschuld, Bund	7.21–22
Fiskalindikatoren	7.24
Forderungen	
– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
– nach der Kredithöhe	3.5
– nach geografischer Gliederung	3.12
– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
Forschungsquote	7.1
France CAC 40	4.3
Fremdenverkehr	9.5
FTSE 100	4.3

### G

Gegenposten von M3	1.3.1–2
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	7.19
Geldmarktpapiere	9.2.1–5
Geldmarktsätze, Euro	10.5
Geldmenge	1.3, 10.3
Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1
Geldvermögensbildung	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	8.1.1–8.3.4
Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
Gesundheitsquote	7.1
Gold	
– Forderungen	1.2.1
– Goldmünzenumlauf	5.2
– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
Großhandelspreisindex	6.1
Großhandelsumsätze	7.18
Großkredite	3.6

<b>H</b>			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
<b>I</b>			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15.1–2		
Investitionen			
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5		
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Investitionsquote	7.1		
<b>J</b>			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
<b>K</b>			
Kapitalbilanz	9.1.1–5		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10, 7.11.1		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsobligo	3.12		
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
<b>L</b>			
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1.1–6		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
<b>M</b>			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender MFIs	2.5		
Mindestreserve	1.4		
Münzumlauf	1.9–10		
	5.2		
<b>N</b>			
Nächtigungen	9.5		
Nettofinanzierungsbedarf	7.19		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
<b>O</b>			
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1.1–5, 9.2.1		
Ölpreise	6.9		
<b>P</b>			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
<b>R</b>			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
<b>S</b>			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Selbstständigeneinkommen	7.11.1		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Sonstige Investitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Sozialbeiträge	7.11.1, 7.23		
Sozialleistungen	7.11.1		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparen	7.11.1		
Sparquote	7.1, 7.11.1		
Spitzenrefinanzierungsfazität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
<b>T</b>			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.5		
Transfers	7.11.1		
<b>U</b>			
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
<b>V</b>			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögenseinkommen	7.11.1		
Vermögensposition, internationale	9.2.1		
Vermögensteuer	7.11.1		



<b>I</b>			
Immobilienpreisindex	6.6		
Implizite Preisdeflatoren	6.2		
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	10.10		
Internationale Aktienindizes	4.3		
Internationale Rohstoffpreise	6.9		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2		
Investmentfonds – Fondsvolumen	3.15.1		
Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	3.15.2		
<b>K</b>			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
<b>L</b>			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
<b>M</b>			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
<b>N</b>			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
<b>O</b>			
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
<b>P</b>			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
<b>R</b>			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
<b>S</b>			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendersgeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuldenquoten	10.17		
<b>T</b>			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5		
<b>U</b>			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
<b>V</b>			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.3		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.3		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.3		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14		
<b>W</b>			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
<b>Z</b>			
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

Hinweise

# Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Nähere Informationen zu den folgenden Publikationen finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at).

## **Heft Q1/12**

Executive Summaries/Übersicht

Auslandsgeschäft als Stütze des Bilanzsummenanstiegs  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen  
in den ersten drei Quartalen 2011

*Christian Probst, Norbert Schuh*

Finanzierungsbedingungen der Banken und Unternehmen leicht verschlechtert  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Jänner 2012

*Walter Waschiczek*

Gesetzliche Grundlagen und wesentliche Entwicklungen der Zahlungsinstitute

*Andreas Schicho*

## **Heft Q2/12**

Executive Summaries/Übersicht

Vorsichtige Veranlagungspolitik prägt das Bankengeschäft  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2011

*Christian Probst, Norbert Schuh*

Consolidated Banking Data

Niedrigeres Jahresergebnis 2011 aufgrund stagnierender Betriebserträge  
und höherer Abschreibungen

*Attila Hucker*

Kreditrichtlinien der Banken zu Jahresbeginn unverändert  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im April 2012

*Walter Waschiczek*

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2011

*Christian Probst, Bianca Ully*

Globale Neuorientierung infolge der Krise  
Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der österreichischen  
Außenwirtschaft

*René Dell'mour, Matthias Fuchs, Patricia Walter, Robert Zorzi*

## **Heft Q3/12**

Executive Summaries/Übersicht



Robustes Einlagen- und Kreditgeschäft  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2012  
*Christian Probst, Norbert Schuh*

Leichte Verschärfung der Richtlinien für Kredite an Unternehmen  
und private Haushalte  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Juli 2012  
*Walter Waschiczek*

Konzerninterne Kreditvergabe österreichischer Banken  
an zentral-, ost- und südosteuropäische Tochterinstitute  
*Elizabeth Bachmann, Markus Hameter, Mathias Lahnsteiner*

Quo Vadis – Welchen Trend zeigen die jüngsten Jahresabschlusskennzahlen  
österreichischer Unternehmen?  
*Reinhard Konczer*

Neugestaltung der ABBA-Modelllandschaft  
*Michael Fedesin, Florian Resch*

Wie ist das Immobilieneigentum zwischen Verheirateten aufgeteilt?  
*Karin Wagner*

A Residential Property Price Index for Austria  
*Wolfgang Brunauer, Wolfgang Feilmayr, Karin Wagner*

## **Heft Q4/12**

Executive Summaries/Übersicht

15 Jahre Kompetenzzentrum für Finanzstatistik – Mehr als nur Daten  
*Aurel Schubert, Johannes Turner*

Weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen für Unternehmen trotz  
stagnierender Bilanzsumme der Banken  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr  
2012  
*Christian Probst, Norbert Schuh*

Mäßige Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2012  
*Christian Probst, Bianca Ullly*

Welche Rolle spielen die Veranlagungen von Nichtbanken für das  
Geldmengenwachstum?  
*Michael Andreasch, Martin Bartmann*

Banken berichten weiterhin über Zurückhaltung bei Unternehmenskrediten  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Oktober 2012  
*Walter Waschiczek*

## **Sonderhefte**

Juni 09

Struktur des Dienstleistungshandels 2006

Juli 09

Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

September 09

Direktinvestitionen 2007

Oktober 09

Finanzvermögen 2008

Dezember 09

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2008

Juni 10

Bankenstatistisches Jahrbuch 2009

Sektorale VGR in Österreich 2009

Finanzmarkt Österreich – Analyse aktueller Entwicklungen 2010

September 10

Direktinvestitionen 2008

Mai 11

Dienstleistungshandel Österreichs 1995–2010

Masterplan: Export wissensintensiver Dienstleistungen

Juni 11

Bankenstatistisches Jahrbuch 2010

Sektorale VGR in Österreich 2010

September 11

Direktinvestitionen 2009

Mai 12

Bankenstatistisches Jahrbuch 2011

Juni 12

Sektorale VGR in Österreich 2011

# Periodische Publikationen

Nähere Informationen finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at).

## **Geschäftsbericht (Nachhaltigkeitsbericht)** deutsch **Annual Report (Sustainability Report)** englisch

Der Bericht erörtert Auftrag, Aufgaben und Organisation der OeNB sowie die Geldpolitik des Eurosystems, die Wirtschaftslage, Entwicklungen auf den Finanzmärkten und bei der Finanzmarktaufsicht. Der betriebswirtschaftliche Teil informiert über den Jahresabschluss, die Wissensbilanz und die Umwelterklärung der OeNB.

## **Geldpolitik & Wirtschaft** deutsch **Monetary Policy & the Economy** englisch

Die Quartalspublikation präsentiert zentralbankrelevante wirtschaftspolitische Analysen und Studien.

## **Fakten zu Österreich und seinen Banken** deutsch **Facts on Austria and Its Banks** englisch

Die halbjährlich erscheinende Publikation gibt einen kompakten Überblick über die real- und finanzwirtschaftliche Entwicklung Österreichs und stellt diese in den internationalen Kontext.

## **Financial Stability Report** englisch

Der halbjährliche Bericht enthält Analysen finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld sowie Schwerpunktstudien.

## **Focus on European Economic Integration** englisch

Die Quartalspublikation konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und damit auf einen strategischen Forschungsschwerpunkt der OeNB. Die Beiträge umfassen extern begutachtete Studien zur makrofinanziellen und monetären Integration sowie einschlägige Länderanalysen und länderübergreifende Vergleiche.

## **Statistiken – Daten & Analysen** deutsch, englische Zusammenfassungen

Die Quartalspublikation enthält Analysen zu österreichischen Finanzinstitutionen sowie zu Finanzströmen und zur Außenwirtschaft. Rund 200 Tabellen informieren über finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren. Diese sind auch auf der OeNB-Website abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

## **Research Update** englisch

Das im Internet ([www.oenb.at/research-update](http://www.oenb.at/research-update)) erscheinende Research Update informiert quartalsweise über die Forschungsschwerpunkte, Publikationen und Veranstaltungen der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB.

## **Workshop-Bände** deutsch, englisch

Die Bände dokumentieren Workshops der OeNB zu geld- und wirtschaftspolitisch relevanten Themen, die mit nationalen und internationalen Experten diskutiert werden.

## **Working Papers** englisch

Diese Online-Publikation dient als Forum für Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu speziellen geldpolitischen Themen.

## **Tagungsband zur Volkswirtschaftlichen Tagung** englisch

Der Konferenzband enthält Beiträge der jährlichen Volkswirtschaftlichen Tagung der OeNB, einer Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen.

### **Konferenzband zur Conference on European Economic Integration**

englisch

Der Konferenzband enthält Beiträge zur jährlichen Conference on European Economic Integration (CEEI) der OeNB, die sich schwerpunktmäßig mit zentralbankrelevanten Fragen zu Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess befasst.

### **Publikationen der Bankenaufsicht**

deutsch, englisch

[www.oenb.at/de/presse\\_pub/period\\_pub/finanzmarkt/barev/barev.jsp](http://www.oenb.at/de/presse_pub/period_pub/finanzmarkt/barev/barev.jsp)

# Adressen

## Hauptanstalt

Otto-Wagner-Platz 3  
1090 Wien  
Internet: [www.oenb.at](http://www.oenb.at)

Postanschrift

Postfach 61  
1011 Wien

Telefon/Fax/E-Mail

Tel.: (+43-1) 404 20-6666  
Fax: (+43-1) 404 20-2399  
E-Mail: [oenb.info@oenb.at](mailto:oenb.info@oenb.at)

## Zweiganstalten

### Zweiganstalt Österreich Nord

Coulinstraße 28  
4020 Linz

Postfach 346  
4021 Linz

Tel.: (+43-732) 65 26 11-0  
Fax: (+43-732) 65 26 11-6399  
E-Mail: [regionnord@oenb.at](mailto:regionnord@oenb.at)

### Zweiganstalt Österreich Süd

Brockmanngasse 84  
8010 Graz

Postfach 8  
8018 Graz

Tel.: (+43-316) 81 81 81-0  
Fax: (+43-316) 81 81 81-6799  
E-Mail: [regionsued@oenb.at](mailto:regionsued@oenb.at)

### Zweiganstalt Österreich West

Adamgasse 2  
6020 Innsbruck

Adamgasse 2  
6020 Innsbruck

Tel.: (+43-512) 908 100-0  
Fax: (+43-512) 908 100-6599  
E-Mail: [regionwest@oenb.at](mailto:regionwest@oenb.at)

## Repräsentanzen

### Repräsentanz New York

Oesterreichische Nationalbank  
450 Park Avenue, Suite 1202  
New York, N. Y. 10022, USA

Tel.: (+1-212) 888-2334  
Fax: (+1-212) 888-2515

### Repräsentanz Brüssel

Oesterreichische Nationalbank  
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU  
Avenue de Cortenbergh 30  
1040 Brüssel, Belgien

Tel.: (+32-2) 285 48-41, 42, 43  
Fax: (+32-2) 285 48-48